[Förtsch]

Geistliche Wasserquelle,

darinnen
sich ein jedes frommes Herz
beides,
auf der Reise und daheim in guten, kühlen Tagen
und
in mancherlei Hitze der Anfechtung
leiblich und geistlich erquicken und erfrischen kann.

Aus dem heilsamen Hauptbrunnen
der heiligen Schrift und andern christlichen Büchern zugerichtet
und jetzt aufs Neue herausgegeben.

Auch
versehen mit etlicher großen Herren und Fürstlicher Personen
Symbola und Gedenksprüche,
nebst
Anhang und Zugabe.

Von
[Basilius Förtsch.]

Hermannsburg 1874.
Druck und Verlag der Missionshausdruckerei.

Das Bildniß und die äußerliche Geſtalt unſers Herrn Jeſu Chriſti,

aus dem Nicephoro in kurzen Reimen verfaßt.

I	ſt jemand, der die ſchön Ge	S	talt
C	hriſti, ſeines Herrn, hie abg	E	malt
H	ätt begehrt zu ſehn in dieſem	L	eben,
S	olches aber ſich noch n	I	e begeben:
A	us dieſem Bild wird genu	G	bericht.
H	oldſelig war ſein Ange	S	icht,
E	in jeder mußt ihm günſt	I	g ſein
U	nd doch ein Scheu mit me	N	gen ein.
N	ichts an ſein Mund zu ta	D	eln war,
D	ie Farb war licht am bart un	D	Haar,
Z	u beiden Achſeln hings	I	hm herab,
E	in Scheitel mitten am Haupt	E	s gab,
U	on Runzeln man nichts a	N	ihm fund,
G	latt war ſein Stirn, ſchön l	I	cht und rund,
E	in ziemlich Röth dur	C	h ſein Geſicht
T	hät ſprengen ſich, verſtellt i	H	n nicht,
D	er Bart war kurz, zertheil	T	und kraus,
A	ls ein Erbarmer-	S	ah er aus,
S	eine Augen waren h	E	ll und klar,

D	er Leib schön grad und länglic	H	war,
I	m Reden ernstlich	E	r sich stellt
S	ich doch zu Blöden ger	N	gesellt,
E	r lacht gar nicht, weint oft	U	nd viel,
R	edt nur zur Noth, war sonste	N	still,
I	m Fleisch zu sehen gern un	D	oft
S	ein Vater gewünscht hat un	D	gehofft.
T	hut dich nun auch v	O	rlangen sehr,
G	laub, hoff, wart, bitt na	C	h deim Begehr,
O	hn Zweifel wirst ihn se	H	en bald
T	röstlich kommen in der	G	estalt,
T	od wegzunehmen und al	L	es Leid:
E	s schadt nichts an der S	E	ligkeit,
S	ein Gestalt nicht sehn mit A	U	gen an,
S	o du gläubst, wirst du	B	ei ihm stan.
O	Jesu komm, laß schau	E	n dich,
N	ach dir mein Herz sehr seh	N	et sich.

Inhalt.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Viertes Kapitel.

Anhang.

Fünftes Kapitel.

Zugabe.

Geistliche Wasserquelle.

Erstes Kapitel.

Kurze Anweisung und Vermahnung zum ernsten und andächtigen Gebet.

Chrysostomus.

Gleich wie einem Kriegsmann nicht gebühret, ohne Wehr und Waffen wider den Feind zu gehen: Also soll kein Christ aufstehen und ausgehen, er habe sich denn Gott befohlen, und mit dem Gebet beschützet wider die Feinde, leiblich und geistlich, und sonderlich wider die, so in Lüften schweben. Eph. 6.

Der Herr Christus spricht Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Hilarius.

Ein Christ soll immerdar beten, auf daß, wenn uns etwas Böses an Leib und Seele vorfällt, wir alsdenn allezeit mit dem Gebet vorkommen, und uns Gott zuvor erhöret habe, ehe die Noth kommt, und uns daraus

entledigen. Denn man soll nicht das Gebet sparen, bis das Unglück komme, sondern auch mit dem Gebet dem zuvor kommen, was uns noch widerfahren mag, auf daß uns Gott nicht in Versuchung führe, sondern von allem Uebel erlösen wolle.

Chrysostomus.

Wer recht und mit Andacht beten will, der muß sein Herz, Sinn und Gedanken, sammt dem Mund und Worten fein zusammen fassen, alle andern Weltgedanken fahren lassen, und Gott von Herzen anrufen. Denn das ist ein recht, gut und christlich Gebet, wenn die Worte mit Andacht aus dem Herzen, und nicht aus dem Munde oder Zungen allein gen Himmel sich erheben.

Item.

Wenn das Gebet allein aus dem Munde gehet, und das Herz weiß wenig darum, und wenn der Mund redet und die Gedanken spazieren umher, solch Gebet ist wenig nütz, und wird nicht erhöret. Denn

Augustinus.

Beten heißt: das Herz, Sinn und alle Gedanken von der Erde erheben zu Gott im Himmel, und herzlich seufzen nach den himmlischen Gütern.

Zu dem so hat auch ein rein Gebet große Kraft, denn es ist als ein getreuer Bote, der nicht wieder kommt, er habe denn einem seine Sachen ausgerichtet, und dieser Bote kann dahin kommen, da Fleisch und Blut nicht hinkommt.

Augustinus.

Wenn wir beten, so unterreden wir uns mit Gott, wenn wir aber mit Andacht lesen, so redet Gott mit uns, und berichtet uns, was er gebeut und von uns haben will.

Chrysostomus.

Wenn wir Menschen mit jemand reden, so geben wir Achtung auf die Worte, die wir mit ihm reden, viel mehr sollen wir Achtung darauf geben, wenn wir mit Gott

reden, und nicht mit den Gedanken hin und wieder flattern.

Augustinus.

O Mensch bedenke, was für eine große Sünde es ist, wenn du mit Gott im Gebet reden willst, und hast keine Andacht dabei, denn ohne Andacht und Ernst beten, ist nichts anders, denn Gottes spotten.

Chrysostomus.

Gleich wie Gold, Silber und Edelgesteine der Könige Häuser schön und herrlich zieren: Also schmücket und zieret das Gebet einen Christen, der mit Ernst und andächtig betet, und macht aus ihm einen schönen herrlichen Tempel, darin Christus wohnet.

Ambrosius.

Wir stehen auf oder wandeln, essen oder trinken, oder gehen zu Bette, sollen wir unser Gebet oft und vielmal mit Danksagung lassen vor Gott kommen, und sonderlich sollen wir mit dem Gebet entschlafen, damit uns der Schlaf mehr mit geistlichen,

als mit weltlichen Gedanken überfalle und einnehme. Wenn wir also mit Herzens Andacht beten, so ist gewiß, daß unser Gebet erhöret, Ja und Amen sei.

Denn Christus spricht Joh. 16:

Wahrlich ich sage euch, alles was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.

Jesaias 65 spricht Gott selber:

Es soll geschehen, ehe sie rufen, so will ich sie erhören, weil sie noch reden, will ich ihnen antworten.

Und David sagt Psalm 145:

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Denn in der Epistel St. Jac. im 5. Cap. stehet:

Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Und Christus selber spricht Joh. 14:

Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Matth. 21. Marc. 11.

Alles was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihrs empfahen.

Derhalben Cyprianus.

Laßt uns fleißig und ohn Unterlaß von Herzen zu Gott beten, rufen und schreien, denn das Gebet ist unsre Stärke, unser Wehr und Waffen, das uns erhält und muthig macht, das uns beschützet und beschirmet in der Zeit der Noth.

Chrysostomus.

Viele Heiligen Gottes haben durch die Macht und Kraft ihres Gebets erhalten, nicht allein Land und Leut, sondern auch die ganze Welt.

Gebetlein, wenn der Mensch beten will, täglich zu sprechen.

Ach du getreuer Gott, und himmlischer Vater, ich armer Sünder weiß, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu dir aufhebe und bete; weil du aber befohlen hast, daß ich dich im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi soll bitten und

anrufen, auch um deß willen zugesagt, daß du mich willst erhören, und mir geben, was ich dich bitten werde. Auf solche gnädige Zusage, die mir nicht fehlen kann, gründe ich mein Herz, und hoffe, weil ich Befehl habe zu beten, und darnach auch Verheißung, du wirst mein Gebet erhören. Bitte derhalben demüthiglich, du wollest mir den heiligen Geist in mein Herz gießen, der alle unnütze Sorgen und böse Gedanken austreibe, damit ich mit Herzens Andacht nützlich und fruchtbarlich beten, und um deiner Zusage willen auch gewiß möge erhöret werden. Bete derhalben mit allen frommen Christen, wie mich Christus Jesus zu beten gelehrt hat, also:

Vater unser, der du bist im Himmel 2c.

Darauf sprich:

Gebenedeie mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Kraft des heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde. Amen.

Gott Vater, nimm mich in dein' Hut,
Gott Sohn, wasch mich mit deinem Blut,
Gott heiliger Geist, leite mich,
Daß in den Himmel komme ich.

Morgensegen am Sonntag.

Jesaias 26.

Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir ꝛc. — Wir gehen des Abends in unser Ruhebett schlafen, oder stehen des Morgens auf, ja wenn wir zu Mitternacht erwachen, sollen wir unser Herz zu Gott erheben, unser Gebet ihm vorbringen, ihm unser Noth und Anliegen klagen, uns ihm befehlen, und bitten, daß er uns aus allen unsern Nöthen erretten, und vor allem Uebel an Leib und Seele behüten wolle.

Ewiger, allmächtiger Gott und Vater, ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mich in dieser vergangenen Nacht, und alle vorige Zeit, durch deine heiligen Engelein, vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seele gnädiglich behütet hast, und bitte dich von Grund meines Herzens,

vergieb mir alle meine Sünde, damit ich dich je erzürnet habe, und zünde mein Herz an mit deinem heiligen Geiste, daß ich in deiner Erkenntniß täglich wachse und zunehme. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich diesen angehenden Tag über vor Sünden und Schanden hüte, und in deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich also möge wandeln, daß ich vor allem Uebel behütet, dich stets und ohne Unterlaß in meinem Herzen und Gedanken behalte, und wenn sich endlich mein Sterbestündlein herzu nahet, daß ich von hinnen soll scheiden, wollest du mich in deines lieben Sohnes Jesu Christi rechtschaffener Erkenntniß seliglich lassen einschlafen zum ewigen Leben. Amen.

Reimgebetlein.

Herr Jesu Christ, in deine Händ,
Befehl ich heut bis an mein End
Mein arme Seel, die nimm zu dir,
Und sie zu deinem Vater führ,
Sie ist besprengt mit deinem Blut,
Dasselb ist auch mein höchstes Gut.

Wenn ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll,
Denn dein bin ich mit Leib und Seel,
Was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?
Kein besser Treu auf Erden ist:
Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ,
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt,
Dein Zusag bleibt mir ewig fest.
Hilf, daß ich solchs gar wohl bedenk,
Und mich in deine Wunden senk.
Ich trau und glaub, o Jesu Christ,
Daß du mir allzeit gnädig bist.

Trostsprüche.

Psalm 63.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich, mein Gott an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Keine Zeit soll vorüber gehen, da man nicht an Gott gedenke, und von ihm rede; denn das ist eine selige Stunde, in welcher man sein gedenket, ein solcher Mensch ist gesegnet an Leib und Seele. Ja:

Psalm 1. Jerem. 17.

Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wassern, und am Bach gewurzelt, der seine Früchte bringet zu seiner Zeit, und alles was er macht, das geräth wohl. Darum

Jesaias 55.

Suchet den Herrn, weil er zu finden ist, rufet ihn an, weil er nahe ist: Der Gottlose lasse von seinem Wesen, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herren, so wird er sich seiner erbarmen. Und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Ja:

Psalm 130.

Bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm, er wird sein Volk erlösen aus allen seinen Sünden. Denn

Jerem. 31.

Ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen, allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündiget hast.

Jesaias 59.

Meine Hand, spricht Gott der Herr, ist nicht verkürzt, daß ich nicht helfen könne, und meine Ohren sind nicht dicke worden, daß ich nicht höre, sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. Derhalben

Sach. 1. Mal. 3.

Bekehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren.

1 Chron. 29.

Werdet ihr mich suchen, so werdet ihr mich finden.

Jesaias 54.

Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Und

Jesaias 1.

Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden.

Das ist, wie St. Paulus sagt Col. 1.

Durch das Blut Christi haben wir Erlösung, nämlich Vergebung der Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade. Der Herr Christus hat alle unsere Sünde auf sich genommen, daß nun kein Mensch verzagen darf.

Jesaias 53.

Fürwahr, er (der Herr Christus) trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen, die

Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet, wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Joh. 1.

Christus ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

1 Petri 1.

Er hat unsre Sünde selbst geopfert an seinem Leibe, auf daß wir der Sünden los sein, und der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden wir sind heil worden. Nämlich

Joh. 1.

Durch das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes, welches uns reiniget von allen unsern Sünden.

So spricht auch Christus Jesaias 43.

Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten: Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünde nicht.

Ein geistlich Lied.

In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte.

Dein gnädig Ohr neig Herr, zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten; in Angst und Weh, ich lieg und steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, sei mir ein' Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten, wider mein' Feind', der gar viel seind, an mir auf beiden Seiten.

Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth: wer mag dir widerstreben.

Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem Gedicht, viel Netz' und heimlich Stricke; Herr, nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sei Gott Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Namen. Die göttlich Kraft, mach uns sieghaft, durch Jesum Christum, Amen.

Hierauf bete oder singe:

Nimm von uns, Herr Gott, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Jesu Christe, das du erlöset hast mit deinem theurbaren Blute.

Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, o Gott Vater, Schöpfer aller Ding, ach hilf uns und sei uns gnädig.

Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, o Christe, der Welt Heiland, bitt für uns und sei uns gnädig.

Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, heiliger Geist, du einiger Tröster, erleuchte uns und sei uns gnädig.

Darauf:

So wahr ich lebe, spricht Gott der Herre, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Abendsegen am Sonntag.

Herr allmächtiger Gott, und himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens für alle deine Güte und Wohlthat, die du mir heut diesen Tag so väterlich erzeiget, und vor allem Uebel mich frisch und gesund behütet hast. Und bitte dich ferner, als dein liebes Kind, du wollest mich bei deinem allein seligmachenden Wort, bis an mein letztes Seufzen, gnädiglich erhalten, und mein Herz mit deinem heiligen Geist erleuchten, daß ich möge erkennen, was gut

oder böse ist. Und wollest alle meine Sünde, so ich heute, wissentlich oder unwissentlich, gethan habe, auch die verborgenen Fehle, durch deine Barmherzigkeit vergessen, und mir die zukünftige Nacht eine christliche Ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu deinem Lob wieder aufstehe. Hilf auch, lieber Vater, daß ich durch deine Gnade ein neues, dir wohlgefälliges Leben anfange, zu meiner Seelen Seligkeit, in Jesu Christo, deinem lieben Sohn, unserm einigen Helfer. Amen.

Reimgebetlein.

Daß du uns hast, o Vater mild,
Erschaffen zu dein'm Ebenbild,
Und uns erlöst vom ewigen Tod,
Durch Christi Blut und Wunden roth,
Geheiligt auch mit deinem Geist,
Der uns sein tröstlich Beistand leist,
Wir sagen dir von Herzens Grund,
Lob, Ehr und Dank zu dieser Stund,
Und bitten dich demüthiglich,
Mit Herzens Seufzen ängstiglich,
Laß uns denn vor dem Angesicht dein
Dir lieb und angenehme sein,
Wenn Jesus Christ, dein lieber Sohn,
Erscheinen wird vom höchsten Thron,

Zu halten mit uns Rechenschaft,
Wie wir dies Leb'n han zugebracht.
Auch richten beide, Bös' und Fromm',
O Jesu Christ nur bald jetzt komm,
Führ uns aus diesem Jammerthal
Zu dir in ewgen Freudensaal;
Mach uns alle in Ewigkeit
Theilhaftig deiner Seligkeit. Amen.

Ein geistlich Lied.

Melodie: Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhie noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

Mein Zeit und Stund ist wenn Gott will, ich schreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit.

Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stolzer Muth, fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.

Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen

todt und liegen im Sarg, Heut blühn wir wie die Rosen roth, bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sei jung od'r alt, auch unser Ehren mannigfalt.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Das macht die Sünd, du treuer Gott, dadurch ist komm'n der bitter Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie find't, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brot ist Müh und Klag, wenn mein Gott will, so will ich mit, hinfahrn in Fried, Sterb'n ist mein G'winn und schad't mir nicht.

Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer Gott, für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

Derselbig mein Herr Jesus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Hölle Gluth, gelöscht mit seinem theuren Blut.

Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht scheid't, ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein, der einig Trost und Helfer mein.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

Mein lieber frommer treuer Gott, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sei groß od'r klein, umkommen noch verloren sein.

Mein lieben Gott von Angesicht, werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

Amen, mein lieber frommer Gott, bescheer uns all'n ein selgen Tod, hilf daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. Amen.

Morgensegen am Montag.

Ach du frommer getreuer Gott und himmlischer Vater, ich lobe, ehre und preise dich von Grund meines Herzens, daß du mich diese vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch deine väterliche Liebe mich frisch und gesund wiederum erwecket hast. Ich bitte dich von Herzen, du wollest mich, sammt meinen lieben Eltern, Brüdern und Schwestern, und alle fromme Christen, heut diesen Tag und allezeit vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen auch gnädiglich behüten, damit ich alle Tage in deinem Willen möge erfunden werden. Denn ich befehle mich, mein Leib,

Seel, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, all mein Dichten und Trachten, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben und alles, was ich bin und vermag, in deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sei und bleibe bei mir, daß mir kein Unglück an Seel und Leib widerfahren möge. Solches verleihe mir um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen.

Reimgebetlein.

Herr Jesu Christ, du treuer Hort,
Du Sohn Gottes und ewigs Wort,
Mein Trost, mein Heil und wahre Freud
In meiner Angst und großem Leid,
Mein feste Burg und Zuversicht,
Mein Stärk, mein Kraft, meins Lebens Licht,
Groß ist dein Gnad und Gütigkeit,
Grundlos dein Lieb in Ewigkeit,
Mein traurigs Herz erquick allzeit
Durch dein große Barmherzigkeit,
Mein Sünd'n mich kränken Nacht und Tag,
Ach tröst mich, daß ich nicht verzag,
Bespreng mich, Herr, und mach mich rein
Mit dem rosinfarb'n Blute dein,

Erlös mich von dem ewgen Tod
Durch dein heilig fünf Wunden roth:
Laß mein Herz fühlen englisch Freud,
Die nicht aufhört in Ewigkeit. Amen.

Trostsprüche.

Micha 7.

Ich bin barmherzig, und will mich deiner wieder erbarmen, deine Missethat dämpfen, und alle deine Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. So

Matth. 11.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Psalm 68.

Der Herr legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Röm. 10.

Gott ist getreu, der uns nicht lässet versuchen über unser Vermögen, sondern macht, daß wir die Last (unsers Unglücks und Elends) ertragen können. Wohlan, legt mir Gott eine Last auf, so will ich ihm mit Geduld aushalten, und ge=

wiß glauben, daß mir Gott um Christi willen helfen werde, es sei entweder zum Leben, oder zum Tod, so soll es doch kein Verderben, sondern eine Errettung bleiben zu meiner Seelen Seligkeit. Denn

2 Petri 2.

Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

Judith 8.

Wir werden vom Herrn gezüchtiget wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben.

Deut. 15.

Der Herr euer Gott versuchet euch, auf daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen lieb habt.

Joh. 15.

Selig ist der Mensch, den Gott strafet. Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn

Prov. 3.

Welchen der Herr lieb hat, den strafet er, und hat Wohlgefallen an ihm. Solches ist ein Zeichen der herzlichen Liebe Gottes gegen dich.

Jac. 1.

Selig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die

Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. Derwegen

Psalm 37.

Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Psalm 35.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Wir sollen unser Elend und Sorgen zu beiden Händen fassen, aufs Herz und auf die Zunge nehmen, und nach dem Himmel werfen, fällt es einmal herunter, so wirf es wieder hinauf, kommt es zum andernmal, so fasse es getrost und freudig wieder, wirf und walze es so lange, bis es endlich haftet. Auf den Herrn, spricht David, soll mans werfen, der hat einen breiten Rücken, der kanns tragen, uns ist es zu schwer. Wohl dem, sagt Dr. Luther, der das Werfen wohl lernet, und alle sein Anliegen auf den breiten Rücken Christi werfen kann, aber wehe dem, der es nicht kann, der bleibet ein zerworfener, abgeworfener, hingeworfener, weggeworfener und umgeworfener Mensch. Amen.

Darauf dies Lied gesungen oder gebetet:

Wenn wir in höchsten Nöthen sein, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen in gemein dich anrufen, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth.

Und heben unser Aug'n und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und such'n der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

Die du verheißest gnädiglich, allen die darum bitten dich, im Nam'n deines Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in großer Trübsal und Gefahr.

Sieh nicht an unser Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei.

Auf daß von Herzen können wir, nochmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hie und dort.

Abendsegen am Montag.

Barmherziger Gott und gnädiger Vater, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich heut diesen Tag bis auf diese gegenwärtige Stunde vor allem Unglück Leibes

und der Seele gnädiglich behütet hast, und bitte dich um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen, du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde, so ich heut diesen Tag abermal mit Gedanken, Worten und Werken wider dich gethan habe, und derselben in Ewigkeit nicht gedenken, und weil ich mich nun will zur Ruhe niederlegen, wollest du mich heint diese Nacht vor allem Uebel Leibes und der Seele auch väterlich behüten, daß ich vor des Teufels List und Gewalt, vor bösen, unnützen, schändlichen Träumen behütet, sicher ruhen und schlafen, und zu deinem Lob frisch und gesund vom Schlaf wieder erwachen möge. Nun in deine göttliche Hand befehle ich mich ganz und gar, du hast mich erlöset, du getreuer Gott. Amen.

Reimgebetlein.

Ich setz all mein Heil, Hülf und Trost
Auf Christum, der mich hat erlöst,
Und weil ich den zum Helfer han,
Laß sehn, wer mir denn schaden kann,

Sein treue Hand hat abgewandt
Alles, was mir thut Widerstand,
Ich leb od'r sterb, so bin ich sein,
Was traurst du denn, o Herze mein,
In seiner Hand steht meine Zeit,
Wenns ihm gefällt, bin ich bereit,
Er giebt mir ewig Seligkeit,
Himmlische Freud und Herrlichkeit. Amen.

Ein anderes.

Wenn ich nur habe dich allein,
Du herzgeliebtes Jesulein,
Nach Sünd, Tod, Teufel nichts frag ich,
Wie heftig sie setzen an mich,
Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,
Dagegen mich ganz fröhlich macht,
Daß du mein Theil, meins Herzens Trost,
Hast mich von Sünd und Tod erlöst.

Ein geistlich Lied.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, du wollst sein mir nicht fern, mit deiner Güt und Gnaden :,: Die ganze Welt erfreut nicht mich, nach Himml und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich nimmermehr.

Es ist ja, Herr, dein G'schenk und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab in diesem armen

Leben :,: Damit ichs g'brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich; Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnoth.

Ach Herr, laß dein lieb Engelein, an meinem End mein Seelelein, in Abrahams Schooß tragen :,: Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein, gar sanft ohn einig Qual und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron, Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Morgensegen am Dienstag.

O Herr Jesu Christe, du einiger Heiland der Welt, zu dir erhebe ich mein Herz, Muth und Sinn, und danke dir abermal, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmherzigkeit und Liebe, in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe, du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil stehet in deinen Händen. Ich weiß

auch von keinem Helfer, weder im Himmel noch auf Erden, denn von dir allein. Darum bitte ich dich um deiner unaussprechlichen Marter, Angst und allerschmählichsten bittern Todes willen, den du, lieber Herr Jesu Christe, für mich armen Sünder aus großer Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmherzig sein, und mich heut diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens segnen, fristen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Uebel, von dieser mühseligen, elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

Reimgebetlein.

O Jesu, Gottes Lämmelein,
Ich leb od'r sterb, so bin ich dein,
Ich bitt, laß mich mit dir zugleich
Ein Erbe sein in deinem Reich,
Denn was wär sonst dein Sterbensnoth,
So viel Striemen und Wunden roth,
Wenn ich auch nicht der Seligkeit
Genießen sollt in Ewigkeit?

Warum hättst du dein Leib und Leb'n
Im Grab verschlossen und aufgeb'n,
Wenn nicht mein Tod durch deinen Tod
Verjaget würd, o treuer Gott?
Drum Jesu Christe, steh mir bei,
Dein starken Trost und Hülf verleih,
Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ,
Der mit dein'm Blut gewaschen ist,
Im Frieden laß mich schlafen ein,
Und in dir haben Ruhe sein,
Dein Antlitz laß mich sehen, Herr,
Ein seligs Ende mir bescheer,
Das bitt ich dich durchs Leiden dein:
Laß das mein letztes Wünschen sein,
So will ich loben allezeit
Dich, o Herr Gott, in Ewigkeit. Amen.

Trostsprüche.

Psalm 146.

Wohl dem, deß Hoffnung auf den Herrn seinen Gott stehet.

Psalm 27.

Mein Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. Wohlan, ob ich gleich verfolget werde, und alle meine Verwandten und Freunde mir nicht helfen können, so weiß ich gewiß, daß sich Gott meiner werde annehmen, denn seine überschwängliche Liebe ist größer gegen mich, denn meiner Eltern, Freunde und

Verwandten, wo menschliche Liebe aufhöret, da gehet Gottes Liebe erst an, wie Gott spricht:

Jesaias 49.

Kann auch eine leibliche Mutter ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes; und ob sie schon desselben vergäße, will ich doch dein nicht vergessen, siehe, in meine Hände (als einen steten Denkzettel) habe ich dich gezeichnet.

Jesaias 54.

Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zornes ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Psalm 30.

Des Herrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Darum

Jesaias 43.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein: Fürchte dich nicht, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Psalm 27.

Sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn. Wohlan, so

Psalm 3.

Fürchte ich mich nicht vor viel hundert tausend, die sich umher wider mich legen, auf Herr, und hilf mir, mein Gott, denn bei dir findet man Hülfe und Segen.

Psalm 4.

Der Herr führet seine Heiligen wunderlich. Kannst du mich, lieber Herr und Gott, wunderlich führen, so hilf durch deine Gnade, daß ich dir auch wunderlich folge, und bereit sei, auch mein Leben, wenn es dir gefällt, um deinetwillen in die Schanze zu schlagen, und dich allein zum Freunde behalte. Denn du sprichst:

Joh. 15.

Die Welt hat das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

Jac. 4.

Wer Gottes Freund ist, der ist der Welt Feind.

Psalm 73.

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, o Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Es geh wie's woll, Herr Jesu Christ,
Dennoch du unser Zuflucht bist,
Wenn mir gleich Leib und Seel vergeht,
Wer dich nur hat, derselb besteht. Amen.

Ein geistlich Lied.

O Christe, Morgensterne, leucht uns mit hellem Schein, schein uns von's Himmels Throne, an diesem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

O Jesu, Trost der Armen, mein Herz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schenke mir, das trau ich gänzlich dir.

Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht fröhlich sein, mir ist verwund't meine Seele, ich fürcht der Höllen Pein, o Christ, erbarm dich mein.

O Jesu, lieber Herre, du einger Gottes Sohn, von Herzen ich begehre, du wollst mir helfen thun, du bist der Gnaden-Thron.

Du hast für mich vergossen dein rosinfarbnes Blut, das laß mich Herr genießen, tröst mich durch deine Güt, hilf mir, das ist mein Bitt.

Ist dir verwund't so sehre, die arme Seele dein, thu dich nun zu mir kehren, ich will dein Helfer sein, vergelten Schuld und Pein.

Laß du von Sünden abe, und bis ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schenken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein Schatz und höchstes Gut.

O Jesu, Lob und Ehre sing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Der uns dies Liedlein sange, so wohl gesungen hat, Gott helf, daß ihm gelinge im Leben und im Tod durch Christi Wunden roth.

Abendsegen am Dienstag.

O ewiger, barmherziger und reicher Gott vom Himmel, der du aus großer Gnade und väterlicher Fürsorge mich abermal diesen Tag frisch und gesund hast lassen vollenden: dafür danke ich dir billig von ganzem Herzen. Und weil ich leider diesen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr, und zu Nutz meines Nächsten zugebracht habe, sintemal meine verderbte Natur allezeit eher zum Bösen als zum Guten geneigt ist, so hilf du, getreuer Gott, daß ich, der ich aus sünd-

lichem Samen gezeuget bin, meine Gebrechlichkeit erkenne und deiner göttlichen Gnade theilhaftig werde, und lehre mich, daß ich oft und vielmal an mein Ende gedenke, daß ich mich zu demselben in wahrer Buße gefaßt mache, und wenn dasselbe herzu nahet, daß ich möge getrost und seliglich aus diesem Elend abscheiden, und mit allen Gläubigen in das himmlische Paradies versetzet werden, indeß wollest du mich, so lang ich hier noch zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und vor allem Schaden und Gefahr an Leib und Seele gnädiglich behüten, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen.

Ein geistlich Lied.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

Ach lieber Herr, behüt uns heint in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen sein, und vor dem Satan sicher sein.

Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker sein, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seele tracht: daß er an uns hab keine Macht.

Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

Befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein, du heilige Dreifaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, und des Abends zu Bette geh, sehn meine Augen, Herr, auf dich, Herr Jesu Christ, dir b'fehl ich mich.

In den heilgen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und sicher sein, mit Leib und Seele, Hab und Gut, mein Schatz ist dein heiliges Blut.

Denn, o Herr Christ, an's Kreuzes Stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm, drum ich wach oder schlafe ein, thust du Herr allzeit bei mir sein.

Dein' Engel mir stets halten Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind nicht acht, denn wo ich bin, bist du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund, und auch im Tod nimm sie zu dir, o treuer Gott. Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

O allmächtiger, barmherziger Gott und gnädiger Vater im Himmel, nachdem du mich abermal durch den Schutz deiner himmlischen Frohngeisterlein*), der lieben Engel, diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag frisch und gesund habe erlebet, dafür sage ich dir von Herzen Lob, Preis, Ehre und ewigen Dank, und bitte dich nachmalen, lieber himmlischer Vater, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner forthin auch gnädigst erbarmen, und all mein Dichten und Trachten, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, alle meine Worte und Werke mit deinem heiligen Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten Welt heut also möge wandeln und leben, daß ich vor allen Dingen los von meinen Sünden, nach dem ewigen Vaterland, welches

*) d. h. dienstbare Geister.

mir Christus, mein Heiland, erkauft und erworben hat, ein herzlich Verlangen trage, dasselbe mit meinem bösen, sündlichen Leben nicht verscherze: dazu wollest du mir gnädiglich helfen, mit deiner göttlichen Liebe und Kraft des heiligen Geistes, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen. Amen.

Reimgebetlein.

Je länger je lieber ich bin allein,
Denn Treu und Wahrheit ist worden klein,
Vergiß mein nicht; Herr Jesu Christ,
Denn die Welt steckt voll Trug und List,
Gottsfurcht auf Erden nackend ist,
Der Glaub verschwind, die Lieb verlischt,
Die Feind' trachten nach unserm Blut,
Leib, Leben, Namen, Ehr und Gut,
Sie schmähen auch und lästern sehr
Dein göttlich Wort und heilsam Lehr,
Wir sind in großer Angst und Noth,
Bei den Gottlosen nur ein Spott,
Und kehrt sich täglich alles um:
O Jesu Christ, bald zu uns komm,
Mit dieser Welt machs nur ein End,
Dein Hülf vom Himmel zu uns send;
Ich trau auf dich, will bei dir stahn,
Die Welt zum Teufel fahren lan,
Wenn mir gleich Leib und Seel vergeht,
Wer dich nur hat, derselb besteht. Amen.

Trostsprüche.

Psalm 142.

Herr, zu dir schreie ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. — Ach du höchster Schatz meines Lebens, schreib mit deinem göttlichen Finger diesen Trost in mein Herz und hilf, daß ich in keiner Angst, Trübsal und Krankheit verzage, noch ungeduldig werde, sondern mit beten, harren und hoffen bei dir fest bis in den Tod anhalte, weil viel besser ist mit dir sterben, denn mit der gottlosen bösen Welt lange leben.

Matth. 9.

Die Starken bedürfen des Arztes nicht, spricht Christus, sondern die Kranken; ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen. So schwöret auch Gott gar theuer:

Hesek. 18. 33.

So wahr, als ich lebe, ich will nicht, oder ich habe kein Gefallen am (ewigen) Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen (Reu und Leid für seine Sünde habe) und (ewig) lebe. Als wollte er sagen: auf daß ihr sehen möget, daß ichs herzlich gut mit euch meine, und gern wollte, daß alle Gottlosen selig würden, und sich zu mir bekehrten, so ver-

heiße ichs euch nicht allein, sondern setze mich auch euch selbst zum Pfande, sintemal ich nichts höheres habe, das ich euch verpfände, als mich, so wahr ich lebe, so wahr ich Gott bin, wo ich auch nicht halte, was ich euch zusage, so will ich nicht mehr Gott sein. Ach wie selige Leute sind wir, um welcher willen Gott so theuer schwöret. Aber wie unselige Leute sind wir, wenn wir solchem theuren Schwur nicht glauben wollen: So hilf du getreuer Gott, daß ich dich desto besser lerne erkennen, wie gut du es mit mir meinest, weil du noch dazu schwörest, daß es nicht böse mit mir gemeinet sei.

1 Sam. 24.

Ich habe schwerlich gesündiget.

Psalm 32.

Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Sünden. Denn

1 Tim. 1.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, alle arme Sünder selig zu machen. Gott der Herr handelt nicht mit uns nach un-

sern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat, dessen will ich mich auch, wie St. Paulus, zu meinem Herrn Christo versehen.

2 Petri 3.

Gott will, daß niemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre.

Joh. 3.

Gott hat die Welt (alle Menschen in der Welt) so sehr geliebet, daß er seinen einigen Sohn (für die Welt) gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht sollen verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wohlan, ich will mein Vertrauen auf nichts anderes, weder im Himmel noch auf Erden setzen, denn einig und allein auf das Verdienst Jesu Christi, und mich in seine blutrünstigen Wunden schließen, so werde ich auch ewig gerecht, fromm und selig.

Röm. 10.

So du nun Jesum mit dem Munde bekennest, und glaubst in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn

Actor. 10.

Alle Propheten zeugen von diesem Jesu, daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen, alle die an ihn glauben. Wohlan,

so will ich auch fest und gewiß glauben, daß mir Gott auf mein Begehren um Christi willen gnädig und barmherzig sei, und gar nicht daran zweifeln, so hab ich wahrhaftig einen gnädigen Gott und Vater im Himmel.

Ein geistlich Lied.

Melodie: Einsmals ging ich spatzieren.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr; reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sei wo ich woll im Land.

Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt :,: So find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit :,: Es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sei es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sei Gott dem Herrn ergeben, er schaffs wie's ihm gefällt.

Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist :,: Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins Himmels Thron.

Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt :,: Das ist ein' selge Stunde, darin

man sein gedenkt. Sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer stolzen Pracht :,: Wed'r Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht't. Ja auch nach diesem Tod, tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß :,: Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los. Heilig, rein und auch zart, ein Kind und Erb' des Herren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat :,: Sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad. Gott der heilige Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm sei Lob, Ehr und Preis. Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

Ich danke dir, o großmächtigster Gott und gütiger Vater, daß du mich abermals heut diesen Tag über, an Seele und Leib vor allem Schaden und Uebel gnädiglich

behütet hast. Ich bitte dich durch deine göttliche Güte, du wollest alles, was ich heute mit Herz und Mund, und sonderlich wider dich und deine heiligen Gebote gesündiget habe, zudecken, und mich, dein Geschöpf, welches du mit dem Blute deines lieben Sohnes Jesu Christi theuer erkaufet hast, nicht verlassen, und mich diese Nacht unter deine allmächtigen Gnadenflügel wider den bösen Feind, welcher um mich her gehet, wie ein brüllender Löwe, mich zu verschlingen, beschützen, daß ich unter dem Schatten deiner Güte und Barmherzigkeit sicher ruhen und schlafen möge, auf daß sich der böse Feind nicht zu mir dürfe nahen, und mir keinen Schaden thun könne. Amen.

Reimgebetlein.

Dein bin ich, o Herr Jesu Christ,
Dieweil in mir das Leben ist,
Auch bin ich dein im Grabe mein,
Wenn Leib und Seel geschieden sein;
Ich bitt, verleih mir gnädiglich,
Dein Reich zu schauen ewiglich.

Und laß mich denn mit dir zugleich
Ein Erbe sein in deinem Reich.
Denn was wär sonst dein Sterbensnoth,
So viel Striemen und Wunden roth,
Wenn ich nicht sollte sein ein Theil,
Das in dein'm Reich sollt haben Heil?
Warum hättst du dein Leib und Lebn,
Im Grab verschlossen und aufgebn,
Wenn nicht mein Tod durch deinen Tod
Verjaget würd', o treuer Gott.
Darum, o Lämmlein Jesu Christ,
Weil du der rechte Mittler bist,
Und hast dein Blut so rosenroth
Für mich vergossn, welchs hilft aus Noth,
An meinem Ende steh mir bei,
Ein starken Trost und Hülf verleih,
Thu meiner armen Seele wohl,
Wenn ich von hinnen scheiden soll,
Im Frieden laß mich schlafen ein,
Daß ich bald seh das Ang'sicht dein,
Auf daß ich mög genesen sein,
Und ewiglich bei dir gesein.
Solchs bitt ich dich von Herzens Grund,
Komm bald, verleih ein selig Stund.

Ein geistlich Lied.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste :,: Zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, er züchtiget mit Maßen; wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost und Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben :,: Was mein Gott will, das mir gescheh, will ich nicht widerstreben; sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

Nun muß ich bald von dieser Welt hinfahrn nach Gottes Willen :,: Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich dir befehl in meiner letzten Stunde, o frommer Gott! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen :,: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, Herr, nicht verzagen. Hilf und auch wehr, ach Gott mein Herr, zu Ehren deinem Namen; wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf sing ich fröhlich, Amen.

Morgensegen am Donnerstag.

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, du hochgelobte Dreifaltigkeit, dir ergebe ich mich mit Leib und Seele von nun an bis in Ewigkeit, und sage dir großen Dank, daß du dem bösen Feinde nicht hast zugelassen, daß er mich diese Nacht hat können beschädigen, sondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich frisch und ge-

sund behütet worden. Was soll ich dir vergelten? Womit soll ich dich dafür loben? Ich will dir ein geängstetes und zerschlagenes Herz geben, voll blutrother Sünden, mit Reu und Leid, das wollest du gnädiglich annehmen, dieselbigen mit dem edlen Blute deines lieben Sohnes, meines Erlösers, schneeweiß waschen, und in seine heiligen unschuldigen Wunden verbergen, und also mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich widerfahren lassen, und hilf, daß ich heut und alle Tage in christlicher Bereitschaft sitze, denn ich nicht wissen kann, wenn du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirst, daß ich zur ewigen Freude selig geführet werde: solches verleihe mir, gnädiger Gott und Vater, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Reimgebetlein.

Ich armer Mensch gar nichtes bin,
Gotts Sohn allein ist mein Gewinn,
Daß er Mensch worden ist, mein Trost,
Er hat mich durch sein Blut erlöst.

O Gott Vater, regier du mich
Mit deinem Geiste stetiglich,
Laß deinen Sohn, mein Trost und Lebn,
Allzeit in meinem Herzen schwebn.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
Nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ,
Denn ich bin dein und du bist mein,
Wie gern wollt ich bald bei dir sein;
Herr Jesu Christe, hilf du mir,
Daß ich ein Zweiglein bleib an dir,
Und nachmals mit dir aufersteh,
Zu deiner Herrlichkeit eingeh,
Mit deinen Engeln in dein Reich,
Dich lob und preise ewiglich. Amen.

Trostsprüche.

Röm. 8.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: sollte er uns denn auch mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht; wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

1 Joh. 2.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum,

und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünde, nicht allein aber für die unsrige, sondern auch für der ganzen Welt. Christus ist der rechte Sündenträger, denn da keine Kreatur, weder im Himmel noch auf Erden, konnte Gottes des Vaters Zorn stillen, da hat er alle unsre Sünden auf seinen Rücken gefasset (Jes. 5) und in den Abgrund der Höllen geworfen (Micha 7), deß tröste sich ein jeder Christ.

Joh. 16.

Seid getrost, ich habe die Welt überwunden, und in mir habt ihr Friede. Wie nun Christus den Teufel, Tod und Sünde überwunden hat: Also kann auch ein jeder Christ das alles überwinden, wenn er fest glaubet, daß ihm Sünde, Tod, Teufel und Hölle eben so wenig als Christo selbst schaden kann. Derowegen nur mit Sanct Paulo getrost gesagt:

Röm. 8.

Ich bin gewiß, daß weder Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, weder Hunger oder Blöße, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch einige Kreatur, mich scheiden mag von der Liebe, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn.

So hilf, mein lieber Herr Jesu Christe, daß ich bis an mein letztes Seufzen beständig bei dir verharre. Denn ich weiß

Röm. 14.

Unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Du getreuer Heiland, sei heut mir armen Sünder gnädig, und mache mich dort ewig selig: Denn wo du bleibest, da will ich auch bleiben. Wie du sprichst:

Joh. 17.

Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. Unter diese thue ich mich auch zählen, darum mag mich weder Sünd, Tod noch Teufel von meinem Herrn Jesu Christo abwenden, noch von ihm abreißen, wie Christus tröstlich spricht:

Joh. 10.

Meine Schäflein hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden ewig nicht umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen, der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer

denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Warum will sich denn ein Mensch betrüben, oder verzweifeln, weil wir einen solchen starken und gewaltigen Herrn haben? Warum will sich denn ein Mensch vorm Teufel und der Hölle fürchten, weil der Herr Christus den Teufel überwunden und die Hölle zerbrochen hat? Warum will sich ein Mensch vor der Sünde und dem Tode fürchten, weil der Tod ist verschlungen, und die Sünde in Christi Tod bezahlet.

Können derhalben mit St. Paulo in großen Freuden jubiliren und sprechen:

1 Cor. 15.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. In Christo, durch Christum und mit Christo können wir alles überwinden, daß uns weder Sünde noch Tod, Teufel noch Hölle schaden kann. Denn

Joh. 3.

Alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Denn Christus spricht ferner:

Joh. 5.

Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer mein

Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Das ist ja ein überaus tröstlich Ding, daß ein frommer Christ durch den zeitlichen Tod in das ewige Leben dringet, einem solchen Menschen kann Sünde, Tod, Teufel und Hölle eben so wenig schaden, als Christo selbst, ein solcher Mensch kann auch nicht verdammt werden. Denn durch den Glauben an Christum werden wir auserwählte Kinder Gottes, wie Christus selber sagt:

Joh. 1.

Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Röm. 3.

Sind wir nun Gottes Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi.

Ein geistlich Lied.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, es thut mir wohl gefallen, es geliebt mir im Herzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns Gott hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu und Leid für sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glauben vergeben.

Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seid beladen, ich will nach eurs Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

Nehmt hin und ess't, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken, ich verschreib euch all mein Gut dabei, das glaubet frei, daß ihr mein sollt gedenken.

Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut, das hab ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, wohl durch das bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

Nimm uns als deine Kinder an, daß wir dich alle loben, dein Wort bekennet jedermann auf rechter Bahn, durch Jesum Christum. Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

Barmherziger, sanftmüthiger Gott und ewiger Vater, wie trägst du doch so eine herzliche Liebe und väterliche Sorge für mich armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden, von Jugend an bis auf gegenwärtige Zeit, vor allerlei, des Teufels

und der gottlosen bösen Welt, Gefahr und Schaden so gnädiglich behütet hast, dafür danke ich dir von Herzen, und bitte dich demüthiglich, du wollest alles dessen, was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe, so du gegen mich hast, nun und in alle Ewigkeit nicht gedenken, sondern aus Gnaden erlassen, und mir um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher für alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig sein, und diese Nacht mich und alle die Meinen vor einem bösen schnellen Tod, vor Feuer und Wassersnoth, vor Pestilenz und allem Unglück sicher behüten. Darum befehl ich mich, mein Leib und Seel und alles was ich habe, in deinen väterlichen Schutz, dein heiliger Engel sei bei mir, daß ich kein Unglück fürchte. Amen.

Reimgebetlein.

Ach mein Herr Christe, Gottes Sohn,
Zeig du dem lieben Vater an,
Daß du für mich hast gnug gethan,
Sonst kann und mag ich nicht bestahn.

In deinen Wunden, o Herr Christ,
All mein Trost, Heil und Leben ist,
Drum bitt ich dich durch deine Güt,
Mir mein Vernunft und Sinn behüt,
Laß dein Wort, liebster Vater mein,
Allzeit mein Schild und Waffen sein,
In Anfechtungen mannigfalt,
Bei rechtem Glauben mich erhalt,
Daß ich auf Jesum Christ allein,
Setz allen Trost und Hoffnung mein,
Den Teufel laß nicht freuen sich,
Daß er hab überwunden mich,
Er hat an mir nichts, das weiß ich,
Ich bin ein Christ, deß tröst ich mich. Amen.

Ein geistlich Lied.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Straßen :,: So g'leit du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse; mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen :,: Denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an den Tod, Herr Jesu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Herzen :,: Von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben :,: Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, den Tod kannst du vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Noch ein ander kurz und tröstlich Liedlein.

Mein Herr und Gott, wenn ich muß fort, von dieser Welt abscheiden, so bitt ich dich demüthiglich, wollst mir mein Sünd verzeihen.

Und wollst mir auch dein Engelein senden die mich beleiten, auf daß ich bei dir ewiglich, mag sein in Himmelsfreuden.

So hoff ich nun, du wirst es thun, und mir dein Engel senden, die mich führen in Abrahams Schooß, zu allen Auserwählten. Amen.

Morgensegen am Freitag.

In deinem Namen, du gekreuzigter Herr Jesu Christe, bin ich armer Sünder jetzt aufgestanden, der du für mich am Stamm des heiligen Kreuzes, als das rechte geduldige Schlachtlämmlein, den allerschmerzlichsten Tod erlitten, und mich mit deinem rosinfarbnen Blute von allen meinen Sünden, Tod, Teufel und Hölle erlöset hast.

Regiere mein Herz durch deinen heiligen Geist, erfrische es mit deinem himmlischen Thau der Gnade, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut diesen Tag, und verbirg mich mit Leib und Seele in deine heiligen Wunden, wasche mich von allen meinen Sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten Werken, und führe mich aus dem Jammerthal dieser Welt in die ewige Freude und Herrlichkeit, du getreuer Heiland Jesu Christe, mein einiger Trost, Hoffnung und Leben. Amen.

Darauf sprich:

Herr Jesu Christe, von wegen deines großen bittern Leidens und Schmerzens, welches du in deiner letzten Stunde gelitten hast, erbarm dich meiner und sei mir gnädig, wenn sich meine Seele von diesem Leben abscheiden soll, und nimm mich in dein Reich. Amen.

Reimgebetlein.

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
Dein Leiden groß, dein Wunden roth,

Dein theures Blut, dein bittrer Tod,
Soll sein mein Trost in Sterbensnoth,
Ich glaub, daß du am Kreuz für mich
Dein Blut vergossen mildiglich,
Damit von allen Sünden mein,
Gewaschen mich schneeweiß und rein,
Darauf will ich, Herr Jesu Christ,
Dir gern folgen, wenns dein Will ist,
Dein heilger Geist erhalte mich
Im rechten Glaubn beständiglich,
Bis an das letzte Seufzen mein,
Im Tod und Leben bin ich dein,
Mein arme Seel an meinem End
Nimm zu dir, Herr, in deine Händ,
Und laß sie dir befohlen sein,
So schlaf ich wohl und selig ein;
Am jüngsten Tag wird wiederum
Mein Leib und Seel zusammenkomm'n,
Sammt allen Auserwählten dein,
In Fried und Freude bei dir sein,
Und schauen deine Herrlichkeit,
Dich lobn und preisn in Ewigkeit. Amen.

Trostsprüche.

Joh. 6.

Alles, was mir der Vater giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen, und wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Ein solcher Mensch ist durch den Glauben und herzliche Zu-

versicht auf Gottes Wort und Barmherzigkeit ewig selig. Denn also spricht Christus:

Joh. 8.

Wahrlich, wahrlich ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten (daran fest glauben und nicht davon wanken), der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Joh. 11.

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Um ein solches Herz und Stündlein bitten wir alle Tage im Vater unser, wenn wir sprechen: Erlöse uns von dem Uebel; das ist eine solche Bitte, die nimmermehr aus unsern Händen kommen soll, denn wer sie hat, der hat alles und kann sagen:

Phil. 1.

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Item

Phil. 3.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Denn

Ebr. 13.

Wir haben hie keine bleibende Statt, (wir wohnen allhie in gemietheten Kammern) sondern die zukünftige suchen wir. Wer will sich nun vorm Tode fürchten, weil wir im Tode nichts verlieren, sondern vielmehr gewinnen? Weil wir nicht sterben, sondern schlafen und ruhen, bis das Zeitliche vergehe, und wir in das Ewige sollen versetzet werden, allda eine solche Freude sein wird:

Jesaias 64. 1 Cor. 1.

Die kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret hat, auch in keines Menschen Herz niemals gekommen ist, die Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Psalm 16.

Da Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu Gottes Rechten immer und ewiglich sein wird. So hilf du frommer Herr Jesu Christe, daß ich auch ein herzliches Sehnen und Verlangen nach deiner Zukunft trage.

Ein Ruhm- und Freudenlied

von der ganzen Erlösung und Wiederbringung des menschlichen Geschlechts von dem Fall Adams und Evas.

Nun freut euch lieben Christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen :,: Daß wir getrost und all in

ein, mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat; gar theur hat ers erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren :,: Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

Mein gute Werk, die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben :,: Der frei Will haßt Gottes Gericht, er war zum Gutn erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln treibt, daß nichts denn Sterben bei mir bleibt, zur Hölle mußt ich sinken.

Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über Maßen :,: Er g'dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt' zu mir sein Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein bestes kosten.

Er sprach zu seinem lieben Sohn, die Zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und sei das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

Der Sohn dem Vater g'horsam war, er kam zu mir auf Erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in einer armen G'stalt, den Teufel wollt er fangen.

Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein und

du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem Leben :,: Da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren :,: Damit das Reich Gotts werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren. Und hüt dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

Abendsegen am Freitag.

O Herr Jesu Christe, du geduldiges Schlachtlämmlein und heiliges Sühnopfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen Welt. Dir danke ich abermals von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir

alle meine Sünden, so ich heut diesen Tag, aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des bösen Geistes, gethan habe, welche mein Herz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gnadenflügel über mich ausbreiten, und hilf, daß ich darunter in Friede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlafe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit herzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dermaleinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Dazu hilf mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohn und heiligen Geist, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Reimgebetlein.

O Jesu, Gottes Lämmelein,
Der du von allen Sünden mein
Gewaschen mich schneeweiß und rein,
Mit dem rosinfarbn Blute dein,

Ich bitt, laß dir mein Seelelein
An meinem End befohlen sein,
Und wend zu mir dein Engelein,
Und halt mich für dein Brüderlein,
Auch kehr zu mir dein Ohrelein,
Erhör gnädig das G'betlein mein,
Beut mir dein selig Mündelein,
Und reich mir dein Trosthändelein,
Und schleuß mich in das Herze dein,
Du bist ja mein und ich bin dein,
Von dir will ich ung'schieden sein,
Hilf, daß ich bleib in dir allein,
Beklebn bis an das Ende mein,
Daß ich in dir schlaf selig ein,
Und ewig möge bei dir sein. Amen.

Ein geistlich Lied.

Melodie: O Herre Gott, dein göttlich Wort.

Frisch auf, mein Seel, verzage nicht, Gott will sich dein erbarmen :,: Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosengart kann man nicht allzeit sitzen; wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

Dies hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job man lesen kann, wie sie in Unfall waren, noch hat sie Gott in ihrer Noth genädiglich behütet. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wüthet.

Trotz sei dem Teufel und der Welt, von Gott mich abzuführen :,: Auf ihn mein Hoffnung ist ge-

stellt, sein Gutthat thu ich spüren. Denn er mir hat, Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheißen; wer ihm vertraut, hat wohl gebaut: wer will mich anders weisen?

Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten :,: Als sollt Gott nicht mein Helfer sein, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutzherr mein ist Gott allein, dem hab ich mich ergeben: dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kann mich auch erheben.

Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich Gott nicht schützen :,: Und hätt die Welt mein Ueberdruß, wollt mir auch dazu trotzen; so weiß ich doch, er wird mich noch, zu seiner Zeit nicht lassen: wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn hassen.

Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben :,: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden; denn Gottes Sohn, der Gnadenthron, hat sie all überwunden: auf Gott vertrau, fest auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben :,: Um Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewissen: wers Gott zutraut, fest auf ihn baut, der solls ewig genießen.

Wer aber Hülf bei Menschen sucht, und nicht bei Gott dem Herren :,: Derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren; denn Gott

allein will Helfer sein, in Jesu Christi Namen: wer solches glaubt und Gott vertraut, soll selig werden, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

Ach du getreuer Vater im Himmel, daß ich dich genugsam sollte loben, und dir könnte danken für alle Wohlthaten, so du mir die Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde väterlich erzeiget hast; das ist in meinem Vermögen und Kräften nicht, denn ich bin Fleisch und Blut, welches nichts denn Böses thun kann, du aber über die Maßen mir täglich viel Gutes widerfahren lässest. Und sonderlich wo du in dieser Nacht nicht wärest mein Schild und Beistand gewesen, so hätte mich des Teufels Gewalt vielfältig beschädiget, daß ich nicht gesund hätte wieder aufstehen mögen. Aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unversehrt behütet worden, und bitte dich ganz inniglich, du wollest mir an diesem Tage deine Gnade widerfahren lassen, und mich, durch Christi Blut

dein erworbenes Gut, fortan bis ins ewige Leben gnädiglich behüten. Ach Herr Jesu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen sein. Amen.

Reimgebetlein.

Ein Herz mit Reu und Leid gekränkt,
Mit deinem theuren Blut besprengt,
Bring ich dir, Christe, Gottes Sohn,
Das wollst du gnädig nehmen an,
Dich mein erbarm, denn es ist Zeit,
Nach deiner großen Barmherzigkeit;
Denn dir allein, mein Gott, ich han
Leider gar viel der Sünden g'than,
Bespreng mich nur mit Ysop schön,
Mit dein'm Blut, Jesu Gottes Sohn,
Das aus dein'n heilgen Wunden floß,
So werd ich meiner Sünden los;
Dein'n heilgen Geist gieb in mein Herz,
Welches ist voller Sündenschmerz,
Laß Freud und Wonne meine Ohrn
Vergebung meiner Sünden hörn:
So werd ich endlich recht getröst,
Aus aller Angst und Noth erlöst;
Drum glaub und hoff ich mit Geduld,
Du wirst mir sein im Himmel hold.
Hilf Herr durch deinen großen Namen,
Darauf sprech ich von Herzen: Amen.

Trostsprüche.

Psalm 42.

Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue. Denn

Psalm 25. 130.

Nach dir, Herr, verlanget mich, mein Gott, ich hoffe auf dich, von einer Morgenwache bis zur andern; die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Führe mich bald, nach deinem väterlichen Willen, aus dieser elenden Hütte, dieser nichtigen Welt, in welcher ich nur ein Fremdling und Gast bin (Ps. 129), in das ewige selige Vaterland. Da

Psalm 16.

Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich sein wird, daß ich das himmlische Erbe und Gut, welches mir Christus, mein Heiland, erworben hat, in ewiger Freude und Wonne einnehmen und gebrauchen soll. So hilf, Herr Jesu Christe, daß ich alles Zeitliche verachte, und ohne Unterlaß mit St. Paulo sage:

Phil. 1.

Ich begehre aufgelöset zu sein (die irdische Hütte abzulegen), und bei dir, mein Herr Jesu

Christe, zu sein. Gefällt dirs, so spanne mich aus, aus dieser argen und bösen Welt, denn lange hie leben, ist lange in Unglück schweben; laß mich bald sterben, damit ich aufhöre zu sündigen. Nun wohlan,

Psalm 27.

Ich glaube gewiß, daß ich (bald) sehen werde das Gut des Herrn im Lande der Lebendigen. Allhier ist eitel trauren, weinen und klagen, dort aber wird sein eine ewige Seligkeit und eine selige Ewigkeit, da wird unser Herr Gott für ein Quentlein Kreuzes und Unglücks in dem Himmelreich hundert Centner Freude geben. Ach wann werde ich doch einmal sterben, daß ich meinen Herrn und Heiland sehen möge. Ach wo bleibet doch mein Gott so lange, wie gern wollte ich doch diese Welt gesegnen, und entschlafen, damit ich meinen Herrn und Erlöser anschauen könnte. Nun auf und davon aus dieses Lebens Jammer und Leid, zur himmlischen Freude und Herrlichkeit.

Psalm 11.

Nun Herr Jesu, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer Gott.

Hiob 19.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er

wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Ein geistlich Lied.

Melodie: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben :,: Wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht alles in dein'm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

Und weil ich denn, als dir bewußt, zwar durch deins Geistes Gabe :,: An dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben.

So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bei dem Gedanken :,: Und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken, sondern dabei verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

Kanns sein, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende :,: Daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände. Und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Grenze :,: In Wassersnoth, Hitz oder Kält,

oder durch Pestilenze; nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt nicht, Herr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

Sowohl wo ich aus Schwachheit groß, mich ungebührlich hielte :,: Ging etwa oder läge bloß, und unbescheiden redte; so laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geschicht, und mich nicht kann besinnen.

O Herr, gieb mir in Todespein ein säuberlichs Geberde :,: Und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde. Und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, bei deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thu ganz ergeben :,: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Abendsegen am Sonnabend.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage dir abermals von Herzen Lob und Dank, daß du dich meiner die Zeit meines

Lebens so väterlich angenommen, und mich diesen Tag über, und sonderlich die ganze Woche, bis auf diese Stunde vor allem Unglück Leibes und der Seele gnädiglich behütet hast. Und bitte dich ferner, du wollest alle meine Sünde, so ich heut und die ganze Woche wider dich und meinen Nächsten, wissentlich und unwissentlich gethan, durch deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bei dir haben, zudecken, und derselben nimmermehr gedenken, und hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neu christlich Leben trete, dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in deine gnädigen Arme befohlen sein, daß ich sicher ruhen und schlafen, frisch und gesund zu deinem fernern Lob wieder aufstehen möge. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ, denn ich bin dein und du bist mein, wie herzlich gern wollt ich bald bei dir sein. Amen.

Reimgebetlein.

Meine Sünd'n betrüben mich,
Gottes Gnad erfreuet mich,
Zwei Ding' weiß ich:
Ein armer Sünder bin ich,
Gott ist barmherzig,
Das eine bekenn ich,
Das andere glaub ich.
Darum bitt ich demüthiglich,
Gott, sei mir armen Sünder gnädig.

Ein anderes.

Ach Gott, machs nur ein End mit mir,
Daß ich bald kommen mög zu dir,
Herzlich nach dir thut mich verlangen,
Wie lang soll ich hier sein gefangen,
Und mich mit schwern Gedanken plagen?
Mein Gott, laß mich doch nicht verzagen.
Hilf, daß ich bleib beständiglich
Im Glauben und Vertraun auf dich,
Mit deinem Geist erfreue mich,
Das hilf mir, Gott, ja gnädiglich. Amen.

Ein geistlich Lied.

Allein nach dir, Herr, allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich, Herr Jesu Christ, verlanget mich, weil ich hie leb, weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden. Allein an dich, Herr, allein an dich, Herr Jesu Christ, glaub ich, hoffend gewiß, hoffend gewiß, der Himmel soll mein werden, den du erwor-

ben hast, den du erworben hast mit deinem Blute, am Kreuz gestorben mir zu gute. O du Lamm Gottes, o du Lamm Gottes, erhör mein herzlich Flehen, mein' Augen gen Himmel sehen; tröst mich mit deinem Geist, o Herr Gott, hilf mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, mein' Seel wollst du bewahren. Denn in dem Tode und auch im Leben hab ich mich dir ergeben, o Herr Jesu Christe, nimm mein Seel in dein Hände, nimms in deine Hände.

Denn ich glaub, o Herr :,: Jesu Christe, daß du bist :,: mein Trost, Hoffnung :,: und auch dazu mein Leben :,: Noch mehr trau ich, Herr :,: Jesu Christe, ohn alle List :,: was du zusagst :,: das wirst du mir wohl geben :,: Denn du sprichst klärlich :,: in deinem Worte, und läss'st dies predigen stets forte :,: Also hat Gott die Welt :,: so herzlich sehr geliebet, an ihr Barmherzigkeit geübet, daß er sein eingebornen lieben Sohn, gnädig vom höchsten Thron zu ihr herab gesendet, sein Gnad zu ihr gewendet, auf daß, wer ihn thut recht erkennen, den mag man selig nennen, denn er durch seinen Tode, erworben ewig Gnade.

Allein o dir, Herr :,: Jesu Christe, befehl ich mich :,: Und thu mich gar :,: ganz eigen dir ergeben :,: Allein zu dir, Herr Jesu Christe, sehnet sich :,: all mein Gemüth :,: mein Geist thut sich erheben, und schreiet ganz herzlich: aus lauter Güte, vors Teufels List, o Herr, behüte :,: O du Sohn Gottes :,: erhör mein herzlich Klagen, mein' Bitt' thu mir nicht versagen :,: Laß dir mein arme Seel befohlen sein, behüt mich vor aller Pein, durch dein heilig fünf Wunden, verleih ein selig Stunde, daß

ich nach diesem betrübten Leben, Ruhm, Preis und Lob möge geben, deinem heiligen Namen, drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Ein anderes.

Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht alls in seinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn und Christus ist mein Leben, ihm thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird Gott versorgen.

O mein Herr Jesu Christ, der du so g'duldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

Amen zu aller Stund, sprech ich aus Herzensgrund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen mögn ewig preisen. Amen.

Noch andere kurze, andächtige Gebetlein und Lieder, Morgens und Abend's täglich zu sprechen.

Des Morgens.

Nun stehe ich auf in Gottes Namen in diesem angehenden Tage. O Herr Jesu, dein

bitter Leiden und Sterben sei mein Stecken und Stab. O lieber Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut und deine allerheiligsten fünf Wunden behüten meinen Leib und Seele, heut und zu allen Stunden. Hilf, daß die höllischen Feinde, die du selber überwunden hast, heut und allzeit müssen gefangen und gebunden sein, daß sie gar keine Macht wider mich finden mögen. Amen.

Morgens und Abends.

Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht. Der Herr behüte mich vor allem Uebel, er behüte meine Seele, der Herr behüte meinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit. Der Herr segne mich, und behüte mich, der Herr erleuchte sein Angesicht über mir, und sei mir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen göttlichen Frieden. Amen. Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre heut (heint) diesen Tag (Nacht) und allezeit meinen Leib

und Seele, in Christo Jesu unserm Herrn. Amen.

Des Abends.

Nun lege ich mich im Namen Gottes zu Bette und zur Ruhe, o Herr Jesu, dein bitter Leiden und Sterben sei mir ein seliges Bette und Decke. O lieber Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut und deine allerheiligsten fünf Wunden behüten meinen Leib und Seele heut und zu allen Stunden. Hilf, daß die höllischen Feinde, die du selber überwunden hast, heint und allezeit müssen gefangen und gebunden sein, daß sie gar keine Macht und Gewalt an mir finden mögen. Amen.

Ein anderes.

Ich danke dir, mein lieber Herr Jesu Christe, daß du um meinetwillen bist auf diese Welt kommen und wahrhaftiger Mensch worden, und in mancherlei Jammer und Elend mir zu gut und Trost gelebet hast. Ich danke dir auch von ganzem Herzen für

dein heiliges und schmerzliches Leiden, und für alle deine Striemen und Wunden, für alle deine Blutstropfen und für deinen schmählichsten Tod, den du für mich armen, elenden, sündigen Menschen am Stamm des Kreuzes gelitten, und mich damit vom ewigen Tod und Gottes Zorn erlöset hast. Und bitte dich, mein lieber Herr Jesu Christe, du wollest dein heiliges bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht lassen verloren sein, sondern dasselbe mir an meinem letzten Ende lassen zu Hülfe kommen. Ach du getreuer Gott, bescheere mir eine glückselige Stunde, christlich zu leben, seliglich zu sterben, und fröhlich wieder aufzustehen, nimm mich in deine Hände. Amen.

Ein anderes.

Gott, sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig und vergieb mir alle meine Missethat, im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Men-

schen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Namen deines Sohnes Jesu Christi, und wir glauben allesammt durch die Gnade deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, selig zu werden, gleicherweise wie auch unsre Väter selig worden sind.

Reimgebetlein

über die Worte Christi Matth. 9:

Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Ich bin Jesus, wahr'r Gottes Sohn,
Kommen vons hohen Himmels Thron,
Die Sünder, denen ist so schwer
Ihr Gewissen, und reut die Sünde sehr,
Zur Buß und ewgen Seligkeit
Zu rufen aus Barmherzigkeit.
Solchs nimm auch an, o Sünder groß,
So wirst du deiner Sünden los;
Glaub fest, daß ich will bei dir sein,
Dich retten von der Höllen Pein
Und nicht verlan, kehr dich zu mir,
So will ich g'wißlich helfen dir.
Die Frommen dürfen das gar nicht,
Denn sie sind schon in Gotts Gericht;
Trau du mir nur, ich will dir geb'n
Die Seligkeit und ewges Leb'n. Amen.

Darauf das sehnliche Gebetlein:

Bespreng mich, Herr, und mach mich rein
Mit dem rosinfarb'n Blute dein,
Erlös mich von dem ewgen Tod
Durch dein heilig fünf Wunden roth.

Darauf spricht Christus zu einem jeden bußfertigen Sünder:

Sei getrost, mein Sohn (Tochter), dir sind deine Sünden vergeben.

Sei nur **getrost**, und fürcht' dich nicht,
Mein Sohn, setz all dein Zuversicht
Auf mich, Jesum, den Heiland dein,
So kannst du desto g'wisser sein,
Daß **dir sind** durch mein bittern Tod
All **deine Sünd** und Missethat
Vergebn, geschenkt die Seligkeit,
Und ewige Gerechtigkeit;
Denn mein Tod ist das Leben dein,
Und wo ich bin, da sollt du sein,
Darum so tröst dich dieser Wort,
So bist du selig hie und dort. Amen.

Ueber den tröstlichen Spruch
Joh. im 3. Kapitel:

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Welcher aller betrübten Sünder tägliches geistliche Haupt-

kissen zu ihren kranken und von Sünden angefochtenen Herzen sein soll.

Also hat Gott vom Himmel hoch
Die Welt geliebet, und auch noch,
Daß er für unsre Missethat
Seinen einigen Sohn aus Gnad
Gab, und deckt zu all Sünden groß,
Auf daß derselben würden los
Alle, die da von Herzensgrund,
An ihn glauben zu aller Stund;
Nicht soll ich auch, darauf trau ich,
Verlorn werden, und zweifle nicht,
Sondern tröst mich meins Herren Christ,
Daß er mein gnädger Heiland ist.
Ewige Freud ist mir bereit,
Leben und himmlisch Herrlichkeit,
Gewiß soll ich in Ewigkeit
Haben die ewge Seligkeit.
Dazu hilf mir, Herr Jesu Christ,
Weil du mein Sühnopfer worden bist. Amen.

Noch ein schöner tröstlicher Spruch,

darinnen Christus alle betrübte Sünder zu sich rufet.

Matth. 11.

Kommt her zu mir, ihr lieben Leut,
Spricht Gottes Sohn von Ewigkeit,
Alle, die ihr mit großem Leid
Mühselig und beladen seid,
Von wegen eurer Sünden viel,
Die euch drücken ohn Maß und Ziel;
Ich will euch durch mein'n heilsam'n Tod
Erquicken, wenn ihr leidet Noth,

Nehmt auf euch mein Joch, schämt euch deß nicht,
Und lernt von mir in Zuversicht,
Daß ich euch will verlassen nicht,
Denn ich helf gern, bin sanftmüthig,
Und von Herzen gar demüthig,
So werdet ihr Ruh finden g'wiß
Für eure Seel zu jeder Frist,
Denn mein Joch ist gar sanft zu tragen,
Darum soll ja kein Mensch verzagen,
Und meine Last, die ist sehr leicht,
Welch euch zur ewgen Freud gereicht.

Sünder.

O frommer Gott, Herr Jesu Christ,
Weil du so gar barmherzig bist,
Ich bitte dich demüthiglich,
Mit diesem Trost erquicke mich
Täglich, und gieb nach diesem Leid
Die ewge Freud und Seligkeit.

Christus.

So komm nun her, du Sünder groß,
Und leg dich nur in meinen Schooß,
Komm nur, und glaube festiglich,
Ich will gewiß annehmen dich,
Und dir geben nach deinem Leid
Die himmlisch Kron und englisch Freud.

Ein Gebetlein,

aus dem 23. Kapitel des Buches Sirach, jungen Leuten sehr nöthig, und täglich mit Andacht zu sprechen.

Allmächtiger und ewger Gott,
Behüt mich heut vor Schand und Spott,

Vor einem unzüchtgen Gesicht,
Durch Jesum Christum bitt ich dich,
Von mir abwend all bös Begier,
Daß ich nicht unkeusch lebe hier,
Laß mich in Schlemmen und Bosheit
Ja nicht gerathen in dieser Zeit,
Auch laß mein Herz schamhaftig sein,
Daß ich nicht ärgre den Nächsten mein,
Und hilf, daß sich das Herze mein,
Laß williglich regieren fein
Durchs Wort, und dir gehorsam sein,
Daß ich ja nicht meins Fleisches Lust
Stets nachfolge zur Sünden Wust,
Welchs bringt Leibs und Seelen Verlust.
Hilf daß mein Mund dein Lob verkünd,
Lästerwort sich enthalt all Stund,
Denn Lästerwort sind Gift und Mord,
Führen oft zu der Höllen Pfort,
Allda ewig der Leib und Seel
Werden gestrafet in der Höll.
Dafür bitt ich, o treuer Gott,
Wollst du durch deines Sohnes Tod,
Gar gnädiglich behüten mich,
Hie zeitlich und dort ewiglich,
Dafür will ich hoch preisen dich. Amen.

Fünf schöne geistliche Lieder.

Das erste Lied.

Ich dank dir lieber Herre, daß du mich hast bewahrt :,: In dieser Nachtgefährde, darin ich lag so

hart, mit Finsterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir Herre Gott.

Mit Dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr :,: Im Himmel hoch dort oben, den Tag mich auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag sein, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

Daß ich, Herr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn :,: Der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, vors Teufels List und Wüthen, damit er setzt an mich.

Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn Jesum Christ :,: Mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist; du wirst mirs nicht versagen, wie du verheißen hast, daß er mein Sünd thut tragen, und löst mich von der Last.

Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt :,: Dazu ein christlich Liebe zu dem der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darin das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

Dein Wort laß mich bekennen, vor dieser argen Welt :,: Auch mich dein Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht abkehren von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein :,: Daß ich nicht von dir wende, ans End beständig sein. Behüt mir Leib und Leben, dazu die

Frucht im Land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

Herr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all :,: Die du mir diese Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm :,: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm. Daß wir im Fried entschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen, vors Teufels List und Pfeil. Amen.

Das andere.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht, o Christen, seid munter und wacht, preiset Gott den Herren.

Die Engel singen immerdar, und loben Gott mit großer Schaar, der alles regieret.

Die Hähn und Vögel mancherlei loben Gott mit ihrem Geschrei, der sie speist und kleidet.

Der Himmel, die Erd und das Meer, geben dem Herrn groß Lob und Ehr, thun sein Wohlgefallen.

Alles was je geschaffen war, ein jeglich Ding nach seiner Art preiset seinen Schöpfer.

Ei nun Mensch, du edle Natur, o vernünftige Creatur, sei nicht so verdrossen.

Gedenk, daß dich dein Herr und Gott zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest.

Und lieb habest aus Herzensgrund, auch bekennest mit deinem Mund, sein also genießest.

Weil du nun seinen Geist gekost't, und seiner Gnad genossen hast, so dank ihm von Herzen.

Sei munter, bet mit Fleiß und wach, sieh daß du stets in deiner Sach treu werdest erfunden.

Du weißt nicht, wenn der Herre kommt, denn er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heißt wachen.

So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, dank ihm seiner Wohlthat.

Sprich: o Vater in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, mir bisher erzeiget.

Durch Jesum Christum, deinen Sohn, welchem sammt dir im höchsten Thron, all Engel lobsingen.

Hilf Herr, daß ich dich gleicher weis', von nun an allzeit lob' und preis', in Ewigkeit. Amen.

Das dritte.

Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank :,: In dieser Morgenstunde, darzu mein Lebenlang, o Gott in deinem Thron, dir zu Preis, Lob und Ehren, durch Christum unsern Herren, dein'n eingebornen Sohn.

Und daß du mich aus Gnaden in der vergangnen Nacht :,: Vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag :,: Vors Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind :,: In deine Händ befehle, dazu mein Hausgesind, ist dein Geschenk und Gab, mein

Eltern und Verwandten, mein Brüder und Bekannten, und alles was ich hab.

Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir :,: Den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

Gott will ichs lassen rathen, denn er all Ding vermag :,: Er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach; denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs, wies ihm gefällt.

Nun woll'n wir dank'n und loben den Herren allezeit :,: Für seine große Gaben, die er uns hat bereit, und bitt'n demüthiglich, daß er nach diesem Leben den Himmel uns woll geben, die Freud und Seligkeit.

Unserm Fürsten wollst auch geben, und allen Predgern fromm :,: Ein g'sund und langes Leben, zu Ehren deinem Nam'n, auf daß sie mögen frei dein göttlich Wort uns lehren, wollst sie auch sonst bewahren vor Irrthum und Ketz'rei.

Gott woll gnädig beschirmen den Rath und ganz Gemein :,: Den Reichen mit dem Armen, sie sind jung, alt od'r klein, in seinem Schutz allein, vor Pestilenz und Hunger, vor Krieg, Armuth und Kummer, wohl nach dem Willen sein.

Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran :,: Gott wird es allzusammen ihm wohlgefallen lan, und streck nu aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

Darum o lieben Christen, seid stets hierzu bedacht :,: Hüt't euch vors Teufels Listen, seid nüchteren und wacht. Bittet demüthiglich, daß wir mög'n stetiglichen bei Gott bleib'n ewiglichen, immer und allezeit. Amen.

Das vierte.

Man spricht: wen Gott erfreut, hat g'meiniglich groß Leid; noch wird sein Leid verkehret, ihm ewig Freud gewähret. Gott kann dein Leid wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Angst, Noth, Trübsal und Pein muß stets im Vortrab sein, darnach so thut her reiten das Glück auf beiden Seiten. Gott kann dein Unglück stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Richt dich zum Widerstand, wie dir wird wohl bekannt, daß man auf dich will lauern, bringen dich in groß Trauern. Gott kann dein Unglück stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Trau nicht ein'm jeden Wort, denk nicht, ich habs gehört; wem du viel traust ohn Maßen, der thut dich oftmals hassen. Gott kann dein Hasser wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

In Widerwärtigkeit ruf Gott, er ist nicht weit, so wird er für dich kämpfen, und deine Feinde dämpfen. Gott kann dein' Feind' wohl stillen, und brechen ihren Willen.

Nun ist es einmal wahr, es fällt von dir kein Haar, so kann dir niemand schaden, wenn es Gott nicht will haben. Gott kann den Schad'n wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Bist du in Angst und Noth, so trau allein auf

Gott, den findest du am ehsten, daß es dir g'reich zum besten. Gott kann dein Angst wohl kehren, das wird ihm niemand wehren.

In dieser Welt allein auf Gott den Herren dein sollst du in Noth vertrauen, es wird dich nicht gereuen. Gott kann dein Noth wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Nach jedem Winter kalt erfolgt der Sommer bald, also nach jedem Schmerzen erfolgt auch Freud im Herzen. Gott kann dein Schmerzen wenden, es steht in seinen Händen.

Die Blümlein auf dem Feld, auch alles Wild im Wald, wenn es der Winter verheeret, der Sommer sie wied'r ernähret. Gott kann dem Winter wehren, den Sommer wieder kehren.

Es hat wohl eh geschneit, vorhin vor dieser Zeit, darnach so scheint die Sonne, bringt uns viel Freud und Wonne. Gott kann den Schnee wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Mit dem Elende dein sollst du zufrieden sein, denn wenn die Noth am größten, Gott will doch selber trösten. Gott kann dein Unglück stillen, und dich mit Freud erfüllen.

Ach Gott, ich bitt allein, kanns sein der Wille dein, daß sich mein Trübsal ende, und sich mein Unglück wende. Gott kann mein Unglück wenden, zu einem selgen Ende.

Nach jedem Herzeleid erfolgt auch wieder Freud, ich hoff auf Gott mit Trauen, es wird mich nicht gereuen. Gott kann mein Herzleid stillen nach seinem göttlich'n Willen.

Das fünfte.

Allein auf Gott setz dein Vertraun, auf Menschenhülf sollst du nicht baun, Gott ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

Bewahr dein Ehr, hüt dich vor Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schanz einmal versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

Claff*) nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bring'n Lob, Preis und Ehr, mit Schweigen sich verredt niemand, claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

Dem Größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring; dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Rast und Ruh.

Erheb dich nicht mit stolzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut, es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch sollt erheb'n.

Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Gut sich von dir scheid't, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

Gedenk der Arm'n zu aller Frist, wenn du von Gott gesegnet bist, sonst dir das widerfahren kann, was Christus sagt vom reichen Mann.

Hat dir jemand was guts gethan, da sollst du allzeit g'denken an, es soll dir sein von Herzen leid, wenn es dein'm Nächsten übel geht.

In deiner Jugend sollst du dich zur Arbeit hal-

---

*) d. h. schwatze.

ten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kann, nicht alles geht von Herzensgrund, was schön und lieblich red't der Mund.

Laß kein Unfall verdrießen dir, wenn das Glück wohnet nicht bei dir, Anfang und Ende sein nicht gleich, wie solches ofte findet sich.

Mäßig im Zorn sei allezeit, um klein Ursach erheb kein Streit, durch Zorn das Herze wird verblend't, daß niemand recht damit erkennt.

Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weißt, wer etwas kann, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

O merk, so einer führt ein Klag, so sollst du alsobald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, sondern hören des andern Wort.

Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest in Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan.

Quad*) von niemand gedenk noch sprich, denn kein Mann lebet ohn Gebrech, redest du alls nach deinem Will'n, man wird dich balde wieder still'n.

Ruf Gott in allen Nöthen an, er wird gewißlich bei dir stahn, er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

Sieh dich wohl vor, die Zeit ist bös, die Welt ist falsch und sehr gottlos, willst du der Welt viel hangen an, ohn Schad od'r Schand kommst nicht davon.

---

*) d. h. übel.

Tracht stets darnach, was recht ist g'than, obs schon nicht lobet jedermann, es kanns doch machen kein'r also, daß jedermann gefallen thu.

Verlaß dich nicht auf irdisch Ding, alls zeitlich Gut verschwind't gering, darum der Mensch auch weislich thut, der allein sucht das ewig Gut.

Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht helfest auf die Bahn, da er gern wollt ein Ursach han.

Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüb'r ward er geschlagen sehr; so du mußt kriegen, Gott vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

Je länger je mehr kehr dich zu Gott, daß du nicht kriegst des Teufels Spott; der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zum End den letzten B'scheid, denn vorgethan und nachbetracht hat manchen in groß Leid gebracht.

Zweites Kapitel.

Kirchengebet, sammt etlichen schönen Fragstücken auf die vornehmsten Festtage im Jahr.

Wenn der Mensch in die Kirche gehen will, soll er also sprechen:

Allmächtiger Gott und himmlischer Vater, auf deinen Befehl komme ich jetzund in dein Haus zu beten, dein seligmachendes Wort zu hören, Trost und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil denn (leider) mein Herz, Gemüth und Verstand so blind, und gleichsam als ein Fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seligmachendes Wort in meinem Fleisch und Blut nicht recht hören, verstehen oder behalten kann, und demnach meine arme betrübte Seele gern Trost haben möchte, so bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes, du wollest mir die Augen und Ohren meines Herzens durch deinen heiligen Geist eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören,

verstehen und behalten möge, dich in der heiligen Schrift finden, sehen und erkennen, mich deiner in allen meinen Anfechtungen und Uebel bis an mein letztes Seufzen von Herzen freuen, und wider Sünde, Tod und Teufel kräftig trösten, und also das ewige Leben und Seligkeit erlangen möge. Dazu hilf mir, du hochgelobte Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Reimgebetlein.

Auf dein Befehl und ernst Gebot,
Komm ich zu dir, o treuer Gott,
Dein göttlich Wort zu hören an,
Gieb Gnad, daß ichs mög recht verstahn,
Eröffn die Ohrn des Herzens mein,
Und setz dich mit dein'm Geist darein,
Daß ich recht lern erkennen dich,
Und mich durch Buße zu dir richt,
Und Christi theur Verdienst ergreif,
Darauf fest trau und baue steif,
Welchs meines Herzens Freude ist,
Und höchster Schatz zu jeder Frist,
Damit ich mich in Angst und Noth
Kann stärken wider Sünd und Tod,
Darauf auch endlich selig sterb
Und das himmlische Reich ererb.

Indeß, o Herr, erbarme dich
Aus lauter Gnaden über mich,
Und laß dein seligmachend Wort
Stets mein Beistand sein hie und dort,
In Anfechtungen mannigfalt
Bei rechtem Glauben mich erhalt,
Daß ich auf Jesum Christ allein
Setz allen Trost und Hoffnung mein;
Den Teufel laß nicht freuen sich,
Daß er hab überwunden mich,
Er hat an mir nichts, das weiß ich,
Ich bin ein Christ, deß tröst ich mich.
So komm, Herr Christ, und nimm mich hin,
Bei dir ich wohl versorget bin. Amen.

Auf Weihnachten.

Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Ach du lieber Herr Jesu Christe, wenn ich jetzo gleich tausend oder mehr englische Zungen hätte, so könnte ich dir dennoch nicht genugsam danken für deine hohe, große und unaussprechliche Wohlthat, die du mir armen Menschen aus lauter Gnaden erzeiget hast, indem du dich meiner so herzlich erbarmet und dich so tief gedemüthiget hast,

und vom hohen Thron des Himmels zu mir auf Erden kommen, mein Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an dich genommen, und mein Bruder worden bist, und mir aus lauter Gnaden den Himmel, welcher wegen meiner Sünden fest zugeschlossen, und ewig wäre verschlossen geblieben, heute diesen Tag wiederum durch deine heilige Geburt, angelweit aufgemacht hast, daß ich nunmehr einen freien Zutritt zu meinem himmlischen Vater habe, und getrost rufen kann: Abba, lieber Vater. Ich danke dir für solche gnädige Wohlthat von Herzen, so viel ich nur kann und durch deine Gnade vermag, und bitte dich durch deine heilige Menschwerdung und Geburt, du wollest gnädiglich verleihen, daß ich mich deiner seligen Geburt täglich, und sonderlich in meinen letzten Zügen von Herzen trösten, und also selig darauf entschlafen, wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle damit trotzen und pochen kann, daß sie an mir nun und in alle Ewigkeit keinen Theil haben mögen. Das

verleihe mir, o theures, herzliebstes Jesulein, um der seligen Geburt und Menschwerdung willen, o einiger Mittler, Fürbitter und Seligmacher. Amen.

Fragstücke auf Weihnachten.

Wovon handelt man dieses Fest über?

Von der heilsamen und gnadenreichen Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, da wir also bekennen im Artikel unsers christlichen Glaubens: Ich glaube an Jesum Christum, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen ꝛc.

Wer ist der Herr Christus?

Er ist wahrer Gott, von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren, und wahrer Mensch, von Maria der Jungfrauen zu bestimmter Zeit, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, doch ohne Sünde, geboren, ohne Vermischung der Naturen, welche so nahe und unzertrennlich vereinigt und vereinbart sind, daß nicht zween Christi oder zwo Personen, sondern ein Christus ist wahrer Gott und Mensch.

Was hat den Herrn Christum dazu verursachet, daß er sich mit unserm Fleisch und Blut bekleidet?

Seine große, unermeßliche Barmherzigkeit und unser großes Elend; da wollte er uns nicht lassen in des Teufels Rachen stecken, sondern der Schlange den Kopf zertreten, und alle Völker auf Erden segnen, ein sieghaftes Königreich auf dem Stuhl seines Vaters Davids stiften, über und wider unsere Feinde.

Wie ist Christus geboren?

In großer Armuth, im Viehstall, ist in eine harte Krippe gelegt, hat große Kälte gelitten. In solche Armuth und Elend hat sich der Herr Christus gestecket, damit er uns reich mache, wie wir in dem Christlied singen: Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Auch daß er sich unsrer Armuth annehmen und mit uns ein herzliches Mitleiden tragen könne.

Wo ist Christus geboren?

In dem kleinen Bethlehem im Jüdischen Lande, wie Micha der Prophet vor sieben hundert Jahren zuvor von ihm geweissaget. Denn bei den Geringen, die eines zerschlagenen Herzens und demüthigen Geistes sind, läßt er sich jederzeit gerne finden.

Wenn ist Christus geboren?

Da der Scepter, das ist, das Regiment von den Juden entwandt war, nach der Weissagung Jakobs Gen. 49. Wie denn Christus pfleget in der Menschen Herzen auch geboren zu werden, wenns am allerübelsten stehet, wenn man an aller Menschen Hülfe verzaget.

Warum ist Christus geboren?

Daß, gleich wie durch einen Menschen die Sünde, und durch die Sünde der Tod allen Menschen aufgeerbet, auch also wiederum ein Mensch Gott einen vollkommenen Abtrag thäte, und die höchste Hoffart mit der tiefsten Demuth büßete. Wie nun der wahre Gott ist Mensch worden, also sollen wir der göttlichen Natur theilhaftig werden, Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen.

Darnach mußte unser einiger Heiland aller Dinge versucht werden, wie wir, doch ohne Sünde, daß er mit uns ein herzlich Mitleiden tragen und uns bei seinem Vater verbitten könnte.

Wem ist Christus zu gute geboren?

Allen Menschen, wie Johannes am 3. stehet: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn

glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Wie werden wir aber solcher großen Gnade theilhaftig?

Wenn wir festiglich glauben, wie der Engel zu den Hirten, und Jesaias am 9. saget, Christus sei uns zu gut geboren, und daß wir ihm herzlich danken, ihn lieben, und dem Nächsten die Werke der Liebe erzeigen, wie uns Christus erzeiget und bewiesen.

Reimgebetlein,

damit sich ein Christ wider den Teufel und die böse Welt trösten kann.

Ich danke dir, Herr Jesu Christ,
Daß du für mich Mensch worden bist,
Und mich durch dein heilig Geburt
Wieder aus Teufels Reich geführt;
Damit hast du nun mich gebracht,
Daß ich Gottes Kind werd geacht,
Denn wärst du nicht ein Mensch gebor'n,
Hätt ich ewig müss'n sein verlor'n;
Du bist mein Bruder, Herr und Gott,
Drum steh mir bei im Leb'n und Tod,
Das ist die höchste Freude mein,
Daß Gott mit mir ist worden ein.
Ob mich nun gleich die böse Welt
Für gar veracht und gar nichts hält,
So bin ich doch im Himmelreich

Den heilgen Engeln Gottes gleich.
Ob gleich die Welt sich sauer stellt,
Thu ich doch nicht, was ihr gefällt;
Hab ich schon zeitlich Güter nicht,
So ist doch Gott mein Zuversicht,
Der ganzen Welt entschlag ich mich,
Wenn ich nur hab, Herr Christe, dich,
Der du mein bester Beistand bist
Wider der Welt und Teufels List.
Welt wie du willst, hie steh ich frei,
Und achte nichts dein Wütherei,
Ich hab das ewig Wort bei mir,
Derhalben frag ich nichts nach dir.
Ade! du böse falsche Welt,
Ich bleib bei Gott, der mir gefällt,
Dem hab ich ganz ergeben mich,
Drum werd ich leben ewiglich;
Dafür dank ich Gott allezeit,
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

O Immanuel, Gottes Sohn,
Du liebes Kind der Jungfrau schön,
Du kommst zu mir aus Vaters Schooß,
Schämst dich gar nicht meins Elends groß,
Und bist ein armes Würmelein,
Und mein herzliebstes Brüderlein,
Mein Schwachheit, Armuth, Fleisch und Blut
Nimmst du an dich, nur mir zu gut,
Du bist ein Bein von meinem Bein,
Nur daß ich möcht dein eigen sein;
Ach hüll mich ein ins Herze dein,

Und wasch mich rein von Sünden mein,
Daß ich mög dein Gespiele sein
Im Reich des liebsten Vaters mein.
Ach komm doch schier, nimm mich zu dir,
Daß ich ewiglich bleib bei dir,
Ich bin ja dein, so bist du mein,
Laß uns ja nicht geschieden sein.
Mein arme Seel ich dir befehl,
O du liebster Immanuel,
Mach uns ja gleich ins Vaters Reich,
Der du jetzt herrschest ewiglich. Amen.

Ein geistlich Lied.

Melodie. Vom Himmel hoch da komm ich her.

O treuer Gott, Herr Jesu Christ, mein Herz so voller Freuden ist, weil du mein Bruder worden bist, ob ich schon leid der Werlet*) List.

Was kann mir thun die Sünd und Tod, mit mir bist du, o treuer Gott, es zürn' gleich Teufel und die Höll, Gotts Sohn, du bist nun mein Gesell.

Du willst und kannst mich lassen nicht, auf dir steht all mein Zuversicht, es mögen mich viel fechten an, dem sei Trotz, ders nicht lassen kann.

Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, du mein Gott und Erlöser bist, trotz Welt, Teufel und höllisch Heer, wenn ich dich hab, was will ich mehr.

Durch dich will ich stets haben Recht, ich bin nun worden Gotts Geschlecht, das dank ich dir in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit. Amen.

---

*) d. i. Welt.

Am Neujahrstag.

Von der Beschneidung.

Ach du frommer Herr Jesu Christe, ich danke dir von Grund meines Herzens für alle unzählige Wohlthat, die du mir die Zeit meines Lebens, und sonderlich im vergangenen Jahr so reichlich erzeiget hast, daß du mich frisch und gesund an Leib und Seele bis hieher beschützet, ernähret und erhalten hast. Ich bekenne aber, daß ich (leider) im alten Jahr viel und unzählige Sünden gethan, ich glaube aber auch festiglich, daß du heut an diesem Tage dein erstes Blutströpflein für alle meine Sünde so mildiglich vergossen, und alle meine Sünde, so ich im alten Jahr und die Zeit meines Lebens gethan, damit abgewaschen hast. Dafür sage ich dir von Herzen Dank, weil ein Odem in mir ist; und bitte dich um deines, meiner Sünden halben erst vergossenen Blutströpfleins willen, du wollest ja nicht alte Schuld rechnen, noch der vorigen gedenken,

sondern dieselben allesammt, auch die verborgene Fehle, aus lauter Gnade vergeben, um deines allerheiligsten Blutströpfleins willen. Amen.

Ein anderes.

Ach mein herzliebes Jesulein, ich komme zu dir zum neuen Jahr, dasselbe zu holen, und glaube fest und gewiß, du wirst mirs nicht versagen, und zum neuen Jahr schenken Vergebung aller meiner Sünden, ein christlich, gottselig Leben, ein seliges Ende, und das ewige Leben. Nimm hin mein Neujahr, welches ich dir verehre, nämlich alle meine Sünde, und gieb mir dein Neujahr, nämlich Vergebung aller meiner Sünden und das ewige Leben. Gieb mir auch zum neuen Jahr ein neues Herz, ein neues Leben anzufangen, führe mich allezeit durch deinen heiligen Geist, daß ich wandele im wahren Glauben an dich, in Gottseligkeit, in Sanftmuth, in Demuth, in Geduld und Hoffnung zum ewigen Leben. Wenn ich sündige, so züchtige mich väterlich; wenn

mich meine Sünden ängsten, und der Satan anficht, so erquicke und tröste mich; wenn mich die Welt und gottlose Leute verfolgen, so nimm mich auf und hilf mir; wenn ich gehe oder stehe, so geleite und halte mich; wenn ich betrübt und in Nöthen bin, so erfreue und errette mich; wenn ich krank, matt und müde bin, so sei mein Arzt, labe und erquicke mich; wenn ich alt und schwach werde, so heb und trage mich; wenn ich hungrig und durstig werde, so speise und tränke mich; wenn ich nackend und bloß bin, so bekleide mich; wenn ich verachtet und verlassen werde, so nimm du dich meiner an. Und wenn ich von hinnen scheiden soll, so verleihe mir ein seliges Stündlein, und laß dir meine Seele in deine Hände befohlen sein. Amen.

Reimgebetlein.

Ach komm nur bald, Herr Jesu Christ,
Auf dieser Welt nichts gutes ist,
O du herzliebstes Brüderlein,
Hilf daß wir ewig bei dir sein,

Zu schauen deine Herrlichkeit,
Gelobet hoch in Ewigkeit. Amen.

Ein Kindergebetlein,

zu dem Kindlein Jesus, um zeitliche und ewige Erhaltung.

Ach mein herzliebstes Jesulein,
Und allertrautes Brüderlein,
Ich bitt durch die Menschwerdung dein,
Mit deiner Gnad bei mir erschein,
Und laß mich dir befohlen sein,
Schleuß mich ins treue Herze dein,
Auf daß ich vor den Feinden mein,
Sünd, Tod, Teufel und Höllenpein,
An Leib und Seel könn sicher sein,
Halt mich bei deinem Worte rein
Beständig bis ans Ende mein.
Mach, daß ich auch mein'n Elterlein
Und dir mög stets gehorsam sein,
Auch herzlich lieb den Nächsten mein,
Behalt Glaub'n und Gewissen rein;
Endlich am letzten Stündelein
Geleit mich durch dein Engelein
Aus dieser Welt in Himmel ein,
Und laß mich ewig bei dir sein,
Denn ich bin dein, und du bist mein,
Herzallerliebstes Brüderlein,
Laß mich von dir nicht g'schieden sein. Amen.

Ein anderes,

von dem gewaltigen und überaus tröstlichen Namen Jesus.

M. H.

Der gewaltig Nam Jesu Christ,
Der höchst' und allertröstlichst' ist,

Der Teufel fleucht, und bleibet nicht,
Wo man den Namen Jesus spricht,
Der kann allein den Tod erwürgen,
Die Sünd mit ihrem Stachel tilgen.
Der Höll den Kopf und Zahn zerknirscht,
Daß ihr vor Angst der Schlund zerbirst.
Wenn ein Christ den Namen Jesus nennt,
Bald sich sein großer Schmerze wend't,
Der stärkt die Seel, erfrischt das Herz,
Daß sie verachten allen Schmerz.
Darum du süßer Jesu Christ,
Hilf, daß dein Nam zu aller Frist
Steif und fest in mein'm Herzen bleib,
Und wohl in meiner Seel beklieb,
Deß ich mich tröst im Leiden mein,
Wenn ich weiß weder aus noch ein,
Deß ich mich freu, daran mich halt,
Wenn mir mein Gliedmaßen werden kalt,
Wenn mir ausfährt die Seele mein,
Daß er mein Stecken und Stab mög sein,
Und mein Seel leit in deine Hand,
Zum Himmel in dein Vaterland.
Das hilf mir durch die Geburt dein,
Daß ich mög ewig bei dir sein. Amen.

Augustinus.

Von dem tröstlichen Namen Jesus.

Nomen JESUS mel in oro, melos in aure, jubilus in corde.

Jesus ist gar ein süßer Nam,
Von Jesu alles Guts herkam,

Durch Jesus wir erlangen Gnad,
Jesus unsre Sünd getragen hat,
Jesu, Genad*) nun, lieber Herr,
Jesu, denk unsrer Sünd nicht mehr,
Jesus ist Gott und Mensch geborn,
Jesum hat Gott selbst auserkohrn,
Jesus vom Himmel kommen ist,
Jesus hilft uns vons Teufels List,
Jesu Christo sei Lob und Preis,
Jesu dem lieben Kindlein weiß.
Jesus Christus zu finden ist
Im Wort, da man von Jesu liest.
Jesus giebt Heil und Seligkeit
Dem, der dient Jesu allezeit.
Wer sich des Namens Jesu tröst't,
Der wird durch Jesum Christ erlöst.
Jesu, dem lieben Kindelein,
Dem herzelieben Jesulein,
Sei Lob und Preis; o Jesu mild,
Schütz uns, Jesu, mit deinem Schild;
Gieb uns, Herr Jesu, deinen Fried,
Jesu, laß uns dir wohnen mit. Amen.

Ein anderes.

Ich Erlöse Sie Von Sünden.

Ich bin Jesus, wahr Gottes Sohn,
Erlös vom Tod, der Sünden Lohn,
Sieh nur auf mich, den Gnadenthron,
Von mir allein mußt Rettung han,
Sünden vergeben ist mein Thun.

*) d. h. sei gnädig.

Ein anderes.

Jesus, du liebes Kindelein,
Eröffne mir das Herze mein,
Setz dich mit deinem Geist darein,
Und mach mich von all'n Sünden rein,
So soll dir Dank gesaget sein.

Ein anderes.

Ins Himmels Thron du glänzest schön,
Ei Jesu Christ, mein Licht du bist,
Stärk du mein Herz, das voller Schmerz
Und Trübniß ist, zu dieser Frist,
Sei du mein Trost und Hoffnung groß.

Ein anderes.

Im Unglück sich das Glück befind't,
Ehe denn es sich wieder find't:
Sei nur fromm, ruf Jesum an,
Und harr, er wird dir wohl beistahn,
Sei stark im Herrn, steh wie ein Mann.

Ein schön alt geistlich Neujahrslied.

Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer G'fahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

Und bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs

ist der Seelen Trost und Hort, vors Papsts Lehr und Abgötterei behüt uns, Herr, und steh uns bei.

Hilf, daß wir von Sünden ablan, und fromm zu werden fangen an; keiner Sünd des alten Jahrs gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk.

Christlich zu leben, seliglich zu sterben und darnach fröhlich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, und mit in Himm'l hinein zu gehn.

Zu danken und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich; o Jesu, unsern Glauben mehr, zu deins Namens Lob, Preis und Ehr.

Ein ander geistlich Lied zum seligen neuen Jahr.

Helft mir Gotts Güte preisen, ihr lieben Kinderlein :,: Mit G'sang und andern Weisen, ihm allzeit dankbar sein, vornämlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neujahr ist nicht weit.

Ernstlich laßt uns betrachten des Herren reiche Gnad :,: Und so gering nicht achten sein unzählig Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns vor Leid behüt't.

Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung für Jung und Alte bescheeret auch dazu; und gar mit milder Hand, sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet all unsre Missethat mit

gleicher Straf und Pein, wir wären lang gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden sein.

Nach Vaters Art und Treuen, er uns so gnädig ist :,: Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an Jesum Christ herzlich ohn Heuchelei, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf daneben, steht uns in Nöthen bei.

All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron :,: Die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlichs Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Zur Passionszeit.

Vom Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi.

O Herr Jesu Christe, der du zur Erlösung des menschlichen Geschlechts bist in diese Welt geboren und beschnitten worden, und der du bist von Juden verworfen, von deinem Jünger mit dem Kuß verrathen, mit Stricken gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern geführet, von ihnen verspottet, mit Fäusten, Peitschen und Rohr geschlagen, und dir das Gesicht verhüllet,

und mit falschen Zeugen bist du angeklaget worden. In Summa: der du am Stamm des Kreuzes eines gar schmählichen Todes bist gestorben; dieses alles erkenne ich, daß ich dich mit meinen Sünden dazu gebracht habe. Für dies dein unschuldiges bitteres Leiden und Sterben danke ich dir von Grund meines Herzens, und bitte dich um deines rosinfarbnen Blutes und bittern Todes willen, du wollest mir armen Sünder gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden verzeihen und vergeben, mich mit deinem heiligen Blute reinigen und abwaschen, und mich an meinem letzten Stündlein zum ewigen Leben annehmen, dahin du den bekehrten Schächer geführet hast. Amen.

Fragstücke zur Passionszeit.

Wovon handelt man diese Zeit über?

Von dem andern Artikel unsers christlichen Glaubens, da wir also glauben und bekennen: Ich glaube an Jesum Christum, der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen.

Wer ist der Herr Christus?

Er ist wahrer, völliger, natürlicher Gott und wahrer Mensch, eine Person in zwei Naturen, welche also vereiniget sind, daß sie nimmermehr können zertheilet werden.

Warum hat der Herr Christus gelitten?

Um unserer Sünde und Missethat willen. Denn also stehet Jesaias 53: Fürwahr er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen worden.

Wozu dienet uns das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi?

Zu unsrer Seelen Heil und Seligkeit, Vergebung der Sünden, Ueberwindung des Todes, Teufels und der Hölle, wie Jesaias am gemeldeten Orte sagt: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede haben, und durch seine Striemen sind wir heil worden.

Wodurch eignen wir uns solche Gnade zu?

Durch den Glauben, daß wir unsre Person mit einschließen, Christus habe unsre Sünde getragen, uns zu gut unsre Feinde erlegt. Also

ist der Glaube unser Sieg (wie St. Johannes sagt), dadurch wir unsere Feinde überwinden.

Was sollen wir vornämlich aus dem Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi lernen?

Erstlich sollen wir lernen Gott fürchten, weil der Zorn Gottes wider die Sünde dermaßen entbrannt, daß keine Kreatur denselben hat stillen können, der Herr Christus hat müssen die Wolkenbrust seines theuren Blutes darein fallen lassen; so sollen wir uns vor der Sünde, als vor dem leidigen Teufel selbst hüten. Hat Gott seinen liebsten Sohn um fremder Sünden willen so hart angegriffen, so wird ers uns, seinen Feinden, viel weniger schenken, die wir täglich mit eignen Sünden Gottes Zorn über uns häufen.

Zum andern sollen wir lernen Gott vertrauen, weil er seines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern dahin gegeben für uns alle, da wir noch Sünder waren, wie könnte er mit ihm uns nicht alles geben? Er wird uns in keiner Noth nimmermehr verlassen, wenn wir nur den Friedensschild und Rückenhalter, unsern lieben Herrn Christum, mit uns haben.

Zum dritten sollen wir auch unser Fleisch kreuzigen und tödten, dem alten Adam und

seinen bösen Lüsten widerstreben, die Malzeichen Christi mit Geduld an unserm Leibe tragen.

Hat der unschuldige Herr müssen herbücken, was wollen wir uns denn zeihen? Wie aber Christus nicht am Kreuze geblieben, also wird uns Gott auch daraus erretten.

Darauf dies Gebetlein.

O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du für mich geschlachtet bist,
Ich danke dir für deinen Tod,
Für dein Leiden und große Noth,
Hilf, Herr, durchs bitter Leiden dein,
Laß mich allzeit dein Bruder sein;
Dein Leiden, Kreuz und bittrer Tod
Soll sein mein Trost in aller Noth. Amen.

Ein anderes.

Philipp Melanchthon.

Dein bin ich, o Herr Jesu Christ,
Dieweil in mir das Leben ist,
Auch bin ich dein im Grabe mein,
Wenn Leib und Seel geschieden sein.
O Herr, verleih mir gnädiglich,
Dein Reich zu schauen ewiglich,
Denn, Herr, warum bist du verwund't,
Da dein heilger Leib am Kreuze stund,
Wenn ich nicht sollte sein ein Theil,
Das in dein'm Reich sollt haben Heil.

Darum lieber Herr Jesu Christ,
Weil du der rechte Mittler bist,
Und hast dein Blut so rosenroth
Vergossen am Kreuz, welchs hilft aus Noth,
Gieb daß wir sehn das Ang'sicht dein,
Und deines Reiches Erben sein. Amen.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden! Amen.

Ein geistlich Lied.

Da Jesus an dem Kreuze stund, und ihm sein Leichnam ward verwund't so gar mit bittern Schmerzen; die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.

Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

Zum andern, g'denk seiner Barmherzigkeit, die Gott am Schächer hat geleit, sprach Gott gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bei mir sein, in meines Vaters Reiche.

Zum dritten, g'denk seiner großen Noth, laß dir die Wort nicht sein ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm deiner Mutter wahr, du sollst ihr gar eben pflegen.

Nun merket, was das vierte Wort was*): Mich dürst't so hart! ohn Unterlaß schreit Gott mit lauter Stimme; das menschlich Heil thät er begehrn, sein Nägel that er empfinden.

Zum fünften, g'denk seiner Bitterkeit, die Gott am heilgen Kreuz ausschreit: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Maßen.

Das sechste war ein kräftges Wort, das mancher Sünder auch gehört aus seinem göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß wohl hie zu dieser Stunde.

Zum siebenten befehl ich mich, Vater, in deine Händ, dein'n heilgen Geist du zu mir send an meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel von mir will scheiden, und mag nicht länger beiten**).

Wer Gottes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, deß will Gott eben pflegen, wohl hie auf Erden mit seiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

Reimgebetlein.

Dein Leiden, o Herr Jesu Christ,
Unser höchster Trost und Zuflucht ist,
Auch unsrer Seelen best Arznei,
Dadurch wir werden von Sünden frei.

O Jesu Christ,
Gestorben bist
Am Kreuzesstamm,
O Gottes Lamm,

*) d. h. war. **) d. h. bleiben.

Dein Wunden roth,
In aller Noth,
Dein theures Blut
Komm mir zu gut,
Dein Leiden und Sterben
Mach uns zu Erben
In deinem Reich,
Deinen Engeln gleich.

Herzlicher Wunsch.

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken. Amen.

Kurze Betrachtung der letzten herzbrechenden sieben Worte Christi, welche er am Kreuz gesprochen.

1. Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

O du süßer Herr Jesu, du allerfreundlichster und holdseligster Herr, der du am hohen Altar des Kreuzes, als der rechte Hohepriester, für deine Feinde gebeten hast, verbitte und vertritt mich auch bei deinem himmlischen Vater.

Verleih, daß ich aus Herzensgrund
Meinen Feinden vergeb all Stund,
Verzeih mir auch zu dieser Frist
Mein Sünd, o lieber Jesu Christ,
Ein neues Leben schaff in mir,
Und daß ich selig sterb in dir,
Sieh an dein'n herben bittern Tod,
Und erlös mich aus aller Noth. Amen.

2. Weib, siehe, das ist dein Sohn.

O herzallerliebster Jesu, der du deiner armen betrübten Mutter St. Johannem zum getreuen Vormund und Pflegvater zugeordnet hast: ich bitte dich, du wollest mich in meiner Noth, Aengsten und Anliegen auch herzlich versorgen, und meiner ja nicht vergessen; denn es kann ja eine Mutter ihres Kindes nicht vergessen, daß sie sich nicht sollte erbarmen über den Sohn ihres Leibes, und ob sie sein vergessen würde, so hast du mir doch, mein Herr Christus, zugesaget, du wollest meiner nimmermehr vergessen, und ob mich gleich Vater und Mutter verlassen, so nimmst du doch dich meiner an.

Weil du mein Gott und Vater bist,
Dein Kind wirst du verlassen nicht,
Du väterliches Herz;
Ich bin ein armer Erdenkloß,
Auf Erden weiß ich keinen Trost.

3. Wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

O du getreuer, barmherziger Herr Jesu, der du dich in Gnaden zum bußfertigen Schächer gewandt, wende dich auch, Herr, zu mir, und laß mich hören: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Wende dich, Herr, zu mir, und laß dein bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein. Wende dich, Herr, und führe mich aus dem Tode ins Leben, aus der Hölle in den Himmel, aus der Verdammniß ins himmlische Paradies.

Du bist mein Gott in aller Noth,
Und willst ja nicht des Sünders Tod,
Sondern daß er bekehre sich,
Und lebe mit dir ewiglich. Amen.

4. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

O Jesu, du mein Erlöser, mein Erretter, mein Helfer in aller Noth, der du mit großem jämmerlichem Geschrei rufest: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Verleihe mir deinen freudigen, starken Geist, daß ich in meiner Noth mich steif und fest auf dich verlasse, und mit Herz und Mund spreche:

Was mein Gott will, das gescheh allzeit,
Sein Will der ist der beste,
Zu helfen den'n er ist bereit,
Die an ihn glauben feste;
Er hilft aus Noth, der fromme Gott,
Er tröst die Welt ohn Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,
Den will er nicht verlassen. Amen.

5. Mich dürstet.

O Jesu, du allerreichster Schatz und gnädigster Herr, der du um unsertwillen großen Durst erlitten, daß du uns von Hunger und Durst erlösest. Nach dir, Herr Christe,

verlanget mich, und wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser, also dürstet meine Seele nach dir; wenn willst du kommen, mein Trost, auf den ich so sehnlich warte? Ach daß ich satt würde, darnach mich dürstet, ach daß ich trinken möchte von den reichen Strömen deiner Wollust, darnach mich dürstet: O Herr, tauche das äußerste deines Gnadenfingers in dein heiliges Blut, erfrische, labe und erquicke meine verschmachtete Seele zu dem ewigen Leben. Amen.

O Jesu, dein Leiden und Sterben tröste mich,
Deine heiligen Wunden tränken mich,
Das Wasser, das aus deiner Seite floß, wasche mich;
O gütiger Jesu, erhöre mich,
In deine Wunden verbirge mich. Amen.

6. Es ist vollbracht.

O Jesu, mein Wunsch, mein Heil, mein Leben, mein Trost und Zuversicht: dich preise ich, du Gnadenkönig, daß du alles, was zu meiner Seelen Seligkeit von nöthen ist, vollbracht hast.

O Christe, wahrer Gottes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach schleuß mich in die Wunden dein,
Du bist allein
Der einig Trost uud Helfer mein. Amen.

7. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

O Jesu, du großer Herzog und Fürst des Lebens, wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahren meine Straße, so geleite du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse; und wenn ich auch an meinem letzten Ende mein Haupt neigen soll, so hilf, daß deine letzten Worte auch meine letzten Worte sind: In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer Gott. O Jesu, mein allerliebster Herr Christe, ich bin gewiß, daß mich von dir nichts scheiden mag. O Jesu, du treuer Freund und Bruder, meines Herzens werthe Kron, ob ich schon muß den Leib lassen, so weiß ich doch, daß mich niemand wird aus deinen Händen reißen.

Denn wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei dir leb und bin,
Hat doch der Mensch kein Fried noch Ruh,
Dieweil er lebt auf Erden,
Bis daß er thut sein Augen zu,
Alsdenn möchts besser werden;
Denn er ist von der harten Schlacht
Des bösen Feindes los gemacht,
Und allem Leid entsprungen.

Damit gute Nacht Welt, gute Nacht Vater und Mutter, gute Nacht Bruder und Schwester, Freunde und Bekannte, ade Haus und Hof, und alles was in der Welt ist; sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn, dem lebe und sterbe ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht kann scheiden, ich lebe oder sterbe, so bin ich sein, er ist allein der einige Trost und Helfer mein. Nun auf und immer fort, meine Seele, nun geleite mich Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. Amen.

Darauf sprich:

O Jesu, Gottes Lämmelein,
Ganz heilig, ohne Makel rein,
Du hast mich von den Sünden mein

Mit deinem Blut gewaschen rein;
Laß dir das arme Seelchen mein
An meinem End befohlen sein,
Hilf daß ich in Erkenntniß dein
Thu zu mein Augen, und ruh fein.

Zum Beschluß der sieben Worte Christi ein christlich Kränzlein,

von Blümlein des Leidens und Sterbens unsers lieben Herrn Jesu Christi gewunden.

Herr Jesu Christe, dein Leiden ist mein Trost, dein blutiger Angstschweiß ist das erste Paradiesblümlein, welches mit seinem lieblichen und tröstlichen Geruch mein Herz, Gehirn, Leib und Seele erquicket: solches setze ich auf meine Seele und Herz, auf daß ich in diesem schönen Schmucke Gott deinem himmlischen Vater wohlgefalle. Dein Blut ist meine Reinigung, deine Bande sind meine Entbindung von Pein und Schuld, dein Gefängniß ist meine Erledigung, deine Schmach meine Ehre, deine Schläge meine Hülfe, dein Trauern meine Freude und Vergebung meiner Sünden, deine Striemen mein Heil, deine Wunden meine Bezahlung,

deine Marter meine Genugthuung, deine Verfluchung mein Segen, deine Schmerzen und Traurigkeit meine Freude, dein Tod mein Leben, dein Gehorsam meine Gerechtigkeit, deine Demuth meine Erhöhung, dein Begräbniß meine Hoffnung, deine Auferstehung meine Ueberwindung, deine Himmelfahrt meine Seligkeit. Amen.

Auf Ostern.

Ach du ewiger, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, es freuen sich jetzt die lieben Engelein im Himmel und alle rechtgläubige Menschen auf Erden, es freuet sich Sonne, Mond und alle Kreaturen, es freuet sich Laub und Gras, alle Bäume und Blümlein auf dem Felde, es freuen sich die Vöglein unter dem Himmel und alles, was auf Erden lebet und schwebet: Viel mehr freuet sich meine Seele in meinem sündlichen Fleisch und Blut, daß dein lieber Sohn Jesus Christus, welcher um mei-

ner Sünde willen gestorben, heut an diesem fröhlichen Ostertage um meiner Gerechtigkeit willen von den Todten ist wieder auferstanden, und alle meine Sünde im Grabe verscharret und versenket hat. Dafür dank ich dir von Grund meines Herzens, und bitte dich, um der seligen, siegreichen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mich aus dem Grabe aller Sünden und Missethaten auch gnädiglich erwecken, daß ich alle meine Lust und herzliches Verlangen zu dir hinauf in den Himmel habe, da mein Vaterland ist. Indeß erhalte mein Leben hienieden auf Erden mit mäßigem Essen und Trinken bei guter Gesundheit in seinem Beruf, aber mein Herz laß allezeit bei dir oben im Himmel sein, behüte und bewahre mich vor Sünden, Schanden und allem Uebel, erhalte mich bei deinem reinen Wort, so lange ich noch allhie zu leben habe, bis ich dermaleinst gar zu dir komme, und dich von Angesicht zu Angesicht schauen und ewiglich bei dir bleiben möge.

Solches verleihe mir, Gott Vater, um der seligen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes willen, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Amen.

Fragstücke auf Ostern.

Wie heißt dies Fest?

Das Osterfest: Darum, daß unser Osterlamm Christus für unsre Sünde geschlachtet, und wieder auferstanden ist.

Wovon handelt man dieses Fest über?

Von dem Artikel unsers christlichen Glaubens: Ich glaube an Jesum Christum, der da am dritten Tage von den Todten auferstanden ist.

Ist auch dieser Artikel im alten Testament gegründet?

Ja. Jesaias sagt am 53: Er ist aus der Angst und Gericht genommen, wer will seines Lebens Länge erzählen? Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben. Und Christus sagt im 16. Psalm: Mein Fleisch wird sicher liegen, denn du wirst meine Seele nicht in der

Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Und Jonas, der drei Tage und Nächte in Wallfisches Bauch gewesen, ist des Herrn Christi und seiner Auferstehung Vorbild, Matth. im 12. Kapitel.

Erzähle mir die Auferstehung Christi.

Am ersten Tage der Sabbather, das ist am Sonntag früh, nach dem Charfreitag, ist der Herr Christus in verklärtem Leibe auferstanden, durch das verschlossene Grab und unversehrte Siegel hindurch gedrungen, und am selben Tage lebendig erschienen Marien Magdalenen, darnach den andern Weibern. Item: Petro und den zwei Jüngern, die gen Emmaus gingen, und den zehn Aposteln im Abwesen Thomä.

Was ist die Kraft, Frucht oder Nutzen der Auferstehung Christi?

Daß wir dadurch gerecht, das ist, von Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Zorn Gottes erlediget worden, Röm. 4. Christus ist um unsrer Gerechtigkeit willen auferstanden.

Darnach hat er durch seine Auferstehung unsern nichtigen Leib auch zur fröhlichen Auferstehung geheiliget, wie er denn 1 Cor. 15 ein Erstling derer, die auferstehen sollen, genannt wird.

Letztlich hat er uns auch geistlich mit ihm auferwecket, daß wir den todten Werken abgestorben sein, und der Gerechtigkeit leben sollen.

Wie werden wir solches Nutzens und Schatzes theilhaftig?

Durch den Glauben, wie der Herr Christus Joh. am 3. sagt: Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

Was sollen wir dem Herrn Christo für solche Wohlthat erzeigen?

Wir sollen ihm herzlich dafür danken, daß er uns diesen edlen Schatz und Kleinod geschenket hat, und ihm zu Ehren von unsern Sünden auferstehen, und ihn suchen, da er sitzet, zur Rechten Gottes, nicht ein irdisches, sondern ein himmlisches Leben führen. Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters: also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Ein tröstlich Osterlied.

Heut triumphiret Gottes Sohn,
Der vom Tod ist erstanden schon,
Mit großer Pracht und Herrlichkeit,
Das danken wir ihm in Ewigkeit.

Dem Teufel hat er seine Macht
Zerstört, verheert mit großer Kraft,
Wie pflegt zu thun ein starker Held,
Der seine Feind mit Listen fällt.
O süßer Herre Jesus Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Führ uns durch dein Barmherzigkeit
Mit Freuden in dein Herrlichkeit.
Nun kann uns kein Feind schaden mehr,
Ob er gleich murrt, ist ohngefähr,
Er liegt im Koth, der arge Feind,
Dagegen wir Gotts Kinder seind.
Hie ist doch nichts denn Angst und Noth,
Und aller Werlet*) Hohn und Spott;
Wer fromm ist und hält Gotts Gebot,
Soll werden errettet vom ewgen Tod.
Dafür danken wir allzugleich,
Und sehnen uns ins Himmelreich,
Es ist am End, Gott helf uns all,
So singen wir mit großem Schall.
Gott dem Vater im höchsten Thron,
Sammt seinem lieben eingen Sohn,
Dem heilgen Geist in gleicher Weis'
Sei Lob und Ehr in Ewigkeit. Hallelujah.

Hierauf sprich oder singe:

Jhesus.

Jhesus der treue Heiland mein,
Hat gestillt des Vaters Zorn allein,

*) d. h. Welt.

Erlöst vom Tod und Höllenpein,
Seines Verdiensts mich tröst allein,
Und sichert mich, daß ich durch ihn
Selig und ein Kind Gottes bin.

Christus.

Christus mein Heil, mein Hülf, mein Trost,
Hat mich von Sünd und Tod erlöst,
Rein gewaschen und heil gemacht,
Ins Leben durch den Tod gebracht,
Sei hochgelobt in Ewigkeit,
Trost, Hülfe, Heil und Seligkeit,
Von dir, Herr, solchs allein ich bitt,
Sei mir gnädig, verlaß mich nicht.

Unser.

Versöhner meiner Missethat,
Nicht richt aus Zorn, sondern aus Gnad,
Sei mein Helfer und Zuversicht,
Ewig meins Herzens Trost und Licht,
Rede mein Wort vorm jüngsten Gericht.

Heiland.

Hier find't man Trost in aller Noth,
Ein Heiland Gott gegeben hat,
Jesum Christum, wahr'r Mensch und Gott,
Leidend für uns Marter und Tod,
Auf daß wir würden Gottes Kind,
Nirgend man sonsten Hülfe find't;
Darum, o Vater, bitt ich dich,
Tröst mich mit Christo ewiglich. Amen.

M. Sax.

Ein geistlich Lied.

Christ ist erstanden von der Marter alle, deß solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis!

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit daß er erstanden ist, so loben wir den Herren Jesum Christ. Kyrieleis!

Hallelujah, hallelujah, hallelujah! Deß solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis!

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du vom Tod erstanden bist,
Und hast zerstört sein G'walt und Macht,
Und uns das Leben wieder bracht. Amen.

Auf Himmelfahrt.

Ich danke dir, lieber Herr Jesu Christe, daß du heut am vierzigsten Tage nach deiner fröhlichen Auferstehung von den Todten bist gen Himmel gefahren, mein Fleisch und Blut zu deines Vaters Rechten gesetzt, und die Handschrift meiner Sünden mit dem Strich deines rosinfarbnen Blutes aus dem Sündenregister ganz und gar durchstrichen und ausgelöscht, auch die grausamsten Feinde, Sünde, Tod und Teufel, die nach meiner Seele schnappen, dieselbige in

die ewige Verdammniß zu verführen, überwunden, und zu nichte gemacht hast. Und bitte dich ferner von Herzen, du wollest doch mich armen Sünder (arme Sünderin) bei deinem himmlischen Vater ohne Unterlaß verbitten, auf daß ich durch dein Blut und Tod gereiniget, ewig dein sein und bleiben möge. Ich bin ja dein Bruder (Schwester) und deines himmlischen Vaters Kind, laut deiner tröstlichen Worte, da du sprichst: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Sende deinen heiligen Geist in mein Herz, wie du gesagt hast, der mich tröste und stärke, auf daß ich bis an mein Ende fest und beständig an dir, wie eine Klette am Rock, hange, und führe mich endlich, wenn, wie und wo dirs gefällt, aus dieser bösen Herberge der gottlosen Welt zu dir ins ewige Vaterland, daß ich dich nur bald von Angesicht zu Angesicht anschauen möge. Das verleihe mir gnädiglich, o Jesu, um deiner seligen Himmelfahrt willen. Amen.

Fragstücke auf Himmelfahrt.

Wie heißt dies Fest?

Der Tag der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, davon man in dem Artikel unsers christlichen Glaubens handelt: Ich glaube an Jesum Christum, der aufgefahren ist gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Wie soll ich den Artikel verstehen?

Also: Ich glaube, daß Christus sich seiner sichtbarlichen Gegenwärtigkeit entzogen, ein geistlich Reich im Wort und Sakrament gestiftet, und überall ist, alles erfüllet, gleicher Gewalt und Majestät mit dem Vater regieret.

Ist auch dieser Artikel im alten Testament gegründet?

Ja. Denn also spricht David im 68. Psalm: Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängniß gefangen. Und im 110. Psalm: Der Herr sagt zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten 2c.

Erzähle mir kürzlich die Historie von der Himmelfahrt Christi.

Der Herr Christus beschied seine Jünger auf den Berg, gab ihnen das Valet*), und ward zusehends am vierzigsten Tage nach seiner Aufer-

*) d. h. den Abschied.

stehung gen Himmel erhoben, eine Wolke nahm ihn auf, wie Lucas in der Apostelgeschichte weiter davon redet.

Warum ist der Herr Christus gen Himmel gefahren?

Daß er das Gefängniß, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, die großen Fürstenthümer gefangen nähme, sie öffentlich Schau trüge durch sich selbst, damit sie uns hinfort nicht anklagen, verdammen, oder aus seiner Hand reißen mögen.

Zum andern, daß er uns eine bleibende Statt, Bürgerschaft und Vaterland bestellete, die Straßen reinigte, und die Mordgeister aus dem Wege räumete.

Zum dritten, daß er bei dem ewigen Vater unser Mittler, Gnadenstuhl, Hoherpriester, Bischof und Vorsprach würde.

Zum vierten, daß er uns seinen heiligen Geist erwürbe, Gaben austheilete, Propheten, Apostel, Lehrer und Hirten &c.

Wodurch werden wir solches Schatzes theilhaftig?

Durch den Glauben, wie oben gesagt.

Wie soll ich mich hinwieder gegen Christo erzeigen?

Ich soll ihm mit dem Munde, Herzen und

ganzen Leben dankbar sein, das suchen, was droben ist, einen himmlischen und christlichen Wandel führen, nach dem ewigen Leben trachten, und zu ihm in allen Nöthen Leibes und der Seele laufen.

Reimgebetlein.

Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott,
Der du in großer Majestät
Bist aufgefahrn in deinen Thron,
Ich bitt dich, Christe, Gottes Sohn,
Wollst mein Beistand und Schützer sein,
Und mein Vorsprach beim Vater dein,
Mein Noth und Seufzen bringen für,
Und ihn allzeit versichern mir;
Und send mir von oben herab
Deines heiligen Geistes Gab,
Daß er mich leit in all Wahrheit
Und tröst in Widerwärtigkeit.
Erhalte mich im Glauben rein,
Beständig bis ans Ende mein;
Hilf mir auch hie ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen,
Auf daß ich dort anschaue dich,
Und mit dir lebe ewiglich. Amen.

Darauf dies Lied gesungen oder gebetet:

Melodie: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren :,: Und danken Gott aus höchster

B'gier, und bitt'n, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher Fährd, ohn Trost kein Hoffnung haben.

Darum, Gott Lob, der Weg ist gemacht, uns steht der Himmel offen :,: Christus schleußt auf mit großer Pracht, vorhin war alls verschlossen; wers glaubt, deß Herz ist Freuden voll, dabei er sich denn rüsten soll, dem Herren nachzufolgen.

Solch Himmelfahrt fängt in uns an, bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der Welt ihr Bahn, halt'n uns zu Gottes Kindern, die sehn hinauf, und Gott herab, an Treu und Lieb geht ihm nichts ab, bis sie zusammen kommen.

Dann wird der Tag erst freudenreich, wenn uns Gott zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beim höchsten Gut: Gott helf, daß wirs erlangen.

Dr. Johann Zwick.

Ein anderes.

Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns hernieder? Er sandt uns den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

Er sitzt zu Vaters Rechten, da theilt er aus sein'n Knechten seines Geistes Gab und Gnad, daß uns kein Sünd noch Teufel schad. Kyrieleis.

Von dannen wird er kommen, zu richten Bös' und Frommen; der jüngste Tag ist nicht weit, deß freut sich alle Christenheit. Kyrieleis.

Auf dein Zukunft wir hoffen, die Zeit ist schier verlaufen, der jüngste Tag ist nicht weit, deß freut sich alle Christenheit. Kyrieleis.

Auf Pfingsten.

Ach du ewiger Gott, gnädiger und barmherziger Vater, wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du uns durch deinen lieben Sohn Jesum Christum, deinen heiligen Geist zu senden, zugesaget, und an diesem seligen Pfingstfest denselbigen zu Jerusalem über die Apostel sichtbarlich ausgegossen hast: Wir bitten deine milde Güte, du wollest auch unsre Herzen durch deinen heiligen Geist noch heut zu Tage erleuchten, heiligen, freudig und beständig machen, stärken und trösten, daß wir in unserm betrübten und bedrängten Elend und Unglück des Teufels und der gottlosen bösen Welt kein Unglück und Gefahr fürchten mögen. Erhalte uns auch mit deinem freudigen Geiste bei deinem seligmachenden Wort und Glau-

ben, wehre und steure allen Rotten und Secten, Türken, Papisten, Jesuiten und Photinianern, die jetzund heftig wider dein klein Häuflein mit aller Macht und Gewalt wüthen und toben. Erhalte auch unsre liebe christliche Obrigkeit, unter deren Schutz wir sind, sammt unserm lieben Vater und Mutter, Brüdern und Schwestern, daß wir beständig bei dir verharren, und sonderlich an unserm Ende, wenn wir aus dieser Welt heimfahren in das ewige Vaterland, wollest du uns mit deinem heiligen Geiste begleiten, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Darauf sprich:

Ach Gott Schöpfer heiliger Geist, komm und entzünde in mir das Feuer deiner göttlichen Liebe, und erhalte mich auf rechter Bahn, und führe mich aus diesem elenden Leben zu dir in die ewige Freude, und sei mein Geleitsmann. Amen.

Fragstücke auf Pfingsten.

Wie heißt dies Fest?

Das Pfingstfest.

Warum heißt mans Pfingsten?

Darum, daß es der funfzigste Tag von Ostern ist, an welchem Gott seinem Volk das Gesetz, nachdem ers aus Egypten geführet, auf dem Berge Sinai gegeben, sie aus der schweren Dienstbarkeit errettet; und an welchem uns der Herr Christus nach seiner Auffahrt den heiligen Geist gegeben, der uns den Schatz, so er am Stamm des heiligen Kreuzes erworben, eröffnet und einbildet, damit wir der schweren Dienstbarkeit des Teufels, Sünde, Hölle und Todes möchten entladen werden.

Was ist der heilige Geist?

Der heilige Geist ist die dritte Person in der einigen Gottheit, die von Ewigkeit vom Vater und Sohn ausgehet, ein wahrer, völliger, wesentlicher Gott ist, in gleicher Majestät und Allmacht mit dem Vater und Sohn, der die ganze Christenheit heiliget, tröstet und regieret.

Warum heißt er der heilige Geist?

Nicht allein von wegen seiner wesentlichen

Gerechtigkeit und Herrlichkeit, sondern daß er uns durch die Wunden Christi reiniget und heiliget, und in uns heilige Gedanken, Worte und Werke durchs Wort erwecket.

Beweise mir aus dem Katechismus, daß der heilige Geist wahrer Gott sei.

Erstlich sollen wir an niemand glauben, denn allein an Gott. Unser christlicher Glaube aber lehret uns, wir sollen an den heiligen Geist glauben: Darum muß der heilige Geist wahrer Gott sein.

Zum andern ist die Taufe ein Verbündniß mit Gott (1 Petri 1). Die Taufe aber ist ein Verbündniß mit dem heiligen Geist, wie die Worte lauten: Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Da wird ja allen drei Personen gleiche Ehre und Herrlichkeit zugelegt: Darum muß der heilige Geist wahrer, allmächtiger Gott sein, gleicher Majestät und Allmacht mit dem ewigen Vater und dem ewigen Sohn Gottes.

Zum dritten beweiset es der heilige Apostel Paulus klar. Denn da er in der ersten Epistel an die Corinther im 6. Kapitel sagt: Ihr seid der Tempel des heiligen Geistes, spricht er in der zweiten Epistel an die Corinther am 6: Ihr

seid der Tempel Gottes, anzuzeigen, daß der heilige Geist wahrer Gott sei. Zu dem spricht er Galater am 1., er sei von Gott ausgesondert, und es stehet doch Apostelgesch. 13, der heilige Geist habe befohlen: Sondert mir Paulum aus. Darum erfolget, daß der heilige Geist müsse wahrer Gott sein. Ich geschweige der Werke, so dem heiligen Geist zu vollführen zugeleget werden, welche göttlicher Natur allein zustehen, als trösten, stärken, lebendig machen rc.

Was ist des heiligen Geistes Amt?

Er ist ein Geist der Gnaden und des Gebets, das ist, er giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder und Erben Gottes, und Miterben Christi sind, und schreiet in unserm Herzen: Abba, lieber Vater! treibet uns zum Gebet. Darnach tröstet er uns, ist unser Advokat und Vorsprach, vertheidigt uns wider den leidigen Teufel. Derowegen wenn du in Ungnade Gottes steckest, kalt zum Gebet und gottlos bist, so erhole dich Raths bei dem heiligen Geiste.

Wodurch wird uns der heilige Geist gegeben?

Durch keine andern Mittel und Wege, denn durch das ernste Gebet und durch das Wort

Gottes, wie Apostelgesch. im 8. und 10. Kapitel klar zu sehen, da der heilige Geist klärlich durch das Wort den Heiden gegeben wird. Solches dienet wider die Wiedertäufer und Schwenkfelder, welche die gebührlichen Mittel verwerfen. Wir aber sollen bitten um die Gaben des heiligen Geistes, und daneben Gottes Wort ernstlich hören, so wird uns dieser Schatz zu Theil.

Kann man auch das edle Kleinod des heiligen Geistes wiederum verlieren?

Awe ja; wenn man im Gebet kalt, faul und sicher ist, daneben Gottes Wort und die hochwürdigen Sakramente verachtet, wissentliche und muthwillige Sünden wider das Gewissen begeht: damit schmähet man den heiligen Geist Gottes, wer da sündiget, der ist aus dem Teufel. Darum lasset uns dem treuen Rathe St. Pauli folgen, den heiligen Geist nicht durch oberzählte Wege dämpfen, wie Saul, Judas und andere Gottlose mehr gethan haben, denn durch die Sünde wider das Gewissen vertreibet man den heiligen Geist, und ladet zu Haus den garstigen Teufel, der darnach schwerlich wieder los zu werden; man darf ihn nicht an die Wand malen, er kommt doch sonst bald. Davor wolle uns Gott in Gnaden durch Christum bewahren.

Reimgebetlein.

Komm heiliger Geist vons Himmels Thron,
Versprochen durch Christum, Gottes Sohn,
Zünd in mir an das Herze mein,
Mit deiner Kraft, und setz dich drein;
Mach mich freudig zu hören fort,
Mit Herz und Mund dein göttlich Wort,
Dasselb auch zu bekennen frei
Vor Freund und Feind ohn alle Scheu,
Nicht fürchte Widerwärtigkeit,
Noch des Lebens Gefährlichkeit,
Davon nicht weiche um ein Haar,
Sondern getrost dabei verharr.
Hilf, daß ich auch das Leben mein
Anstell nach den Geboten dein;
Wenn ich von Herzen liebe dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich,
So soll ich auch nach dieser Zeit
Erlang'n die ewge Seligkeit.
Dazu hilf mir, heiliger Geist,
Dein Name sei ewig gepreist. Amen.

Ein Betlied zu Gott dem heiligen Geist.

Nun bitten wir den heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis.

Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Am Trinitatisfest.

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, du heilige Dreifaltigkeit, ein Gott und drei Personen, der du Himmel und Erde und alle Kreaturen geschaffen hast, siehe heut an mich armen Sünder mit den Augen deiner Barmherzigkeit, damit du angesehen hast das ganze menschliche Geschlecht, da du es erstlich gedachtest zu erlösen, und noch heut zu Tage alle bußfertige Sünder und Sünderinnen gnädiglich ansiehest. Beweise dein väterlich Herz auch an mir, und thue mir, wie du pflegest, Gutes für Böses, daß ich nicht in meinen Sünden sterbe, schicke all mein Thun und Leben nach deinem gött-

lichen Willen, zu meiner Seelen Seligkeit. O heilige Dreifaltigkeit, erhöre mein herzliches Seufzen, und sei gnädig mir armen Sünder, erbarme dich meines verirrten Lebens und komm mir zu Hülfe, daß ich nicht des ewigen Todes sterbe, sondern bei dir ewig bleiben möge. Verleihe mir auch deine göttliche Gnade, recht zu glauben, christlich zu leben, und seliglich zu sterben, auf daß ich nach diesem betrübten Leben dich in der seligen Gesellschaft, mit allen Auserwählten in ewiger Freude, ohne Aufhören lieben, loben und preisen möge. Amen.

Fragstücke am Trinitatisfest.

Wie heißt dies Fest?

Das Fest der heiligen Dreifaltigkeit.

Warum heißt es also?

Daß man heute prediget den wichtigen Artikel unsers christlichen Glaubens, von dem ewigen Wesen Gottes in drei unterschiedlichen Personen.

Ist denn auch ein Gott?

Ja; denn solches sehen wir klar in Gottes Wort, und allen Kreaturen, welche ein Spiegel Gottes sind und uns auf ihren Schöpfer weisen. Daher St. Paulus Apostelgesch. 17 sagt, daß uns Gott so nahe sei, daß wir ihn greifen und fühlen mögen.

Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein einiger, wahrhaftiger und allmächtiger Gott, und der Herr Christus sagt Matth. am 19.: Niemand ist gut, denn der einige Gott.

Wie viel sind in der einigen Gottheit Personen

Es sind drei unterschiedliche Personen: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Und ist eine jede Person wahrer, vollkömmlicher, natürlicher, wesentlicher Gott. Und sind doch nicht drei Götter, drei Wesen, drei Herren, sondern ein Gott, ein Wesen, ein Herr.

Beweise mir das aus der heiligen Schrift.

In der Taufe unsers Herrn Jesu Christi erscheint die ganze heilige Dreifaltigkeit; Gott der Vater läßt sich hören im Wort, der Sohn läßt sich in seiner zarten Menschheit taufen, der hei-

lige Geist erscheint in Gestalt einer Taube und bleibet auf dem Herrn Christo. So befiehlt uns der Herr Christus, wir sollen taufen im Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Da wird ja allen drei Personen gleiche Ehre, Majestät und Gewalt zugelegt. So lehrt uns unser christlicher Glaube an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist glauben, so man doch, vermöge des ersten Gebots, allein an den einigen Gott glauben soll. Darum ist eine jede Person der heiligen Dreifaltigkeit ewiger, wahrer Gott.

Was ist denn für ein Unterschied der drei Personen in einer einigen Gottheit?

Der Vater ist von keinem geschaffen, sondern der Sohn ist von Ewigkeit vom Vater gezeuget, und hat weder der Vater noch der heilige Geist, sondern der Sohn zu bestimmter Zeit, zur Erlösung menschlichen Geschlechts, durch Mitwirkung des heiligen Geistes sich mit unserm Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, bekleidet. Der heilige Geist aber ist von Ewigkeit vom Vater und Sohn ausgegangen, heiliget und regieret die ganze christliche Kirche. Unser christlicher Glaube legt dem Vater die Schöpfung, dem Sohne die Erlösung, dem heiligen Geiste die Heiligung zu,

auf daß wir die drei Personen desto besser unterscheiden können.

Wozu dient es, daß ich solche Lehre weiß?

Daß ich mich von Türken, Heiden und Juden und allen Gottlosen absondere, und in meinem Gebet auch zu dem rechten Gott, nachdem er sich in seinem Wort offenbaret, kehre, bei ihm Hülfe und Rath suche, und endlich durch ihn selig werde. Dazu helfe uns allen derselbige einige Gott in drei Personen, gelobet in Ewigkeit. Amen.

Reimgebetlein.

Nun mach mich heilig, Herre Gott,
Und siehe an mein große Noth,
Sei mir gnädig und barmherzig,
Von Sünden mach mich ganz ledig.
O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du für mich gestorben bist,
Ich bitte dich demüthiglich,
Gieb uns dein'n Frieden gnädiglich.
O reicher Gott heiliger Geist,
Dein trostreich Gnad mir täglich leist,
Tröst mein blödes und schwach Gemüth
Durch deine unaussprechlich Güt.
O heilige Dreifaltigkeit,
O wahre, einige Gottheit,
Erhör uns aus Barmherzigkeit,
Und führe uns zur Seligkeit.

Ein anderes.

O Herre Gott,
In aller Noth
Ruf ich zu dir,
Du hilfest mir;
Mein Leib und Seel
Ich dir befehl
In deine Händ,
Dein Engel send,
Der mich bewahr,
Wenn ich hinfahr
Aus dieser Welt,
Wenn dirs gefällt.
O Jesu Christ,
Gestorben bist
Am Kreuzesstamm,
O Gottes Lamm,
Dein Wunden roth,
In aller Noth,
Dein theures Blut
Komm mir zu gut,
Dein Leiden und Sterben
Mach uns zu Erben
In deinem Reich,
Deinen Engeln gleich.
O heilger Geist,
Ein Tröster heißt,
An meinem End
Dein'n Trost mir send;
Verlaß mich nicht,
Wenn mich anficht

Des Teufels G'walt,
Des Todes Gestalt,
Nach deinem Wort,
Du getreuer Hort,
Wollst du mir geben
Das ewge Leben. Amen.

Ein geistlich Lied.

Gott der Vater, wohn uns bei, und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar: mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gotts uns fristen. Amen, amen, das sei wahr, so singen wir Halleluja.

Jesus Christus, wohn uns bei 2c.

Der heilge Geist wohn uns bei 2c.

Am Michaelistag.

Von den heiligen Engeln und sonst oft zu sprechen:

Barmherziger, gütiger Gott, ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du die lieben Engelein mir und allen frommen Christen zu Dienst und Beistand geschaffen, und durch derselben Schutz und Schildwach uns

an Leib und Seele frisch und gesund, vor allem Uebel behütet und erhalten hast. Und sonderlich, daß der böse Feind sein Unkraut und falsche Lehre unter den reinen Weizen deines seligmachenden Wortes nicht hat säen können; daß er unsre liebe Obrigkeit nicht zu Krieg, Blutvergießen und anderem Aufruhr erwecket; daß er kein Feuer aufgeblasen und unser Haus und Hof verbrannt hat, und daß er uns nichts in den Weg geworfen, darüber wir hätten können den Hals stürzen, Arm oder Bein brechen, oder uns gar zu Tode fallen; daß er auch nicht die Luft oder die Weide vergiftet und die Früchte auf dem Felde verderbet, und uns in Essen und Trinken mit seinen vergifteten, tausendlistigen Künsten nicht beschädiget hat. In Summa: daß wir und die Unsrigen an Leib und Seele, Gut und Nahrung, und allem was wir haben, sicher, frisch und gesund sind behütet worden. Das alles ist durch deine väterliche Beschützung gnädiglich verhütet worden. Denn wo du ihm solches hättest

vergönnet, so wären wir unsers Lebens nicht einen Augenblick sicher geblieben. Dafür danken wir dir billig von Grund unsers Herzens, und bitten dich, du frommer Gott im Himmel, mit herzlichem Seufzen, du wollest dich mit deinem Heerlager der heiligen Engel um deine heilige Kirche und derselben Diener, um unsre liebe christliche Obrigkeit, um Hausväter und Hausmütter, und um alle, die dich und dein Wort von Herzen lieb haben, rings umher lagern, dieselben mit deinem reinen und allein seligmachenden Wort wider Papst, Türken, Calvinisten und andre Feinde, so jetzt in vollem Schwange gehen, und vor aller Gefahr Leibes und der Seele, in gutem Fried und Einigkeit, gnädiglich erhalten und beschützen. Regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir in dieser Welt also leben, daß wir die lieben heiligen Engelein nicht von uns jagen, sondern hilf, du getreuer Gott, daß wir allezeit unter denen sind, die deine heiligen Engelein behüten, bis wir endlich nach diesem elenden Leben, gleich den heiligen Engeln

Gottes, dich Vater, Sohn und heiligen Geist, in der himmlischen Gesellschaft ewiglich rühmen und preisen mögen. Amen.

Danksagung.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns deine Engel giebst,
Die uns bewahren früh und spat,
Daß uns an Leib und Seel nichts schad.
Und uns der Feind nicht übereil,
Und in uns schieß sein giftig Pfeil.
Bitten ferner demüthiglich,
Mit Herz und Mund ganz inniglich:
Du wollest deine kleine Heerd,
Die dich und dein Wort liebt auf Erd,
Durch deine lieben Wächterlein
Sicher begleiten aus und ein,
Wider des Teufels Listigkeit
Und aller Feind Geschwindigkeit,
Die sie brauchen wider die Christenheit;
So wollen wir dich immerdar
Lob'n mit der heilgen Engel Schaar. Amen.

Ein geistlich Lied.

Von den heiligen Engeln.

Es stehn vor Gottes Throne, die unsre Diener sind :,: Der in sein'm lieben Sohne, liebt aller Menschen Kind; daß er auch nicht der eines, verachten will so kleines, als jemals ist geborn.

Sie sehn sein Angesichte, und hab'n fleißig in Acht :,: Was er ihn'n auszurichten, befiehlet Tag und Nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

Wo Christenleute wohnen, in Häusern groß und klein :,: Da sie selber nicht können vor Feinden sicher sein, wo nicht ein englisch Lager umher wird aufgeschlagen, mit steter Hut und Wacht.

Solches hat Lot erfahren, auch Abram und sein Knecht :,: Isaak bei vierzig Jahren, nahm so Rebekkam recht. Jakob sah auf der Leiter die Boten Gottes kleitern, auf und ab alle voll.

Elias war entschlafen, ein Engel weckt ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen, viel Engel warten drauf; erschienen auch den Hirten, die große Freude lehrten, daß Christ geboren war.

Bei dieses Kindes Wiegen der Joseph schlafend lag :,: Ein Feind wollt ihn betrügen, ein Engel es ihm sagt, zog mit in ferne Lande: das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

Auch Lazarus der arme, wenns gleich zum Sterben kommt :,: Gott, der sich sein erbarmet, hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen; deß laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis.

Ein anderes.

Christe, du Glanz und Zier der Engelschaaren, der du den Menschen schufst und thust bewahren, nimm uns zu dir, das bitten wir zugleiche, ins Himmelreiche.

Laß deine lieben Engel bei uns wachen, uns zu

begleiten in all unsern Sachen, und zu bewahren vor des Teufels Listen, dein arme Christen.

Erhalt uns, Herr, bei rechter reiner Lehre, und aller Rottengeister Sekten wehre, auf daß ihr Gift zu schleichen nicht beginne in unsre Sinne.

Der Engel Michael Triumph und Siege, der Perser Könige erhielt im Kriege, der gebe uns auch Fried und Glück im Streiten zu allen Zeiten.

Der Engel uns regier mit unserm Wandel, und steh uns bei in allem Thun und Handel, auf daß wir dir in unsern Sachen allen mögen gefallen.

Das geb der ewge Gott im höchsten Throne, Gott Vater und sammt seinem lieben Sohne, der heilge Geist, welchen Lob über alle in der Welt schalle.

Ein anderes.

O Gott, reich von Barmherzigkeit, ich danke dir für dein Geleit und Schutz, dadurch mein Leib und Seel bewahrt hast vor all'm Ungefäll.

Hast den Teufel und manch Unglück, von mir gnädig getrieb'n zurück, durch deine lieben Engelein, Leibes und Seelen Wächterlein.

Mich erhalten bis auf diese Stund, unbeschädigt, frisch und gesund; ich bitt dich, liebster Vater mein, laß dir ferner befohlen sein.

Mein Leib und Seel, mein Hab und Gut, in dein'n allmächtgen Schutz und Hut, laß deine lieben Engelein, zu Tag und Nacht befohlen sein.

Laß sie von uns treiben zurück, den Teufel weit, und alls Unglück, und uns sicher begleiten aus, frisch und gesund bringen zu Haus.

Helfen, fördern unser Vorhan, des Nachts um unser Bette stahn, wider des Teufels List und Macht, über uns halten ihr Schildwacht.

Endlich an unserm letzten End, unsre Seel nehmen in ihr Händ, sie führen durch das finstre Thal, und bringen in des Himmels Saal.

O Vater, gewähr mich dieser Bitt, im Leben und Tod verlaß mich nicht, mach mich in Christo, deinem Sohn, ein'n Erben in des Himmels Thron. Amen.

Kurze Betrachtung vor und nach der Beichte.

In dem Schuldregister der zehn Gebote sich zu besehen.

Ein jeder Christ, der sich von Herzen zu Gott bekehren und rechtschaffene Buße thun will, muß täglich seine Sünde und derselben Strafe erkennen und bekennen, daß er den Tod und die ewige Verdammniß damit verdient habe. Solch Erkenntniß aber wirket der heilige Geist, wenn man sich in den heiligen zehn Geboten wohl bespiegelt und besiehet; in denselbigen steht die ganze Summa und Abforderung der Schuld, so wir schuldig sind, kurz zusammen gerechnet, nämlich:

In der ersten Tafel der zehn Gebote steht geschrieben:

5 Mose 6. Matth. 22.

Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, aus allen Kräften, und von ganzem Gemüthe.

In der andern Tafel stehet:

3 Mose 16. Matth. 7, 22. Luc. 6.

Du sollst lieben deinen Nächsten als dich selbst. Und alles, was du willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue du ihnen auch.

Wenn denn nun kein Mensch auf Erden lebet, der die zehn Gebote Gottes gehalten, viel weniger darnach gelebet hat, sondern noch täglich und alle Stunden gar schwerlich und schrecklich dawider sündiget, und große unerträgliche Schuld auf sich ladet, welche er in Ewigkeit nicht bezahlen kann. So soll auch derhalben der Mensch, nach Gottes allgemeinem Endurtheil, mit Leib und Seele verdammt sein, wo sich Gott seiner nicht erbarmet, und ihm die Schuld aus Gnaden erläßt. Das ist also Gottes unfehlbarer Wille, Gericht und schrecklich Urtheil, dawider kein Mensch etwas kann aufbringen, wo nicht Christus, der rechte Mittler, ins Mittel tritt, und für ihn bittet.

Weil aber ein Christ seiner Schuld halben für

sich selbst nicht bezahlen kann, und mit seinen Sünden je mehr und mehr geängstet wird, so laufe er alsbald zu dem rechten Gnadenthron, welcher ist Christus Jesus, übergebe ihm eine demüthige Supplication*), und bitte von Herzen also:

Gebet.

Ach du frommer und getreuer Herr Jesu Christe, mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelfer, ich hochbeschwerter sündiger Mensch, ob ich gleich meine Sünde gerne läugnen wollte, so kann ich doch nicht vorüber, denn ich werde aus dem Register der zehn Gebote und aus der Hauptschrift meines Gewissens gar hart überwiesen, daß ich wegen meiner vielfältigen und großen Sünden nicht anders, als die Hölle und ewige Verdammniß verdienet habe. Was soll ich aber thun? Wes soll ich mich trösten? Zu wem soll ich mich wenden? Wohin soll ich Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Au-

*) d. h. Bitte um Gnade.

gen nicht aufheben, denn ich habe schwerlich in Gott gesündiget; auf Erden finde ich keine Hülfe und Trost, denn ich habe meinen Nächsten groß Aergerniß gegeben. Soll ich nun verzagen? Das sei ferne! Ich weiß, daß Gott mein himmlischer Vater, barmherzig ist, und du Herr Jesu Christe bist gütig und langmüthig; so bist du Gott allein meine Hoffnung, Trost und Zuflucht, du wirst ja deiner Hände Werk und Geschöpfe nicht verachten, noch dein Bildniß verwerfen. Derohalben komme ich zu dir, voller Angst und Beschwerung. Was soll ich aber zu dir sagen? Ich erinnere dich deiner göttlichen und tröstlichen Zusage, die du mir und allen bußfertigen Sündern gethan hast, und zeige dir den Evangelischen Spiegel, darinnen ich mich wieder besehen habe, und befunden, daß du mich diesmal auch wieder zu Gnaden wirst annehmen. Denn du willst ja nicht, daß der Sünder ewig sterbe, sondern daß er sich von Herzen zu dir bekehre, und ewig lebe. Plötzlich redest du zwar wider dein Volk, daß

du es um seiner Sünde willen verderben willst, wo sichs aber zu dir bekehret, so willst du ihm gnädig sein, Jer. 18. Auch lockest du uns noch über das gar freundlich zu dir, Matth. 11, und sprichst: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Und willst auch Niemand von dir hinausstoßen, der zu dir kommt, Joh. 6. Wie du denn darum bist in die Welt gekommen, alle arme Sünder selig zu machen, Matth. 9. Und Niemand soll verdammt, sondern alle, die wahrhaftig an dich glauben, selig werden, Joh. 3. An diese tröstliche Zusage halte ich mich mit festem Glauben. Und weil mir meine Sünden auch herzlich leid sind und mich sehr reuen, so bitte ich dich, lieber Herr Jesu Christe, um deiner schmerzlichen Leiden und seligen Wunden, auch um deiner fröhlichen Auferstehung willen, du wollest mich bei deinem Vater vertreten, und mich, weil du für alle meine Sünden mit deinem theuren Blut bezahlet hast, diesmal wieder zu Gnaden annehmen,

meiner Sünden nicht gedenken, und mich durch deinen Diener, meinen Beichtvater, von allen meinen Sünden los sprechen, und zur Stärkung meines Glaubens, und zur Besserung meines sündlichen Lebens, mit deinem Leib und Blut zum ewigen Leben mich speisen und tränken, und in einem Christlichen Leben und seligem Sterben in Ewigkeit bei dir sein und bleiben lassen. Solches verleihe mir um deines allerheiligsten Blutes und Todes willen. Amen.

Darauf das Vater Unser.

Dein Leiden, o Herr Jesu Christ,
Mein höchster Schatz und Kleinod ist,
Du bist mein Trost und höchstes Gut,
Du hast mich erlöst mit dein'm Blut.

Luc. 19.

Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Es soll kein armer Sünder nicht
Verzagen, Christ der Herre spricht,
Denn Gotts Gnad und Barmherzigkeit,
Die steht offen zu aller Zeit.
Drum, so ist kein Sünder so groß,

Wenn er sich legt in Christi Schooß,
Mit starkem Glauben wickelt ein
In die blutigen Wunden sein,
Bei Gott dem Vater Gnade find't,
Ihm all sein Sünd vergeben sind.
Das thu, und tröst dich dieser Wort,
So bist du selig hie und dort. Amen.

Um wahre und rechtschaffene Buße.

Ach du lieber Gott und gnädiger Vater, du siehest und weißt, welch ein elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adam's und Eva's worden, also daß des Menschen Zeit ganz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde; kann sich auch weder mit Geld oder Gut, noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern so bald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß, wie lange er allhie zu leben habe, so hilf, du getreuer Gott und Vater, daß ich meine Buße ja nicht spare bis in

mein letztes Todesstündlein, und etwa mit einem unversehenen, bösen, schnellen Tode überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden; sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedenke, heute und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger Gott, um Christi willen gnädiglich. Amen.

Reimgebetlein.

Ach Gott, wie ists so gar elend
Um aller Menschen Leb'n behend,
Welches nur währt ein kleine Zeit,
Voller Angst und Mühseligkeit,
Und weiß auch nicht, wie, wo und wann
Der Mensch soll sterb'n, auf und davon.
So bitt ich dich, o treuer Gott,
Durch deinen herben bittern Tod,
Hilf, daß ich nicht die Buße mein
Spare bis an mein Sterbstündlein,
Sondern daß ich all Nacht und Tag
An mein letzt End gedenken mag,
Damit nicht eilig und plötzlich
Ein schneller Tod überfalle mich,

Und also mit den Sündern groß
Werd hingerafft ohn Gnade bloß.
Hilf gnädiglich, das bitte ich,
Daß ich fromm werd und bessre mich,
Und dir so dien in dieser Zeit,
Daß ich erlang die Seligkeit. Amen.

Eine schöne ernste Beichte Hironymi.

Darin ein Mensch seine Sünden bekennt, und um Vergebung derselben bittet.

Siehe, mein Gott, ich bin derselbe Mensch, der hinab ging gen Jericho (in des Fleisches Wollust), und fiel unter die Mörder (ja Teufel). Ach wie kläglich haben sie mich verwundet und halb todt liegen lassen. Komm, du frommer Samariter, Herr Jesu Christe, nimm mich auf und heile mich; ich habe aber gar schwerlich gesündiget in meinem ganzen Leben, und übel vor dir gethan. Siehe, hier bin ich auch wie ein armer Blinder am Wege, und rufe zu dir: Jesu, du Sohn Davids, erbarm dich meiner, thu mir auf die Augen meines Herzens, daß ich sehe; Herr, sei gnädig mir armen Sünder, du bist ja meine Hülfe und

Zuflucht. O hilf mir zur ewigen Seligkeit; du hast mir zugesagt, mein Helfer, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholfen werden: Hilf mir Gott meines Heils, und erlöse mich um deines Namens Ehre willen; siehe nicht an, daß ich so mit Sünden verunreiniget bin, sondern stehe auf und komm zu mir. O du allerliebster Bräutigam meiner Seelen, siehe nicht an, daß ich mit Sünden befleckt bin, sondern komm und zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süß, und deine Gestalt ist lieblich. Amen.

Reimgebetlein.

O treuer Gott ins Himmels Thron,
Ich bitte dich durch deinen Sohn,
Geh ja nicht ins Gericht mit mir,
Denn kein Mensch kann bestehn vor dir;
Mein große Sünde sieh nicht an,
Damit ich dich erzürnet han,
Gedenk an dein Barmherzigkeit,
Die nicht aufhört in Ewigkeit,
Und hilf, daß ich hinfort all Stund
Mich hüt vor aller Schand und Sünd;

Gieb mir auch ein liebreiches Herz,
Meinem Nächsten zu dienen stets;
Endlich nimm mich am letzten End
Mit Leib und Seel in deine Händ,
Und laß mich in dir schlafen ein,
Und deines Reiches Erbe sein. Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach ich elender Mensch, wie betrübt ist meine Seele, und befindet sich so unruhig in mir, weil meiner Sünden mehr sind denn Sand am Meer, weiß auch derohalben keine Hülfe noch Rath, weder im Himmel noch auf Erden, denn bei dir allein. Ich hoffe gewiß und glaube fest, du wirst mein betrübtes und von Sünden zerschlagenes Herz nicht verachten, denn du bist ja darum vom Himmel kommen, daß du mich armen verlornen Sünder wollest wieder suchen und selig haben. Nun hier bin ich, und komme auf deine tröstliche Rufung, Matth. 11, und bringe dir ein geängstetes Herz, voll blutrother Sünden, und werfe sie alle auf deinen Rücken; nimm diese Last

von mir auf dich, und leichtere mein beschwertes Herz, und vergieb alles, was ich wider dich gesündiget habe; kannst du dem armen gichtbrüchigen Sünder (Sünderin) tröstlich zusprechen, so sprich mir auch tröstlich zu: Sei getrost, mein Sohn (Tochter), deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche Worte erquicken mir mein Leib und Seel, Mark und Bein. Ob ich wohl ein großer Sünder bin, so habe ich doch deine tröstliche Stimme, die zu mir saget: In welcher Stunde der Sünder zu dir seufzet, soll er selig werden, darauf verlaß ich mich, glaube und traue dir, hilf nur meinem schwachen Glauben, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Reimgebetlein.

Du treuer, frommer, lieber Gott,
Ich hab gebrochen dein Gebot,
Und sehr gesündigt wider dich,
Das ist mir leid und reuet mich.
Weil du aber, gütiger Gott,
Nicht G'fallen hast an meinem Tod,
Sondern ist dein herzlich Begehren,

Daß ich möcht Buß thun, mich bekehren.
Auf das Wort, lieber Vater fromm,
Ich armer Sünder zu dir komm,
Und bitt dich durch den bittern Tod,
Und die heilgen fünf Wunden roth
Deins lieben Sohnes Jesu Christ,
Der mir zu gut Mensch worden ist,
Laß dein Gnad und Barmherzigkeit
Mehr gelten, denn Gerechtigkeit,
Verschon o Herr, laß deine Huld
Zudecken alle meine Schuld,
So werd ich arm verlornes Kind
Los und ledig all meiner Sünd;
Ich will, o Herr, nach deinem Wort
Mich bessern und leben hinfort.

Ein anderes.

Ach du frommer Herr Jesu Christe, du holdseliger Gnadenkönig, der du den Sünder und die Sünderin annimmst, so oft er nur kommt und Gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit großen und vielen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig sollen vorsehen, und besser vor Sünden hüten: Aber Herr Jesu Christe, ich habe es leider nicht gethan. Solches ist mir von Herzen leid, daß ich mich so lange in Sünden ge-

wälzet, und nicht alsbald wiederum aufgestanden und zu dir gekommen bin. Ach lieber Herr Jesu Christe, es ist geschehen, ich kann nicht vorüber, ich wills nicht mehr thun, nimm mich diesmal wieder zu Gnaden an, erbarme dich mein und sei mir gnädig, laß deine Gnade und Güte größer sein, denn alle meine Sünde und Missethat, laß mir armen elenden und betrübten Sünder deine tröstliche Gnade wiederfahren, und siehe mich mit deinen barmherzigen Augen in Gnaden an, wie du alle bußfertige Sünder und Sünderinnen gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein, um deines heiligen Namens willen. Amen.

Reimgebetlein.

Ich bitte dich zu dieser Stund,
Herr Jesu Christ, mit Herz und Mund,
Auf daß du wollst ansehen mich,
Mit deinen Augen väterlich,
Mit welchen du, Herr, im Pallast
Petrum wohl angesehen hast,

Desgleichen über der Mahlzeit
Die Sünderin in ihrem Leid,
Den Schächer auch in seiner Pein,
Da er dich bat am Kreuze sein.
O lieber Gott, ich bitte dich,
Siehe mich an so gnädiglich,
Laß mich auch recht mit Petro dein
Beweinen stets die Sünde mein,
Mit der Sünderin lieben dich
Im Glauben recht beständiglich,
Und mit dem Schächer recht bereit
Dich sehen in der Ewigkeit,
Dir sagen Ruhm, Lob, Ehr und Preis,
Sammt Vater und dem heilgen Geist. Amen.

Ein anderes.

Ach Gott mein Herr, erbarme dich
Aus lauter Gnaden über mich,
Gedenke meiner Sünden nicht,
Wie ichs leider hab ausgericht,
In meiner Jugend, noch täglich
An dir allein versündigt mich,
Das bitt ich dich durch Jesum Christ,
Der für mein Sünd gestorben ist. Amen.

Ein anderes zu Christo.

Nimm nicht zu Herzen, mein Herr Christ,
Wie groß mein Uebertretung ist;
Laß den tröstlichen Namen dein
An mir ja nicht vergessen sein,

Jesus bist du, Jesus heiß'st du dich,
Erbarme dich auch über mich,
Auf daß ich dein Barmherzigkeit
Auch schmecken mög in Ewigkeit. Amen.

Der 51. Psalm Davids.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer, dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 130. Psalm Davids.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Danksagung nach empfangener Absolution.

O du gnädiger und barmherziger Gott und Vater, ich sage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesagt, und zu Gna-

den angenommen hast. Ich bitte dich herzlich, gieb mir deinen heiligen Geist, und schaffe in mir ein reines Herz, daß ich festiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben sind, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Leib und Blut deines lieben Sohnes Jesu Christi im Brod und Wein essen und trinken zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer Gott, daß ich mich hinfort besser vor Sünden hüte, denselbigen desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde und mein Leben bessere, dazu wollest du mir gnädiglich helfen mit deinem heiligen Geist, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen.

Darauf das Vater Unser.

Das geschehe alles auf meine Bitte und herzliches Ansuchen, zu meiner Seelen Seligkeit und zu deinem ewigen Lob, Preis und Ehre, der du bist noch so reich, mäch-

tig, gütig, mild und barmherzig, als du je gewesen bist von Anbeginn und bleibest bis zu ewigen Zeiten. Amen.

Reimgebetlein.

Ich danke dir, gnädiger Gott,
Daß du nun hast von Sünden roth,
Durch Christum jetzt so gnädiglich
Vom Beichtvater absolviret mich,
Und hast mir wieder geschlossen auf
Die Freudenpfort zum Himmel auf,
Und die Hölle fest zugesperrt,
All meine Sünd darein verwehrt.
Drum mein Herz billig freuet sich,
Daß diese Stund erlebt hab ich,
In welcher mein Herr Christ zu mir
Spricht, all dein Sünd vergeb ich dir,
Vertilg sie mit dem Blute mein,
Erlös dich von der Höllen Pein,
Schenk dir all mein Gerechtigkeit,
Trost, Heil und ewge Seligkeit.
Für solch deine Barmherzigkeit
Sag ich dir Dank in Ewigkeit.
O lieber Gott, regiere mich
Mit deinem Geiste stetiglich,
Daß ich all Sünd und Schande meid,
Im Guten mich übe allezeit,
Vor allen Dingen liebe dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich,
Endlich abscheide seliglich,
Und mit dir lebe ewiglich. Amen.

Gebete vor, bei und nach dem Abendmahl.

Vier Gebete vor dem Abendmahl.

Das erste.

Herr Jesu Christe, du Lämmlein Gottes, mein einiger Trost, Hoffnung und Leben, ich großer Sünder komme abermals berufen zu deinem himmlischen Abendmahl, in welchem du mir deinen wahren Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu essen und zu trinken vortragen läßt, dabei ich mich erinnern soll deines Leidens und Sterbens, und meiner von der Höllen Erlösung. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein Herz durch deinen heiligen Geist anzünden mit einem herzlichen Verlangen, Hunger und Durst nach der seligen ewigen Speise, und mir einen festen, starken Glauben geben, daß ich in wahrer Erkenntniß meiner Sünde, und starker Zuversicht zu dir, dein hochwürdiges Sacrament oft und vielmals möge gebrauchen, damit ich ohne Unterlaß meine Seele und Gewissen möge stärken und versichern, bis

ich dermaleins meine Reise vollende, das rechte ewige himmlische Vaterland erlange, und zu dir komme, dich von Angesicht zu Angesicht sehe und ewiglich bei dir bleibe. Darzu verhilf mir, o Jesu Christe, um deines Blutes und Todes willen. Amen.

Das andere.

O Herr Jesu Christe, mein Hoffnung und Vertrauen stehet allein zu dir, darauf ich deinen wahrhaftigen Leib und Blut empfangen will, weil mir dadurch Vergebung aller meiner Sünden zugeeignet wird. Ob ich wohl nicht werth bin, daß du in meinen Mund und Herz eingehen sollst, so weißt du doch und erkennest meine Armuth, Krankheit und Nothdurft, darum ich deiner von Herzen begehre, daß du mich armen Sünder mit deinem wahrhaftigen Leibe, und eben mit dem Leibe, der am Stamm des Kreuzes für mich den bittern Tod gelitten, und mit deinem wahrhaftigen Blute, und eben mit dem Blute, welches am Stamm des Kreuzes

aus deiner heiligen Seite geflossen, und für meine Sünde vergossen ist, an Leib und Seele zum ewigen Leben jetzt speisen und tränken wollest. Und hilf, daß mein Glaube von Tag zu Tag in dir gemehret und gestärket werde, und ich mit dir als ein lebendig Glied vereinigt, auch bei dir bis an mein Ende beständiglich bleiben möge, und mich alsdenn von allen Sünden erledigt, in das ewige Leben führen, um deiner wahrhaftigen und herzlichen Zusage willen. Amen.

Das dritte.

Herr Jesu Christe, verleihe mir deine göttliche Kraft, daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewigen Verdammniß, sondern zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu meiner Seelen Seligkeit würdiglich empfahe. Hilf auch, daß mein Glaube von Vergebung aller meiner Sünden und Missethaten in mir gestärket, und die Liebe gegen dir und meinen

Nächsten je länger je mehr in mir wachse und zunehme. Amen.

Reimgebetlein.

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,
Ich dank dir für dein groß Wohlthat,
Daß du ans heilgen Kreuzes Stamm
Hast aufgeopfert dein Leichnam,
Damit gebüßt all meine Sünd
Und mich gemacht zu Gottes Kind,
Drauf mir gelass'n das höchste Gut,
Dein wahren Leib und wahres Blut,
Daß ich ja gewiß glauben sollt
Du seist mir in dem Himmel hold,
Weil du mich zu deim Tisch hast geladen,
Zu heilen meiner Seelen Schaden.
So komm ich auch jetzund zu dir,
Dein Gnad und Trost zu holen mir,
Und bitt von ganzem Herzen dich,
Wollst durch dein Geist regieren mich,
Daß ich unter dem Brot und Wein
Den wahren Leib und wahr Blut dein
Würdig empfah zur Frömmigkeit,
Und meiner Seelen Seligkeit. Amen.

So du hingehen willst, sprich:

O Herr Jesu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut für meine Sünde am

Kreuze gegeben und vergossen hast, bitte ich dich von Herzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes als meinen himmlischen Zehrpfennig mit rechtschaffnem starken Glauben zu meiner Seelen Heil und Seligkeit würdiglich genießen möge, daß ich des Verdienstes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde. Amen.

Ein anderes.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut tränke mich, dein Leiden und Sterben stärke mich, Herr Jesu Christe erhöre mich, in deinen heiligen Wunden verbirg mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden sein. Herr Jesu Christe, vor dem bösen Feinde bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnadige mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich. Amen.

Beim Empfang des Abendmahls gedenke in deinem Herzen also:

Dr. M. Luther.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Hierauf bedenke diese Worte:

O Herr, vereinige dich mit mir durch deine Zusage, und wirke in mir alle gute Werke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir. Amen.

Darauf:

O du mein lieber Herr Jesu Christe, ich sage dir herzlich Lob und Dank, daß du mich jetzt abermals so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenem Leib und Blut gespeiset und getränket hast, und bitte dich von Herzen, laß mir solches gedeihen

zur Stärkung meines Glaubens, zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben. Amen.

Drei Gebete nach Empfang des Abendmahls.

Das erste.

Ach du frommer Herr Jesu Christe, ich kann und vermag deine große Liebe gegen mir, die du mir jetzt hast lassen wiederfahren, weder mit Worten noch Gedanken gnugsam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben gespeiset und getränket hast. Laß dir aber gefallen das Dankopfer meines Herzens und Mundes, so viel ich jetzund in diesem armen Fleisch und Blut kann und vermag dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in alle Ewigkeit möge ehren und preisen. Gieb mir indeß deinen heiligen Geist, der mich lehre er-

kennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld anfange ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zur Besserung meines Lebens, und zu Nutz meines Nächsten um deines theuren Verdienstes und Erlösung willen. Amen.

Das andere.

O gütiger Herr Jesu Christe, wie groß ist deine Liebe und unaussprechlich deine Barmherzigkeit gegen alle bußfertige Sünder, daß du von diesem deinem heilsamen Tische niemand ausschließest, wo sich der Mensch nicht selbst muthwillig davon absondert. Wenn jemand hungert oder durstet, der wird allhie gesättigt; wer dürftig und arm ist, der findet allhie Schätze und Reichthum des Lebens; wer in Aengsten ist, der bekommt allhie Ruhe; wer krank ist, der erlanget allhie Arzenei und Gesundheit für seine Seele; wer mit Sünden beladen ist, der erlanget allhie Vergebung; wer den

Tod am Halse hat, der findet allhie das ewige Leben; wer eine selige, sichere Reise thun will in das ewige Vaterland, der hat allhie einen sichern Zehrpfennig und Geleitsbrief, daß er vor dem Teufel und allen seinen Feinden frei sicher durch ins ewige Vaterland passiren kann. So hilf nun, mein getreuer Heiland und Erlöser, weil das Ende meines Lebens immer näher heran rückt, daß ich fröhlich und seliglich von hinnen fahren möge in das ewige Vaterland. Amen.

Das dritte.

Herr Jesu Christe, dir sei Lob, Ehr und Dank, daß du mich zu der heilsamen Speise deines wahren Leibes und Blutes hast berufen, und mir gute Andacht dazu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seele gespeiset hast. O Jesu Christe, du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet, bleibe bei mir,

denn ich ergebe mich dir, ich verlaß mich auf dich, und will bei dir sein ewiglich. Amen.

Reimgebetlein.

O Jesu lieber Gott und Herr,
Dir sag ich Dank, Lob, Preis und Ehr,
Daß du mich mit deim Leib und Blut
Gespeiset und getränkt so gut,
Daß ich wiedr bin ein Gottes Kind
Worden, und los all meiner Sünd,
Und mir aus milder Gnad gegebn
Dein Grechtigkeit und ewigs Lebn,
Und bitte ferner, hilf auch mir,
Und mit deim Geiste mich regier,
Daß ich von Herzen liebe dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich,
Und in dir bleibe ewiglich;
Nicht fürcht des Tods und Höllen Pein,
Auch nicht verzag in Sünden mein,
Sondern hiedurch versichert werd
Ich sei der Seligkeit gewährt. Amen.

Der 23. Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Der 111. Psalm.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

Groß sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er denket ewiglich an seinen Bund.

Er lässet verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißt, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Drittes Kapitel.

Andere tröstliche Gebete, nach eines Jeden anliegenden Noth täglich zu sprechen.

Gebet um ein christlich gottseliges Leben.

Dr. M. Luther.

Ich danke dir, Herr Gott Vater, für alle deine Wohlthaten, die du mir erzeiget hast; daß du mich geschaffen hast zu einem vernünftigen Menschen, und hast mich erlöset durch das unschuldige Blut deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, und hast mir Hülfe durch deinen heiligen Geist in deinem Wort lassen verkündigen. Ich bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade: 1. dein heiliges göttliches Wort wohl zu lernen; 2. Christlich zu leben; 3. Und selig zu sterben, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet um Besserung des Lebens.

Augustinus.

Herr Jesu Christe, du ewiges Wort des Vaters, der du in diese Welt kommen bist die Sünder selig zu machen, ich bitte dich durch deine große herzliche Barmherzigkeit, bessere mir mein Leben, erneure mich in meinem Thun und Wandel, nimm von mir weg, was mir schädlich ist und dir mißfällt, und gieb mir, was dir wohlgefällig und mir nützlich ist. Laß mich allzeit wohnen unter dem Schatten deiner Gnadenflügel, auf daß ich von aller Anfechtung erlöset, sicher bei dir Trost und Ruhe finde, und vor allem Anlauf des bösen Feindes und der gottlosen Welt, unversehrt bleiben möge. Amen.

Tägliches Gebet.

Herr Gott himmlischer Vater, du bist unser Leben. Leib und Seele, unser Hab und Gut, und alles, was unser ist, das hast du uns gegeben, von dir, lieber Herr, haben wirs

empfangen; richte und ordne du, o lieber Herr und Gott im Himmel, allen unsern Handel, Thun und Leben nach deinem göttlichen Willen, dir zu Lob und Jedermann zu Nutz und Dienste, denn an dich glauben wir, auf dich vertrauen wir, du wirst uns nicht verlassen. Behüte uns vor Sünden, Schanden, Feuer- und Wassersnoth, vor einem bösen schnellen Tod, vor Krieg und Blutvergießen, vor Pestilenz und theurer Zeit, und vor allem Uebel, an Leib und Seele. Sende uns, lieber Herr, deine heiligen Engel, die uns leiten und führen auf allen unsern Wegen, auf daß wir nichts thun, reden oder gedenken wider dein heiliges Gebot und Willen, sondern darnach leben, und dich loben und ehren immer und ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ein anderes.

O barmherziger Gott, ein Vater unsers Herrn Jesu Christi, sei gnädig mir armen Sünder, durch das bittere Leiden und

Sterben Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes, meines einigen Erlösers. Herr, handle nicht mit mir nach meiner Schuld, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit. Ich arme Creatur stehe in deiner allmächtigen Hand, o allmächtiger Gott, o lieber Vater, verlaß mich nicht, ich bin dein, es kann mir Niemand Trost geben oder erretten denn du allein, du bist der rechte Nothhelfer in allerlei Trübniß; Herr, ich hoffe auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Amen.

Gebet so oft der Seiger schlägt.

Herr Jesu Christe, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Jesu Christe, Gottes Sohn, verleihe mir ein seliges Stündlein von diesem Jammerthal abzuscheiden, daß ich unsträflich und unbefleckt vor deinem Angesicht erfunden werde, und hören möge die fröhliche Stimme, die da sagen wird: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich,

welches euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Amen.

Herr Jesu Christe, verleihe mir Gnade, daß ich mein Leben täglich bessere, vor Sünden mich vorsehe und hüte, nach deinem Willen lebe und wandle. Amen.

Lieber Herr Gott, wir bekennen, daß wir gesündiget haben, erbarm dich unser, und vergieb uns unsere Sünde, gedenk an deine Barmherzigkeit, die von Ewigkeit zu Ewigkeit währet. Amen.

Gebet wider die Feinde des göttlichen Worts.

Ach du frommer treuer Gott und himmlischer Vater, du siehest jetzt, wie heftig an allen Orten die Feinde der christlichen Kirche wüthen und toben, wie sie dein liebes Wort dämpfen und austilgen, und ihre falsche Lehre einführen mögen. Wir bitten dich herzlich, du wollest in diesen letzten betrübten und gefährlichen Zeiten vor den

Türken, Moscowiter, Tartern, Papisten und allen andern Feinden, Rotten und Secten, uns und deine liebe Christenheit, welche du mit dem Blute Jesu Christi, deines lieben Sohnes gar theuer erkauft hast, gnädiglich behüten, und ihre gottlose listige Anschläge wider dich und dein heiliges Wort hindern und zurück treiben, auf daß sie nicht Macht über uns bekommen und durch Krieg, Blutvergießen und Verheerung deiner lieben Kirche das selige Licht deines Wortes, durch welches uns allein der richtige Weg zum ewigen Leben gezeiget wird, auslöschen und verderben. Wollest auch unsere Herzen durch deinen heiligen Geist zu rechtschaffner Buße erwecken, daß wir deinem Wort gehorchen und dir folgen, vor allen Sünden und Aergerniß uns hüten, auf Besserung des Lebens mit ganzem Ernst gedenken, uns Geduld und Trost im Kreuz und Leiden verleihen, und zuletzt, wenn wir aus diesem Jammerthal, es sei durch welcherlei Tod es wolle, sollen scheiden, ein seliges Ende

bescheeren, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Gebet um Erhaltung des göttlichen Worts.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, du getreuer und frommer Gott, daß du uns dein heiliges göttliches Wort bisher rein und unverfälscht gegeben und erhalten, und bitten dich ferner: Erhalte uns, Herr, bei deinem Wort, und steuer des Papstes, Türken und aller anderer Feinde Mord. Verleihe uns auch gottselige, christliche Diener deines Wortes, und die du gegeben hast, wollest du gnädiglich erhalten und in der Wahrheit leiten, und mit den Gaben des heiligen Geistes begnaden, auf daß wir nicht wiederum in heidnische und papistische Finsterniß fallen, sondern dich wahrhaftigen Gott und Schöpfer erkennen, loben, ehren und preisen. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger Gott und himmlischer Vater, behüte uns vor dem Türken, Moscowiter, Tartern, Papst und allen Rotten, daß sie nicht Macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben. Leite uns, Herr, in deiner Wahrheit, vergieb uns unsere Sünde und gieb Besserung unsers Lebens, Geduld und Trost im Kreuz und Leiden, und zuletzt ein seliges Ende durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Ein Kindergebetlein.

Himmlischer, herzliebster Vater, wir armen Kinderlein und Eltern haben bei dir wohl Strafe verdienet, welche du jetzt durch dein Zornzeichen dräuest. Wir bitten dich aber demüthiglich, du wollest uns und unsern lieben Eltern gnädig sein, und die bevorstehenden Strafen aus Gnaden und um deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers getreuen Heilandes willen, lindern; wir wollen den Katechismus hinfort fleißig lernen, und

dir mit ewigem Lob dienen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erhalt uns, Herr, bei reiner Lehr,
Dem Türken und Papisten wehr;
Das täglich Brot bescheer, lieber Gott,
Und hilf einmal aus aller Noth. Amen.

Ein anderes.

Ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir bitten dich herzlich, du wollest in diesen letzten, betrübten und gefährlichen Zeiten durch deinen heiligen Geist unsere Herzen zu wahrer Buße erwecken, daß wir deinem Wort gehorchen, vor allen Sünden und Aergerniß uns hüten und auf Besserung des Lebens mit Ernst gedenken. Und du Sohn Gottes, wir rufen dich an, du wollest des Türken Muth brechen und des Papstes, Jesuiter und aller Gottlosen Anschläge hindern, wehren und zurück treiben, auf daß nicht durch Blutvergießen, Krieg und Verheerung deiner lieben Kirchen, das Licht deines Wortes, durch welches uns allein der Weg zum ewigen

Leben gezeiget, gänzlich bei uns ausgelöscht werde. Amen.

Gebet, in allerlei Nöthen und Gefährlichkeiten zu sprechen, aus dem 121. Psalm.

O lieber Herr und Gott, ich hebe meine Augen, Herz, Sinn und Gedanken stets zu dir auf gen Himmel, von dannen warte ich von einer Stunde zur andern deiner gnädigen Hülfe, komme mir in meinen Nöthen zu Hülfe, du frommer Gott, denn solches ist dir gar leicht zu thun. Du hast Himmel und Erde und alles was darinnen ist, gemacht, beschützest und erhälst es auch noch täglich, so bin ich gewiß, du wirst mir deine Hülfe auch nicht versagen. Laß meinen Fuß nicht wanken, behüte mich, sei mein Schatten über meiner rechten Hand und mein Widerstand wider alle meine Feinde und Gottlosen, daß sie mich nicht treffen und mir schaden. Hilf, daß ich mich nicht überhebe, wenn's mir wohl

gehet, und nicht blöde werde noch verzage, wenn's mir übel gehet und mir Widerwärtigkeit zu Handen stehet. Behüte mich vor allem Uebel an Leib und Seele, behüte meinen Eingang und Ausgang um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen. Amen.

Verzage nicht im Kreuze dein;
Nach Regen kommet Sonnenschein.

Um herzliches Sehnen und Verlangen zu Christo.

Ach du süßer Herr Jesu Christe, mein herzallerliebster Bruder, wahrer Gott und Mensch, der du als ein Herzenskündiger alle Winkel meines Herzens weißt und erforschest, du weißt, daß ich dich herzlich lieb habe und mir lieber bist, denn Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist. Dich bitte ich durch deine große Barmherzigkeit, durch welche du mich von dem ewigen Tode erlöset hast, du wollest mir geben und verleihen, daß ich je und allewege bis in alle Ewigkeit eine herzliche

Begierde und Verlangen zu dir habe, auf daß ich dich also möge lieben, auf daß all mein Vornehmen und Thun, alle meine Gedanken, Worte und Werke, in Summa: mein ganzes Leben allein auf dich, meinen einigen und höchsten Schatz, gerichtet sei, und aller zeitlichen und vergänglichen Dinge vergesse, daß ich alle Stunden möge leben und wandeln, wie es dir gefällig ist. Und wenn ich lange am Sorg- und Kreuzkarren in dieser Welt geschleppt, daß ich ihn nicht mehr fortziehen kann, so bitte ich dich von Herzen: Ach Herr, löse auf, spanne aus und bringe mich zur Ruhe; ich will gerne bei dir sein und dich von Angesicht zu Angesicht in ewigen Freuden anschauen. Solches verleihe mir gnädiglich um deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger, getreuer, barmherziger Gott und Vater, segne mich und behüte mich diesen Tag vor Sünden, Schanden und

allen bösen Stücken; verleihe mir Gnade, daß ich wie dein liebes Kind züchtig, friedlich, stille und gehorsam lebe, allem Guten anhange, dir wohlgefalle, mit allen andern gottseligen Kindern erhalten, mit allen Engeln erneuert und mit meinem Erlöser Jesu Christo ein ewiges Leben haben möge und mein letzter Tag der erste im Himmelreich sei. Und wenn ich nicht mehr reden, hören, sehen oder mich rühren kann, so erhöre doch mein letztes Seufzen, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Gebet, damit sich ein Herz in die Wunden Christi verbirgt.

Herr Jesu Christe, mein Herr und mein Gott, der du am Stamm des heiligen Kreuzes deine Arme und Hände ausgebreitet hast, uns arme Sünder allesammt zu empfangen und zu dir zu ziehen: siehe, ich gebe und lege mich in deine Arme und verberge mich in deine heiligen Wunden,

darinnen will ich leben und sterben, und fröhlich singen: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesaget hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern; ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. Amen.

Wenn der Mensch krank ist, kann er also beten:

O allmächtiger Gott und himmlischer Vater, du hast mir einen Boten zugeschickt, das ist Krankheit, die mich zur Buße aufmahnen soll. Solchen deinen guten Willen erkenne ich, bin gehorsam und bekehre mich zu dir. Aber ich schicke dir wieder einen Boten, das ist mein ernstes Gebet und geängstetes Seufzen. O Herr Gott, nimm mein Gebet an und laß mein Seufzen vor dich kommen; gefällts dir und ists mir gut und selig, daß ich leben soll, so stärke mich und hilf mir wieder auf, und

verleihe gnädiglich, daß ich ein neues und christliches Leben führe bis an mein Ende. Gefällts dir aber nicht, daß ich leben soll, und weißt es besser mit mir zu machen, denn dein Wille ist allzeit der beste, und daß dies mein Ende sein soll, so sei es ein seliges Ende, ich bin auch bereit dir zu folgen. Spanne mich aus und erlöse mich von allem Uebel. Wenn du willst, so nimm mich hin, bei dir ich gar wohl versorget bin. Amen.

Gebet um Geduld in Leidens Zeit.

O Herr Jesu Christe, der du so willig warest zu deinem Leiden, und deinem Vater gehorsam warest bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes und sprachest: Vater, nicht wie ich will, sondern wie du willst. Ich bitte dich, gieb mir ein gehorsames Herz, daß ich, wenn mein Stündlein kommt, gerne sterbe. Du weißt ja wohl, daß solches mein Fleisch und Blut nicht

vermag; so regiere mich, Herr, durch deinen heiligen Geist, auf daß ich dir gerne folge und mein Leib und Seele in deine Hände befehle. Alles, was du thust, das ist gut, und hast es auch von Ewigkeit her mit keinem böse gemeint, verdirbst auch noch keinem etwas, der nur auf dich hoffet. Hier bin ich, Herr, lebe ich, so lebe ich, sterbe ich, so sterbe ich, ich lebe oder sterbe, so bin ich dein, ich bleibe doch unverloren, denn ich werde von dir am jüngsten Tage wieder von den Todten auferwecket. Das ist dein Wort und Zusage, darauf ich bis an mein Ende bleiben und verharren will. Amen.

Ein anderes.

Lieber Herr Jesu Christe, weil es nicht sein kann, daß ein Mensch, der dich von Herzen lieb hat, in dieser Welt ohne Kreuz, Trübsal und Anfechtung lebe, denn wer im Himmelreich mit dir will herrschen und erben, der muß auch mit dir leiden und

sterben; wer zum Himmelreich ist erkohren, den stechen täglich falsche Zungen, Disteln und Dornen; wer mit dir im Himmelreich in Freuden will sitzen, der muß allhier in dieser Welt in den Angst- und Kreuzstuben allerlei Unglück ausbaden und schwitzen, des Teufels und der gottlosen bösen Welt Haß und Neid auf sich laden. So verleihe mir Geduld, daß ich in allen meinen Anfechtungen und Widerwärtigkeiten nicht kleinmüthig werde und aus Ungeduld mir den Tod wünsche oder mir selbst das Leben abkürze, welches du mir gegeben hast, sondern von dir lerne, wie ich mein Kreuz und Joch geduldig tragen soll, und ob du mich auch gleich tödten würdest, so hilf, daß ich all mein Vertrauen und Hoffnung auf dich allein setze, sintemal dieser Zeit Leiden nicht soll werth sein der Herrlichkeit, die an mir soll offenbaret werden. Du hast ja unser Kreuz mit deinem heiligen Kreuze geheiligt und so leicht gemacht, daß wir's ertragen können, und kannst deinen Freunden, die

unter dem Kreuze stehen und dir's zu Ehren nachtragen, nichts verderben, sondern wendest alles zum besten und willst uns endlich nach lange geübtem Kreuze und Unglück, in ewiger Seligkeit und himmlischer Freude erfreuen. Solches wollest du an mir auch erfüllen, um deines theuren Verdienstes und Ehre willen. Amen.

Dr. M. Luther.

Der Christen Herz auf Rosen geht,
Wenns mitten unter'm Kreuze steht.

Drei Gebete um Bereitschaft zum Sterben.

Das erste.

Ach du lieber Herr Gott, du hast mir Krankheit zugeschickt, welche mich lehret bedenken, daß ich sterben muß, denn meine Tage sind nur einer Hand breit bei dir, und ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. Es kann gar leicht geschehen, daß auf Krankheit der Tod folgt, so leicht

es geschehen kann, daß auf Gesundheit einen eine Krankheit überrasche. So behüte mich nun, mein lieber Gott und Vater, daß ich nicht ungeschickt mit meinem letzten Stündlein übereilet werde. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mir alle Tage mein Sterbestündlein zu bedenken einbilde und mich im Glauben stärke, alle Bitterkeit des Todes mit Freuden und getrost zu überwinden. Verleihe mir ein stilles, sanftes und seliges Ende; lindre des Todes Angst und Schmerzen, auf daß ich bei guter Vernunft, mit gutem Bedacht und herzlichem Seufzen deinem Wort und Zusage fest traue, meinen Erlöser Jesum Christum im Herzen und Gedächtniß behalten, und allezeit meine Seele in deine Hände treulich befehlen möge. Amen.

Das andere.

Barmherziger Gott und Vater, behüte mich vor einem bösen schnellen Tode und laß mich nicht in meinen Sünden plötzlich

dahin streben, sondern gieb Gnade, daß ich Tag und Nacht an mein letztes Stündlein gedenke, alle Augenblicke in wahrer Buße, starkem Glauben und fester Hoffnung bereit sei, auf daß ich ruhig und selig einschlafen möge, wenn es dir gefällt. Gefällt es dir aber, mich mit Leibesschwachheit heimzusuchen und zu züchtigen, so bin ich auch bereit, ich weiß, daß du mir nichts verderbest, du bist fromm und gütig, verhängest über mir nichts, denn was mir nützlich ist. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich mich nur recht darein schicke und selig sterbe. Amen.

Das dritte.

Ach mein Herr Jesu Christe, erquicke mich, siehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wie du angesehen hast alle arme große Sünder; sprich mich los von meinen Sünden und nimm von mir meines Leibes Schmerzen. Ist dann mein Stündlein gekommen, so verleihe mir ein

seliges Ende. Soll ich leben, so hilf, daß ich christlich lebe; soll ich sterben, so hilf, daß ich selig sterbe und bei dir ewiglich lebe, denn nach dir verlanget mich herzlich, meine Seele dürstet nach dir so ängstiglich. Ach hilf, daß ich bald dahin komme und Gottes Angesicht schaue, und meine Seele der himmlischen, ewigen Freude genieße. Amen.

Der Tod ist gewiß, ungewiß der Tag,
Die Stund auch niemand wissen mag,
Drum bitte Gott und denk dabei,
Daß jede Stund die letzte sei.

Gebet in Sterbensnöthen.

Herr Jesu Christe, mein Leben, meine Zuflucht, mein einiger Trost, mein Erlöser und Seligmacher, auf den ich alle meine Hoffnung und Vertrauen setze, nimm dich meiner gnädig an, du bist ja mein Schöpfer, du hast mir das Leben gegeben, du hast mich auf's neue wieder geschaffen, da ich in Sünden gestorben, du hast mir

unaussprechliche Gnade und Barmherzigkeit erzeiget. Herr, laß mich dir in Gnaden befohlen sein; thue mir auf die Thür zum Leben. Du Sohn Davids, erbarme dich meiner, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe; laß mich in deinem Licht von hinnen abscheiden zu dem ewigen Licht. Herr, ich warte auf dich! Komm Herr Jesu Christe, wenn du willst, und versetze mich aus diesem elenden Leben in die ewige Herrlichkeit und Seligkeit. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O barmherziger Gott und Vater, weil uns Menschen das Ziel, Zeit und Stunde zu sterben unwissend und verborgen ist, so bitte ich dich von Herzen, du wollest mich in meiner Noth nicht verlassen, sonderlich wenn ich sterben und meinen Geist aufgeben soll, wollest du bei mir stehen, denn auf dich setze ich alle meine Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht. Denn wenn ich

dich habe, so habe ich alles, was mich hier zeitlich und dort ewig erfreuen mag. Erhalte mich in deinem Erkenntniß und starkem, festen Glauben, auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Ach Herr Gott, laß das Wort deines Sohnes, welches er am Stamm des heiligen Kreuzes gesprochen, auch mein letztes Wort sein auf meinem Todtenbette, daß ich mit starkem Glauben und Vertrauen sagen kann: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer Gott. Und wenn ich ja mit meinem Munde diese Worte nicht aussprechen kann, so laß sie doch in meinem Herzen gezeichnet und allein zu dir mein letzter Seufzer sein, um deines lieben Sohnes, meines Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

Ein anderes.

Dionysius.

O Herr Jesu Christe, der du an deinem Ende zu deinem Vater geschrieen und

deinen Geist in seine Hände befohlen hast, stehe mir bei an meinem Ende, und hilf mir den Tod, den letzten Feind, ritterlich überwinden. Erhöre mich, wenn ich seufze, und gieb mir, wenn mein Herz bittet. Errette mich von den Feinden meiner Seele, und erlöse mich aus allen Schmerzen. Tröste mich, wenn ich seufze; stärke mich, wenn ich erschrecke; erquicke mich, wenn ich schwach bin und nimm meinen Geist auf, wenn ich verscheide. Amen.

Ein anderes.

Hilf, du getreuer Gott, daß ich alle Stunden und alle Augenblicke fertig bin, seliglich von hinnen zu scheiden, die Welt und alles, was in der Welt ist, willig zu verlassen, daß ich in Fried und Freuden entschlafen, mit dir und allen Gläubigen in die ewige Ruhe, Freude und Wonne eingehen und allda ewigen Feiertag mit allen heiligen Engeln Gottes halten möge. Amen.

Gebet im letzten Stündlein.

Dr. Martin Luther.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Herr und Gott, der du bist ein Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, ich weiß, daß alles, was du zugesaget hast, du auch halten willst und kannst, du kannst nicht lügen, dein Wort ist wahrhaftig. Du hast mir im Anfang deinen lieben Sohn Jesum Christum zugesagt, derselbe ist gekommen und hat mich vom Teufel, Tod, Hölle und Sünde erlöset. Darnach zu mehrerer Sicherheit hast du aus gnädigem Willen die Sakramente der heiligen Taufe und des Altars, seinen wahren, natürlichen Leib und Blut im Brot und Wein mir geschenket, darinnen mir angeboten Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmlischen Güter. Auf solch dein Anerbieten habe ich dieselben gebraucht und im Glauben mich auf dein Wort fest verlassen und sie empfangen. Derohalben ich nun gar nicht zweifle, daß ich wohl sicher und zu-

frieden bin vor dem Teufel, Tod, Hölle und Sünde. Ist dieses meine Stunde und dein göttlicher Wille, so will ich mit Fried und Freude auf dein Wort gerne von hinnen scheiden und zu dir in deinen Schooß fahren. Amen.

Drei Gebete wider die Verzweiflung.

Das erste.

Zu Gott dem Vater.

O barmherziger Gott, nachdem ich oft deine heilige Gebote muthwillig überschritten, dich, meinen Gott, verachtet, erzürnet und heftig beleidiget habe, daher mir mein Gewissen hart beschweret und verwundet ist, daß ich darob fast kleinmüthig und zaghaft werde. Wiewohl mir dein heiliges Wort Vergebung meiner Sünden aus lauter Gnaden zusagt, so ist doch mein Glaube schwach und der Teufel stark, der mir gerne allen Trost stehlen und aus dem Herzen reißen wollte. Derowegen rufe ich zu dir,

o heiliger Vater, laß mich an deiner göttlichen Gnade nun und nimmermehr verzagen, daß ich nicht in die allergrößeste Sünde des Unglaubens und Verzweiflung falle oder darein willige, sondern stärke mich, daß ich mitten im Tode auf dich, mein Leben, hoffe, und mich an deine Barmherzigkeit halte, daß mir alle meine Sünde um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen vergeben sei. Amen.

Das andere.

Zu Gott dem Sohn.

O Christe, Gottes Sohn, du lebendiger Brunn aller Gnaden, der du überfließen thust mit eitel Quellen der Barmherzigkeit, zu dir rufe ich von ganzem Herzen und Gemüthe: Mehre mir meinen Glauben auf dein heiliges Leiden und Sterben. Denn das ist je gewißlich und unwidersprechlich wahr, daß ein einziges Tröpflein deines allerheiligsten Blutes, für mich ver-

gossen, viel kräftiger ist, als meine größeste und mächtigste Sünde. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wie du angesehen hast den lieben Petrum, da er dich verleugnet hatte, auf daß ich nicht mit Juda dem Verräther in meiner Sünde verzweifle und verderbe, sondern mich deiner von Herzen allzeit tröste. Amen.

Das dritte.

Zu Gott dem heiligen Geist.

O Gott heiliger Geist, du milder Schatz, stehe mir bei in meiner letzten Noth, wenn mich der böse Geist anklagt und mein Gewissen mich beschuldiget, wenn mich erschrecket der Höllen Anblick, und ich mit eitel Todesnöthen und greulichen Anfechtungen umfangen bin, wenn mich die ganze Welt verlässet und alles wider mich stehet, so tröste mich, daß meine Hoffnung mir nicht entfalle. Bekräftige mein Herz mit deinem Zeugniß und Versiegelung, daß

ich festiglich glaube eine Vergebung der Sünden, die mir und allen, so der Verheißung Gottes trauen, widerfahren wird. Laß mich des Bundes meiner heiligen Taufe eingedenk sein, und mich der angehefteten Zusage: Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden, von Herzensgrund annehmen, und mich damit trösten. Amen.

Gebet, wenn man verreisen will.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, ein Beschützer aller, die sich von Herzen auf dich verlassen, in deinem Namen will ich mich auf den Weg machen, und mit Anrufung deiner Barmherzigkeit diese meine vorgenommene Reise anfangen; denn du bist mein Gott, der du behütest all meinen Ausgang und Eingang, und richtest meine Füße auf ebener Bahn, daß sie nicht gleiten. Ich bitte dich von Herzen, du wollest auf dieser meiner vorhabenden Reise mein gnädiger Geleiter und Wegweiser sein, mir deine

heiligen Engel zugeben und ihnen Befehl thun, daß sie mich auf allen meinen Wegen und Stegen vor allem Unglück an Leib und Seele behüten, mich auf rechter Straßen führen und an den Ort, dahin ich gedenke zu kommen, frisch und gesund hin und wiederum zu den Meinigen bringen, damit ich dich ferner hier zeitlich und dort ewiglich loben und dir danken möge. Nun, Herr Gott Vater, in deine Hände befehle ich meinen Leib und Seele und alles, was mir angehöret, dein heiliger Engel sei mein Geleitsmann. Amen.

Danksagung, wenn man frisch und gesund wieder kommt.

Gnädiger Gott und himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reise hast glücklich lassen vollbringen, und mich durch deiner lieben Englein Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinen gebracht und

vor allem Uebel, Irrthum und Feindschaft väterlich bewahret hast, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerrissen, oder sonst in Wassersnoth und andern Gefährlichkeiten ein Arm oder Bein zerbrochen, und beschädiget bin. In Summa: daß ich (wie der junge Tobias durch den Engel Raphael) frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles habe ich deiner väterlichen Fürsorge und allmächtigem Schutz zu danken und bitte dich von Herzen, du wollest mich und die Meinen fortan auch gnädig behüten und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben seliglich erhalten um Jesu Christi willen. Amen.

Vier Gebete zu den vier Jahreszeiten.

Das erste, im Frühling oder Lenz zu sprechen.

Allmächtiger Gott und Herr, der du bist

ein Erneuerer aller Dinge, wir danken dir von Grund unsers Herzens, nachdem du die ganze Welt uns zu gute erschaffen, daß du den Himmel mit so mancherlei Gestirn, Tag und Nacht zu regieren, gezieret und die Erde, welche durch deine väterliche Gnade aller Menschen und Thieren reiche Speisekammer sein soll, mit unterschiedlichen Zeiten und Stunden getheilet hast, daß alles, was vorhin im Winter wüste, verwelket, traurig, todt und gestorben war, jetzt im Lenz von neuem wieder lebendig wird, dadurch wir denn der Hoffnung unserer Auferstehung von den Todten bekräftiget werden. Die Gärten, Anger und Wiesen werden jetzt mit frischem neuen Gras und allerlei lustigen Blümlein wieder grün und auf's Schönste gezieret, und wachsen fröhlich daher. Die verstorbenen Knospen und Sprossen kommen auch wieder hervor, kriegen Saft und werden mit neuen Zweiglein gar zierlich bekleidet. Der ausgestreuete, vermoderte, unter-

geeggte Samen, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben sollen, entspringet aus seinem Grüblein und die Früchte wachsen gar leichtlich hervor. In Summa: wo wir nur unsere Augen hinwenden, so bekennen alle Creaturen an allen Orten, welche jetzt wieder zu leben anfangen, deine reiche Güte gegen uns arme Menschen, daß du so väterlich für uns sorgest und unser Elend und Armuth so reichlich segnest, denn also bauest du das Land mit reichlichen Gütern. Wir bitten dich herzlich, lieber Gott und Herr, du wollest uns gnädiglich verleihen, daß wir, die wir durch die selige Taufe und Blut deines lieben Sohnes Jesu Christi wiedergeboren und neue Creaturen geworden sind, nicht wieder zurück in die alten Sünden fallen, sondern uns durch den seligen Wind deines Geistes erfrischen, daß wir, die wir in Sünden todt und erstorben waren, in ewiger Unschuld hervor wachsen und mit den Blümlein aller gottseligen Tugend gezieret, in den Früchten

des Evangelii täglich zunehmen und in das ewige Leben grünen mögen, durch dich, Jesu Christe, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist, ein einiger Gott, regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebet zur Zeit des Sommers.

O Gott Schöpfer Himmels und der Erden, Du allerweisester Regierer, Mehrer und Erhalter aller Dinge. Nachdem Du das Jahr mit Deinen Gütern täglich und überflüssig segnest und uns mit leiblicher Nahrung reichlich versorgest, speisest und erhältst. Wir bitten Dich herzlich, Du wollest um Deiner alten Barmherzigkeit willen diesen Sommer über den lieben ausgesäeten Samen und alle Früchte auf dem Lande, die Gartengewächse und die zarten Weinberge, damit Du uns alle Jahre gnädiglich begabest, Dir in Deinen gnädigen Schutz lassen befohlen sein und ein gnädiges, fruchtbares Gewitter, liebliche, frische

Früh- und Spätregen und warmen Sonnenschein dazu geben und segnen, daß sie fruchtbarlich wachsen und wohl gerathen, und daß sie in Wind, Hitze und Dürre, Hagel und Ungewitter, vor allem Ungeziefer und Schaden durch Deine väterliche Gnade erhalten, und wir sie von Deiner Hand mit Dankbarkeit empfangen, einsammeln und das Jahr über zu unsrer Leibes Nahrung und Nothdurft genießen und gebrauchen, und Dich dafür hier zeitlich und dort ewiglich loben und preisen können. Also bitten wir Dich auch, lieber Herr Jesu Christe, demüthiglich, der Du bist die wahrhaftige Sonne, welche allein unsere Herzen erleuchtet und fruchtbar machet, Du wollest Deinen Gnadenstrom auf die dürre Erde unserer Herzen richten, damit sie mit dem Wasser des Lebens erfrischet, täglich mancherlei Früchte guter Werke bringen mögen. Mehre auch, was Du gegeben hast, denn Deiner Liebe gegen uns bist Du unvergessen. Und handle für uns als ein mächtiger und

freundlicher Fürsprecher bei Gott dem Vater, mit welchem Du sammt dem heiligen Geiste, ein einiger Gott in Ewigkeit, herrschest und regierest. Amen.

Gebet zur Zeit des Herbsts.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, von dem allerlei gute Gaben überflüssig kommen. Wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du durch deine gnädige Vorsehung, als der rechte alte Hausvater und Proviantmeister, dieses Jahres Früchte zur zeitigen Erwachsung hast gedeihen und wohl gerathen lassen, welche wir von deiner väterlichen Hand empfangen und eingesammelt haben, und dennoch eine übrige Menge jährlich aufzuschütten überbleibet. Wir bitten dich weiter, du wollest gnädig verleihen, daß wir diese Güter nicht mißbrauchen mit unnützem Verschwenden, oder sonst umbringen, sondern dieselbigen zur noth-

dürftigen Speise und Erhaltung unsers Leibes und Lebens mit Danksagung mögen gebrauchen. Auch bitten wir dich herzlich, du wollest, wie du uns gnugsam Ueberfluß bescheerest, auch durch die Gnade deines heiligen Geistes, ohne welchen nichts Gutes in uns wächset, lebet und erhalten wird, unsere Herzen und Sinne zu aller Gottseligkeit bewegen, zeitig und kräftig machen, damit wir im Glauben deines eingebornen Sohnes verharrend, durch unser ganzes Leben mit guten Werken fruchtbar sein, und eine selige Erndte in der Auferstehung der Gerechten haben, und in die ewige himmlische Freudenscheune mögen eingesammelt werden, durch Jesum Christum, welcher mit dir lebet und regieret in Gemeinschaft des heiligen Geistes. Amen.

Gebet zur Zeit des Winters.

O Herr Gott himmlischer Vater, allerweisester Schöpfer, Regierer und Erhalter Himmels und der Erden, nach dem die

Zeiten des Jahrs deinem Gebiet unterworfen sind, daß sich ein jedes zu seiner Zeit verwandeln und wiederkehren muß. So haben wir nun den Winter als einen Tod und Absterben des lieben Jahrs vor der Thür, da alles, was zuvor grün, lustig und fröhlich gewesen, jetzt traurig und gleichsam todt ist. Aber doch dagegen, was für Unlust und Traurigkeit in diesem kalten und rauhen Winter wir haben, muß alles durch die schöne Lust und Fröhlichkeit des zukommenden Lenzes wieder vergehen, erneuert und wieder lebendig werden. Wir bitten dich herzlich, du wollest gleichsam, wie du den lieben Sommer und Früchte auf dem Felde, in Gärten und Weinbergen den Winter über in großer Kälte und mancherlei Anstoß vor Schaden gnädiglich erhältst, uns auch die Zeit über in Frost, Kälte und anderm Unglück väterlich erhalten, wärmen und schützen, und mit den lieben heiligen Engelein uns und unsere Hüttlein bewahren, daß wir vor

allem Schaden und Unglück an Leib und Seele möchten sicher sein, und wie wir in diesem unsern mühseligen Winterleben immer in verwelkten Sorgen und Traurigkeit leben, und endlich, wenn wir verdorret und in die Erde verscharret werden, wollest du uns, wenn der himmlische Sommer herankommen wird, aus der Erde wieder fröhlich hervorwachsen und zum ewigen Leben grünen lassen. Indessen wollest du, allmächtiger Gott, dasjenige, was du uns durch deinen eingebornen Sohn gegeben hast, auch in uns väterlich erhalten und mehren, so lange, bis wir endlich aus dem kalten Winter dieses traurigen Lebens zu dem fröhlichen, himmlischen Sommer des ewigen Lebens kommen mögen, durch Jesum Christum, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Gebet für die Früchte der Erden.

Ach Du mildreicher Gott, gnädiger und freigebiger Vater, der Du durch Dein ewiges

göttliches Wort alle Dinge erschaffen hast, reichlich segnest und noch täglich nährest und erhältst. Wir bitten dich durch deine göttliche Güte, du wollest dein ewiges Wort, unsern Herrn Jesum Christum, uns zu aller Zeit väterlich offenbaren und in unsere Herzen pflanzen, dadurch wir an Leib und Seele sollen gesegnet werden. Wollest auch nochmals durch deinen reichen Segen und göttliche Allmacht unsere Aecker, Wiesen, Weingärten, Scheunen und alles, was zur leiblichen Nahrung und Nothdurft dienet und gehöret, fruchtbarlich segnen und gedeihen lassen, daß wir solche Gaben zum Unterhalt unsers natürlichen und zeitlichen Lebens, und dann zum Preis und Lob deines göttlichen Namens und zu unsers Nächsten Nutz und Dienst christlich und seliglich gebrauchen mögen, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet für die Früchte auf dem Felde.

Allmächtiger, ewiger Gott, gnädiger Va-

ter, daß du die lieben Früchtlein auf dem Felde bisher vor Hagel und Ungewitter so gnädiglich behütet, uns auch in diesen theuern Zeiten das tägliche Brod so mildiglich bescheeret und mit gesundem Leibe hast genießen lassen. Das alles haben wir zwar nicht verdienet: sagen derohalben für solchen deinen väterlichen, gnädigen Segen und Schutz von Grund unsers Herzens Lob, Ehr und Dank, und bitten dich demüthiglich im Namen deines lieben Sohnes unsers Herrn Jesu Christi, du wollest uns den bisher geübten großen Undank und schändlichen Mißbrauch deiner guten Gaben verzeihen, und um solcher und anderer Sünden willen deine Gnade nicht von uns wenden, sondern hinfort zu jeder Zeit Regen und Sonnenschein nach deinem göttlichen guten Rath und Willen geben, und also das liebe Getreide auf dem Felde fruchtbarlich wachsen und wohl gerathen lassen, dem Hagel wehren und alles Ungewitter durch deine göttliche Hand mit

Gnaden abwenden, damit deine Gaben unbeschädigt bleiben und wir auch solche zu rechter Zeit mit Danksagung einführen, und auch hinfort das tägliche Brot durch deine Güte haben mögen. Behüte uns auch vor Aufruhr, Krieg und Blutvergießen, vor schweren Krankheiten und allem andern Unfall, und laß uns alle deine Gaben in guten Frieden mit Gesundheit genießen. Erleuchte und regiere auch unsere Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir hinfort frömmer werden, wahre Buße thun und um Christi willen an dir einen gnädigen Gott und Vater haben, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Ein anderes.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du gütig und barmherzig bist, und uns durch deinen lieben Sohn verheißen hast, Du wollest Dich unser in aller Noth gnädiglich annehmen. Wir bitten Dich, siehe nicht an unsere Sünde und Missethat, sondern unsere

Noth und Deine Barmherzigkeit und schicke einen gnädigen Regen (Sonnenschein), auf daß wir durch Deine Güte unser tägliches Brot haben, und Dich als einen gnädigen Gott erkennen und preisen mögen, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet für allerlei Stände täglich zu sprechen,

nach den sieben Bitten des Vaterunsers gestellet.

O Herr Gott himmlischer Vater, der du mit deinem lieben Sohne Christo Jesu und dem heiligen Geiste ein einiger, ewiger, allmächtiger Gott bist. 1. Wir, deine elende Kinder, bitten dich von Herzen, du wollest uns vor falscher Lehre gnädiglich behüten, und deine liebe Kirche, welche dein lieber Sohn Jesus Christus mit seinem Blute und Tode erlöset und theuer erkauft hat, sammt derselben treuen Dienern, die uns dein seligmachendes Wort rein und unverfälscht predigen, auch rechtschaffenen Brauch der

heiligen Sacramente, wie bisher geschehen, wider alle falsche und irrige Lehre gnädiglich unter uns erhalten. 2. Damit des Teufels, der gottlosen bösen Welt und unsers eigenen Fleisches und Blutes böser Wille gehindert werde, dein Wille aber hier auf Erden von uns wie von den lieben heiligen Engeln im Himmel geschehe. 3. Gieb auch unserer lieben hohen Obrigkeit, dem Könige, allen christlichen Königen, Fürsten und Obrigkeiten, und eben so unserer lieben Obrigkeit, unter deren Schutz und Schirm wir sind, deine göttliche Gnade, Geist, Weisheit und Verstand, langes Leben, friedliche und beständige Gesundheit und ein gottseliges Herz, daß sie vor allen Dingen das reine, unverfälschte Wort Gottes lieben, vertheidigen, schützen und handhaben, die Unterthanen nach deinem Wohlgefallen mit väterlicher Sorge friedlich und ruhig regieren, und den Unterthanen ein gehorsames Herz gegen ihre Obrigkeit, daß wir also in gutem Frieden

und stiller Ruhe vor Aufruhr, Krieg und Blutvergießen, vor Feuer- und Wassersnoth, vor großen Sturmwinden, Hagel und Ungewitter, vor theurer Zeit, Pestilenz und jähem Tode und vor allem Uebel an Leib und Seele sicher mögen behütet werden. Laß dir auch, lieber Gott und Herr, unsere herzlieben Eltern, alle christliche Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde und alle fromme Christen treulich befohlen sein. Versorge auch die Armen, tröste die Angefochtenen und Betrübten, stärke die Schwachen und Kranken, hilf den Unterdrückten und Verfolgten, ergötze die Fremdlinge, schütze die Wittwen und Waisen, erfreue die Traurigen, bekehre die Sünder, begleite die Wanderer, fördere gute Räthe, segne das Feld und tilge des Teufels List und Bosheit. Gieb uns deine heiligen Engel, die alles Unglück abtreiben, daß wir thun, was gut ist, und lassen, was böse ist. Gieb zu allem unsern Thun und Handel Glück, Segen und Wohlfahrt. 4. Und

sonderlich, o gnädiger Vater, siehe nicht an unsere Sünde und Missethat, damit wir dich täglich erzürnen, sondern vergieb uns dieselben um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, und verleihe Gnade, daß wir Buße thun, unter einander auch gerne vergeben und friedlich leben. Erbarme dich auch unserer Verfolger und Feinde, daß sie friedlich mit uns leben, und erleuchte sie, daß sie bekehret und selig werden. 5. Laß uns auch in keiner Versuchung, damit wir vom Teufel, der Welt und unserm eigenen Fleische angefochten werden, verderben, sondern hilf uns gnädiglich aus ihnen allen. 6. Und dieweil (leider!) unsers Jammers so viel ist, daß wir nicht alles können erzählen, bitten wir dich, o treuer lieber Vater von Herzen, du wollest dich unser gnädiglich annehmen, und hier zeitlich vor allem Uebel des Leibes und der Seele bewahren, und endlich, wenn das selige Stündlein kommt, in einem christlichen Glauben uns mit Gnaden aus diesem Jammer-

thal zu dir nehmen in die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

Ein schön geistlich Lied,

für die drei Hauptstände zu singen.

Die ersten drei Verse betreffen den geistlichen Stand.

Jesu, du wollst uns weisen, deine Werk zu preisen, ohne dich mögen wirs nicht enden. Herrlichen reichen Segen, hast du uns gegeben. Ach hilf, ach hilf, daß wirs erkennen.

Nächst dir, du edler Hort, der größte Schatz dein Wort, nimmt weg all unsre Schmerzen, macht fröhlich unsre Herzen, es schallt, es schallt, es schallt im Land jetzt mit Gewalt.

Schöne Gaben giebt dein Geist, deinen Dienern allermeist, Christliche Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren, allein, allein, allein dein soll die Ehre sein.

Die andern drei Verse betreffen den weltlichen Stand.

Schutz und Fried im Lande, Heil in unserm Stande, ist ja, Herr Christ, dein Segen. Mitten unter den Feinden, rettest du die Deinen; in dir, in dir, in dir ist Kraft und Leben.

Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit, hast du uns, Herr, gegeben, gute Gesetz daneben; es kann, es kann, es kann durch dich alles bestahn.

Recht tauglich Polizei, und Aemter mancherlei, thust du, Herr Christ, erhalten bei Jungen und bei Alten; zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns dies alls aus lauter Gunst.

Die letzten drei Verse betreffen den Hausstand.

O wie gar viel Gaben, muß der Hausstand haben, gleich wohl haben wir kein'n Mangel, zweifeln darf der keiner, denn du, Herr, nicht einen verläßt, verläßt, verläßt, so an dir hangen.

Schuh, Kleider, Schaf oder Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andere Schätz und Beute, theilst du uns aus noch heute; Christlich, christlich, christlich wir hierum preisen dich.

Herr, segne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathstuhl; schütz, laß blühn und wachsen das fürstlich Haus zu Sachsen. Nur dir, nur dir, nur dir Herr Christ, lobsingen wir.

Gebet, wenn's sehr wittert, donnert und blitzet.

Großmächtiger und starker Gott im Himmel und auf Erden, aus diesem deinen jetzigen Donnern und Blitzen werden wir erinnert und erkennen, daß du über uns sündige Menschen sehr zornig bist, darum

du uns auch durch solchen Schall, vor welchem alle Creaturen zittern und erschrecken müssen, als durch die rechte Bußglocke zur Erkenntniß unserer Sünden und zu wahrer Buße lockest, damit wir nicht mit der gottlosen bösen Welt mögen verdammt werden. Du bist ein so mächtiger Gott und gewaltiger Herr, daß du auch, wo du wolltest recht verfahren, mit einem einzigen Donnerschlag oder Blitz die ganze Welt in einem Augenblick verderben könntest. Aber wir fallen auf die Kniee unsers Herzens und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet und den Niemand löschen kann, fallen und sinken. Erbarme dich unser, verschone unser, erhebe über uns dein gnädiges Angesicht und sei uns barmherzig. Bewahre unser Leib und Leben, Haus, Hof, Stadt und Land, unser Hab und Gut und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Lande vor Hagel, Schlossen, Anzündung des Wetters, vor großen

Wasserfluthen und vor allem Schaden. Behüte uns auch vor einem bösen schnellen Tod und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen vom gottlosen Wesen und Leben abgeschreckt, sich von Herzen zu dir wenden und kehren mögen, alle Stunden und Augenblicke an deine herrliche Zukunft des jüngsten Gerichts gedenken, und bereit sein, dich mit Freuden zu empfangen und mit dir zur ewigen Freude eingehen. Amen.

Ach Herr erhöre, ach Herr sei uns armen Sündern an Leib und Seele hier in diesem und dort im zukünftigen Leben gnädig und barmherzig. Amen.

Ein anderes, welches ein jeder Christ, wenn es grausam donnert und blitzet, neben dem Vaterunser beten mag.

O ewiger, allmächtiger, wahrhaftiger, lieber, treuer Gott, himmlischer Vater, ich erkenne und bekenne von Grund meines Herzens, daß ich leider ein großer, erschreck-

licher Sünder bin, die Zeit meines Lebens böslich mit wissentlichen und unwissentlichen Sünden zugebracht, auch damit nicht allein zeitliche, sondern auch ewige Strafe, Tod und Verdammniß leider! nur allzuwohl verschuldet habe. Aber, ach mein lieber Vater, ich komme in der Zeit der Gnade zuvor, und bitte dich um deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Sündenträgers und Gnadenthrons willen, du wollest mir alle meine greuliche Sünde verzeihen, deinen gerechten Zorn gegen mich schwinden und fallen lassen, mich auch sammt den Meinen in deinen gnädigen, allmächtigen Schutz und Geleite fassen, deine allmächtigen Flügel über mich ausbreiten, und da es zu deiner Ehre und meiner Seligkeit gereichen soll, mich in diesem Wetter unbeschädigt erhalten. Wo es aber in deinem Rath erfunden, daß ich also soll von hinnen scheiden, mich gnädiglich aus dem betrübten Jammerthal in den ewigen Freudensaal geleiten. Hilf, allerliebster Vater, daß der Donner

meine schlafende Sinnen erwecke, daß ich dich starken Gott fürchte und vor Augen habe. Verkürze die Zeit, und pralle einmal mit dem letzten Donner und Posaunen herein, daß ich und alle, die in Gräbern sind, solche Stimmen und Getön hören, mit Freuden aufwache, deinem lieben Sohn in Lüften entgegen gerückt werde, dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und unter die Schäflein gestellet, die freudenreiche Stimme meines Herrn Christi höre: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist. Daß ich also dir, lieber Vater, deinem lieben Sohn, dem heiligen Geist, allen auserwählten Engeln und Christgläubigen in ewigen Freuden beiwohnen möge. Amen.

Vater unser, der du bist rc.

Und dann mit Freuden gesungen:

Mit Fried und Freud ich fahr dahin rc., oder:
Gott der Vater wohn uns bei rc., oder:
Mitten wir im Leben sind rc.

Collecten oder kurze Gebetlein.

Gebet um ein fruchtbares Wetter.

O Herr Gott himmlischer Vater, der du die Wolken füllest und auflösest, daß sie regnen, auch Hitze, Frost, Dürre und Feuchtigkeit verschaffest. Wir bitten dich als deine arme, dürftige Erdwürmlein, wollest unsere Nothdürftigkeit ansehen, nicht denken, wie böse und undankbar, sondern wie arme, elende Kinder wir sind, und diese Zeit über das Firmament und Gestirn nach deinem göttlichen Willen also verordnen und wittern lassen, daß die Früchtlein auf dem Felde fruchtbar wachsen, Gedeihen haben und einkommen, und wir derselben seliglich zu deines Namens Ehre, unserm und des Nächsten Heil genießen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen lieben Sohn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes regieret und herrschet immer und ewiglich. Amen.

Gebet um einen fruchtbaren Regen.

Ach himmlischer Vater, allmächtiger Gott, du hast uns in deinem Wort gesagt: Wenn wir dir nicht gehorchen, so willst du den Himmel wie Eisen und die Erde wie Erz machen, daß es nicht regnen soll und die Früchte auf dem Lande gedeihen; wiederum aber, wenn wir dir gehorchen, dich lieben und dir von ganzem Herzen dienen, so willst du unserm Lande Regen geben zu seiner Zeit. Nun sehen wir leider mit Schmerzen, daß die lieben Früchte, die du aus deiner milden Hand bescheeret hast, von der Sonnenhitze hart austrocknen und schier keinen Saft mehr haben, weil die fruchtbaren Regen nachbleiben. Solches alles haben wir mit unsern vielfältigen Sünden als eine Strafe und Ruthe wohl verdienet, und wären wohl werth, daß du uns nicht ein Körnlein ließest aus der Erden wachsen. Nun wissen wir kein besseres Mittel, mit welchem wir deinen Zorn können stillen und die brennende Hitze abwenden,

denn daß wir mit einem ernsten, gläubigen Gebet, welches die Wolken durchdringt und vor dein Angesicht kommt, auch viel bei dir ausrichtet, dir in die Ruthe fallen. Bitten derhalben deine unendliche Barmherzigkeit, du wollest den Himmel wieder aufschließen und uns einen lieblichen, fruchtbaren Regen bescheeren (wie denn Elias auch mit seinem Gebet erlanget, daß es regnete), damit die Früchte der Erden erfrischet und erquicket werden, damit wir sie mit Dankbarkeit einerndten, zur Erhaltung unsers zeitlichen Lebens fruchtbarlich gebrauchen, und in deinem Segen vom Himmel an Leib und Seele erhalten werden, und dich hier zeitlich und dort ewiglich loben und preisen mögen. Amen.

Gebet um einen gnädigen Regen.

Ach Herr, siehe doch an unser Gebet um deiner Verheißung willen. Herr Gott, du hast durch den Mund Davids, deines Dieners gesagt: Der Herr ist nahe allen,

die ihn anrufen in der Wahrheit, er thut den Willen derer, die ihn fürchten, und erhöret ihr Gebet und hilft ihnen aus. Wie, daß du uns denn nicht willst Regen geben, da wir so lange schreien und bitten? Nun wohlan, giebst du keinen Regen, so wirst du ja etwas besseres geben: ein geruhiges und stilles Leben, Friede und Einigkeit. Nun bitten wir so sehr, und haben so oft gebeten: Thust du es nicht, lieber Vater, so werden die Gottlosen sagen: Christus, dein lieber Sohn, lüge, da er spricht: Wahrlich, wahrlich ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben; also werden sie zugleich dich und deinen Sohn Lügen strafen. Ich weiß, daß wir von Herzen zu dir schreien und sehnlich seufzen. Warum erhörst du uns denn nicht? Erhöre uns, mein Herr und mein Gott, mit deiner Gnade. Amen.

(Auf solches Gebet Dr. Martin Luther's ist ein guter, fruchtbarer Regen erfolgt.)

Ein anderes.

Herr Gott Vater, Schöpfer aller Dinge, schaffe uns gnädiglich einen lieblichen Sonnenschein (einen fruchtbaren Regen) zu den Früchten, die deine Gaben sind, daß wir sie mögen von deiner Hand zu unsrer Nothdurft mit Dankbarkeit empfahen, und dich, daß du unser Vater und Nährer bist, allein erkennen, halten und ewiglich preisen. Amen.

Darauf dies Lied.

Melodie: Nun freut euch liebe Christen g'mein.

Ach Herre, du getreuer Gott, wir hab'n es wohl verdienet mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig sein; wenn du zuschleußst den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

Herr, unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen, all unser Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen. Gieb uns Regen und Segen dein (Klarheit und Sonnenschein), um deines Namens will'n allein, Herr, unser Gott und Tröster.

Gedenke, Herr, an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Herzensgrund, und thu unser Noth stillen. Vom Himmel mit dem Regen dein (mit der Sonnenschein), denn dein ist der Himmel allein, ohn dich kann es nicht regnen (die Sonn nicht schein'n).

Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er sollt Regen (Klarheit) geben; den Himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der Name dein, solch's kannst du alles thun allein, Herr unser Gott und Tröster.

Ein anderes aus dem 65. Psalm.

Melodie: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

Gott Vater, der du deine Sonn läßt scheinen über Bös' und Fromm, und der ganzen Welt damit leuchtst, mit Regen und Thau die Erde befeuchtst.

Die Berg machst du von oben naß und läßt drauf wachsen Laub und Gras, in Gäng und Fels gut Erz du legst. Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

Du giebst auch reichlich Brot und Wein, des Menschen Herz kann fröhlich sein, du deckst auch unsre Sünden zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

So bitten wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt; die Frücht der Erden uns bewahr und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

Ein fruchtbar Wetter uns bescheer, dem Hagel und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein allzeit deim Wort gehorsam sein.

Heuschrecken und Raupen sind dein Ruth, all's das Schaden an Früchten thut, solch Unziefer du Herr vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

Denk, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erbgut und Kinder sein, und warten auf dein milde Hand, uns aus deim Wort und Werk bekannt.

Pro ſerenitate*).

Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Brot, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab und dich kennen aus deiner Gab.

Pro pluvia tempestiva**).

Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre Bitt, theil uns ein gnäd'gen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen tüng das Land.

Den Herrn von Zion dich man nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſre Bitt und hilfſt allein, gieb Gnad, daß wir dir dankbar ſein.

Gebet, wenn großer Regen oder großes Waſſer iſt.

Ach du frommer, getreuer Gott und himmliſcher Vater, du erinnerſt uns oft und vielmals durch mancherlei Zeichen und Warnungen von deinem gerechten Zorn wider die Sünde. Alſo erſchreckt uns auch zu dieſer traurigen Zeit das grauſame Gewitter dieſes großen Regens. Wir ſind zwar leider bisher mit trockenen Augen

*) Für heiteres Wetter.
**) Für gnädigen Regen.

und Herzen, das ist, ohne wahre Buße und Leid über unsere Sünde vor dich gekommen, und dieselben nicht recht bekannt, darum ergießen sich jetzt solche große Regen und Wasser, die Früchte auf dem Felde beides, Menschen und Vieh zu beschädigen, weil wir bisher in gutem Wetter und wohlfeiler Zeit dir für das tägliche Brot nicht herzlich gedanket. Aber wir fallen auf die Kniee unsers Herzens und bitten dich herzlich, du wollest uns um deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Mittlers willen, welcher sein heiliges Blut wegen unserer Sünden am Stamm des Kreuzes mildiglich vergossen, Barmherzigkeit erzeigen, und in diesem großen Regen (Gewässer) Menschen und Vieh sammt den Früchten auf dem Felde, davon wir unsere Nahrung haben sollen, erhalten, und solch Uebel gnädig abwenden und uns allesammt, beide zu Wasser und zu Lande mit deinen heiligen Engelein behüten und vor allem Uebel gnädiglich bewahren. Hilf auch, lieber Vater,

daß unsre Herzen dadurch zu Thränen beweget werden und solche in wahrer Buße vor dir ausschütten und in deiner Güte an Seele und Leib mögen zunehmen hier zeitlich und dort ewiglich, durch Jesum Christum unsern Mittler, der deinen Zorn allein stillen und allen Schaden heilen kann, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet um das tägliche Brot.

Allmächtiger Gott und himmlischer Vater, du hast uns befohlen, daß wir dich in der Zeit der Noth sollen anrufen, bitten und anklopfen, aber ich erkenne leider! daß ich's nicht würdig bin, meine Hände und Augen zu dir zu erheben und dich anzurufen, daß du mir das geben sollst, was ich von dir bitte. Weil du aber zugesaget hast, so wir etwas im Namen Jesu Christi bitten werden, daß du uns erhören willst, auf solche deine gnädige Verheißung komme ich jetzt auch und bitte dich, du wollest mir mein liebes tägliches Brot und leibliche

Nahrung bescheeren, und wollest nicht ansehen meine große und vielfältige Sünde, sondern deinen lieben Sohn Jesum Christum, und mir um dessen willen vergeben alle meine Sünde, und mich erhören, und um seinetwillen mir geben, was ich von dir bitte, du weißt ja wohl, daß ich's bedürftig bin, arm und elend bin ich in dieser Welt, aber du bist mein reicher Vater. Ob ich's gleich nicht werth bin, so ist es doch dein liebes Kind Jesus Christus werth, um welches willen du alles gerne thust und giebst, was man von dir bittet und begehrt. Denn weil du ihn für uns gegeben hast, wie solltest du uns denn mit ihm nicht alles schenken? Du hast uns ja den höchsten Schatz im Himmel und auf Erden, deinen einigen lieben Sohn, geschenket. Wohlan, so glaube ich gewiß, du wirst uns das Kleinere auch nicht versagen. Darum hilf mir, vergieb mir und gieb mir nach deiner Verheißung, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, so will ich

dich dafür loben, preisen und dir danken, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet, daß uns Gott gnädiglich erhören wolle.

Herr Gott himmlischer Vater, ich erkenne es, daß ich's nicht werth bin, daß du mich armen Sünder erhören und mir das geben sollest, was ich von dir bitte. Dennoch, weil du uns zugesaget hast, daß du uns, so wir etwas im Namen Jesu Christi bitten werden, erhören willst. Auf solche deine väterliche Zusage komme ich jetzt und bitte dich von Herzen, du wollest mir das, was ich dich jetzt gebeten habe, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, geben und wiederfahren lassen. Siehe nicht an meine Sünde, sondern siehe an deinen lieben Sohn Jesum Christum, und vergieb mir alle meine Sünde und erhöre mich um seinetwillen. Ob ich's gleich nicht werth bin, so ist's doch er würdig, daß du mir's um seinetwillen gebest, denn er ist

dein liebes Kind, an welchem du ein Wohlgefallen hast, und um welches willen du alles gern giebst und thust, was man von dir begehret. Denn weil du ihn für uns gegeben hast, wie solltest du uns nicht alles mit ihm schenken und geben? Und weil du uns den höchsten Schatz im Himmel und auf Erden, deinen einigen lieben Sohn, geschenket hast, wie solltest du uns dies Kleinere versagen. Darum hilf mir, und gieb mir nach deiner Verheißung, um desselben deines lieben Sohnes willen. Amen.

Danksagung für allerlei von Gott empfangene Wohlthaten an Leib und Seele.

O reicher Gott vom Himmel, von dir kommen täglich überflüssige Gaben. Ich danke dir von Grund meines Herzens,

1. Daß du mich zu einem vernünftigen Menschen, nicht blind, lahm, taub, stumm oder sonst gebrechlich, sondern vollkömmlich in allen Gliedern geschaffen und frisch

und gesund auf diese Welt gebracht hast. 2. Und daß du mich in dem Lande und an dem Ort, da dein liebes Wort lauter und rein gepredigt wird, von christlichen Eltern hast lassen geboren und erzogen werden. 3. Und daß du mich von Jugend auf bis auf diese gegenwärtige Stunde unter so vielem Unglück und Uebel behütet und zu deinem wahren Erkenntniß durch dein liebes Wort so wunderlich gebracht hast. 4. Und da ich armer Sünder in meinem Fleisch und Blut dich alle Stunden und Augenblicke mit meinen Sünden erzürne und wider dich handele, daß du mich als ein getreuer Vater ohne Unterlaß, da ich mich an deinen lieben Sohn halte, in seinem Blut von allen meinen Sünden täglich wäschest, reinigest und in großer Gnade wieder annimmst, und lässest deine Barmherzigkeit, so du mir täglich reichlich beweisest, immer größer sein als meine Sünde und Missethat. Ich bitte dich von Grund meiner Seelen, du wollest mich fer-

ner in deinen gnädigen Schutz und väterliche Hand auch lassen befohlen sein an Leib und Seele bis zum ewigen Leben, so will ich deinen göttlichen Namen loben und preisen, von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Zwei Gebetlein, daß der jüngste Tag bald komme.

Das erste.

Dr. M. Luther.

(Im 4. Theil, Deutsch.)

Lieber Herr Jesu Christe, komm vom Himmel herab mit deinem jüngsten Gerichte, und schlage beide, Papst und Türken zu Boden, sammt allen Tyrannen und Gottlosen, und erlöse uns von allen Sünden und von allem Uebel. Amen.

Ach hilf uns, lieber Herr Gott Vater, erbarm dich unser, lieber Herr Christe. Amen.

Das andere.

(Aus den Tischreden Luther's, Cap. 17.)

Hilf lieber Herr Gott, daß der fröhliche

Tag deiner heiligen Zukunft bald komme, daß wir aus der argen und bösen Welt, des Teufels Reich, erlöset, und von der greulichen Plage, die wir auswendig und inwendig, beides, von bösen Leuten und unserm eigenen Gewissen leiden müssen, frei werden. Würge immer hin den alten Adam und Sack, daß wir doch einmal einen andern Leib kriegen, der nicht so voll Sünden und zu allem Bösen und Unzucht geneiget, wie der jetzige ist, sondern der von allem Unglück leiblich und geistlich erlöset, ähnlich werde deinem verklärten Leibe, lieber Herr Jesu Christe, daß wir also endlich kommen zu unserer endlichen Erlösung. Amen.

Reimgebetlein.

Schöne Betrachtung des zukünftigen letzten Tages und jüngsten Gerichts.

Der jüngste Tag bald kommen wird,
Daran der Herr Himmel und Erd
Verbrennen wird, wie Petrus lehrt,
Daß alle Welt erschrecken wird.

Wenn sie den starken Gottes Held
Wird kommen sehn so schnell und bald,
Wie wunderlich wird man da sehn
Die Todten aus den Gräbern gehn
Und alle vor dem Richter stahn;
Niemand sich da verbergen kann,
Ein Jeder muß selber hinan,
Sein eigen Urtheil hören an.
Da wird dann werden offenbar
Alles, was hie verborgen war.
Derselbe Tag wird's machen kund,
Der Richter kennt des Herzens Grund,
Er sieht nicht auf des Menschen Mund,
Er wird recht richten zu der Stund.

Solch's liegt mir Tag und Nacht im Sinn,
Weil ich ein großer Sünder bin,
Was soll ich thun? Wo soll ich hin?
Zu dir, Jesu, o Heiland mein?
Weil du wirst selber Richter sein,
So bitt ich durch die Treue dein,
Wollest mir Sünder gnädig sein,
Gedenken deiner Güte groß,
Die mich von Sünden machet los.

Dein Tod, dein' Angst, dein' schwere Pein,
Die du für mich trugest allein,
Laß an mir nicht verloren sein.
Ich ruf, ich schrei, o Herr Gott mein,
Hilf, daß ich mich zu dir bekehr
Eh' denn der schnelle Tod kommt her,
Ob gleich mein Sünde hat kein Ziel,
So ist doch deiner Gnaden viel,

Daran ich auch nicht will verzagen,
Daß du mir wirst dein Gnad versagen.

Da Maria ihr Sünd beklagt
Und der Schächer rief unverzagt,
Hast du ihm keine Gnad versagt.

Darum durch deine große Güt,
Herr Christ, mich vor der Höll'n behüt,
Und hilf, daß ich zur Rechten dein
Steh bei den lieben Schäfelein.
Laß mich nicht bei den Böcken stehn,
Wenn die Verdammten werden gehn
Von dir in's höllischen Feuers Pein,
So führ mich, Herr, in Himmel hinein.
O Jesu Christ, mein Trost und Freud,
Ich wart auf dich zu jeder Zeit,
Komm, wann du willst, ich bin bereit,
Führ mich zur ew'gen Seligkeit.

Ein schöner christlicher Bergreigen vom jüngsten Tage und ewigen Leben.

Melodie: Herzlich thut mich verlangen.

Herzlich thut mich erfreuen die liebe Sommerzeit, wenn Gott wird schön verneuen alles zur Ewigkeit. Den Himmel und die Erden wird Gott neu schaffen gar, all Kreatur soll werden ganz herrlich, hübsch und klar.

Die Sonn wird neu und reine, der Mond und Sterne all gar vielmal heller scheinen, daß man sich wundern soll; das Firmament gemeine wird Gott

auch schmücken fein, das wird er thun alleine zur Freud den Kindern sein.

Also wird Gott neu machen alles so wunderlich; vor Schönheit soll es lachen und alles freuen sich; von Gold und Edelgesteine die Welt wird sein geschmückt, mit Perlen groß und kleine, als wär es ausgestickt.

Kein Zunge kann erreichen die ew'ge Zierheit groß, man kann's mit nichts vergleichen, die Wort sind viel zu bloß, drum müssen wir das sparen bis an den jüngsten Tag, dann werden wir's erfahren, was Gott ist und vermag.

Denn Gott wird bald uns alle, was je geboren ist, durch sein Posaun mit Schalle, in seinem Sohn Jesu Christ, mit unserm Fleisch erwecken, zu großer Herrlichkeit, und uns klärlich entdecken die ew'ge Seligkeit.

Er wird uns unser Leben, den Leib mit Haut und Haar ganz völlig wiedergeben, das ist gewißlich wahr; uns Leib und Seel verklären schön, hell, gleich wie die Sonn, nach Lust, wie wir's begehren, und geben Freud und Wonn.

Sein Engel wird auch schicken der Herr Christ, unser Trost, entgegen ihm zu rücken, der uns aus Lieb erlöst; wird uns gar schön umfangen mit aller heilgen Schaar, in seine Arm empfangen, und uns erfreuen zwar.

Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtyrer und Apostel, bei ihm ein große Zahl.

Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, und mengen mitten ein; wir werden alle treten zur Rechten Jesu Christ, als unsern Gott anbeten, der unsers Fleisches ist.

Er wird zur rechten Seiten uns freundlich sprechen zu: Kommt, ihr Gebenedeiten, zu meiner Ehr und Ruh; nun sollet ihr ererben mein's liebsten Vaters Reich, welch's ich euch thät erwerben, drum steht eu'r Erbe gleich.

Alsdenn wird Gott recht richten die gottlos böse Welt, das höllisch Feu'r soll schlichten die Sünd' mit baarem Geld; den Teufel und sein Rotte, die Heuchler, Mammonsknecht, wird Gott zu Schand und Spotte all urtheil'n ungerecht.

Wird sich ganz zornig stellen zu den'n, zur linken Hand, ein recht gleich Urtheil fällen, mit Worten, so genannt: Geht hin! ihr ganz Verfluchten, zum höll'schen Feu'r erkannt, ins Teufels Strick geflochten, in ewig'n Tod und Band.

Also wird Gott erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauern und Wehklagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller bösen Zeit.

Dann wird der Herr Christ führen uns, die wir ihm vertraut, mit großem Jubiliren zum Vater, seine Braut, wird uns alsbald schön zieren und freundlich lachen an, mit edlen Balsam schmieren, mit Schmuck begaben schön.

Die Braut wird Gott recht kleiden mit seinem eignen Schmuck, in güldnen Stück und Seiden, in

einem bunten Rock, ein'n güldnen Ring anstecken der Lieb zum wahren Pfand, ihr Schaam auch wohl zudecken, daß sie nicht werd erkannt.

Gott wird sich zu uns kehren, einem jeden setzen auf ein güldne Kron der Ehren und freundlich herzen drauf; wird uns an sein Brust drücken, aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

Er wird uns fröhlich leiten in's ew'ge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu seinem Lob und Preis; da wird sein Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu, aus Gottes Schatz und Brunne und täglich werden neu.

Da wird man hören klingen die rechten Saitenspiel, die Musica wird bringen in Gott der Freuden viel, die Engel werden singen, all Heil'gen Gottes gleich, mit himmelischen Zungen ewig in Gottes Reich.

Kein Ohr hat je gehöret, kein menschlich Aug' gesehn die Freud, so den bescheeret, die Gott ihm ausersehn; sie werden Gott anschauen von hellem Angesicht, lieben mit ihren Augen das helle, wahre Licht.

Gott werden sie erkennen, die heil'ge Trinitat, in Gottes Liebe brennen; sein Wesen und sein Rath wird Gott ihr'n Augen gönnen, und was er ist und hat, auch seine Kinder nennen in Gottes Kraft und That.

Also wird Gott erfüllen alles durch seine Kraft, wird Alles sein in Allem durch seinen Geist und Saft; wird sich ganz selbst zu eigen uns geben völ-

liglich, und all sein Güt uns zeigen in Christo sichtbarlich.

Mit Gott wir werden halten das ew'ge Abendmahl; die Speis' wird nicht veralten auf Gottes Tisch und Saal. Wir werden Früchte essen vom Baum des Lebens gut, vom Baum des Lebens süße trinken zugleich mit Gott.

All unser Lust und Willen, was unser Herz begehrt, was wir nur wünschen wollen, soll alles sein gewährt; deß werden wir uns freuen, Gott loben ewiglich, in wahrer Lieb und Treuen Gott lieben herziglich.

Wir werden stets mit Schalle vor Gottes Stuhl und Thron mit Freuden singen alle ein neues Lied gar schön: Lob, Ehr, Preis, Kraft und Stärke Gott Vater und dem Sohn, des heilgen Geistes Werke sei Lob und Dank gethan.

Solch Freudenlied ohn Scherzen wird sein der Lobgesang, aus Freud und Lust des Herzen, der Auserwählten Dank. Die Freud wird ewig bleiben und nimmermehr vergehn, viel größer denn wir gläuben, vor Gott im Werke stehn.

Fröhlich pfleg ich zu singen, wenn ich solch Freud betracht, und geh in vollen Sprüngen, mein Herz vor Freuden lacht, mein Gemüth thut sich hoch schwingen von dieser Welt mit Macht, sehn mich nach solchen Dingen, der Welt ich gar nicht acht.

Drum wollen nicht verzagen die jetzt in Trübsal sein, und die die Welt thut plagen und ist ihn'n spinnenfeind; sie wollen ihr Kreuz tragen mit Freu-

den in Geduld, auf Gottes Wort sich wagen, trösten sich seiner Huld.

Wer Gottes Reich und Gaben mit Christo erben will, der muß hie Trübsal haben, Verfolgung leiden viel; das soll ihn aber laben: Es währt ein kleine Zeit, der Held wird bald hertraben, sein Hülf ist gewiß nicht weit.

Indeß die Welt mag heucheln, Gott spotten immerhin, um's Genießes willen schmeicheln, klug sein in ihrem Sinn, ihr Sachen listig beugen nach dem der Wind herweht, aus Furcht der Wahrheit schweigen, wie jetzt im Schwange geht.

Man laß die Welt nur toben und redlich laufen an, es sitzt im Himmel droben, Gott Lob! ein starker Mann; er wird gar bald aufwachen, der ewig strafen kann, der Richter aller Sachen, er ist schon auf der Bahn.

Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeitsgäst! Hilf, Gott, daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern fest, bald haben in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von seinem Angesicht.

Der König wird bald kommen, die Hochzeitsgäst zu sehn, wer vor ihm wird verstummen, dem wird's gar übel gehn. Gott helfe, daß wir haben das rechte Hochzeitkleid, den Glauben, deine Gaben, zu geben recht Bescheid.

Ach Gott, durch deine Güte führ mich auf rechter Bahn; Herr Christe, mich behüte, sonst möcht ich irre gahn, halt mich im Glauben feste in dieser bö-

sen Zeit, hilf, daß ich mich stets rüste zur ew'gen Hochzeitfreud.

Hiermit will ich beschließen das fröhlich Sommerlied; es wird gar bald ausſprießen die ew'ge Sommerblüth, das ew'ge Jahr herfließen; Gott! gieb in diesem Jahr, daß wir der Frücht genießen. Amen! das werde wahr.

Gebet, wenn uns Gott mit der scharfen Ruthe der Pestilenz angreift.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ein Herr Himmels und der Erden, wir arme elende Sünder (Sünderinnen) müssen bekennen, daß wir leider dich, o Gott, mit unserm sündlichen Leben und Wesen auf's greulichste erzürnet haben, darum du auch billig über uns deinen Zorn ausgeußt und uns mit mancherlei Plagen, Seuchen und Krankheiten angreifst. Wie sollen wir nun thun? Sollen wir verzagen? Das sei ferne! Wir bekennen zwar, daß wir nicht allein diese jetzt regierende Seuche als eine Strafe unserer vielfältigen Sünden, sondern auch

wohl größere und ärgere verdienet haben. Wo sollen wir denn hinfliehen, wo sollen wir uns hinwenden und kehren, daß wir mögen vor dieser und andern Seuchen und Plagen sicher sein und bleiben? Einzig und allein zu dir, Herr Jesu Christe! Wir haben sonst keinen Trost, weder im Himmel noch auf Erden, ohne dich, der du uns erlöset. Du wirst ja dein Geschöpf nicht verwerfen, darum rufen, seufzen, und schreien wir zu dir demüthiglich von ganzem Herzen und sagen: Gott, sei uns gnädig und tilge alle unsere Sünde nach deiner großen Gnade, Güte und Barmherzigkeit; laß ab von deiner Ungnade, Grimm und Zorn über uns, erzeige uns wiederum deine Gnade und verschone uns mit dieser jetzt regierenden Seuche und abscheulichen Krankheit gnädiglich. Ist es aber ja dein göttlicher Wille, daß wir in solcher Seuche unser Ende beschließen und von dieser Welt abscheiden sollen, so geschehe derselbe dein gnädiger Wille, welcher allezeit der beste ist.

Darauf so befehlen wir uns nun mit Leib und Seele, mit Weib und Kind und ganzem Hausgesinde in deine göttliche Gnade und väterliche Hand, und bitten von Herzen demüthiglich, wenn wir also mit einem solchen Stündlein übereilet werden, und nun an dem ist, daß unser Leib und Seele sich scheiden sollen, du wollest uns gnädiglich bei guter Vernunft erhalten, daß wir dir unsere Seele fein mit Verstand befehlen können, und verleihe uns dazu ein seliges Ende, auf daß wir also durch den zeitlichen Tod, welcher ein Ende ist alles Jammers und Elendes, und uns die Thür zum ewigen Leben aufmacht, in das ewige Leben dringen, und desto eher zu unserm Erlöser und Seligmacher kommen, und uns mit allen Auserwählten Gottes im Himmel ewiglich freuen mögen. Solches wollest du uns, o treuer Gott und Vater, gnädiglich wiederfahren lassen, durch Jesum Christum unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret,

gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Ein Kindergebetlein in Sterbensläuften.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, du einiger Heiland, der du gesagt hast: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich. Wir armen Kinder kommen zu dir, und bitten dich, du wollest uns zu Gnaden annehmen, der du auch ein Kindlein von unsertwegen geworden bist und hast uns mit deinem rosinfarbnen theuren Blute von allen unsern Sünden, darinnen wir sind empfangen und geboren, gereiniget und abgewaschen. Nimm uns auf, Herr, und behüte uns durch deine lieben heiligen Engel vor allem Uebel, daß der Teufel weder mit Pestilenz noch anderm Unfall einige Macht an uns finde. Laß uns leben und wachsen in deiner Furcht, daß wir zu sei-

ner Zeit deiner Kirchen dienen und unsern Nächsten nütze sein mögen, der du dir aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge ein Lob zubereitest. Erhalte unsere lieben Eltern, Vater und Mutter, bei Gesundheit, in langem Leben. Wehre dem Teufel, daß er muß aufhören uns zu schlagen und zu vergiften. Laß uns nur dir befohlen sein, Herr Jesu Christe, so hat es keine Noth mit uns, wir leben oder sterben. In deine Hände befehlen wir unser Leib und Leben, Geist und Seele; du hast uns erlöset, du getreuer Gott, dir sei Lob, Ehre und Dank mit sammt dem Vater und heiligem Geist, Amen, Herr Jesu Christe. Amen.

Der 91. Psalm. Gesangsweise.

Melodie: Hilf Gott, wie geht es immer zu.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist und sich Gott thut ergeben, der spricht: Du Herr, mein Zuflucht bist, mein Gott, Hoffnung und Leben. Der du ja wirst erretten mich von's Teufels Strick genädiglich, und von der Pestilenze.

Mit seinen Flügeln deckt er dich; auf ihn sollst du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich mächtiglich, daß dich bei Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bei Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

Kein Pestilenz dir schaden kann, die im Finstern umschleichet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob Tausend stürben an deiner Seit, und zehen Tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Herzeleid, wenn Vergeltung wird geschehen. Weil der Herr ist dein Zuversicht und dir der Höchst' sein'n Schutz verspricht, drum daß du ihm vertrauest.

Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er sein Engel für und für befiehlet, dich zu führen und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen. Denn dir der keines schaden kann, kein Seuch kommt dem vom andern an, der auf Gott thut vertrauen.

Er begehrt mein aus Herzensgrund und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit sein Helfer sein, drum daß er kennt den Namen mein, deß soll er sich ja trösten.

Er ruft mich an als seinen Gott, drum will ich ihn erhören; ich steh bei ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

Viertes Kapitel.

Die drei Haupt-Symbola,

darinnen die christliche Kirche glaubet und bekennet, daß ein einiger Gott sei und drei unterschiedliche Personen in einem göttlichen Wesen.

I.

Das apostolische Symbolum oder der christliche Glaube, lautet also:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Und ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

II.

Das Nicenische Symbolum,

welches in der Stadt Nicea, unter dem Kaiser Constantino Magno gemacht worden von mehr denn 318 Bischöfen, wider die falschen Ketzer, die Arianer, die des Herrn Christi Gottheit verläugneten.

Ich glaube an einen einigen allmächtigen Gott den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerlei Wesen, durch welchen alles geschaffen ist, welcher um uns Menschen und um unserer Seligkeit

willen vom Himmel kommen ist und Fleisch worden durch den heiligen Geist von der Jungfrauen Maria, und Mensch worden, auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird kommen in der Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine einige, heilige, christliche, apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

III.

Das Symbolum Athanasii,

welches er gemacht hat wider die Arianer, lautet also:

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben.

Wer denselbigen nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verloren sein.

Dies aber ist der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drei Personen und drei Personen in einer Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und heiliger Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmeßlich, der Sohn ist unmeßlich, der heilige Geist ist unmeßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

Gleich wie auch nicht drei Ungeschaffene, noch drei Unmeßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

Also auch, der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also, der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.

Also, der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der heilige Geist ist der Herr.

Und sind doch nicht drei Herren, sondern es ist ein Herr.

Denn gleich wie wir müssen nach christ-

licher Wahrheit eine jegliche Person für sich, Gott und Herrn bekennen.

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei Herren kennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht noch geschaffen, sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater, nicht drei Väter, ein Sohn, nicht drei Söhne, ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen dreien Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größeste, und keine die kleinste.

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit, und ein Gott in dreien Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muß

also von den dreien Personen in Gott halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser Herr sei wahrhaftiger Mensch.

So ist nun dies der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur, vor der Welt geboren, Mensch ist er aus der Mutter Natur, in der Welt geboren.

Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch, mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er denn der Vater nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist, so ist er doch nicht zwei, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sei, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja einer ist er, nicht daß die zwei Naturen vermenget sind, sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seele ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern, und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben, und welche Gutes gethan haben, werden in's ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan, in's ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube, wer denselbigen nicht fest und treulich glaubet, der kann nicht selig werden.

Die vier Cantica oder Lobgesänge.

I.

Der Lobgesang der Jungfrau Mariä.

Meine Seele erhebet den Herrn,

Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.

Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist und deß Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf;

Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste,

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II.

Der Lobgesang des alten Zachariä.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, Denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten:

Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen,

Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben;

Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest,

Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden;

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in

Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lob und Preis sei Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste,

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

III.

Der Lobgesang des alten Simeonis.

Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast;

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

IV.

Der Lobspruch Augustini und Ambrosii.

Das Te Deum laudamus.)

Herr Gott, dich loben wir,
  Herr Gott, wir danken dir.
Dich, Vater in Ewigkeit,
  Ehret die Welt weit und breit.
Alle Engel und Himmels Heer,
  Und was dienet deiner Ehr.

Auch Cherubim und Seraphim
  Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
  Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
  Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl
  Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal
  Loben dich, Herr, mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
  Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, Gott Vater, im höchsten Thron,
  Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster werth
  Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, Jesu Christ,
  Gott Vaters ewger Sohn du bist;
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmäht
  Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht
  Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich,
  Mit aller Ehr ins Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig bist
  Alles, was todt und lebend ist.

Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theur'n Blut erlöset sein,
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heil.
Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich
Und ehr'n dein Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott,
Vor aller Sünd und Missethat.
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
Sei uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unser Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
In Schanden laß uns nimmermehr.
Amen.

Anhang.

Der Weg zum ewigen Leben.

Tröstliche Erklärung des schönen Spruchs Christi,
Joh. am 14. Kapitel:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Dr. Martin Luther,
Dr. Johannes Brentius, und
M. Veit Dietrich.

Vorrede.

Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid, Joh. 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben, Joh. 8. Ich bin die Thür, so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weide finden, Joh. 20.

Dr. Martin Luther's
Auslegung des Spruchs Christi Joh. 14, 6. u. 7:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen.

Ob wohl der meiste Theil der Menschen in Unglauben hingehet, vom künftigen Leben nichts hält, denn sonst sollten sie ja zum wenigsten des Künftigen sich so heftig annehmen, als heftig sie sich des Zeitlichen annehmen, so will dennoch eben solcher Artikel sich nicht gar lassen verachten, es muß zuweilen ein Gedanke kommen: Lieber, wie wird es eine Meinung haben, wenn dich heute oder morgen Gott auch abfordert von dieser Welt? Hier hast du zu essen und trinken, hast Geld, Ehre, Gut und Macht genug; was wirst du dort haben oder finden? Solcher Gedanke kann nicht allewege außen bleiben, er wird bisweilen das Herz rühren und unruhig machen. Und sind ohne Zweifel aus solchen Gedanken und Sorgen auch bei den Heiden mancherlei Gottesdienste angerichtet worden. So siehet man, daß ihrer Viele einen ehrbaren, züchtigen, feinen Wandel geführet haben, der Hoffnung, unser Herr Gott werde sie es nach diesem Leben genießen lassen.

Sonderlich aber sind die Juden in solchen Gedanken ganz und gar ersoffen gewesen, denn sie hatten in dem einen Vortheil, daß sie wußten, was sie sollten thun, wenn sie Gott zu Gefallen wollten thun. Denn Gott selbst hatte ihnen im Gesetz allerlei Gottesdienste gestellet, da gedachten sie, sind wir gehorsam und halten solches, so wird es mit uns nicht Noth haben, wenn wir sterben, Gott, dem wir zu Gehorsam leben, wird uns genießen lassen. Eben wie die Papisten auch thun, was sie gut und heilig dünkt, wenn sie es thun, lassen sie sich dünken, Gott könne ihnen den Himmel nicht versagen.

Also machen die Menschen ihnen einen Weg zu Gott und ewigem Leben entweder durchs Gesetz, oder solche Werke, die sie ihnen als heilig und Gott wohlgefällig vornehmen.

Da warnet nun und lehret uns unser lieber Herr Christus, wenn wir den Weg zum Vater recht treffen und nicht irren wollen, so werde er weder Gesetz, weder dies noch jenes gute Werk thun. Denn da sei nur ein einiger Weg, der sei er selbst. Wer auf ihm (dem Herrn Christo) zum Vater gehe, der werde zum Vater kommen, wer nicht auf ihm gehe, dem soll weder Gesetz, heiliges Leben noch nichts im Himmel noch auf Erden helfen. Denn wie nur ein einiger rechter

Christus ist, der Sohn Gottes, der von der Jungfrau Maria geboren ist, also ist nur ein Weg. Wer aber einen andern Weg macht, der macht auch einen andern Christum, da ist kein Zweifel an, und muß ferner folgen, daß solcher Christus falsch und der Weg irrig sei, und in den Abgrund der Hölle führe, nicht zum ewigen Leben.

Das ist nun die Lehre, über welcher je und je in der Welt Unruhe und alles Unglück ist angerichtet. Denn Kain gedachte auch, er wollte durch sein Opfer sich einen Weg zum Vater im Himmel machen, aber es fehlte ihm, und er schlug seinen Bruder Abel darüber zu Tode, der opferte auch, er hatte aber einen andern Weg zum Vater, denn sein Opfer, nämlich des Weibes Samen, davon seinen Eltern die Verheißung geschehen war. Also konnten es die Juden auch nicht leiden, wenn die Propheten ihr Opfer und Gottesdienst straften, und wollten's nicht lassen den rechten Weg zum Himmel sein. Soll es denn (sprachen sie) Gott nicht gefallen, wenn wir opfern und des Herrn Gebote halten? Unsere Papisten heutiges Tages können es auch nicht leiden. Kein Mönch wird sich's überreden lassen, daß es nicht ein Weg zum ewigen Leben sei, wenn er seine Regel steif mit Beten, Fasten und Andern hält.

In Summa: wie der Pharisäer Luc. am 18. thut, der sich dünken ließ, er hätte die Gebote Gottes gehalten, darum, daß er äußerlich dawider nicht gesündigt hatte. Also thun natürlich alle Menschen, und lassen sich dünken, ihr heiliges Leben sei der Weg zum Vater gen Himmel. Wenn man aber sagt: Nein, wollt ihr selig werden, so müßt ihr einen andern Weg gehen, dieser Weg wird euch in den Abgrund der Hölle führen, da brennt es in allen Gassen, Jedermann schilt solche Lehre, es sei Ketzerei, man verbiete gute Werke und verführe die Leute, wie man denn siehet, daß es uns heutiges Tages auch gehet.

Nun, wie soll man thun? Man besehe, was Christus hier sagt, so kann man der Sachen gewiß werden. Er redet vom Weg zum Vater, da man die ewige Wohnung finden soll, und spricht mit runden Worten: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Christus sagt allhier, er sei der Weg, so ist ja nur ein Christus, und ist nicht möglich, daß man von diesem oder einem andern Werk, auch vom Gesetze Mose selbst könne sagen, daß es Christus sei.

So nun Christus allein der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, und kein Werk, es sei so heilig, groß und köstlich es immer wolle, da-

für kann gerühmet werden, daß es Christus selbst sei, so muß ja folgen, daß Gesetz, Opfer, alle gute Werke, die zehn Gebote Gottes selbst, alle Keuschheit, Zucht, Ehrbarkeit und wie man's kann nennen, der Weg zur Seligkeit und zum Vater nicht sei, und wer nicht mehr denn solche Werke hat, daß derselbe auch in einem Irrweg in der Lügen und im Tode sei und bleiben müsse, bis er zu diesem Weg kommt, der da heißt Christus Jesus.

Ja, sprichst du, sind denn die zehn Gebote böse? Ist's denn unrecht, züchtig und ehrbar leben und sich fromm halten? Hat denn Gott keinen Gefallen daran, oder gefällt es ihm baß, in Unzucht leben und nichts Gutes thun? Nein bei Leibe, wir sagen es sei recht, gut und Gott wohlgefällig, wo man Gottes Willen thut und fromm ist. Aber aus dem folget nicht, daß solches der Weg zum ewigen Leben oder zum Vater sei. Darum soll man die zehn Gebote halten zum Gehorsam, daß sie Gott befohlen hat, und wir ohne Sünde solchen Befehl nicht können unterweges lassen. Aber zum Vater zu kommen, da ist nur ein einiger Weg, der heißt nicht gute Werke noch Gottes Gebot, sondern Christus Jesus. Dieser einige Weg ist die Wahrheit und trügt uns nicht, und ist das Leben so uns erhält vor dem Tode, da wir sonst bei allen

guten Werken und heiligem Leben müssen im Tode bleiben, und können uns nicht heraus wirken.

Und das ist auch die Ursache, daß der Herr sich selbst einen neuen Namen macht, und sagt: Ich bin der Weg. Denn wo kein Weg noch Bahn zu ist, da kann man nicht hinkommen. Weil nun Niemand außer Christo zu Gott kommen, noch Gott außer Christo erkennen kann, darum spricht er: Ich bin der Weg zum Vater. Nicht ein solcher Weg, da man mit Füßen auf gehen soll, sondern mit dem Herzen, das ist, man soll auf ihn trauen und alle Zuversicht auf ihn setzen. Wer solches thut, der ist auf dem rechten Wege zum Vater und ewigen Leben, und ist unmöglich, daß er könnte irren, denn er hat Christum, der nicht allein der Weg ist, sondern er ist die Wahrheit, der nicht trügen noch uns fehlen kann, und ist auch das Leben. Derhalben, wer diesen Weg vor sich hat, darf sich vor der Sünde und dem Tode, so aus der Sünde kommt, nicht fürchten.

Darum muß man hier die Frage unterscheiden. Zweierlei ist's, wenn ich frage: Was soll ich thun, so ich als ein Christ leben will? Und was soll ich thun, so ich zum Vater oder ewigen Leben will gehen? Zum christlichen Leben

gehören die zehn Gebote, die sind der rechte Weg, denn da stehet Gottes Befehl, der solchen Gehorsam fordert; wer ihn aber nicht will leisten, der muß der Strafen und Verdammniß gewarten, so auf den Ungehorsam gelegt ist. Aber solche zehn Gebote sind noch nicht der rechte Weg zum Vater. Denn da heißt's wie Christus hier spricht: Ich bin der Weg. Eben nun wie man nicht viel Christus soll machen, also soll man auch nicht viel Wege machen, macht man aber außer Christo einen andern Weg zum Vater, so ist es ein Irrweg.

Daher kann man nun das Urtheil über allerlei Glauben und Religion fällen. Der Türke, die Juden und Heiden haben auch eine Hoffnung, daß sie wollen selig werden, und rühmen sich, sie kennen Gott, und dienen Gott, und beten Gott an; so aber Christus allein der Weg soll sein und sie an Christum nicht glauben, wie ist's möglich, daß sie zu Gott können kommen? Da muß ja auch ihr bestes Leben und ihre heiligste Werke, ihr Gebet und aller Gottesdienst nichts denn Irrthum, Lügen und Tod sein. Denn außer Christo ist kein Weg, keine Wahrheit noch Leben.

Also ist's mit dem Papst auch und seinem Haufen, der machet viel Wege zum Vater. Ein

Mönch ist darum in's Kloster gelaufen, ein Pfaff hält darum Messe, ein anderer dient darum den Heiligen und betet sie an, der dritte kauft Ablaß oder stiftet Messe, daß er gedenkt, er wolle sich einen Weg oder Brücken gen Himmel machen. Aber thu, was du willst, auch die heiligsten Werke, so in den zehn Geboten sind befohlen, werden dich nicht zum Vater bringen. Ursache: Christus allein ist der Weg, er allein ist die Wahrheit und das Leben. Glaubest du nicht an Christum und dich seines Ganges zum Vater nicht tröstest, und dein Herz nicht damit zufrieden stellest, daß er dir die Wohnung durch seinen Tod bereitet hat, so hilft es alles nichts. Ja es ist alles Irrthum, Lüge und Tod, was du außer ihm vornimmst, es rühme es gleich die Welt so hoch sie wolle. Der Glaube an Christum muß es allein thun, und kein Werk, denn außer Christo ist kein Weg.

Nun muß man aber hier zwischen den Werken einen Unterschied machen, auf daß wir nicht in die Schwärmerei gerathen, darinnen die Wiedertäufer und Sacramentirer sind, denn das ist nicht unrecht geredet und nimmt der Ehre Christi nichts, wenn ich spreche: So du zum Vater kommen und selig willst werden, so laß dich taufen. Wie Petrus spricht zu den Juden, Apostelg. 2: Item,

willst du selig werden und zum Vater kommen, so höre das Wort Gottes. Item, willst du zum Vater kommen und selig werden, so gehe zum hochwürdigen Sacrament, denn Taufe, Sacrament und Wort sind nicht allein von Christo befohlen, sondern sind ohne Christo gar nichts. Derhalben wollen solche Werke den Glauben haben, und ohne den Glauben sind sie nichts nütze. Eben wie Christus selbst nichts nütze ist denen, die an ihn nicht glauben.

Wer nun sagen wollte: Christus ist allein der Weg, was bedarf ich der Taufe, des Worts oder Sacraments? der würde Christum unehren, nicht allein darum, daß Christus die Taufe, Wort und Sacrament befohlen und eingesetzt hat, sondern daß Christus selbst in der Taufe, im Wort und Sacrament ist, und in solchen Stücken unser Weg wird. Denn ist er zum Vater gegangen, und wir sehen ihn nicht, spricht er Joh. am 16.: Wie wollen wir nun auf ihm gehen, oder wie ist er unser Weg? Anders nicht, denn daß er in der Taufe, im Wort und Sacrament sich uns läßt vortragen, daß er für uns gestorben, sein Blut für uns vergossen und uns mit dem Vater versöhnet hat. Wer nun solche Worte und Sacrament nicht wollte annehmen, der würde Christum, den Weg, verschlagen, und nicht wollen annehmen.

Darum hat es mit solchen Werken, da Christus selbst in und bei ist, eine andere Meinung, denn mit Werken, die wir thun. Ich gebe Allmosen, ich diene meinem Nächsten, ich predige, ich lasse mich zu Tode über dem Worte martern. Solche Werke, ob gleich der heilige Geist uns dazu hilft, dennoch kann ich nicht rühmen, daß sie so viel sind als Christus, als sein Leiden und Sterben. Derhalben können und sollen wir sie auch für keinen Weg rühmen, daß wir dadurch zum Vater und ewigen Leben wollten kommen.

Aber es ist unnöthig, weiter von dieser Sache zu reden, denn der Herr erklärt sich selbst und zeiget Ursache an, warum er sage, er sei der Weg: Niemand (spricht er) kommt zum Vater, denn durch mich. Zum Vater kommen, kann ja anders nichts heißen, denn einen gnädigen Gott haben, ohne Sünde und im ewigen Leben sein. Dazu, spricht er, werdet ihr nimmermehr kommen durch eure Werke, sondern allein durch mich, das ist: Allein dadurch, daß ich zum Vater gehe, leide und sterbe. Also fein und schön fasset der Herr hier den Artikel unsers Glaubens, der da heißt: Allein durch den Glauben an Christum wird man gerecht und selig.

Nun ist noch leidlich, da er sagt: Niemand

kommt zum Vater, denn durch mich. Denn das ist noch mehr, daß er wieder spricht: Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Denn mit diesen Worten will er anzeigen, wo man Christum nicht hat noch erkennet, da ist's unmöglich, daß man Gott haben oder kennen könne. Was ist's denn, daß alle Heiden von Gott rühmen und reden? Daß die Türken und Juden, ja auch die Papisten viel von Gott sagen? Die Worte mögen sie führen, aber hier stehet das Urtheil: Kennest du Christum, so kennest du auch Gott, kennest du Christum nicht, so kennest du auch Gott nicht.

Ja sprichst du, heißt das nicht Gott kennen, wenn Türken und Juden sagen, wie Gott Himmel und Erde aus nichts erschaffen, seinen Bund mit Adam und Eva im Paradiese gemacht, die Kinder Israel aus Egypten geführt hat? Ist doch ja solches alles wahr, Gott hat es gethan, nicht ein falscher Gott, wie ihn die Heiden haben, sondern der rechte und ewige Gott? Aber mache es wie du willst, hier stehts: Kennest du Christum, so kennest du auch Gott, kennest du aber Christum nicht, so kennest du auch Gott nicht. Du verleugnest Gott und glaubest nicht an Gott, und das darum, daß der Herr bald hernach zu Philippo sagt: Glaubest du nicht,

Philippe, daß der Vater in mir ist, und ich im Vater? Also gehet der Herr hier wieder auf den Grund, den er oben angezeigt, da er spricht: Glaubet ihr an Gott, so glaubet auch an mich. Denn da wird anders nichts aus, der Mensch Jesus Christus ist Gott, und Gott ist Jesus Christus. Wer nun den Sohn nicht kennet noch annimmt, er rühme, sage oder wisse von Gott, was er wolle, so ist's kein rechtes Wissen.

Darum spricht er weiter zu Philippo: So lange Zeit bist du bei mir gewesen, und kennest mich noch nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Als wollte der Herr sagen: Philippe, mich hörst du reden, und ich rede doch nicht, sondern der Vater, und die Werke, die ich thue, die thut der Vater. Es geht alles mit einander dahin, daß wir Christum für einen rechten ewigen Gott erkennen und annehmen sollen, und uns seines Leidens und Sterbens trösten, als der vollkommenen Bezahlung und Versöhnung gegen Gott, wer das thut, der kennet Gott, der ehret Gott, der glaubt an Gott. Denn Gott kennen, heißt nicht allein wissen, daß er Himmel und Erde geschaffen, uns Leib und Leben gegeben hat und allmächtig sei; solches ist nur ein Stück, und dazu das geringste vom Erkenntniß

Gottes. Denn wo man nicht weiter kommt, müssen wir uns vor solchem Gott nur desto eher und mehr fürchten, sintemal wir das Gewissen stetig bei uns haben, daß wir solchem Gott, der uns alles zum Besten erschaffen hat, sind ungehorsam gewesen. Wer aber Christum kennet, der siehet in Christo, daß Gott ein gnädiger, barmherziger Gott ist, der uns um unserer Sünde und Ungehorsam nicht will verdammen, sondern er will uns gnädig sein und aus Sünden helfen. Denn da stehet sein Sohn, den giebt er hin zum Opfer für uns, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden und das ewige Leben haben sollen. Das heißt alsdann Gott recht erkennen, wissen, daß er so barmherzig sei gegen die Sünder.

Man kann aber solches nirgends denn nur an seinem Sohn Christo Jesu lernen. Darum, spricht Christus, kennet ihr mich, so kennet ihr den Vater, der ist nicht allein ein allmächtiger und ewiger, sondern auch ein gnädiger und barmherziger Gott. Seine Allmächtigkeit und Ewigkeit kann man spüren und lernen an dem Geschöpfe der ganzen Welt. Aber seine Gnade und Barmherzigkeit lernet man allein an Christo Jesu, an seinem Leiden und Sterben, daß er hingehet und uns die Wohnung bereitet, die wir

unserthalben hätten ewig solcher Wohnung müssen beraubet sein.

Also siehet euer Liebe, wie der Herr seine Jünger tröstet und sie dahin weiset, daß sie ihn recht sollen erkennen, alsdann werde ihr Herz nicht erschrecken. Gott verleihe uns seine Gnade, daß wir solches auch lernen, und in aller Noth an solchen Trost denken mögen. Amen.

Dr. Johannes Brentius'

Auslegung des Spruchs Christi Joh. 14, 6. u. 7:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen.

Dieser Spruch ist der vornehmsten Sprüche einer der ganzen heiligen Schrift, und wohl werth, daß er auf einen eignen Tag und durch eine sonderliche Predigt gehandelt werde. Es werden aber hier dem Herrn Christo drei Titel und Namen gegeben: 1. Weg, 2. Wahrheit, 3. Leben; die muß man auf's fleißigste betrachten und ansehen.

Weg.

Erstlich wird Christus der Weg genannt. Was für ein Weg? Ein leiblicher und weltlicher, darauf man gen Rom oder gen Babylon gehet? Nein, er ist ein geistlicher Weg, darauf man zu Gott dem Vater gehet. Denn also leget Christus sich bald selbst aus, da er spricht: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Ich, spricht er, bin der Weg, wohin? zu welchem Menschen? in welche Stadt? in welches Land? Man redet hier nicht davon, was man für Wege auf Erden wandern soll, sondern wie man soll zu Gott dem Vater kommen in den Himmel. Zu Gott dem Vater aber kommen ist Gott recht erkennen, vor Gott gerecht sein, Gott recht anrufen, in Gottes Geboten oder Beruf wandeln, den Tod überwinden, in Gott ewig leben und ewige Seligkeit erlangen. Welches ist denn der Weg, dahin zu kommen, und solche große Güter zu erlangen? Kein anderer, denn der, der allhier saget: Ich bin der Weg. Durch dieses eine Wort werden zerrissen und verwüstet alle andere Wege, die die Menschen zu Gott, zur Gerechtigkeit, die vor Gott gilt und in's Himmelreich zu kommen, sich erdacht haben. Denn als die Kinder Israel aus Egypten in's Land Kanaan zogen, meinten ihrer Viele unter ihnen, es wäre

der rechte Weg zu Gott und in's Himmelreich zu kommen, sonderlich dieweil Gott ihnen auf demselben Wege das Gesetz gab. Dieser Weg aber, ob er wohl nicht umsonst gewesen ist, so hat er doch an sich selbst die Kinder Israel nicht in den Himmel zu Gott, sondern nur in's Land Kanaan geführt. Hernach als der Tempel gebauet war zu Jerusalem, meinten viele abergläubische Leute, der Weg zum Tempel wäre der rechte Weg zu Gott, zur Gerechtigkeit und in's Himmelreich. Aber dieser Weg hat auch wohl seinen eignen Nutzen und Gebrauch gehabt, aber es ist der Weg nicht gewesen, durch welchen die, so darauf wandern, Gerechtigkeit und Seligkeit erlangen. Im 5. Buch Mose am 5. Kapitel stehet geschrieben: Weicht nicht zur Rechten noch zur Linken, sondern wandelt auf dem Wege, den euch der Herr euer Gott geboten hat, auf daß ihr leben möget und es euch wohl gehe. Hier verstehen die Juden durch das Wort Weg, das Gesetz Mose, und meinen, die Werke des Gesetzes seien der Weg, dadurch man vor Gott gerecht wird und ewiges Leben verdienet, wenn man darauf gehet. Ob aber wohl das Gesetz zu vielen und nicht geringen Dingen nutz und noth ist, so sind doch die Werke des Gesetzes, wie sie von den Menschen geschehen, nicht vollkommene

Gerechtigkeit vor Gott. Denn das Gesetz, wo nicht etwas anderes dazu kommt, führt mehr in Sünde und Hölle, denn zur Gerechtigkeit und in den Himmel, denn es zeiget die Sünde an und macht sie noch größer, und verdammt also, und tödtet die Menschen. Die Heiden haben so viel Wege in den Himmel erdacht, als viel Götter und Gottesdienst sie erdichtet haben. Die Heuchler in der Christenheit halten nicht allein die Werke, so Gott in seinem Gesetz geboten hat, für den Weg in den Himmel, sondern alles was sie selbst ordnen und erdichten, als: Messe, Wallfahrten, Mönchsorden, Rosenkränze und dergleichen Narrenwerk. Die Türken halten die Ordnung und Gesetze ihres Mahomeds für den rechten Weg zu Gott und in den Himmel, die Wiedertäufer meinen, das sei der Weg in den Himmel, wenn sie alle ihre Güter verkaufen, mit sich nehmen und ziehen in's Mährenland. Aber diese Wege, die die Juden, Heiden, heuchlerischen Christen, Türken, Wiedertäufer erdacht haben, führen die Leute nicht in den Himmel, sondern in die Hölle. Der einige, rechte und gewisse Weg zu Gott dem Vater und in den Himmel ist unser Herr Jesus Christus, der allhier von sich selbst sagt: Ich bin der Weg, und solch sein Zeugniß ist wahrhaftig. Denn erstlich geben dem Herrn Christo

Zeugniß, daß er der Weg sei, ewiges Leben zu erlangen, die heiligen Propheten. Im Esaia spricht Gott von Christo: Ich habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden, daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen in Finsterniß aus dem Kerker und an einen andern Ort. Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende. Darnach, so hat er, der Herr Christus Jesus, der Sohn Maria, auch mit vielen himmlischen Zeichen bewiesen, daß er sei wahrhaftig der Christus, von dem die Propheten geweissagt haben, daß also sein Zeugniß wahrhaftig und gewiß ist. Wie ist aber Jesus Christus der Weg zu Gott und ins Himmelreich? Ist er derhalben der Weg, daß er hat das Gesetz ausgelegt und uns gute Werke gelehret, und sich selbst zum Exempel, wie man recht leben soll, vorgestellt? Er ist in dem Theil wohl uns auch nütze gewesen, er wird aber derhalben nicht der Weg genannt, daß er das Gesetz gelehret hat und sich selbst zu einem Exempel des Lebens vorgestellt. Denn das Gesetz war zuvor durch Mose gegeben und durch die Propheten genugsam ausgelegt, und mehret dazu die Sünde und tödtet. Sein Exempel, ob es wohl vollkommen genug

war, so können doch die Menschen nicht ihm vollkommen nachfolgen. Darum aber ist er der Weg, daß er Gottes eingeborner Sohn ist und hat menschliche Natur und alle menschliche Schwachheit an sich genommen, und durch sein Leiden und Sterben unsere Sünde ausgetilgt und uns mit Gott seinem Vater versöhnet, daß uns derselbige zu Kindern und Erben annimmt, die mit ihm Gemeinschaft aller himmlischen Güter haben sollen. Also ist Christus der Weg, Gott zu erkennen und das himmlische Erbe zu erlangen.

Nun müssen wir weiter anzeigen und lehren, wie man recht auf solchen Weg kommen und darauf bleiben und gehen müsse, denn die Heuchler rühmen sich auch, sie erkennen Christum für den Weg, sie kommen aber nicht recht darauf und bleiben nicht recht darauf. Sie glauben nicht, daß Christus wahrhaftig die Sünde ausgetilgt habe, sondern meinen, das Verdienst ihrer Werke tilge die Sünde, Christus richte nach dem Verdienst der Werke, das heißt aber nicht Christum, sondern die Verdienste der Werke für Wege halten. Denn also gehen wir recht auf dem Wege, welcher Christus ist, wenn wir Christum in einem solchen Glauben annehmen, daß wir glauben, er sei allein der, so unsere Sünde ausgetilgt und uns mit Gott versöhnet habe, also,

daß wir nicht um unserer, sondern allein um Christi Verdienst willen Kinder und Erben Gottes werden. Wer solchen Glauben hat, der gehet recht auf dem Wege zur Seligkeit, welcher Christus ist. Von ihm, spricht Petrus, zeugen alle Proheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Das sei genug von dem ersten Namen und Titel Christi: Weg. Nun wollen wir auch den andern besehen, der da heißt:

Wahrheit.

Es sind mancherlei Wahrheiten. Die Kunst, die nennt man die Mathematik, hat ihre eigene Wahrheit, aus ihren Rechnungen und Demonstrationen. Das weltliche Regiment, die Haushaltung haben auch ihre eigene Wahrheit. Von diesen Wahrheiten aber wird hier nicht geredet, sondern von der Wahrheit, die uns wahrhaftige und ewige Seligkeit bringt. Und läßt sich ansehen, Christus rede allhier von den Ceremonien des Gesetzes Mose, denn in denselben waren die Beschneidung, Sabbath, die levitischen Opfer, Unterschied der Speisen und andere äußerliche Ceremonien, welche die Unverständigen für rechte Gottesdienste hielten, dadurch man Gottes Gnade verdiene und zu Gott und in's Himmel-

reich käme. Nun sind wohl solche Opfer zu seiner Zeit nicht vergebens gewesen, sondern haben ihren eigenen Nutz und Gebrauch gehabt, aber sie sind nicht die Wahrheit gewesen, sondern allein ein Schatten, Bedenkung und Anzeigung der Wahrheit. Sie dienen, spricht der Apostel, dem Vorbilde und dem Schatten der himmlischen Güter; und an einem andern Ort: das Gesetz konnte nichts vollkommen machen, und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, dadurch wir zu Gott nahen. Jesus Christus allein ist die Wahrheit, die durch dieselben Gottesdienste angezeigt und bedeutet worden ist, durch welche wir wahrhaftig zu Gottes Gnade und Erbschaft aller göttlichen Güter kommen, denn Gottes Gnade kann Niemand, denn durch Christum und um Christi willen erlangen. Niemand kann Gottes Barmherzigkeit recht erkennen und sich auf dieselbe verlassen, denn durch Christum und um Christi willen. Nämlich, so er glaubet, daß Christus allein unsere Versöhnung, Gerechtigkeit und Erlösung sei. Darum ist auch Christus allein die Wahrheit, das ist das wahrhaftige rechte Opfer, das uns mit Gott versöhnet hat und um welches willen Gott alle die an Christum glauben, für seine Kinder und Erben erkennt. Darnach wird auch Christus gegen die zeitlichen,

leiblichen Güter, Wahrheit genannt. Denn Reichthum, gesunder Leib, langes Leben, große Gewalt, herrlicher Name sind wohl schöne Gaben Gottes, die man mit rechtem Glauben brauchen soll. Es sind aber nicht die rechten, wahrhaftigen Güter, sondern sind oft ihrem Herrn der höchste Schade. Christus allein ist die Wahrheit, das ist das rechte wahre Gut, welches den, der es hat, recht und ewig selig macht. Darum, so sollen wir nicht gedenken, wir haben ihm genug gethan, wenn wir uns befleißen, Reichthum und Ehre dieser Welt zu erlangen, sondern der thut recht, was ihm zugehöret, der sich befleißet, daß er den Herrn Christum durch den Glauben aus seinem heiligen Evangelio erlange. Der dritte Titel, so Christo gegeben wird, ist:

Leben.

Im dritten Buch Mose stehet geschrieben: Ihr sollt meine Satzung halten, und meine Rechte; denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben. Und als Moses dem Volke das Gesetz hatte vorgelesen, sprach er: Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen, ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählst und du und dein Samen leben mögest. An diesen Oer-

tern wird das Leben das Gesetz genannt, daher gedenken die Heuchler, sie erlangen das Recht und wahre Leben vor Gott, wenn sie die Werke des Gesetzes thun. Nun ist's wohl wahr, daß der Mensch aus dem Gesetze das Leben erlanget, so er es vollkommen erfüllt. Es kann es aber kein Mensch vollkommen erfüllen. Denn das Gesetz, spricht Paulus, ist geistlich, ich bin aber fleischlich unter die Sünde verkauft. Und an einem andern Ort: Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Darum kann der Mensch aus dem Gesetz und seinen Werken das Leben nicht erlangen, allein Jesus Christus ist unser Leben, denn wer an ihn glaubt, der ist erstlich vor Gott gerecht, welches denn das rechte Leben ist. Von dem spricht David: Dem die Uebertretung vergeben ist, dem die Sünde bedeckt ist. Zum andern wird er im Tode erhalten, daß er nicht verdirbt. Zuletzt wird er auch vom Tode auferwecket zum ewigen Leben. So soll man nun das Leben nirgend anderswo suchen, denn in Jesu Christo unserm Herrn, durch den Glauben. Man soll auch nicht allein sich befleißen, dieses zeitliche Leben zu erhalten, sondern vor allen Dingen dieses rechte und ewige Leben. Aus

dem kann man wohl verstehen, was das sei, so folget: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich; kennet ihr mich, so kennet ihr auch meinen Vater. Denn weil Christus allein der Weg zum Vater ist, so kann man wohl ermessen, daß Niemand Gott erkennen kann, wie gnädig und barmherzig er sei, denn durch Christum; daß auch Niemand Gott angenehm und gefällig werden oder sein kann, denn um Christi willen, und daß Niemand auf Gottes Barmherzigkeit trauen könne und seinen Namen anrufen, denn durch Christum. Und in Summa: daß Niemand in diesem zeitlichen Leben Gott dienen kann, oder aus diesem Leben in die Erbschaft der himmlischen Güter kommen, denn durch Christum. Das müssen wir wissen, betrachten, bedenken, und thun. Denn zu drei Dingen sind wir von Gott berufen. Erstlich, daß wir recht glauben; zum andern, daß wir gehorsamlich gute Werke thun; zum dritten, daß wir das Böse geduldiglich leiden. Wenn wir aber Christum wohl lernen als den Weg, die Wahrheit und das Leben erkennen, so haben wir einen rechten Glauben, welches der rechte Gottesdienst ist, den wir Gott thun können. Wir werden auch durch solche Erkenntniß entzündet, seinem Beruf gehorsam zu sein und seinen Willen zu thun, weil er uns

mit solchen großen Wohlthaten überschüttet, und alle Trübsal und Noth geduldiglich zu leiden um seinet willen, weil wir wissen, daß er bei uns sein will mit seiner Hülfe und Gnade. So sollen wir nun diesen tröstlichen Spruch nimmermehr aus unsern Herzen kommen lassen, sondern allen Fleiß vorwenden, daß wir mit stetigem Betrachten desselben den Glauben in uns entzünden, und uns in unserm Beruf halten, daß wir durch unsern Herrn Jesum Christum ewige Seligkeit erlangen, der mit dem Vater, Sohn und heiligen Geist lebet und regieret immer und ewiglich. Amen.

M. Veit Dietrich's

Auslegung des tröstlichen Evangeliums Joh. 14, 1—14.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen.

Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbe thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Im heiligen Evangelio sind vornehmlich zwei Stücke. Das erste: Ein schöner, herrlicher Trost, wie die Jünger das Leiden unsers lieben Herrn Christi ansehen, und wozu sie sein genießen sollen. Das andere: Eine sehr nützliche Lehre, wie man Gott recht erkennen soll.

Vom ersten: Unser lieber Herr Christus hat diese Predigt gethan über der letzten Mahlzeit, da er noch dieselbige Nacht von Juda verrathen und von den Juden ist gefangen worden. Denn weil solches nicht mochte ohne Furcht und Entsetzung der Jünger abgehen, hat unser lieber Herr Christus sie getröstet, und dem Aergerniß zuvor wollen kommen, sagt ihnen dieses alles zuvor, ehe es geschieht. Und spricht darauf: Euer Herz

erschrecke nicht, das ist, werdet nicht traurig darüber. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich, das ist, so glaubet ihr, daß ich mehr denn ein sterblicher Mensch bin. Ein Mensch, wenn der stirbt, so ist alles mit ihm aus, da liegt er wie ein anderes todtes Vieh, kann nicht einen Finger rühren, noch sich einer Fliege erwehren. Also gedenket nicht, daß es mit mir werde zugehen. Wahrer Mensch bin ich, ich bin aber auch ewiger Gott. Darum wird mir die Welt damit keinen Schaden thun, wenn sie gleich mich angreifen und kreuzigen wird; so wenig Gott sterben kann, so wenig kann auch ich sterben, und gleichwohl werde ich sterben.

Was sollt nun ihr gedenken, daß ich thun werde und durch meinen Tod ausrichten? In meines Vaters Hause (spricht er) sind viele Wohnungen, das ist, euer Vater im Himmel ist gnädig und barmherzig, und hat euch herzlich lieb; der will seine Herrlichkeit nicht allein haben noch für sich allein brauchen, er will euch, meine Jünger, bei sich haben, und ist alles zumal darum zu thun, daß ich jetzund sterbe und hingehe, und euch die Stätte bereite.

Wohlan, da steht's, was unser lieber Herr Christus durch sein Leiden und Sterben wolle und solle ausrichten, da sonst unsere Leiber in

der Erde bleiben und die Seele in ewiger Finsterniß und Verdammniß müßte leiden, dienet unsers lieben Herrn Christi Leiden und Sterben dazu, daß wir von Sünde und Tod ledig, mit Gott versöhnet werden und durch Christum, seinen Sohn, zum ewigen Leben kommen, wie er spricht: Und ob ich hinginge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Darum, so merke das Wörtlein mit sonderlichem Fleiß, das er spricht: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Hier auf Erden hat es einen großen Namen, wenn man spricht: Das ist eines Kaisers, eines Königs, eines Fürsten Haus. Aber siehe eine Zeitlang hinter dich und bedenke, was letztlich daraus werden wird. Wie viel schöne, herrliche Paläste hat allein die Stadt Rom gehabt? Wie viele alte Gebäude findet man hin und wieder in allen Ländern, da vor Zeiten große Kaiser und Könige ihre Wohnung gehabt haben? Jetzt liegt alles auf einem Haufen, ist ein wüster, unheimlicher Ort, da kein Bettler so arm ist, der in solcher Einöde und Wildniß wollte wohnen. So eine Gestalt hat es mit der großen Herren, Kaiser und Könige Häusern hier auf Erden, sie seien so herrlich, schön und stark als sie immer wollen, so haben sie

doch keinen Bestand, und billig sollten doch die Häuser ewig sein, weil wir sterblich sind, und so eine kurze Zeit hier auf Erden bleiben.

Aber des Vaters Haus im Himmel ist eine ewige Wohnung, wer da hinein kommt, wird nimmermehr sterben und in Ewigkeit alles vollauf haben. Diese Wohnung, spricht der Herr, will ich euch bereiten. Darum, wenn es gleich mit euch dahin wird kommen, daß ihr aus der Welt euern Abschied müßt nehmen, die Welt wird euch nicht dulden, ja wird euch verjagen und jämmerlich ermorden, das schadet nicht, leidet es geduldig und wisset, daß ich durch meinen Tod die Wohnung in meines Vaters Hause bestellet habe. Dies ist ein herrlicher, großer Trost, der uns billig alles Leiden soll gering machen. Aber genug davon.

Das andere Stück ist vom Erkenntniß Gottes, wie man Gott recht und eigentlich erkennen soll, welches ist eine sehr hohe, aber eine überaus nöthige Lehre; denn das ist gewiß wahr, wer Gott recht erkennet, der hat das ewige Leben; gleich wie die ewige Verdammniß muß folgen, da man Gott nicht recht erkennet. Philippus gedenkt von Gott, wie die Vernunft pflegt: Christum, den Herrn, siehet er vor sich, und höret ihn, und begehret doch, er wolle ihm den

Vater zeigen, gleich als wäre Gott außer Christo. Solcher Gedanken müssen wir uns aber entschlagen, es würde uns sonst gehen wie man vom Heiden Simonide schreibt, welcher, als er gefragt ward, was Gott wäre? nahm er Aufschub etliche Tage, sich darauf zu bedenken. Als aber dieselben Tage vorüber waren, wußte er noch nicht, wie er die Antwort sollte stellen, begehrte noch etliche Tage und trieb das so lange, bis er zuletzt mußte bekennen, je länger er auf solche Frage sich bedächte, je weniger wüßte er, was Gott wäre. Und ist nicht anders möglich; wer also bloß hinan gehet, und will an die ewige Gottheit, so ohne Anfang und Ende ist, gedenken was sie sei, der wird irre und kommt in ein solches Meer, daß es unmöglich ist, daß er wieder heraus komme.

Derhalben müssen wir unsere Vernunft und Gedanken einziehen und hören, wie der Herr Christus von diesen Sachen dem Philippo hier predigt, nämlich, daß wir von dem rechten Gott, außer dem Herrn Christo nichts gedenken, noch ihn suchen sollen. Wie er auch zu Thomas spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Der Weg bin ich, da man zum Vater kommt, denn Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Und wer mich kennet, der kennet den

Vater. Item, zu Philippo spricht er: Wer mich siehet, der siehet den Vater; glaubest du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist?

Diese und dergleichen Sprüche ziehen unsere Gedanken ein, daß wir, wenn wir Gott eigentlich erkennen wollen, nicht in den Himmel klettern und an das ewige, unendliche, allmächtige Wesen gedenken sollen, denn auf diese Weise wirst du Gott nimmermehr fassen können, sondern den Herrn Christum sollen wir vor uns nehmen, der ist ein Mensch wie wir, den sollen wir hören und aus seinen Worten und Werken lernen, was für einen Willen er gegen uns habe. Wer das thut, der kennet Gott und weiß eigentlich, was Gottes Wille sei.

Daß also die Lehre vom göttlichen Wesen und Willen durchaus allein dahin gerichtet ist, daß wir aller Gedanken ganz und gar müssig stehen, was Gott seinem Wesen nach sei. Denn solches ist uns hier auf Erden unmöglich zu erforschen. Er wohnet, spricht die Schrift, in einem Licht, da Niemand zukommen mag. Derhalben, wie unsere Augen der Sonnen Glanz nicht mögen dulden, sie werden stockblind darüber, also ist das göttliche Wesen unmöglich zu erforschen, und begegnet dem, welcher sich darum annimmt, daß er dies unbegreifliche Ding erforschen will, daß

es ihm, wie der weise Mann sagt, zu schwer wird und darunter zu Boden muß gehen.

Derhalben lasse Jedermann solche Gedanken fallen, denn es sind unnütze Gedanken, dazu auch schädlich, welche uns den Hals brechen und Gott dermaßen vorbilden, daß wir vor ihm fliehen und ihm feind werden. Darum hüte dich davor und nimm dich darum an, wie du Gottes Willen und Herz außer Christo fassen und erkennen mögest. Solch Erkenntniß ist nicht schrecklich, sondern tröstlich, und bringet gewißlich, wie Christus Joh. 17. sagt, mit sich das ewige Leben.

So bestehet nun diese ganze Lehre auf dem einigen Spruche Christi, daß er zu Philippo sagt: Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wohlan, was siehet man denn an Christo? Man siehet, daß er ein wahrer Mensch ist, daß er am Kreuze stirbet, am dritten Tage vom Tode wieder auferstehet, gen Himmel fährt und sitzet zur Rechten Gottes. Item, man siehet auch, daß er Todte auferweckt und als ein gewaltiger, allmächtiger Herr der ganzen Kreatur sich sehen läßt, daß alle Welt muß schließen, er sei nicht allein ein Mensch, sondern auch ewiger, allmächtiger Gott.

Ja, sprichst du, dieses weiß ich wohl, aber ich sehe darum Gott noch nicht; ich kenne darum Gott noch nicht, ob ich gleich solches an Christo sehe.

Antwort: Diese Sache ist trefflich groß, darum gehöret Fleiß und gutes Aufmerken dazu. Die Werke unsers lieben Herrn Christi, wie er hier saget, zeugen stark, daß er nicht allein wahrhaftiger Mensch, sondern auch ewiger Gott sei. Darum nimm jetzt dies eine Stück vor dich und bedenke, was es mit sich bringe, daß er ewiger Gott ist, und wie St. Paulus sagt Phil. 2, gleich seiner Gottheit sich äußert, wird ein armer, elender Mensch wie ich und du sind, ja das noch mehr ist, er wird nicht allein Mensch, sondern er erniedriget sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz, daß er für uns Menschen alle bezahlte und die verdammliche Schuld der Sünden von uns wegnehme.

Was willst du aber aus diesem allen mit einander schließen? Was für ein Herz willst du bei ihm suchen? Kannst du auch gedenken, daß er's mit uns Menschen übel meine oder uns feind sei? Ja, du wirst freilich bekennen müssen, du sehest hier die höchste und größte Liebe, die da sein kann, wie Christus Joh. am 15. selbst

spricht: Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben hingebe für andere.

Also siehest du und kennest deinen lieben Herrn Christum recht, daß sein Herz voller Liebe ist gegen uns arme Menschen, sintemal er (also zu reden) seiner Gottheit um unsertwillen sich entäußert oder verzeiht und kommt in unser Fleisch, und giebt sich selbst in den Tod um unsertwillen.

Wenn du Christum also kennest, das heißt ferner auch Gott recht erkennen, und eben dergleichen von Gott und seinem Herzen gegen uns Menschen allen glauben. Und zwar wie können wir auch anders glauben? Christus ist ja der Sohn des ewigen Gottes, und daß er Mensch wird, das geschieht nach des Vaters gnädigem Willen, denn er hat uns arme Sünder so lieb, daß er seinen eingebornen Sohn für uns in den Tod giebt. Das lasse ein gewisses und unwandelbares Zeugniß sein, daß Gott uns nicht feind sei.

Du hast auch Kinder, die dir lieb sind, aber dagegen ist kein Mensch in der Welt dir so lieb, um welches willen du dein Kind wolltest erwürgen lassen. Solches aber thut der barmherzige Gott im Himmel um unsertwillen, wie du an dem Herrn Christo siehest. Derhalben

kennest du nun Gott und weißst sein Herz und Willen, denn in Christo ist er auf das eigentlichste gemalet. An solchem Erkenntniß laß dir genügen und bleib dabei, so wirst du selig und dahin kommen, daß du Gott nach seinem ewigen, unbegreiflichen Wesen in Ewigkeit auch sehen und erkennen wirst. Aber solches ist unmöglich, es gehe denn dies Erkenntniß des Herzens und Willens Gottes, da Christus uns allein auf weiset, vorher.

Von solcher Erkenntniß rühmet der heilige Paulus Röm. 5 und saget: Die Liebe Gottes ist durch den heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen, das ist, der heilige Geist lehret uns in Christo, daß wir nicht können zweifeln, Gott habe uns herzlich lieb. Dieselbige Liebe macht ferner vor Gott uns muthig und getrost, daß wir uns gar vor keinem Unglück fürchten, noch um etwas kümmern, denn es sei Sünde oder Tod, Teufel oder Hölle, ob sie uns gleich feind sind, was liegt daran, weil wir einen solchen Gott haben, der uns lieb hat, und solche Liebe in dem deutlich erzeiget und bewiesen hat, daß er seines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern denselbigen um unsertwillen hin in den Tod gegeben hat. Ist aber Gott mit uns, so laß wider uns sein wer da wolle, wir können's

keinen Schaden haben. Hat uns Gott lieb, so zürne und sei uns feind wer da wolle, wir können's wohl zukommen und wissen, daß es uns alles zum Besten gedeihen muß, was die Welt am Aergsten meint. Also ist dies Erkenntniß der höchste Trost, den wir in der Welt haben, daß wir Gott recht erkennen, nicht seiner ewigen Macht und Wesens, sondern seines väterlichen Herzens und Willens halber. Da weiset unser lieber Herr Christus den Philippum und uns alle hin, aber nicht daß wir gen Himmel gaffen und das göttliche Wesen daselbst suchen sollen; es ist uns am selben Ort zu hoch, wir werden's da nicht finden noch erforschen können.

Wir aber sollen unsere Augen und Gedanken fein einziehen und dieselben an den Herrn Christum und an sein Wort und Werk heften, derselbe ist, wie St. Paulus sagt, uns gemacht zur Weisheit, daß wir Gott, sein Herz und Willen auf's eigentlichste durch ihn erkennen sollen, denn dieses ist die einzige und höchste Weisheit, welche allein der heilige Geist durch das Wort des Evangelii in unsern Herzen anrichtet, da sonst alle Menschen natürlich in der Finsterniß hingehen, und von Gott nichts Rechtschaffenes wissen, können sich derhalben sein nicht trösten, sondern fürchten sich vor ihm, denn sie wissen nicht und

glauben nicht, ja können's auch nicht glauben, daß Gottes Herz voller Liebe gegen uns sei, darum gerathen sie auf eigene Werke und mancherlei Gottesdienste. Wir aber, so in Christo unserm Herrn den Vater sehen und kennen, haben all unser Herz und Vertrauen auf die Liebe Gottes, daß wir wissen, und das Zeugniß bei jenem Sohne haben, er habe uns lieb. Solche Liebe ist der Grund, darauf unsre Hoffnung stehet, und wird bis in Ewigkeit uns nicht fehlen, denn Christus lügt nicht, da er spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Auf solchem Wege wolle der gnädige Vater uns erhalten und behüten, so werden wir ewig leben. Amen.

Fünftes Kapitel.

Großer Herren und fürstlicher Personen Symbola oder Gedenksprüche, und christliche Lieder.

Aus dem Sächsischen Hause.

I.

Herzog Johann Friedrich.

Melodie: O reicher Gott im Throne.

Von aller Welt verlassen, in G'fahr und großer Noth, das klag ich ohne Maßen dir, lieber Herre Gott. Mein'n Freunden und Verwandten ein Greuel worden bin; die mich vorhin wohl kannten, um mich liefen und rannten, lass'n mich jetzt aus dem Sinn.

Gotts Güt thut mich erhalten, darzu sein edles Wort, laß mich nicht darob spalten und will'gen in das Wort, so jetzund ist vorhanden und naht sich überall. Behüt uns, Herr, vor Schanden in ganzen deutschen Landen; dein Wort erhalt mit Schall.

Gnaden thun wir auch warten, wie du zugesagt hast, wiewohl die falsch Verkehrten uns belad'n mit aller Last; ihrer Lehr soll'n wir glauben, die sie erdichtet han; sie mein'n uns zu überfahren, dein Wort wolln sie ausraden und zwing'n auf ihre Bahn.

Johannes hast mich lass'n nennen, all nach dem Willen dein; dein Wort mich lassen bekennen, dadurch kam ich in Pein; thu mich dabei erhalten,

du frommer treuer Gott, daß ich nicht ganz erkalte, an deiner Lieb fest halte, entflieh'n aus aller Noth.

Friedrich wär ich gewesen gern, da es hätt mögen sein, des Krieges wohl können entbehrn, mit Ruh bleiben bei den Mein'n, so hat mich dahin thun treib'n die Treu und groß Gewalt, viel Hauptleut thäten schreiben, ich dürft daheim nicht bleiben, wollt ich auch Gunst behalten.

Herzog läßt du mich bleiben, wie ich geboren bin, wiewohl mich läßt vertreiben, in's Elend fahren hin; das kann ich wohl verschulden, mit meinen Sünden schwer, hilf, daß ich's mag erdulden, nimm mich zu deinen Hulden, mein Gott und lieber Herr.

Zu Sachsen ist mein Vaterland, aus dem ich bin geboren, das rühm ich mich ohn alle Schand, einen Fürsten auserkohren. Ob man schon thut verfolgen mich und mein ganz Geschlecht, es wird ihnen doch nicht wohl gehn, sie üben, das sie nicht verstehn, und thun fürwahr nicht recht.

Churfürst bin ich gewesen, deß bin ich nun entsetzt, schwerlich bin ich genesen, Land, Leut sind mir verletzt; mein' Freund haben mich verlassen, die mich zum Krieg verhetzt, ich habe Feind ohn Maßen, Jedermann thut mich hassen, mit Fleiß sich gegen mich legt.

Das klag ich dir, lieber Herre, mein Unschuld, die weißt du; den Glauben in mir mehre, schaff mein'm Gewissen Ruh, mein Feinde thu erleuchten, daß sie erkennen sich, mit deinem Wort sie befeuchte, ob's den Teuf'l nicht schön däuchte, wollst doch erhören mich.

II.

Wies Gott gefällt, so gefällts mir auch.

Melodie: Frisch auf, mein Seel, verzage nicht.

Wies Gott gefällt, so g'fällts mir auch, und laß mich's gar nicht irren. Ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all Sachen gar, weiß ich fürwahr, Gott wird's zuletzt wohl richten. Wie ers will han, so muß bestahn; solls sein, so seis ohn dichten.

Wies Gott gefällt, zufried'n bin ich, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll sein, stell ich dahin, Gott will es recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still; wird auch wohl Gnad bescheeren, dran zweifle nicht, solls sein, so seis, dem kann doch Niemand wehren.

Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen. Was Gott versehen hat einmal, wer kann das anders machen? Drum alls umsonst, Geld, Witz und Kunst, hilft auch nicht Haarausraufen. Murr oder beiß, solls sein, so seis, wird doch sein Weg 'naus laufen.

Wies Gott gefällt, wills g'schehen lan, und mich darein ergeben; wollt ich sein'm Willen widerstahn, so muß doch bleiben kleben; weil g'wiß und klar all Tag und Jahr bei Gott sind ausgezählet. Drum schick mich drein; geschichts! solls sein, so seis bei mir erwählet.

Wies Gott gefällt, so wolls ergahn, in Lieb und auch im Leide, dahin mein Sach will gestellet han, daß sie mir sollen beide gleich g'fallen wohl; darum mich soll Ja oder Nein nicht schrecken. Schwarz oder

weiß, solls sein, so seis! dann wird Gott Gnad erwecken.

Wies Gott gefällt, so laufs hinaus, drauf laß ichs Vöglein sorgen; ob mirs Glück heut nicht kommt zu Haus, so wart ichs selbe morgen. Bleibt unerwehrt, was ist bescheert, da sichs schon thut verziehen, mich nicht drum reiß, solls sein, so seis! g'fällts Gott, mein Theil werd kriegen.

Wies Gott gefällt, nicht weiter will von Gott noch sonst begehren; Gott hat mein'n Sach'n gestellt ein Ziel, die bleib'n und müssen mehren das Leben mein; drum geb mich drein, auf guten Grund will bauen, und nicht auf Eis. Solls sein, so seis, wills Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, will um Geduld nur bitten. Gott ist allein, der helfen kann, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, so wird er mich wohl retten gewaltger Weis'. Solls sein, so seis; ich gewinn es, wer will wetten?

III.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt.

In voriger Melodie.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt, trau ihm in meinen Sachen, wies ihm gefällt, so seis erwählt, er wirds allein wohl machen in aller Noth, fürcht drum kein Tod, der Welt Schand, Trotz noch Toben. **Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt,** wies geht, den Herrn will ich loben.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt, nach seinem Will'n will's werden; sonst nichts begehrt, denn was bescheert von Gott, mein Herz auf Erden, sollt mich drum schon groß Unglück b'stahn, des Teufels Zorn und Wüthen. **Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt,** der wird mich wohl behüten.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt, wird mich auch nicht verlassen; wie sein Wort lehrt, so ich das werd mit festem Glauben fassen, in rechter Lieb, darzu mir gieb in Hoffnung stets zu leben. **Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt,** dem will ich mich ergeben.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt, laß michs gar nicht verdrießen; geh, wie es will, dahin ichs stell, wills doch zuletzt genießen. Was ist sein Will, dem halt ich still, mich nichts davon laß wenden. **Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt,** Gnad, Hülf wird er mir senden.

Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt, laß mich daran genügen, wie ers zum End, lang od'r behend, nach sein'm Willen wird fügen; geb mich ganz drein, wiewohl er mein ein Zeitlang muß sich maßen. **Ich habs gestalt ins Herrn Gewalt,** wird mich letzlich nicht lassen.

Herzog Johann Friedrichs Gemahlin, Sibylla.

IV.

Melodie: O Welt ich muß dich lassen.

Ach Gott, mich thut verlangen nach dem, der da ist gefangen, dem liebsten Fürsten mein; daß ich

ihn so muß meiden, bringt mir ein herzlichs Leiden. Ach Gott, hilf mir aus dieser Pein.

Er ist ins Kaisers Händen, mein Gott, thu es bald wenden; dem Kaiser gieb den Muth, daß er es recht bedenke, woher kommt dies Gezänke; dem Fürsten gieb wieder sein Gut.

Ob er hat was verbrochen, fürwahr ist wohl gerochen, Land, Leut hat man verderbt, den Fürsten weggeführet, mein Herz damit berühret, der Chur hat man ihn ganz enterbt.

Ich hoff, es soll sich wenden, man spürt an allen Enden des Papstes falschen Rath, damit der Kais'r gehetzet, Deutschland damit verletzet, das klag ich allzeit früh und spat.

Damit will ichs beschließen, hoff auch deß zu genießen, mein Hoffnung steht zu Gott. Der woll uns helfen allen nach seinem Wohlgefallen, uns erretten aus aller Noth.

Herzog Johann Wilhelm.

V.

Eigene Melodie.

Ich armes Fürstlein klag mein Leid, wie soll mir nun geschehen, daß ich in solcher bösen Zeit, solch Jammer soll ergehen, daß man den liebsten Vater mein so greulich thut verfolgen, an ihm will jetzt ein Jedermann seinen Fürwitz und Ruhm begahn. Ach Gott, hilf ihm aus Sorgen.

Zu dir ruf ich aus Herzensgrund, du wirst mich ja erhören, und was ich bitt mit meinem Mund,

wirst du mir, Herr, gewähren, wenn ich nichts anders bitten will, denn was da mög gereichen zu deiner Ehr, daß sich auch mehr der Christen Schaar, dein Wort ist wahr, des Teufels Reich muß weichen.

Mein's allerliebsten Vaters Herz, darzu all sein Gedanken sind dir bekannt gewesen stets, darum laß ihn nicht wanken von deinem Wort, darum er leid, bei dem thu ihn erhalten, ob er gleich muß durch falsche List, von Land und Leut sich begeben weit, so wirst du doch sein'r walten.

In dieser Welt es geht also, denn die sich dir ergeben, wie ganz schnell ist der Teufel do, thut wider sie erregen all's was er kann mit Lüg'n und Mord und Heuchelei erdichten, darzu braucht er sein ganzes Heer in einer Summ, ist keiner fromm, die sich nach sein'r Lehr richten.

Ach Gott, laß dir befohlen sein das edle Haus zu Sachsen, von deinetwegen leid es Pein, kein falsch Lehr laß drin wachsen, das bitt ich dich von Herzensgrund, bei uns wollst grünen lassen dein heiligs Wort an allem Ort, den Rautenkranz erhalt uns ganz, thu ihn in dein Schutz fassen.

Die Raute dient vor allem Gift, dazu fleucht sie die Schlange; dein Wort der Teufel anesicht, macht uns darüber bange, daß wir so fest drob halten thun, geschicht all's durch dein Güte, was liegt daran, ob man ist gram dem Rautenbusch, er bleibt doch frisch. Herr Gott! wirst ihn behüten.

VI.

Herr, regier mich durch dein Wort.

Melodie: Ach Gott, vom Himmel sieh darein.

O HERr, regier mich durch dein Wort, dieweil ich leb auf Erden, denn das lehrt, wie man hier und dort soll ewig selig werden. Zu Christo es den Weg uns weist, drum es die Schrift auch forschen heißt. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

Zu deiner Wahrheit durch dein Wort, bin ich, Herr, auferzogen, gieb Gnad, daß ich drin fahre fort, so werd ich nicht betrogen. Vor falscher Lehr mich, Herr, behüt, wend nicht von mir dein große Güt. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

O Gott, ich bitt herzlich und sehr, daß du in meinem Lande erhalten wollst die reine Lehr, abwenden ewig Schande. Gieb, daß beid, Herrn und Unterthan an dir allein ihr Freude han. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

Getreue Lehrer gieb dazu, bitt ich von Herzensgrunde, vor falschen uns behüten thu, jetzt und zu aller Stunde. Schaff, daß allein dein göttlich Ehr gesucht werd und sonst gar nichts mehr. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

JOHANN Friedrich der Vater mein, fleißig nach dein'm Reich trachtet, deß mußt er hart verfolget sein, gefangen und verachtet, doch halfst du ihm genädiglich mit Ehren heim, deß tröst ich mich. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

WILt du denn, daß im gleichen Fall ich auch das Kreuz soll tragen, denn um deintwillen überall, mir Freund und Feind nachjagen, so nehm ich's

auf geduldiglich, doch wirst du nicht verlassen mich. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

HELfen hast du mir zugesagt, deß tröst ich mich von Herzen, drum leid ich, weil es dir behagt, es kommt doch Freud nach Schmerzen. Davids auch nicht vergessen ward; wohl dem, der auf dein Güte harrt. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

Mein Leib, mein Seel, mein Regiment, und was du mir hast geben, befehl ich dir in deine Händ, darzu mein ganzes Leben. Mein Kinder und mein lieb Gemahl behüt vor Unfall überall. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

ZU meinem großen, schweren Amt wollst du dein Gnad verleihen, regier mein Anschläg allesammt, daß sie mögen gedeihen zu deiner Ehr, zur Frommen Schutz, und zur Straf der Gottlosen Trutz. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

SACHen schwer sich ohn alle Maß an allem Ort zutragen, drum bitt ich dich ohn Unterlaß, du wollst das Recht selbst sagen. Dein Wort laß meine Rathsleut sein und stärk mich in den Nöthen mein. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

So gieb auch ferner Einigkeit, vor Krieg thu mich bewahren; gieb daß betrachten ihren Eid, welchen mir han geschworen, mein Räth und auch mein Unterthan, daß sie der Treu und Pflicht nachgahn. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

ENdlich sei dir all's heimgestellt, o Gott, in deine Hände, im rechten Glauben mich erhalt bis an mein letztes Ende. Gieb Fried und Ruh, beid, hier und dort, sei mein und meiner Kinder Hort. **Herr, regier mich durch dein Wort.**

Ein anderes.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Ob ich schon hier auf Erden
Hab Sünd gethan und sterbe.
All meine Feinde sind erlegt,
Nicht einer kann mir schaden,
So groß ist Gottes Gnade;
Welcher mir seinen lieben Sohn
Iesum Christ, hat geschenket;
Liebers war nichts in seinem Thron,
Hieran mein Herz gedenket.
Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wied'r auferwecken,
Mich soll kein Feind mehr schrecken:
Höll, Teufel, Tod, oder was mehr
Entgegen ist der Freuden,
Räumt er auf mit seinem Leiden.
Trotz! daß ihm etwas widerbell;
Zertreten ist die Schlange.
O Herr! mein Seel ich dir befehl,
Gnad ist bei dir die Menge,
Zu dir hab ich mein Zuversicht,
Und werde nicht betrogen.
Sei bei den Unerzogenen,
Auf daß sie, durch dein Wort erneut,
Christen werden und bleiben,
Himmlische Güter lieben,
Selig vollenden diese Zeit
Sammt den, die deinen Namen
Erkennen, und in Ewigkeit
Neu dich anschauen. Amen.

Herzog Johann Wilhelm's Grabschrift.

VII.

Johann Wilhelm der theure Held,
Gar wohl bekannt fast aller Welt,
Sein Leben nun nach Gottes Rath
Zu Weimar wohl beschlossen hat,
Den andern Tag des Merzens zwar,
Im dreiundsiebenzigsten Jahr,
Als er zuvor ein gute Zeit,
Bei zehn Wochen, aus Schwachheit
Des Morgens krank lag mit Beschwer,
Kein Arzt da war auf dieser Erd,
Der ihm sein Krankheit wenden kunt:
Denn es war kommen nun sein Stund,
Die ihm der treu Gott hat bestellt,
Zu wandern aus der argen Welt
Ins ewge Vaterland zu Gott;
Also kam er aus aller Noth.
Der Jahren zwar war er nicht alt,
Auch an dem Leib noch wohl gestalt't,
Denn er vollbracht hat erst fürwahr
Ohn ein Tag drei und vierzig Jahr.
Aber in dieser kurzen Zeit
Mußt er ausstehn viel Gefährlichkeit,
An Leib, an Seel, an Gut und Ehr,
Drum, daß er hielt ob reiner Lehr,
Die er bekannt mit Beständigkeit,
Mit großem Muth zu aller Zeit,
Und sie nicht wollt verfälschen lahn,
Wie sein Herr Vater auch gethan:
Churfürst Johann Friedrich, der Held,

Dem folgt er nach in dieser Welt,
In Ehr, Wahrheit und Redlichkeit,
In Zucht, in Treu, in Bescheidenheit.

Er war ein Ursach und ein Kron
Des Fürstenstands mit Ehren schon,
Ein fein Bild der Gottseligkeit
Und aller Tugend, in Wahrheit
Ein tapfrer Held und Kriegesfürst
War er auch, doch hat er kein Durst
Zu Krieg, Unfried; sondern er sah
Wie es möcht kommen zum Vertrag.
Den Kaiser für sein Obrigkeit
Erkennet er zu jeder Zeit,
Und ehret ihn gehorsamlich.
Der Kaiser auch dergleichen sich
Gnädigst erzeigen thät allzeit,
Gegen ihme insonderheit.

Fried und Gerechtigkeit man fand
Bei seinem Leben im ganzen Land:
Gut Polizei er stiften thät,
Dem trachtet er nach früh und spät.
Doch allzeit die größte Sorge sein
War, wie die Lehr möcht bleiben rein
In seinem Land, wie sie uns Gott
Durch Doctor Luther gegeben hat.
Dieselb schützt er mit hohem Preis
Und wendet darauf großen Fleiß,
Daß allenthalben Gottes Wort
Im Land recht würd gepflanzet fort,
Ohn allen Falsch und Unverfahrt
Und sonderlich nach rechter Art;

Der alten rein Confession,
Die sein Großvater hat gethan
Zu Augsburg eben in dem Jahr,
Da dieser Fürst geboren war;
Die auch sein Vater unterschrieb,
Und beständig allzeit dabei blieb.
Dieselbe Confession ihr viel
Verkehrten auf ein ander Ziel,
Und wollten damit ihre Land
Bewahren, doch mit großer Schand.
Das wollte dieser Fürst nicht leiden,
Die Corruptelen*) muß man meiden,
Die aus dem Interim herkamen,
Sie wurden confutirt**) mit Namen
Durch reine Lehrer weit bekannt,
Die hielt der Fürst in seinem Land.

Die hohe Schul zu Jena er liebt,
War um derselben oft betrübt;
Viel Müh und Kosten wandt er dran,
Auf daß seine lieben Unterthan
Mit reiner Lehr versorget wären,
Und ihre Kinder in Zucht und Ehren
Erzogen würden, und daneben
Einem Jeden sein Recht würd gegeben.
Ein Corpus Doctrinae***) ganz und gar
Nach Doctor Luthers reiner Lahr
Verfertigen, daß es sollt sein

*) d. i. verderbte Lehren.
**) d. i. widerlegt.
***) d. i. vollständiges Lehrbuch.

Der Kirchen Schatz, und insgemein
Allen Christen im ganzen Land;
Daß sie draus möchten den Zustand
Der rechten und der falschen Lehr
Erkennen lernen, ohn Gefähr.
Er fragt nicht viel, daß er darum
Angefochten ward, denn er den Ruhm
Im Herzen hat, daß ers recht meint.
Was half's, daß man ihm war so feind?
Das leidt er alles mit Geduld,
Denn er war gewiß göttlicher Huld,
Und hat im Herzen einmal gefaßt
Jesum Christum den rechten Trost;
Den wollt er sich nicht nehmen lan,
Setzt eh sein Leib und Leben dran.
So fest hielt er bei seinem Gott
Zu aller Zeit, auch bis in Tod;
Drum gab ihm Gott auch diese Gnad,
Daß er kein Tod empfunden hat,
Bei guter Vernunft blieb bis ans End,
Befahl sein Seel in Gottes Händ
Und starb dahin so süßiglich,
Daß kein Glied an seinem Leibe sich
Gereget hat, sogar kein Schein
Gab er von sich des Todes Pein.
Das laß mir sein ein seligs End;
O wohl! der Christum also kennt.

Drum Mensch, stell dies Exempel dir
In deinem Herzen allzeit für,
Hier siehst du, was ein gut Gewissen,
Dessen er sich allzeit beflissen,

Am Todtbett thut, drum halte rein
Dein Gewissen und meid falschen Schein.

Fürcht Gott, fleuch falsche Lehr, thu Guts,
Und leide dich, sei drauf guts Muths,
So wirst du gewiß auch gleicher Weis'
Dein End beschließen ja so leis,
Als unser lieber Landesherr,
Der jetzt 'rumspringt mit großer Ehr,
Mit aller Auserwählten Schaar,
Wie er selbst gesehen fürwahr
Vor seinem End in einem Traum;
Ein Engel schön da zu ihm kam,
Mit süßer Musika so reich,
Daß er sein Tag derselben gleich
Nie gehört hat so inniglich
Zusammen stimmen wunderlich.

Merk! diese Engelschaar ging fort
Und sang gar deutlich diese Wort:
Vertrau du deinem Herrn und Gott,
Der alle Ding erschaffen hat.

Darnach viel andre Engel schön,
Die kamen mit einem süßen Getön,
Ein jeder hat sein Instrument
Von Lauten, Harfen in der Hand,
Von Pfeifen und Posaunen viel,
Und machten's artlich in der Still,
Bis letzlich kam ein Engel groß,
Der trug daher ein Schwert gar bloß;
Und wie derselb vorüber ging,
Am Rücken ihm ein Zettel lang hing,
Drauf stand geschrieben: Vertrau du Gott,

Der wird dich bringen aus der Noth,
Er wird dich bringen nun zur Ruh.
Dem sieht er noch ein klein Weil zu;
Indem erwacht der theure Held.
Die Musika ihm wohlgefällt,
Daß er derselben gar nicht konnt
Vergessen, sondern gar viel Stund
Damit umging. Ach was für Freud,
Sprach er, wird sein in Ewigkeit?
Ei, wie wollen wir da herum
Springen mit dem Hiskia frumm.
In Summa: Alles sein Anliegen
Allein war, wie er möchte kriegen
Das ewge für das zeitlich Gut;
Des wartet er mit großem Muth.

Das andre er auch nicht vergaß:
Bestellt sein Sach mit rechter Maß,
Bedacht sein Gemahl und drei Kind,
Sein Land und Leut und ihr Gesind
Mit einem schönen Testament,
Wie es sollt bleiben nach seinem End;
Fleißig sie drin vermahnen thut,
Daß sie wollten in guter Hut
Halten das reine Gotteswort.
So wirds ihnen glücken hier und dort.

Hiermit beschloß der theure Held,
Und kriegt den Himmel für die Welt.
Was das nun für ein Wechsel sei,
Das magst du selbst bedenken frei.
Zwar, unser lieber Fürst und Herr
Nähm nicht der ganzen Welt ihr Ehr,

Daß er sollt wieder kehren um
Und haben bei der Welt den Ruhm;
Er hat einmal die Welt verlassen,
Der wünscht er ihm nie mehr dermaßen.
Das Beste hat der theure Held
Mit Maria sich auserwählt.
Ade! du arge schnöde Welt.

D. C. W. 1563.

Offenb. Joh. 14.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschlafen.

Herzog Johann Wilhelm's Gemahlin, Dorothea Susanna.

VIII.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Melodie: Mag ich Unglück nicht widerstahn.

1.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Was widerstrebt
Denn die Welt mir so sehre?
Ohn meinen Gott sie nichts vermag
Mit ihrer Plag.
Es g'schieht mir nichts ohn Gefehre;
Hat es denn Gott
In seinem Rath
Also mir bestellt?
Ei, wies ihm gefällt.
Nur, daß ichs mög ertragen.

2.

Weiß ich doch, daß mein Erlöser
Ist viel größer
Als Himmel und die Erde.
Lieb Seele, was willst du denn lang
Dir machen bang?
Es kann bald besser werden.
HELfen wird Gott aus aller Noth,
Das ist gewiß,
Hab kein Verdrieß.
Mit Glauben muß mans fassen.

3.

HERZlich ich dir vertrauen thu,
In guter Ruh,
O Gott! mein lieber Herre;
ZU dir ich all mein Hoffnung hab,
Wend von mir ab,
Das mich von dir möcht kehren:
So hats kein Noth.
ACH lieber Gott,
Sieh, wie so bald
Ein Mensch hinfällt,
Nicht anders, als ein Blume.

4.

Des hab ich an meinem Fürsten mild,
Ein Ebenbild,
Wie bald mußt er abscheiden.
Der fromme theure Fürst ließ mich
Wohl hinter sich,

Ach, das bringt mir groß Leiden!
Doch weil er ist
Ein Himmelsfürst
In höchster Ehr,
Was wollt ich mehr?
Die Freud wollt ich ihm gönnen.

5.

Mein edler Fürst dich hier auf Erd
Hat hochgeehrt,
In seinem ganzen Leben.
Die reine Lehr in seinem Land
War wohl bekannt,
Thät groß Unkost drauf legen.
Er aber trug
Großen Unfug
Ohn alle Schuld,
In großer Geduld;
Ach Herr, hilf mir dergleichen.

6.

Einiges bitt ich dich auch noch:
Ach, gieb mir doch,
Daß ich mein ganzes Leben
Anstell und führ nach deinem Rath,
Darbei gieb Gnad,
Daß nicht nach Wollust strebe
Mein Fleisch und Blut,
Das wär nicht gut,
Ein kurze Freud,
Ein ewigs Leid
Gar manchen die Lust bringet.

7.

Lieb und Lust aber gieb du mir
Allein zu dir,
Und b'scheer ein seligs Ende,
Wenn meine Seel vom Leib scheidet ab.
Alles, was ich hab,
Befehlen in deine Hände,
Und führ mich ein
Zum Herren mein
Ins Himmels Thron,
Darnach ich han,
Ach Herr, ein groß Verlangen.

8.

Du weißt, wie in mein'm Wittwenstand,
In diesem Land,
Die Welt mir mit gefahren;
O Herr, du bist der Wittwen Gott,
In ihrer Noth,
Du wirst nicht offenbaren:
Richten am Tag,
Ohn alle Klag,
THust du allzeit,
Ewige Freud,
Allen Gerechten erscheinen.

9.

Steh mir nur bei, daß ich, o Gott,
Bei deinem Wort
Und reiner Lehr beharre,
Standhaftig dich bekenne frei,
Ohn alle Scheu,

Auch in der größten Gefahre;
Gleich wie mein Herr
Nicht ohn Gefähr
Nach deinem Wort,
Auf dieser Erd
Beständig dich hat bekennet.

10.

Ich weiß daß du mein Heiland bist,
O Jesu Christ,
Drum laß ich mir nicht grauen.
Mein Erlöser ist Gottes Sohn
Im hohen Thron,
Auf den will ich fest bauen.
Lebt er doch noch
Im Himmel hoch;
Er wird mich wohl,
Wenn es sein soll.
Meins Leids wieder ergetzen.

C. M. D. 1573.

Herzog Friedrich Wilhelm's Vormund.

IX.

Conserva in verbo me, Deus alme, tuo.

Herr Gott, mein feste Burg und Hort,
Erhalt bei deinem reinen Wort
Mich, ich thu mich dir ganz ergeben,
Bei dem Tod und auch bei dem Leben,
Deinem Wort ich traue, denn dein
Wort ist meiner Füß Licht und Schein.

Herr, erhalt mich bei deinem Wort.

Melodie: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

O **Herr, erhalt mich bei dein'm Wort**, daß mich davon nichts wende; zu dir ruf ich, du treuer Hort, vom Himmel her mir sende dein heilgen Geist, der mich regier, in deinem Wort wohl informir, das bitt ich dich von Herzen.

Dein Wort, das soll mir allzeit sein, mein höchster Schatz auf Erden; ach, lieber Gott, gieb mirs nur rein, laß nicht verfälschet werden. Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, all Schwärmerei weit von mir kehr. **Erhalt mich bei deinem Wort.**

Weil du mich auch gesetzet hast zur Obrigkeit im Lande, so hilf mir tragen diese Last, daß ich nicht werd zu Schanden, verleih mir Weisheit, Stärk und Macht, daß ich des Landes Nutz betracht, mit Recht und G'richt versorge.

Gieb mir auch treue Leut und Räth, die dich vor Augen haben, die ihre Anschläg früh und spät, mit allen ihren Gaben, allein zu deiner Ehr und Ruhm, zu Nutz auch diesem Fürstenthum, anstellen und vollbringen.

Vor falschen Leuten mich behüt, die untreulich regieren; o Gott erzeig mir deine Güt, laß sie mich nicht verführen. Ein böser Rath, ein falscher Mann, dem ganzen Land viel schaden kann; vor solchem mich bewahre.

Zum Ehstand mein, wollst du, o Herr, dein Segen reichlich geben, treib von uns den Feind Asmod fern, verleih uns langes Leben in Zucht und Ehr, in Lieb und Freud, laß unser beider Herz allzeit, beständig verbunden bleiben.

Wenn Kreuz und Leiden kommt daher nach deinem guten Willen, Geduld und Trost, Herr, uns bescheer, dein Wort hilf uns erfüllen, steh uns bei und alles Unglück wend, zuletzt b'scheer uns ein seligs End durch Jesum Christum. Amen.

C. M. D. 1582.

Herzogin Anna Maria.

X.

In Gott mein Hoffnung.

Melodie: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

In Gott mein Hoffnung steht allein, der kann und will mein Helfer sein, ich weiß, daß er mich nicht verläßt, welchs ist das Best, denn sein Wort bleibt mir ewig fest.

Gott thu ich nachmahl'n früh und spat, mich befehlen in seine Gnad, sammt den fürstlichen Pflänzlein mein, beide, groß und klein, woll ihm die lass'n befohlen sein.

Mein Gott regier sie durch dein Wort, laß sie darin aufwachsen fort, und als himmlische Zweigelein im Gärtlein dein, nun und ewiglich grünen fein.

Hoffnung, die hab ich ganz zu dir, du wirst gnädig auf mein Begier uns allen geb'n zu jeder Frist, durch Jesum Christ, an Seel und Leib, was nützlich ist.

Laß dir ferner befohlen sein das edle Rautenkränzelein*), daß es fort wachs, frisch und gesund zu aller Stund, wider aller falscher Ketzer Mund.

---

*) das sächsische Wappen.

Endlich bitt ich, Herr Jesu Christ, dieweil in mir das Leben ist, laß ja mein täglich Seufzen sein dies Sprüchlein klein: **In Gott mein Hoffnung** steht allein. B. F. 1609.

Herzlicher Wunsch.

Ach Gott, ich bitt aus Herzensgrund,
Du wollst behalten frisch und gesund
Meine fürstliche Pflänzlein zart,
Ihnen beistehn zu aller Fahrt,
Und sie mit deinem Geist regieren,
Endlich zu dir in Himmel führen,
Da wir sammt deinen Engelein
In Ewigkeit wollen fröhlich sein. Amen.

B. F. 1609.

Herzog Johann Philipp.

XI.

Initium Sapientiae Timor Domini.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

In voriger Melodie.

Die Furcht Gottes des Herren mein, soll stets mein höchstes Kleinod sein; solchs thut ein Fürsten weit und breit, zu jederzeit wohl ziern in seiner Herrlichkeit.

Des Herrn Wort und Gelindigkeit, Gericht und auch Gerechtigkeit, getreue Räth und Diener gut, kein Uebermuth, wo das ist, da steht alles gut.

Ist auch die Frömmigkeit sammt dem Recht, wohl geacht bei dem Herrn und Knecht, kein Falsch, Neid, Hoffahrt, Heuchelei, noch Ketzerei, solch Regiment das Beste sei.

Derhalben o treuer, frommer Gott, bitt ich von Herzen früh und spat: Ein sehend Aug, ein hörend Ohr, und Gerechtigkeit, gieb mir jetzund und allezeit.

Weisheit, die ist ein edle Kron, sie leucht im Menschen wie die Sonn, und wie die Seel den Leib regiert, erhält und führt, also Weisheit ein'n Fürsten ziert.

Anfang und End, hilf Jesu Christ, daß ich bedenk zu aller Frist, denn wer in Gottes Furchten lebt, nicht widerstrebt, in Glück und Weisheit reichlich schwebt.

O heilger Geist, nun lehr mich wohl, wie ich gottselig leben soll, Gott fürchten, recht thun, lieb'n Jedermann, auf rechter Bahn, so lang mir Gott das Leben gan.

Endlich, wenn ich aus dieser Welt abscheiden soll, wenn dirs gefällt, o Gott, laß mich bringen davon, zum seligen Lohn, die ewig Freud und himmlisch Kron.

B. F. 1609.

Herzog Friedrich.

XII.

Irreparabillum felix oblivio rerum.

Hin ist hin.

Melodie: Mir geliebt im grünen Maien.

Hin will ich lassen fahren die Welt mit ihrer Pracht, o Gott, wollst mich bewahren in deiner treuen

Wacht, dazu mich stets regieren mit deinem heilgen Geist, auf rechtem Wege führen, welcher zum Himmel weist.

Ist es dein göttlich'r Wille, daß ich lang leben soll, in deinem Wort fein stille thu mich erhalten wohl, daß ich rein drin aufwachse, und es bekenne frei, wie all Fürsten von Sachsen gethan ohn allen Scheu.

Hin ist leider verschwunden Fried, Ruh und Einigkeit, Gottsfurcht und Treu liegt unten, ist überall böse Zeit; täglich werden erdichtet viel Pracktiken mancherlei, wider Gott wird angerichtet Zwiespalt und Ketzerei.

Darum, so thu ich bitten, o treuer Gott und Herr, leit mich in deinen Sitten, halt mich bei reiner Lehr; daß ich davon nicht wanke, gieb mir Beständigkeit. Dafür will ich dir danken hier und in Ewigkeit.

B. F. 1609.

Herzog Johann Wilhelm.

XIII.

Rege me Domine Verbo tuo.

Regier mich, Herr, durch dein Wort.

Melodie: Ach Gott, wie manches Herzeleid.

Regier mich, Herr, o treuer Hort, durch deinen Geist und göttlich Wort, dieweil ich leb auf dieser Erd, daß ich christlich erzogen werd.

Mich hast du geschaffen frisch und gesund, dafür

lob ich dich alle Stund; alles was ich jetzt bin und hab, das ist dein gnädig Gunst und Gab.

Herr, führe mich auf deinen Weg, daß ich recht treff den Himmelssteg; wie mein Herr Vater auch gethan, in des Fußstapfen laß mich gahn.

Durch deine Treu und große Güt mir mein Vernunft und Sinn behüt, daß ich auf dich, Herr Gott allein, setz allen Trost und Hoffnung mein.

Dein Gnade doch niemand verläßt, wer nur derselben trauet fest. Ach, send dein liebe Engelein, daß sie ja stetig bei mir sein.

Wort, Glauben, Liebe, B'ständigkeit gieb mir sammt Frieden und Einigkeit. Des Satans Gift vertreib allein; behüt mein armes Seelelein.

Wenn ich endlich nach deinem Rath abscheiden soll, verleih mir Gnad, bescheer ein seligs Stündelein, führ mich ins Himmelsgärtelein.

B. F. 1609.

Herzog Friedrich Wilhelm.

XIV.

Pietas Tutissima Virtus.

Gottseligkeit ist die edelste Tugend.

Melodie: Frisch auf, mein Seel, verzage nicht.

Gottseligkeit die steht in dem, wie uns die Schrift thut sagen, daß sich Gottes Wort keiner schäm, in allen seinen Tagen; wer fromm, getreu, gottfürchtig ist, und befleißt sich Gotts von Herzen, der wird beschirmt zu aller Frist vor Angst und allen Schmerzen.

Ist Jemand der Gotts Huld will han, daß er ihn nicht thu lassen, der beharr allzeit auf rechter Bahn, des Bösen thu sich maßen; in Gottesdienst bleib unbewegt, laß sich davon nicht dringen, denn wer hier Gottes Willen pflegt, dem wirds ewig gelingen.

Die edelst Zeit der Menschen ist Elend auf dieser Erden, ganz nichtig, voller Trug und List, nun kann nichts Gutes werden; darum mein Bitt vernimm o Gott, merk auf mein sehnlich Flehen: Mich Fürstlein laß in keiner Noth, thu gnädig bei mir stehen.

Tugend sammt deinem Worte rein, pflanz in mir, Gott, mein Herre, erquick das junge Herze mein, mit deinem Geist mich lehre, daß ich fürstlich erzogen werd in meinen mindern Jahren; endlich laß mich von dieser Erd ins ewig Leben fahren.

Da mein Herr Vater lebt und ist, den ich vor nie gesehen, doch werd ich ihn bei Jesu Christ kennen, wird gewiß geschehen, wie herrlich schön ohn Unterlaß, er schwebt in Freud und Wonne, den Engeln gleich in Abrahams Schooß, und leuchtet wie die Sonne.

Nun bitt ich, Christe, Gottes Sohn, laß mich ja selig werden, einer solchen Freud in deinem Thron, es ist nichts Guts auf Erden; doch wie du willst, im Willen dein thu ich mich ganz ergeben, du wirst endlich mich Fürstlein klein holen ins himmlisch Leben.

B. F. 1609.

Landgräfin Dorothea Sophie in Thüringen, geborne Herzogin zu Sachsen.

XV.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Melodie: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob gleich der Feind so sehre mit seiner Macht mir widerstrebt, geschieht doch nichts ohngefehre; denn er an mir gar nichts vermag mit aller seiner List und Plag, die er an mir mög üben.

Weiß, daß in dieser Welt ohn Maß der Menschen Herz hat besessen: Geiz, Hoffahrt, Lügen, Mord, Neid und Haß, Gott wird so gar vergessen. Drum will ich meinem Gott vertraun, mit festem Glauben auf ihn baun; der wird mich nicht verlassen.

Das einig bitt ich, Herr Gott mein, wollest du mir gewähren: Bei dein'm heilsamen Worte rein halt mich und thu mich lehren, wie ich dich recht erkennen soll und vor dir ewig leben wohl, zu deines Namens Preis und Ehren.

Mein Erlöser bleibst du allzeit, hältst dein Ohren offen gegen mir und wendest alles Leid; thu täglich auf dich hoffen. Wenn ich dich hab, so hab ich g'nug, was mich ewig erfreuen mag, die Welt will ich fahren lassen.

Lebet gleich ein Mensch hundert Jahr und hätt die Welt ganz eigen, so ist doch nichts denn eitel G'fahr, und gar wenig Gedeihen, es ist ein rechtes Jammerthal, welches ist voll Unglück überall. Gott, laß mich selig sterben.

Ist es denn dein göttlicher Will, daß ich soll länger leben, will ich dir gerne halten still und gar nicht widerstreben. Doch, wie du willst und dirs gefällt, nimm mich nur weg von dieser Welt zu dir ins ewig Leben.

B. F. 1609.

Herzogin Anna Maria.

XVI.

Gott, schicks zum Besten.

Melodie: Von Gott will ich nicht lassen.

Gott, der du bist mein Leben, mein Heil und Zuversicht, dir thu ich mich ergeben, wirst mich verlassen nicht, dieweil ich leb auf Erd; du bist meins Herzens Krone, mein Trost, mein Freud und Wonne, mein himmlisch Bräutgam werth.

Schicks nur nach deinem Willen, wie mirs zum Besten ist, bei dir ist Freud die Fülle, Welt ist voll Trug und List. Ach, liebes Herz, mein Seel, was fragst viel nach der Erden? Hier kann dir nichts Guts werden, das Best nur dir erwähl.

Zum Reich des Himmels Freuden, dein'm einig ewgen Gut, da nimmer ist kein Leiden, sondern seliger Muth, tracht ich von Herzen mein. Ach Gott, komm bald mit Gnaden, und heil all unsern Schaden, brich mit dein'm Tag herein.

Beständig, treu und richtig in dieser argen Welt, laß mich christlich und züchtig leben, wie dirs gefällt. Endlich, o Vater mein, wenns ist dein göttlich'r

Wille, laß mich fein sanft und stille, seliglich schlafen ein.

B. F. 1606.

Herzogin Anna Sophie.

XVII.

Herr, nach deinem Willen.

Melodie: O Welt, ich muß dich lassen.

Herr Gott, du liebster Vater, mein Schöpfer und Ernährer, zu dir steht mein Begier, erzeig mir deine Gnade, daß mir gar nichtes schade, und schick es, wie du willst mit mir.

Nach dir steht mein Verlangen, ich lieg hier nur gefangen, mit Fleisch und Blut behaft, du heißt mich dir vertrauen, das will ich thun im Glauben, erhalt mich durch dein göttlich Kraft.

Deinen gnädigen Willen thu auch in mir erfüllen durch deinen heilgen Geist, daß ich an dir bleib feste, gleich wie am Baum die Aeste, Jesu, das bitt ich allermeist.

Willen und Herz ohn Sünden, gieb mir zu allen Stunden, o treuer, frommer Gott. An meinem letzten Ende, nimm mich in deine Hände, führ mich ins Leben aus dem Tod.

Nun will ich fest drauf bauen, und deinem Worte trauen, wie du versprochen hast, daß du nach diesem Leben, uns willst das ewig geben. Komm, löse mich von dieser Last.

B. F. 1609.

Herzogin Dorothea.

XVIII.

Wie Gott will.

Melodie: Was mein Gott will, das gescheh allezeit.

Wie ist das so ein seligs Kind, welches Gott von Herzen fürchtet, und seine Lust und Freud dran sind, wenn es dem Wort gehorchet. Wers also treibt, im Segen bleibt, sein wird nimmer vergessen; der fromme Gott hilft ihm aus Noth, kein Unglück wird ihn fressen.

Gott du bist meine Zuversicht, auf dich thu ich fest trauen, all mein Thun ist auf dich gericht, stärk meinen kleinen Glauben. O ewigs Gut halt mich in Hut, in meinen mindern Jahren, daß ich aufwachs in deinem Wort, christlich ohn all Gefahre.

Willst du mich denn von dieser Welt, nach deinem gnädgen Willen abfordern, so machs wies dir gefällt: ich will dir halten stille; so komm ich denn in Himmel hinein, da mein Herr Vater lebet, da will ich ihn recht kennen thun, wie er in Freuden schwebet.

Wie nun Gott will, so nehm ichs an, thu mich darein ergeben, Gott mag allzeit sein Willen han, an ihm will ich fest kleben. Erhalt mich nur auf Glaubensbahn, gewähr mich der ewigen Freuden, so bin ich denn ganz sicherlich befreiet alles Leiden.

B. F. 1609.

Votum.

Melodie: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Herr Gott, laß dir befohlen sein
Das grüne Rautenkränzelein
Im edlen Haus zu Sachsen,
Daß die fürstlichen Pflänzelein,
Die jetzt anfahn zu grünen fein,
In reiner Lehr aufwachsen.
Daß Land und Leut zu aller Stund
In gutem Fried, frisch und gesund
In Ewigkeit mögen schweben.
Und unterm Rautenkränzelein
Hab guten Schirm und Schatten fein
Bis in das ewige Leben.
Solchs wünscht der Autor von Herzensgrund
Dem Haus Sachsen zu aller Stund,
Gott woll es thun bewahren,
Daß nicht einschleiche Ketzerei,
Rotten, Secten und Schwärmerei,
Nun und zu keinen Jahren. Amen.

Appendix.

Den Rautenkranz der Ehrenkron
Schenkt Sachsen Kaiser Friedrich schon,
Denn wie die Raut im Winter grün
Bleibt unverwelket kräftig schön:
Also zu Sachsen die edlen Herrn
Im Reich stets habn den Ruhm mit Ehrn,
Daß sie kein Gefahr bis an das End
Von Gotts Wort und vom Reich abwend.

Herzog Johann.

XIX.

Herr, leite mich in deinem Wort.

Melodie: Nun freut euch liebe Christgemein.

Herr, leite mich in deinem Wort, daß ich davon nicht weiche, laß mich darinnen schreiten fort, daß mich ja nicht erschleiche der böse Feind mit falscher Lehr. O Herr, all Unglück von mir kehr, und frist mir lang mein Leben.

Auf daß ich dein Wort lerne wohl und deine Weg erkenne, wie ich darinnen wandeln soll und allzeit dich bekenne, wie mein Herr Vater auch gethan, in dessen Fußstapfen laß mich gahn, so lang ich leb auf Erden.

Was mir auch sonst nütz und gut ist, zu Leib und Seel vor allem, das gieb mir, Herr, zu aller Frist nach deinem Wohlgefallen; all Sünd und Schand Herr, von mir wend, zuletzt bescheer ein seligs End um Christi willen. Amen.

Fräulein Maria, geb. Herzogin, und Fürstliche Aebtissin zu Quedlinburg.

XX.

Herr, wie du willt!

Melodie: Es ist das Heil uns kommen her.

Herr, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben; erhalt mich nur in

deiner Huld, sonst wie du willt gieb mir Geduld, denn dein Will ist der beste.

Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dienet zur Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

Soll ich denn einmal nach dein'm Rath von dieser Welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr ein seligs End gieb mir durch Jesum Christum. Amen.

C. M. D. 1574.

Aus dem Dänischen Hause.

König Christian III.

XXI.

Ach Gott, schaff deinen Willen.

Melodie: Frisch auf, mein Seel, verzage nicht.

Ach Gott, du liebster Vater mein, den ich billig soll ehren, Herr, laß mich dir befohlen sein, und thu mich allzeit lehren, erkennen dich in deinem Wort und keinen Gott daneben, damit ich ewiglich mag dort in deinem Reiche leben.

Schaff deinen Willen immerfort, dein christlich Kirch zu mehren, durch deinen Sohn, das ewig Wort; wollest dem Teufel wehren, daß er dein arme Christenheit nicht also hart thut dringen, daß sie allzeit in Lieb und Leid dir ewig Lob mög singen.

Deinen Willen, Herr, in mir leist, und stärk mir mein Vertrauen, zu Hülf send mir deinen heilgen Geist, geduldiglich zu schauen dein Joch und Last, wie leicht es ist, im Glauben zu betrachten. Wend ab und steur des Feindes List, die Herr, dein Wort verachten.

XXII.

Zu Gott mein Trost allein, sonst anders kein.

Melodie: O Herre Gott, dein göttlich Wort.

Zu Gott mein Trost allein ich stell, kann mir alln Kummer wenden, dieweil mir Glück und Ungefäll kommt alls aus seinen Händen; drum will ich fest bis an mein End auf seine Güte bauen, und meinem Gott in seine Händ meine Seel ewig vertrauen.

Sonst anders kein Heiland nicht ist, darin ich Trost möcht finden, denn mein lieber Herr Jesus Christ thut mich von Sünden binden, dem Satan nimmt er seine Macht, daß er nicht kann verletzen, wie sollt ich denn nicht Tag und Nacht, mein Trost zum Herrn setzen?

Kein Lieb und Leid soll nehmen mir die Freud aus meinem Herzen, drum wend ich mich, Herr Christ, zu dir, von meinem Leid und Schmerzen, und will sanft, still und sicherlich ruhen in deinem Namen, bis die Posaun wird wecken mich ins ewige Leben. Amen.

König Friedrich II.

XXIII.

Mein Hoffnung zu Gott allein.

Melodie: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Mein Hoffnung, Trost und Zuversicht, zu Gott steht mein Vertrauen, der Herr ist treu und läßt mich nicht, auf das Wort will ich bauen, daß er sein'n Sohn vom höchsten Thron für mich ans Kreuz hat geben, der durch sein'n Tod aus aller Noth mich führt ins ewige Leben.

Zu dir, Herr Christ, ich ruf und schrei in diesen letzten Zeiten: du wollest aus Genaden frei für deine Kirche streiten, die ist umringt, der Satan dringt sie hart an allen Enden. Ach Herr, mein Hort, dein theures Wort wollst du von uns nicht wenden.

Gott allein sei Lob, Preis und Ehr, ach Herr, daß du aus Gnaden, mich durch das Wort der reinen Lehr hast in dein Reich geladen. O heilger Geist, mir Beistand leist in meinem letzten Ende, nimm, Herr, von mir mein Seel zu dir, ewig in deine Hände.

Mein Hoffnung zu Gott allein.

Melodie: Hilf Gott, wie geht das immer zu.

Mein Hoffnung, Trost, auf dieser Erd, setz ich zu Gott alleine, der mich auch nicht verlassen wird, weil ichs von Herzen meine. Ob mir die Welt heftig nachstellt, und neidt mich sehr, was kann sie mehr? Gott wird mich wohl erhalten.

Zu Gott ist mein Gebet gericht, wie mich sein Wort thut lehren, drum wird mir Unglück schaden nicht, dem Teufel thut er wehren, daß er kein Haar mir rühren dar, wie bös er ist mit seiner List, Gott thut's ihm denn zugeben.

Allein, stößt mir Unglück zu Hand, durch falsche List erreget, dadurch beschweret Leut und Land, und ich zum Krieg beweget, so weiß ich doch, daß Gott mein Sach wissentlich sein, wird sie auch fein glücklich hinaus thun führen.

Was soll ich denn bekümmert sein, und warum sollt mir grauen? Mein Hoffnung steht zu Gott allein, ihm will ich allzeit trauen. Ich bin gewiß, daß alles ist in seiner Hand, beid, Leut und Land, darzu auch Leib und Leben.

Mein Gott ich bitt, du wollest mir deinen heilgen Geist geben, damit ich allzeit so regier in meinem Thun und Leben, daß deine Ehr, o Gott und Herr, in meinem Land werd recht erkannt, zu Lobe deinem Namen.

Hoffnung im Glauben durchs Gebet zu Gott, ist unverloren, drum was ich bitte früh und spät, wirst du gnädig erhören; drum will ich vorsetziglich im Herzen mein, den Namen dein allein loben und preisen. Amen.

König Friedrich I.

XXIV.

FRIEd gieb uns, lieber Herr, im Glauben rein, in Gnaden erschein, durch Christum, deinen Sohne

uns erlöset hast, durch deinen Rath; ein Mensch mußte er werden, uns zu Trost und Heil. O Herr eil, die Sünde zu vergeben durch Gnad und Huld, darnach das ewig Leben.

Dein Wort ist hoch zu preisen, dein Kraft und Grund zu aller Stund, sich reichlich thut beweisen; an manchem Ort wird es gehört, als Esaias weiset, auf Christum ganz, der rechte Glanz, darnach wir sollen streben. O mein Herr und Gott, du bist das Licht und Leben.

ReICHlich so ist genesen, der Sohne dein für die Armen sein, dafür er hat vergossen sein heilsam Blut, der Welt zu gut, den Teufel zu vertilgen mit seinem Zwang. O Herr, ich dank Johanni seiner Lehre, der rühmet es, daß Christus dein Lämmlein wäre.

KOENIG Salomo der Weise, hats recht bedacht, und nicht veracht, dich Herr und Gott, zu preisen; an dich begehrt, er ward gewährt, dein Willen zu erhalten. Ist gefallen schwer, ganz offenbar von deinem Reich und Erbe. O mein Herr und Gott, wer glaubt, soll nimmer sterben.

ZU Gnad sei, Herr, geneiget, barmherziglich, ich glaub an dich, verstör des Teufels Dräuen, der trotzend ist, der Antichrist, mit seinen bösen Listen, Herr, laß nicht stahn; dein Gnad und Kron, die sollen den Preis behalten. O mein Herr und Gott, laß deinen Namen walten.

DEN Glauben muß ich suchen bei Jesu schon, dein'm lieben Sohn, der ist das Brot des Lebens; wer davon ißt recht würdiglich, soll leben ewiglich, o du Gottes Kraft und rechter Saft, der wahren

Gottes Güte. O mein Herr und Gott, laß mich Christum recht genießen.

MARK, beide, Himmel und Erden, soll eh zergehn, und darauf stehn, dein Wort muß oben schweben, bleiben ewiglich, deß tröst ich mich: wer glaubt, der soll genesen vorm Gerichte dein, o Herr, ich mein, daran mir wohl genüget. Amen sprech ich, wie es, Herr, dein Wille füget.

König Friedrich's I. Gemahlin, Sophie.

XXV.

Gott verläßt die Seinen nicht.

Melodie: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

Gott ist mein Heil, Glück, Hülf und Trost, mein Hoffnung und Vertrauen, er hat mich durch sein Blut erlöst, auf ihm will ich fest bauen; er hilfet mir aus aller Noth; und steht mir bei im Leben und Tod. Drum hab ich diese Zuversicht, und bins bericht, daß **Gott verläßt die Seinen nicht.**

Verläßt mich Welt, Freund, Haab und Gut, und was sonst ist auf Erden, so glaub ich doch mit freiem Muth, von Gott soll mir Hülf werden; er will uns weder hier noch dort verlassen, wie er uns im Wort durch seinen lieben Sohn zuspricht, es trügt uns nicht, **denn Gott verläßt die Seinen nicht.**

Die Seinen hat der liebe Gott allzeit aus Noth gerissen, wie Daniel und andre mehr, thun offenbar zu wissen: der fromme Joseph war in Noth, Moses desgleichen, aber zu Gott hatten sie all ihr Zuver-

sicht, das Band zerbricht, denn **Gott verläßt die Seinen nicht.**

Nicht mehr begehr ich hier von Gott, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich Leben nach sein'm Gebot, und darnach selig sterben, daß ich lebe nach seinem Wort, also, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man sicht, daß **Gott verläßt die Seinen nicht.**

Aus dem Brandenburgischen Hause.

Markgraf Albrecht.

XXVI.

Was mein Gott will, das gescheh allzeit.

Was mein Gott will, das gescheh allzeit, sein Will, der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihm glauben feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost und Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben; sein Wort ist wahr, all unser Haar er selber hat gezählet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

Darum will ich von dieser Welt abscheiden in Gottes Willen, zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille; mein arme Seel ich Gott befehl in meinen letzten Stunden. O frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt, du Vater aller Gnaden, der uns sein'n Sohn gegeben hat, damit auf ihn geladen aller Welt Sünd. O Menschenkind, thu du das recht bedenken, schick dich darein dankbar zu sein, was dir Gott selbst thut schenken.

Marie, Königin von Ungarn und Böhmen.

XXVII.

MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han, der Welt für mein Recht glauben, so weiß ich doch es ist mein Kunst, Gottes Huld und Gunst, die muß man mir erlauben; Gott ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

RIcht, wie ich woll jetzund mein Sach, weil ich bin schwach und Gott mich Furcht läßt finden, so weiß ich, daß kein Gewalt bleibt fest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden; das ewig Gut macht rechten Muth, dabei ich bleib, wag Gut und Leib, Gott helf mirs überwinden.

„All Ding ein Weil," ein Sprichwort ist, Herr Jesu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn, Welt, wie du willt! Gott ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

Markgraf Casimirus.

XXVIII.

CApitain Herr Gott Vater mein, dein Gnad erschein mir, weil ich hier im Leben bin, denn jetzt auf Erd groß Irrthum sein, sieh gnädig drein, daß mich regier dein Gnad und Sinn; entdeck mir, Herr, den rechten Grund, die Stund ist hier der größten Noth, verhalt mir nicht dein göttlich Wort. Die Pfort des Lebens durch den Tod, bist du allein, mein Herr und Gott.

SIch naht die Zeit der Prophezei; Herr, mach uns frei des Uebels hier an Leib und Seel, steh uns in unsern Nöthen bei, dein Gnad verleih, erlös uns, Herr, von aller Qual, erbarm dich unser allgemein, verein uns, Herr, durch deinen Sohn, daß wir ja rechte Christen sein; all mein Begehr ist Fried und Sühn, hilf, daß wir all dein'n Willen thun.

MIR ist von Nöthen, daß ich bitt, verlaß mich nicht, du Schöpfer aller Kreatur, auch theil mir hier dein Weisheit mit, nicht von mir tritt, durch Christum mir mein Herz anrühr, und schaff in mir ein rechten Geist; du weißt, was mir von Nöthen ist, all mein Hoffnung hab ich zu dir, komm mir zu Trost, Herr Jesu Christ, der du allein der Heiland bist.

MARK, Städt und all mein Unterthan, ich von dir han, behüt sie all vor falscher Lehr; Herr Gott, es ist jetzt auf der Bahn ein böser Wahn. Erhalt uns all in deiner Ehr, dein göttlich Wort, das theil uns mit, daß nicht der Teufel uns verführ durch weltlich Pracht und Menschensünd, entzünd uns

all in solcher Begier, daß unser Glaub sei recht zu dir.

GRAFen, Herren, Ritter und Knecht, all ihr Geschlecht, befehl ich dir, mein Herr und Gott. Mehr uns den Glauben, Treu und Recht, der jetzt geschmäht. Ich bitt dich, Herr, durch deinen Tod, verlaß mich nicht in solcher Angst, vorlängst hast du es selbst verkündt, daß falsche Propheten sollen sein, im Schein der Schaf, doch wölfisch sind, als uns die Schrift denn klar ergründt.

ZU deiner Barmherzigkeit groß, die dich ganz bloß ans Kreuz bracht hat für unser Sünd, ich fleuch zu dir, Herr, in dein'n Schooß; mich nicht verlaß, ich mahne dich an deinen Bund, den du hast gemacht vor langer Zeit. Es schreit zu dir manch trauriges Gemüth, erhör uns, Herr, in dieser Stimm, und nimm uns all in deine Güt, vor falschem Glauben uns behüt.

BRANdmahl im Gewissen sind sie genannt, der Welt bekannt, dafür St. Paulus uns warnen thut, recht Lehr durch sie ist ganz verwandt, mit großer Hand. Ach Herr, erlös uns durch dein Blut, gieb Rath zu uns aus deinem Thron, den Lohn der Sünd hast du bezahlt, durch Christum sind wir vereint, das meint St. Paulus mannigfalt, in deiner Gnad uns alle erhalt.

DEN Glauben bitten wir, Herr, von dir, erhör uns schier, ehe uns des Todes Fall berühr, auf dein Erbarmung hoffen wir mit ganzer Begier. Ach Herr, wir sind kläglich verführt von deiner Gnaden eigen Werk, drum uns, Herr, stärk, daß wir in dich hoffen

und trauen hier und dort, dein Wort ist Wahrheit sicherlich, gieb uns das Leben ewiglich.

BURGrecht gieb uns in deinem Reich, und mach uns gleich, auch steh uns bei bis an das End, daß uns der Teufel nicht erschleich. Ach Herr, nicht weich, dein gnädig Gesicht nicht von uns wend, wenn kommt die Zeit der letzten Noth, der Tod uns greift mit Grimmen an, so sei, Herr, unser Wehr und Schild; du willst für uns gebeten han, ich bitt für all mein Unterthan. Amen.

Markgraf Georg.

XXIX.

In voriger Melodie.

GEnad mich, Herr, ewiger Gott, daß mir kein Noth geb Ursach, daß ich von dir fleuch, behüt mich, Herr, vor falschem Rath, das Himmelsbrod, der Seelenspeis mir nicht entzeuch, dein Wort gieb mir zu aller Stund, durch Lehrers Mund, daß ich vernimm meins Herren Stimm, mich darin geb, bis ich dir, Herr, mein'n Geist aufgeb.

ORdnung zu machen gieb mir Lehr, daß auch dein Ehr dem gemeinen Mann hier werd bekannt. Mein Unterthan, Herr, zu dir kehr, damit sich mehr die christlich Schaar in meinem Land. Behüt uns, Herr, vor falscher Sect, die sich jetzt regt an manchem End, dadurch wird geschänd dein christlich Glaub; ach Herr, deins Worts uns nicht beraub.

Gieb mir auch Fried in dieser Zeit, daß nicht durch Streit werd brüderliche Lieb zertrennt, an dem

nun all mein Wohlfahrt liegt. Vor Haß und Neid behüt mich, Herr, bis an mein End, dazu verleih mir deinen Sinn, du weißt, ich bin nur Fleisch und Blut, dasselbig thut nach seiner Weis', dafür bitt ich mit ganzem Fleiß.

MARK, Städt und Land befehl ich dir, aus treuer Begier, der ich soll pflegen hier auf Erd, getreue Räth verordne mir, daran man spür, daß Gericht und Recht versehen werd nach rechter Maaß und Billigkeit, mit solchem Bescheid, daß Recht und Gleich werd Arm und Reich getheilet mit, das ich, Herr, von Herzen bitt.

GRAFen und die des Adels sein, den gieb auch ein, daß sie verstehn den rechten Grund, und allzeit thun den Willen dein im rechten Schein, das gieb ihnen, Herr, zu rechter Stund, damit dein Nam durch alle Ständ werd hochgenennt bei Jung und Alt, in solcher Gestalt, durch all dein Ehr; erhalt uns all in deiner Lehr.

ZU dir ich herzlich schrei und bitt, verlaß mich nicht und leit mich, Herr, in deinen Weg, theil mir Vernunft und Weisheit mit, von mir nicht tritt; all meine Händel selber pfleg, daß mich der Feind nicht überwind mit Listen geschwind, da er sich fleißt, sein Zorn beweist, und ist ergrimmt, dein Zukunft ihm sein Gewalt benimmt.

BRANnt doch vor Lieb dein göttlichs Herz, da du herwärts gedachtest an unser Angst und Noth, denn solches war wahrlich kein Scherz, da du mit Schmerz willig annahmst den bittern Tod, damit des Vaters Zorn verging, da dich umfing des Todes

Angst, die vorhin längst verkündet ward, desselben Frucht an mir nicht spar.

DENn ob ich, Herr, dein Weg verlier zur rechten Thür, so ging ich irr, in meinem Tritt sei mir dein bittres Leiden Thür, mein Herz anrühr, den rechten Glauben theil mit mir, daß ich beharr bis an mein End, wenn sich zertrennt mein Seel und Leib, alsdenn vertreib den Feind von mir, mein letztes End befehl ich dir.

BURGfried gieb uns in deinem Thron, nicht für ein Lohn, allein aus Gnad erbarm dich mein. Noch eins bitt ich in diesem Ton, ach Herr verschon, laß dir treulich befohlen sein, meins Bruders Seel nimm gnädig an, du weißt, ich kann ihm helfen nicht, allein ich bitt um Gnad und Huld, vergieb ihm, Herr, sein Sünd und Schuld. Amen.

Aus dem Mecklenburgischen Hause.

Herzog Ulrich.

XXX.

Herr Gott, verleih uns Gnade.

Melodie: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.

Herr Gott, Vater und Heiland mein, wie soll ich dich recht preisen für all Wohlthat und Gaben dein, die du mir hast lass'n weisen; ich bitte dich, erleuchte mich, daß ich hier möcht gerathen nach dein'm Wort schlecht, dich preisen recht, dazu, **Herr Gott, verleih uns Gnad.**

Verleih mir deinen heilgen Geist, daß ich zum letzten Ende auf ewigs Leben gedenke meist, damit

mich nicht abwende das weltlich ist und Teufels List. Hilf, daß ich nicht überlade den Leichnam mein mit Geiz oder Wein, dazu, **Herr Gott, verleih uns Gnad.**

Uns ist doch nöthig weltlich Gut, zur Erhaltung dieses Lebens, drum bitte ich mit freiem Muth, du wollst uns Gnade geben, was mir ist nütz; mich auch beschütz vor Unglück, Schand und Schade, vor allem Unfall behüt uns allzeit, dazu, **Herr Gott, verleih uns Gnad.**

Gnad, Hülf und Beistand gieb du mir, dieweil ich hier soll leben, daß ich dem Volk, welchs du ja mir aus Mildigkeit hast geben, in Gerechtigkeit und Friedsamkeit regieren könn mit Gnaden, damit dein Ehr gemehret werd, dazu, **Herr Gott, verleih uns Gnad.**

Herzog Ulrich's erste Gemahlin, Elisabeth.

XXXI.

Alles nach Gottes Willen.

Melodie: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Alles, was ich hier bin und hab, ist mir von Gott gegeben, es ist sein gnädig Gunst und Gab, drum g'lob, zusag ich recht eben; Gott geb mir Gnad und seinen Geist, daß ich auch mit That erfüllen, ich wills mein Lebtag allermeist, brauchen **alles nach Gottes Willen.**

Nach weltlicher Ehr und großer Pracht hab ich mein Lebtag nicht thun streben, des Herren Willen ich stets betracht, zu thun in diesem Leben, daß ich

aber bin also erhebt gegen des Feindes Abgunst und Willen, und so in Ehr und Würden geschwebt, g'schieht **alles nach Gottes Willen.**

Gottes Geist, Gnad, Hülf, Trost und Heil begehr ich stets von Herzen, er wird mir auch in großer Eil gnädig beistehen in Kreuz und Schmerzen, und durch sein'n heilgen Geist im Wort mein Gewissen zufrieden stellen, aus allem Unfall auch hier und dort erretten **alles nach Gottes Willen.**

Willen und Herz gieb mir, mein Herr, bis an mein letztes Ende, daß ich allzeit zu deiner Ehr, mein Thun und Lassen wende, und wenn mein Stündlein kommen ist, will ich mich sanft in Fried verhüllen, zum Himmelreich durch Jesum Christ, fahren **alles nach Gottes Willen.**

Aus dem Holsteinschen Hause.

Herzog Johannsen.

XXXII.

Auf dich, Herr, traue ich!

Melodie: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Auf dich, o mein Herr und mein Gott, trau ich zu aller Stunden, weil du für mich Sünd, Höll und Tod, durch dich hast überwunden ans Kreuzes Stamm, wie mildiglich, o Gottes Lamm, hast du für mich dein theures Blut vergossen.

Herr Jesu Christ, mein Trost allein, mein Hoffnung und mein Leben, laß mich dir stets befohlen

sein, thu mir deinen Geist geben, der mich in dir recht leit und führ, damit ich, Herr, zu deiner Ehr, mein Land und Leut regiere.

Treu ist Gott, denn er läßt mich nicht zu Spott und Schanden werden; das bin ich durch sein Wort bericht, wohl dem Menschen auf Erden. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, kein Ungefäll, ja Tod noch Höll, soll, kann noch mag ihm schaden.

Ich bitt dich eins, o Herr mein Gott, laß mich erhöret werden, wenn mich ereilen wird der Tod, und soll von dieser Erden: So nimm von mir, o Gott mein Heil, gnädig zu dir mein arme Seel, in die ewige Freude.

Aus dem Stettin-Pommerschen Hause.

Herzog Philippus.

XXXIII.

Ein alter hochzeitlicher Ehrengesang.

Melodie: Frisch auf, mein Seel, verzage nicht.

Philippus ward genennet ich, wie mich mein Tauf verneuert, mir liebt die Zeit, in welcher sich, mein Herz ganz unerfreuet auf Gott gewagt, gar sehr verzagt, hat sich mein Herz gekehret zu dir allein, herzliebste mein, die mir mein Gott bescheeret.

Herzog nennt mich mein Vaterland, darin ich bin geboren, mein Herz dich kennt, du Hochgenannt, Maria auserkohren, Gott hat dich mir, du höchste Zier, zur heiligen Ehe gegeben, mit der ich soll in Eintracht wohl nach seinem Willen leben.

In Pommernland hat Gott sein Licht der Gnaden angezündet, welchs hat verbrannt des Teufels List, und was auf Gott nicht gründet. Herr Jesu Christ, das Licht du bist, dabei wir Gott erkennen. Mein ehlich Band, der Liebe Pfand, laß mich, mein Gott, nicht zertrennen.

Nikolaus von Klempzen.

Herzog Johann Friedrich.

XXXIV.

Was Gott will.

Melodie: O Gott, wir danken deiner Güt.

Was mir auf dieser Erden sei für Freud und Leid bescheeret, deß warte ich ohn Zagen frei, und bin ganz unversehret, bleibe stets beständig und still, mir widerfahr, was mein Gott will, sein Will ist ja der beste.

Gott hat mich zum Regenten gesetzt, mein'm Vaterland zu Nutze, drum mein Gedanken erst und letzt, sind, wie ich das beschütze, und schlaf im Fried und guter Zeit, laß es weisen zur Seligkeit, durch reine gesunde Lehre.

Will nun derselbe getreue Gott, mir stets Glück dabei geben, oder mich auch lassen in Noth, unter seinem Kreuze leben, darin mag er sein Willen han, er behalt mich nur auf Glaubensbahn, und gewähr mich ewger Freuden.

Herzog Bugeslaffen XIII.

XXXV.

Hilf mir, mein Gott!

Melodie: Ein feste Burg ist unser Gott.

Hilf mir, du mein getreuer Gott, und thu dein'r Zusag Gnüge, daß du willst, daß man in der Noth mit Bitt sich zu dir füge und dich ruf an, auch Lob willst han, wenn du geholfen hast, wie denn versprochen hast, dein Hülf ist all den Frommen.

Mir hast du, Herr, aus Gnaden geb'n Land, Leut, fromm Gemahl und Kinder, denselben mich zu gut laß leb'n, und deine Gnad nicht minder, sondern steh mir bei und beschütz du frei alles was ich hab, aus deiner milden Gab, daß ich das zu Ehren mag brauchen.

Mein Kreuz ich auch daneben find, zu Zeiten und thu tragen die Hoffarb, die dein Hofgesind trägt unterm Kreuz ohn Zagen, denn ja ein rechter Christ im Kreuz geduldig ist; eine solche Geduld gieb mir, und deine Huld laß allzeit oben schweben.

Gott bist du ja, der Schöpfer mein, und hast alles in Händen, drum schaff, daß ich zu Ehren dein mein Leben und Thun mög enden; in Lieb und Leid mir dein Gnad bereit, und hilf mir, mein Gott, daß ich nicht werd zu Spott, sondern mit Lust dich lobe.

Herzog Bugeslaffen XIII. Gemahlin, Clara.

XXXVI.

Alles zu seiner Zeit.

Melodie: Wenn ich der Zeit.

Alles was Gott auf Erden geschaffen hat, Sonn, Mond, all Sternen klare, all Blümlein zart, all Thierlein Art, dazu die Zeit im Jahre, durch Ordnung fein, zeiget den Schöpfer sein, und lehret frei, daß er allmächtig sei.

Zu gewisser Maß alles Laub und grüne Gras wächst, blüht, nimmt ab, verdorret, Sonn, Mond, Gestirn auch ordentlich regiern, im Lauf sich keines verirret, sondern stehn fest, als stets ihr Lauf gewest, welches gewiß ein Ordnung Gottes ist.

Seiner Natur, wie nun alles für und für sich thut gemäß verhalten, also Verstand, in Sachen allerhand, all Ding soll recht verwalten, und folgen fein der Ordnung Schein, darum besteht, alles so wohl fortgeht.

Zeit unterscheid, zur Freuden und zu Leid, so du willst friedsam leben, richtig all Ding und ordentlich vollbring, das mag dir Frommen geben; bleib fromm und bet, schweig, trag, zu Zeiten red, und trau auf Gott, der weiß Hülf, Trost und Rath.

Herzog Ernst Ludwig.

XXXVII.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

Melodie: Mir geliebt im grünen Maien.

Wer will auf dieser Erden, sein Leben richten so, daß er mag selig werden, gepriesen hie und do,

ohn Angst, ohn Sorgen leben, und sein im Herzen froh.

Gotts Wort denselben lehren, thut diese Regel fein, die ihm nach sein'm Begehren weis't diesen Weg allein, der führt zum selgen Leben, behüt vor Noth und Pein.

Vertraut auf Gott im Herzen, und lebt im Wandel fromm, mit Wahrheit thut nicht scherzen, haltet die Zung im Zaum, kein Menschen thut betrügen, macht nicht, was gleich ist, krumm.

Hat Jemand Gott den Herren vor Augen, fürchtet ihn, denselben den thut ehren, andre laßt fahren hin, die Gottes so vergessen, und folgen ihrem Sinn.

Wohl sollst du allen gerne thun nach dem Stande dein, doch sei von dir das ferne, daß du Gewinn allein wollst suchen wegen Gaben, Frommen beschwerlich sein.

Gebaut auf gutem Grunde zum selgen Leben hat, der sich hie alle Stunde nach richtet früh und spat, er wird fürwahr bleiben, und haben Hülf und Rath.

Aus dem Mansfeldschen Hause.

Graf Otto.

XXXVIII.

Sorg und sorg nicht zu viel,
Es geschieht doch was Gott haben will.

All Nothdurft Gott bescheeret, alles Fleisch nähret, dem sollst du dich vertrauen, auf ihn bauen

mit allem deinem Anliegen, zu ihm fliehen, auf ihn allein dich lassen, Zagens maßen. **Sorg und sorg nicht zu viel, es geschieht doch was Gott haben will.**

Wenn sich das Glück erhebet, dein Herz bebet, auf Gott kannst du's recht wagen, darfst nicht zagen, Gott wirds zur Zeit noch wenden, all Noth enden, dein Kummer und Noth stillen nach seinem Willen. **Sorg und sorg nicht zu viel, es geschieht doch was Gott haben will.**

Nicht sicher sei im Glücke, denk zurücke, der Herr ist zwar langmüthig, allzeit gütig, sein'n Zorn auf dich nicht lade mit Ungnade; in Gottesfurcht führ deine Sache, bet und wache. **Sorg und sorg nicht zu viel, es geschieht doch was Gott haben will.**

Aus dem Schwarzburgschen Hause.

Graf Wilhelm.

XXXIX.

Die Rechte des Herrn kann alles ändern.

Hat Gott der Gnade vergessen? Seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Ist denn gar aus seine Güte, die er verheißen? Sollt er ewig verstoßen? Aber ich muß leiden, sag ich bescheiden. Denn **die Rechte des Herrn kann alles ändern.**

Aus dem Mansfeldschen Hause.

Gräfin Dorothea.

XL.

Gott tröst alle betrübte Herzen.

Es ist kein ander Heiland auf Erden, kein Hülf zu finden, denn Christus tröst allein, und löst von Sünden; unverkürzt ist seine Hand, wendt alles Unglück, vertreibt Krankheit und Schmerzen, rettet in Noth, hilft im Tod. **Gott tröst alle betrübte Herzen.**

Wenn ein Regent gottsfürchtig ist,
So gehts glücklich zu jeder Frist.

Aphonsus.

Für rein Lehr und mein Unterthan
Will ich mein Leib und Leben lan.

Das ist ein frommer Fürst und Herr,
Welcher befördert reine Lehr,
Und sorgt für sein Land früh und spat,
Welches ihm Gott eingegeben hat.

Drei schöne christliche Lieder.

Das erste.

Melodie: Es wollt ein Jäger jagen.

Was ist besser im Leben denn Fried und Einigkeit, ein fröhlich Herz daneben, ohn Gall und Bit-

terkeit, Kurzweil und Scherz in Ehren, damit hinzu gesetzt, solchs soll niemand verkehren, weil es bleibt unverletzt.

Sei fröhlich, thu nicht achten der falschen Zungen Neid, sei fromm und stets betrachte Ehr, Zucht und Ehrbarkeit, frag nicht nach falschen Lügen, da dir Unrecht geschieht, die Läng wird sichs herfügen, daß es nur sei erdicht.

Einem jeden auch laß bleiben sein Name ungeschändt, Kurzweil, Fröhlichkeit treibe, dein Glück sich bald verwendt, oft einer andre tadelt, ist selber damit behaft, wer ist so hoch geadelt, der nicht ein Mangel hat?

Gesundheit, gut Gewissen, fröhlich sein ohne Betrug und List, nach Ehren sein geflissen, besser zu achten ist denn Silber, Gold und dergleichen, Hoheit in dieser Welt, das wenig hilft dem Reichen, nimm Ehrbarkeit für das Geld.

Das andere.

Ein schön tröstlich Lied,

täglich zu beten oder zu singen:

Melodie: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Ach Gott, wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit:
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandeln soll,
Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut.

Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesus, steht mein Sinn,
Bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist,
Der getraut hat auf Jesum Christ.

Du bist der große Wundermann,
Das zeigt dein Amt und dein Person:
Welch Wunderding hat man erfahrn,
Daß du, mein Gott, bist Mensch geborn?
Und geführt uns durch deinen Tod
Ganz wunderlich aus aller Noth.

Jesu, mein Herr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name dein,
Es kann kein Trauern sein so schwer,
Dein süßer Nam erfreut vielmehr,
Kein Elend mag so bitter sein,
Dein süßer Trost der linderts fein.

Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,
So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht;
Wenn ich dich hab, so hab ich wohl
Was mich ewig erfreuen soll,
Dein bin ich ja mit Leib und Seel:
Was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

Kein besser Treu auf Erden ist,
Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ,
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt,
Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest;
Du bist mein rechter treuer Hirt,
Der mich ewig behüten wird.

Jesu mein Freud, mein Ehr und Ruhm,
Meins Herzens Schatz und mein Reichthum,
Ich kanns ja doch nicht zeigen an,
Wie hoch dein Nam erfreuen kann,
Wer Glaub und Lieb im Herzen hat,
Der wirds erfahren mit der That.

Drum hab ich oft und viel geredt,
Wenn ich an dir nicht Freude hätt,
So wollt ich den Tod wünschen her,
Ja, daß ich nie geboren wär.
Denn wer dich nicht im Herzen hat,
Der ist gewiß lebendig todt.

Jesu, du edler Bräutgam werth,
Mein höchste Zier auf dieser Erd,
An dir allein ich mich ergetz,
Weit über alle güldne Schätz,
So oft ich nur gedenk an dich,
All mein Gemüth erfreuet sich.

Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir,
So fühl ich Fried und Trost in mir;
Wenn ich in der Noth bet und sing,
So wird mein Herz recht guter Ding.
Dein Geist bezeugt, daß solches frei
Des ewgen Lebens Vorschmack sei.

Drum will ich, weil ich lebe noch,
Das Kreuz dir fröhlich tragen nach;
Mein Gott, mich nur dazu bereit,
Es dient zum Besten allezeit,
Hilf mir mein Sach recht greifen an,
Daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut,
Für Sünd und Schanden mich behüt,
Erhalt mein Herz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein.
Jesu, mein Trost, hör mein Begier,
O mein Heiland, wär ich bei dir! Amen.

Das dritte.

Ein trostreich Lied,

um einen seligen Abschied aus dieser Welt.

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein, wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht.

Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ, mir behend, zu Hülf an meinem letzten End.

Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib.

Bis sich die Seel vom Leib abwend, so nimm sie, Herr, in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

Ein fröhlich Auf'rstehn mir verleih, am jüngst'n Gericht mein Fürsprecher sei, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr! euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich:

Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich

In Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach Herr, vergib all unser Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

Bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub stets wacker sei, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir entschlafen seliglich. Amen.

Beschluß.

Denn ich will fahren mit Freuden hin,
Da ich gar wohl versorget bin:
Nämlich zu Gott dem Vater mein,
Und allen heiligen Engelein,
Darin denn solche Freud sein wird,
Welche kein Mensch gehöret nicht.
Da ein ewiges Musiciren,
Und ein himmlisches Jubiliren.
Dahin helf mir und allen auch,
Gott Vater, Sohn, heilger Geist zugleich.
Amen.

Zugabe,

enthaltend

Gebete aus den Propheten, Psalmen und andern Büchern der heil. Schrift bei Landstrafen, Kriegszeiten und anderer Noth.

Bußgebet um Abwendung der grassirenden Landstrafen.

(Aus den Propheten Jesaias.)

O getreuer Immanuel, Gott mit uns! du einiger Meister zu helfen, der du von dem Herrn gesalbet bist, und gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr dem Herrn, zu trösten alle Traurigen.

Siehe, wir kommen zu dir mit einem zerbrochenen Geist und fürchten uns vor deinem Wort, darin du gedräuet hast, wie du den Erdboden heimsuchen wollest um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen.

Wir müssen bekennen, daß wir alle sind wie die Unreinen, und daß alle unsere Gerechtigkeit sei wie ein beflecktes Kleid.

Wir sind alle verwelket wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind.

Wir gingen all in der Irre, wie die Schafe.

O weh! wir sind ein sündig Volk, ein Volk von großer Missethat, ein boshaftiger Same, und schädliche Kinder, die den Herrn verlassen haben und zurück gewichen sind.

Siehe, das ganze Haupt ist krank, das Herz ist matt, von der Fußsohlen an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an uns, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen.

Wir haben vergessen des Gottes unsers Heils, und nicht gedacht an den Felsen unserer Stärke. Und solche unsere Sünden verbergen, Herr, dein Angesicht von uns, und solche unsre Untugend scheidet dich, unsern Gott, und uns von einander.

Daher hat die Hölle ihre Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maßen.

Darum denn unsere Lenden voll Schmerzen sind, Angst hat uns ergriffen wie eine Gebärerin, unser Herz zittert, Grauen hat uns umgeben.

Zu wem aber sollen wir nun fliehen um Hülfe? Was sollen wir thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks?

Wir wenden uns zu dir, der du uns erlöset hast. O ewiger Vater und Friedefürst, du Heiliger in Israel, unser Heil und unsere Stärke.

Von Herzen begehren wir dein, wir suchen dich und rufen zu dir ängstiglich.

Wir hoffen auf deinen Namen, und verlassen uns auf dich, unsern Gott.

Wir suchen dich, Herr! weil du zu finden bist, wir rufen dich an, weil du nahe bist, du wollest dich unser erbarmen, denn bei dir ist ja viel Vergebung.

Vertilge du unsre Missethat wie eine Wolke, und unsre Sünde wie einen Nebel.

Du bist ja um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, die Strafe liegt ja auf dir, daß wir mögen Friede haben, und durch deine Wunden sind wir ja geheilet.

O du edler Zweig aus der Wurzel Isai, der du nicht willst richten nach dem was deine Augen sehen, noch strafen nach dem deine Ohren hören: Sondern mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gerichte strafen die Elenden im Lande: Erbarm dich unser!

O Herr, der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, ein Zuflucht vor dem Wetter: Erbarm dich unser!

O Herr, der du die Deinen mit Maßen richtest, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit einem scharfen Winde, der du uns Frieden schaffest, daß unsere Sünden aufhören, und giebst, daß unsere Sünden weggenommen werden: Erbarm dich unser!

O du edler Grundstein! O du köstlicher Eckstein! der wohl gegründet ist, wer glaubet und sich an dich hält, der fleucht nicht: Erbarm dich unser!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Jesaias.)

O Herr, Herr! du Heiliger in Israel, der du unser Herr bist, daß du uns gnädig seiest, und dich aufgemacht hast, daß du dich unser erbarmest; der du uns willst gnädig sein, wenn wir rufen, und uns antworten, so bald du es hörest: Erbarm dich unser!

O Herr, der du bist unser Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal, und schaffest, daß wir Vergebung der Sünden haben: Erbarm dich unser!

O Herr, der du stärkest die müden Hände, und die strauchelnden Kniee, und sprichst zu den verzagten Herzen: Seid getrost und fürchtet euch nicht! Erbarm dich unser!

O treuer Hirte, der du ja deine Schafe willst selber waiden, und die Lämmer in deine Arme sammeln und in deinem Busen tragen: Erbarm dich unser!

O du Auserwählter, an dem die Seele des himmlischen Vaters Wohlgefallen hat, der du nicht willst mürrisch oder greulich sein, willst auch das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöschen: Erbarm dich unser!

O Herr, der du uns gemacht hast; o Herr, der du uns erschaffen hast; unser Heiland, der du uns bei unserm Namen gerufen hast, daß wir dein eigen sein sollen, und uns verheißen, wenn wir durchs Feuer gehen, du wollest bei uns sein, daß uns die Flammen nicht sollen anzünden, wenn wir durchs Wasser gehen, du wollest bei uns sein, daß uns die Ströme nicht ersäufen sollen: Erbarm dich unser!

O Herr, der du uns erwählet hast, der du uns zubereitet hast, daß wir deine Knechte sein, und uns beistehest von Mutterleibe an, unser Erlöser: Erbarm dich unser!

O Herr, du verborgener Gott und Heiland, ohne welchen kein anderer Gott ist, der du uns erlöset hast durch eine ewige Erlösung, in dem wir haben Gerechtigkeit und Stärke, daß wir nicht zu Spott und Schanden werden: Erbarm dich unser!

O Herr, von dem wir im Leibe getragen werden, und dem wir in der Mutter liegen, der du uns willst tragen bis ins Alter, und bis wir grau werden, der du uns willst tragen, heben und erretten: Erbarm dich unser!

O Herr, der du um deines Namens willen geduldig bist, und um deines Ruhmes willen dich zu uns halten willst, daß wir nicht ausgerottet werden, auf daß du nicht gelästert werdest: Erbarm dich unser!

O Herr, unser Erbarmer, der du nicht allein gesandt bist, die Stämme Jacobs aufzurichten, und das Verwahrloste in Israel wieder zu bringen, sondern auch zum Licht der Heiden gesetzt bist, und zum Heil Gottes bis an der Welt Ende, an welchem nicht zu Schanden werden so auf dich harren, der du unser nimmer vergessen willst, wenn auch eine Mutter ihres Kindes vergessen könnte: Erbarm dich unser!

O Herr, du Meister mit der gelehrten Zunge, der du weißt mit den Müden zu reden zu rechter

Zeit; o Herr, der du für uns, da wir um unserer Sünde willen verkauft waren, deinen Rücken hast dargehalten denen, die dich schlugen, und deine Wangen denen, die dich rauften, und dein Angesicht nicht verborgen hast vor Schmach und Speichel: Erbarm dich unser!

O du Arm des Herrn, unser einiger Tröster, ziehe Macht an und erbarm dich unser!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Jesaias.)

Gott unser König, der du uns deine leibliche Boten lässest Friede verkündigen, Gutes predigen und Heil verkündigen: Erbarm dich unser!

O Herr, der du um unserer Sünde willen bist wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer und seinen Mund nicht aufthut: Erbarm dich unser!

O Herr Zebaoth, der du uns gemacht hast, unser Hauswirth und Ehemann, aller Welt Gott und Erlöser, der du dich unser mit ewiger Gnade willst erbarmen: Erbarm dich unser!

O Herr, der du alle, die da durstig sind, zu dir kommen heißt, daß sie ihre Seele mögen laben und in himmlischen Wohllüsten satt und

sett werden, mit denen du auch einen ewigen Bund machen willst: Erbarm dich unser!

O Herr, der du die fremden Kinder, die sich zu dir thun, daß sie dir dienen, nicht willst scheiden von deinem Volk, sondern sie zu deinem Volke sammeln: Erbarm dich unser!

O du Hoher und Erhabener, der du wohnest bei denen, die zerschlagenes und gedemüthigtes Geistes sind, auf daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen, der du nicht immerdar willst hadern noch ewiglich zürnen: Erbarm dich unser!

O Herr, der du willst antworten, wenn die Elenden rufen, und wenn sie schreien, sagen willst: Siehe, hier bin ich: Erbarm dich unser!

O du Erlöser, der du kommen bist denen zu Zion, und allen, die sich von Sünden bekehren: Erbarm dich unser! Denn deine Hand ist ja nicht verkürzet, daß du nicht helfen könntest, und deine Ohren sind ja nicht dicke, daß du nicht hörtest.

O du herrliches Licht, das uns erleuchtet, o du ewiges Licht: Erbarm dich unser!

O Herr, der du schlägst in deinem Zorn, und in deiner Gnade dich über uns erbarmest, sind wir doch ein Zweig deiner Pflanzung, und ein Werk deiner Hände zum Preis: Erbarm dich unser!

O Herr, der du uns alle kannst anziehen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleiden: Erbarm dich unser!

O Herr, unser auserwählter Bräutigam, der du dich über alle Gläubigen freuest, wie sich ein Bräutigam über seine Braut freuet; o unser Heiland, der du uns willst nennen die Erlöseten des HErrn, das heilige Volk, die Besuchten und Unverlassenen, denen Gerechtigkeit aufgehet wie ein Glanz, und ihr Heil entbrennet wie eine Fackel: Erbarm dich unser!

O du Lehrer der Gerechtigkeit, und Meister zu helfen, der du die Kelter allein getreten und niemand mit dir: Erbarm dich unser!

O Herr, der du bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das ja dein Name, laß uns nicht in Sünden verschmachten; o Herr, du bist ja unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpfer, wir alle sind deiner Hände Werk: Erbarm dich unser!

O Herr, der du deine Hände zu uns ausstreckest den ganzen Tag, auch zu uns Heiden, die wir nun deinen Namen anrufen, sagest: Hier bin ich, hier bin ich, der du willst antworten, ehe wir rufen, und hören, wenn wir noch reden: Erbarm dich unser!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Jesaias.)

O Herr, der du ansiehest die Elenden und die zerbrochenes Geistes sind, und die sich fürchten vor deinem Wort; der du die Deinen willst trösten wie einen seine Mutter tröstet: Erbarm dich unser und vergieb uns alle unsre Sünde.

Ach Herr, zürne nicht so sehr und gedenke nicht ewig unserer Sünde; siehe doch an, daß wir alle dein Volk sind, siehe, um Trost ist uns sehr bange; nimm du dich unserer Seelen herzlich an, daß wir nicht verderben, und wirf alle unsere Sünde hinter dich zurück.

Schaffe du durch deine Gnade, daß unsere Sünden, weil sie leider blutroth sind, mögen schneeweiß werden, weil sie sind wie Rosinfarbe, daß sie als Wolle werden.

O Herr, wasche du unsern Unflath, und vertreib du die Blutschulden von uns durch deinen Geist.

Tröste uns, rede mit uns freundlich, und laß uns in deinem Namen predigen, daß unsere Missethat vergeben sei; laß uns Zweifältiges empfangen von deiner Hand, um alle unsere Sünde.

O Herr, vertilge unsere Uebertretung um deinetwillen, und gedenke unserer Sünden nicht.

Herr, hilf uns, so wollen wir deine Lieder singen, so lange wir leben im Hause des Herrn.

So wollen wir, Herr deiner Güte gedenken, und deines Lobes in allem, das du an uns gethan hast durch deine Barmherzigkeit und große Güte.

So wollen wir mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen, und wollen sagen: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget wie sein Name so groß ist.

Wir danken dir, Herr! daß du zornig gewesen bist über uns, und dein Zorn sich gewendet hat und tröstest uns. Halleluja!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Jeremia.)

Ach Herr, der du wohl thust viel Tausenden und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen; du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rath und mächtig von That; deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen Kinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.

Siehe, wir bekennen dir unsere Missethat, denn wir haben wider dich gesündiget; unser Ungehorsam ist gewiß, damit wir wider dich gesündiget haben, denn wer darf sagen unter uns: Ich bin nicht unrein? Wenn wir uns gleich mit Laugen wüschen und viel Seife dazu nehmen, so gleißet doch unsere Untugend desto mehr vor dir, o Herr!

Denn du gerechter Richter prüfest Herzen und Nieren.

Deine Augen sehen auf aller Menschen Wege, daß sie sich vor dir nicht verbergen können, und unsere Missethat ist vor deinen Augen unverborgen.

Derowegen erheben wir unsere Herzen sammt den Händen zu dir im Himmel, und bekennen: Wir, wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen.

O wehe, daß wir so gesündiget haben!

Unsere schweren Sünden sind, o Herr, durch deine Strafen erwachet und uns mit Haufen auf den Hals gekommen, daß uns alle unsere Kraft vergehet.

Ach, unsers Jammers und Herzeleids!

Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch, leider! unsere Bosheit.

Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet auf Erden; wir haben ein unbeschnittenes Herz.

Wir haben dein Gesetz nicht gehalten, ein jeglicher hat gelebt nach seines bösen Herzens Gedanken; wir haben deiner Rede nicht gehorchet.

Ach, wie oft haben wir dir den Rücken zugekehret und nicht das Angesicht! Darum hast du Gedanken wider uns, und bereitest uns ein Unglück zu.

Du speisest uns mit Wermuth und tränkest uns mit Gallen, und lässest uns deine Rache sehen.

Du hast uns Unglück gedräuet, dein Grimm sollte auffahren wie Feuer, und brennen, daß niemand löschen möge, um unserer Bosheit willen.

Wie du denn vorhin gesagt: Verflucht sei, der nicht gehorchet den Worten meines Bundes.

Vor solchem deinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können dein Dräuen nicht ertragen.

Ach, wie ist auch vor solchem deinem Dräuen uns so herzlich weh! Unser Herz schlägt uns in unserm Leibe, und haben keine Ruhe, denn unser Herz fühlet, daß unsere Bosheit so groß ist.

Ach, daß wir Wassers genug hätten in unserm Haupt, und unsere Augen Thränenquellen wären, daß wir unsere Sünde Tag und Nacht beweinen möchten!

Weil du aber, o Herr, du rechter Gott, du lebendiger Gott, der du Jakobs Schutz bist, befiehlest, wenn wir uns bekehren wollen, daß wir uns zu dir bekehren sollen, und daß wir unsere Herzen durch wahre Buße sollen waschen von der Bosheit, auf daß uns geholfen werde!

Siehe, so kommen wir zu dir, denn du bist der Herr unser Gott. Wahrlich, es hat Israel keine Hülfe, denn am Herrn unserm Gott.

Wir demüthigen uns vor dir mit Beten, und nennen dich lieber Vater! Siehe, wir kommen weinend und betend. Heile du uns, so werden wir heil; hilf du uns, so ist uns geholfen, denn du bist unser Ruhm.

Du bist ja, der da nicht nur plötzlich redet wider ein Volk und Königreich, daß du es ausrotten, zerbrechen und verderben wollest, sondern wenn es sich bekehret von seiner Bosheit, dawider du redest, daß dich auch solle gereuen das Unglück, das du ihm gedachtest zu thun.

Darum erkennen wir unsere Missethat, daß wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündiget haben.

Heile du uns von unserm Ungehorsam; und nach dem, o Herr, eines Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt: Denn gleich wie ein Mohr seine Haut nicht wandeln kann, noch ein Parder seine Flecken, also können wir, leider! aus eigenen Kräften nichts Gutes thun, oder uns bekehren.

Darum bekehre du uns, so werden wir bekehret, denn du, Herr, bist unser Gott; wenn wir von dir bekehret werden, so thun wir Buße.

Reinige du uns von aller Missethat, damit wir wider dich gesündiget haben, und vergieb uns alle unsere Missethat, damit wir wider dich gesündigt und übertreten haben.

Auf daß unsere Missethat nicht mehr sei und unsere Sünden nicht mehr gefunden werden, weil du sie vergeben hast.

Du bist ja der Trost Israels und unser Nothhelfer, und wir heißen nach deinem Namen; verlaß uns nicht.

Gedenke doch daran, was du uns geredet hast, und erbarm dich unser.

Du bist ja der Herr, der unsre Gerechtigkeit ist.

Du, Herr, bist ja freundlich dem, der auf dich harret, und den Seelen, die nach dir fragen.

Darum sei du uns nicht schrecklich, unsere Zuversicht in der Noth.

Denn du bist barmherzig und willst nicht ewiglich zürnen, wenn wir unsere Missethat erkennen.

Schreibe du dein Gesetz in unsere Herzen und in unsern Sinn, daß wir mögen dein Volk sein.

Gieb du uns deine Furcht ins Herze, daß wir nicht von dir weichen.

Leit du uns auf schlichtem Wege deiner Gebote, daß wir uns nicht stoßen.

So wollen wir dich, den Herrn unsern Gott, suchen; wir wollen forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin uns kehren. Kommet und lasset uns zum Herrn fügen mit einem ewigen Bunde, des nimmer vergessen werden soll.

So wollen wir fragen, welches der gute Weg sei, und darin wandeln.

Das wird dir, Herr, ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Völkern, wenn sie hören werden alle das Gute, das du an uns thust.

Dann wollen wir unsere Stimme erheben und sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gütig ist und thut immerdar Gutes. Halleluja!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Ezechiel.)

O Herr, der du uns deine Gebote gegeben und deine Rechte gelehret hast, durch welche der Mensch lebet, der sie thut.

Wir müssen dir, der du unsers Geistes Gedanken wohl kennest, bekennen, daß wir nach deinen Geboten nicht gelebet haben, auch deine Rechte nicht gehalten, daß wir darnach thäten.

Denn wo findet man einen solchen frommen Mann, der nach deinen Rechten wandele und deine Gebote halte, daß er ernstlich darnach thue?

Wir sind leider! ein ungehorsames Haus, ein abtrünniges Volk.

Das ganze Land ist voll Blutschulden und voll Muthwillen.

Wir sind einem unreinen Kinde gleich, das nicht mit Wasser gebadet noch mit Salze gerieben ist, daß es rein würde, sondern in seinem Blut verachtet, aufs Feld geworfen ist.

Und ob du wohl durch deine Wächter uns oftmals gewarnet hast, wir sollten uns von unserm gottlosen Wesen bekehren, oder wir würden um unserer Sünden willen sterben:

So sind wir doch widerspänstige und stachlichte Dornen gewesen, haben harte Köpfe und verstockte Herzen gehabt, haben dich nicht hören

wollen, sondern bis auf den heutigen Tag wider dich gethan.

Wenn du nun, Herr, deinen Muth an uns kühlen, deinen Grimm über uns ausrichten und deinen Zorn an uns vollenden wolltest;

Wenn du deinen Grimm über uns wolltest senden und uns richten, wie wir verdienet haben, und uns geben, was allen unsern Greueln gebühret;

Wenn du, o Herr, über uns wolltest herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm:

Ach, so würden es unsere Herzen nicht mögen erleiden, unsere Hände würden es nicht können ertragen, zu der Zeit, wenn du es mit uns machen würdest.

Denn so müßten wir den Kelch Jammerns und Trauerns rein austrinken.

So würdest du deine vier böse Strafen, als das Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über uns schicken, daß sie in unserm Lande ausrotten beide, Menschen und Vieh.

Oder wir müßten wie das Holz des Weinstocks dem Feuer zur Speise werden, und man würde unser nicht mehr gedenken, denn du, Herr, hast es geredet.

Denn unsere Sünde und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen.

Aber o Herr, o Herr! weil du gesagt hast, wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle deine Rechte und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben; es soll auch seiner vorigen Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden.

Siehe, so bekehren wir uns von aller unserer Uebertretung, und werfen (durch wahre Buße) von uns alle unsere Uebertretung.

Wir gedenken an all unser Thun und an all unser Wesen, darinnen wir verunreiniget sind, und haben ein Mißfallen an aller unserer Bosheit.

Wir schämen uns, wenn wir an unser voriges Wesen gedenken, und dürfen fast vor Schanden unsern Mund nicht mehr aufthun.

Uns reuet unsere Sünde und unser Thun, das nicht gut ist.

Ach Herr, Herr, wende dich wieder zu uns und siehe uns an.

Bade du uns mit Wasser, wasche du uns von unserm Blut und salbe uns mit deinem Balsam.

Sprenge du reines Wasser über uns, daß wir rein werden von aller unserer Unreinigkeit, mache du uns los von aller Unreinigkeit.

Und thue solches nicht um unsertwillen, sondern um deines heiligen Namens willen, daß du deinen großen Namen, den wir entheiliget haben, heilig machest.

Hast du doch ja, o Herr, gesagt, so wahr als du lebest, du habest keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe, darum, o Herr, erbarm dich unser!

O Herr, der du dich deiner Heerde selbst willst annehmen und sie suchen, wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: Erbarm dich unser!

O Herr, der du das Verlorne willst wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen pflegen, und was fett und stark ist, behüten, und willst ihrer pflegen wies recht ist: Erbarm dich unser!

O Herr, der du uns einen einigen Hirten erwecket hast, der uns waiden soll, nämlich deinen Knecht David: Erbarm dich unser und mache mit uns einen Bund des Friedens, auf daß du also in uns geheiliget werdest.

Nimm du das steinerne Herz aus unserm Leibe und gieb uns ein fleischernes Herz, auf daß wir in deinen Sitten wandeln.

Gieb deinen Geist in uns, und mache solche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln und deine Rechte halten und darnach thun.

Erzeige dich an uns, und mehre uns wie eine Menschenheerde, wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen, auf daß wir erfahren, daß du der Herr bist. Halleluja!

Gebet um Vergebung der Sünden und Abwendung der Strafe.

(Aus dem Propheten Hosea.)

O Herr, du lebendiger Gott, der du befiehlst, wir sollen uns zu dir bekehren von unserer Missethat, so wollest du dich erbarmen über uns, die wir sonst in Ungnade waren, und wollest dich mit uns vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichte, in Gnade und Barmherzigkeit.

Siehe, wir erkennen unsere Schuld, und suchen dein Angesicht.

Siehe, wir erkennen unsere Sünde und Bosheit, wir erkennen unsere Missethat in aller unserer Arbeit, daß Sünde sei.

Wir fühlen unsere Krankheit und unsere Wunden.

Wir haben deinen Bund übertreten und sind von deinem Gesetz abtrünnig geworden.

Wir sind abtrünnige Kinder; ob du uns gleich viel von deinem Gesetz hast vorgeschrieben, so wird es doch oftmals geachtet wie eine fremde Lehre.

Man vergisset deines Gesetzes, man verwirft leider dein Wort.

So haben wir dich von Herzen auch nicht ergriffen.

Es ist keine Treue, keine Liebe im Lande, sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschande nach der andern. Man pflüget Böses und erndtet Uebelthat, und man isset Lügenfrüchte.

Man ist begierig nach den Sünden.

So bekehren wir unser viel uns auch nicht recht, sondern sind wie ein loser Bogen.

Viel sind müde sich zu dir zu bekehren, und wollen sich nicht aufrichten.

Damit bringen wir uns selbst in Unglück.

Darum hast du, o Herr, Ursache, das Land zu schelten, und alle, die darin wohnen.

Und wenn du unser Thun heimsuchen und uns vergelten wolltest, wie wir verdienen;

Wenn du deinen Zorn über uns ausschütten wolltest wie Wasser:

So würdest du dich nicht mehr über uns erbarmen, sondern uns hinweg werfen.

So müßtest du uns machen wie eine Wüste, und wie ein dürres Land.

Du müßtest um unsers bösen Wesens willen uns aus deinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen.

Du müßtest von uns weichen; wehe uns! wenn du von uns weichen würdest.

Du müßtest gegen uns werden wie ein Löwe, und wie ein Parder, die auf dem Wege auf uns lauern.

Du müßtest uns begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen geraubet sind.

Ja, du möchtest billig ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten.

Aber, o Herr, dein Herz ist ja anders Sinnes, und deine Barmherzigkeit zu groß und zu brünstig, daß du nicht thun kannst nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren, Ephraim gar zu verderben, denn du bist Gott und kein Mensch.

Darum bekehren wir uns zu dir, o Herr, und sprechen zu dir: Vergieb uns alle unsere Sünde und thue uns wohl.

Denn unser Heil stehet allein bei dir.

Siehe, weil es uns übel gehet, suchen wir dich frühe. Ach Herr, du hast uns zerrissen, du wollst uns auch heilen; du hast uns zerschlagen, du wollst uns auch wieder verbinden.

O Herr, erbarm dich über uns, und hilf uns durch den Herrn unsern Gott.

Hilf, daß wir uns zu dir bekehren, und den Herrn unsern Gott und unsern König David suchen, und seine Gnade ehren in dieser letzten Zeit.

Komme du mit deiner Gnade zu uns, wie ein Regen, der das Land befeuchtet; laß deine Gnade sein wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der frühe Morgens sich ausbreitet.

Erbarm dich über uns, die wir in Ungnade sind, und sprich zu uns: Ihr seid mein Volk, auf daß wir auch sagen: Du bist unser Gott.

Mache du uns lebendig und richte uns auf, daß wir vor dir leben mögen.

Gieb, daß wir Gerechtigkeit säen und Liebe erndten, weil es Zeit ist, dich, o Herr, zu suchen, bis daß du kommst und regnest über uns Gerechtigkeit.

So wollen wir opfern die Farren der Lippen, und in deinen richtigen Wegen wandeln.

Dann werden wir acht darauf haben und fleißig sein, daß wir dich, o Herr, erkennen. Halleluja!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Joel).

O Herr unser Gott, der du verheißen hast, du wollest deinem Volk eine Zuflucht sein und eine Feste deinen Kindern.

Wir bekennen, daß wir leider vielfältig wider dich gesündiget, und daher uns deine große Strafen treffen.

Denn dein Tag ist nahe und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

O wehe des Tages! denn der Tag des Herrn ist groß und sehr schrecklich, wer kann ihn leiden?

Denn es ist ein finsterer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebeliger Tag.

Nämlich ein mächtiges und großes Volk, vor dem das Land ist wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde.

Aber, o Herr, der du verheißen hast, daß diejenigen, die deinen Namen anrufen, sollen errettet werden.

Und daß da soll eine Errettung sein, wie du, Herr, verheißen hast.

Darum, o Herr unser Gott, bekehren wir uns zu dir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Leidtragen.

Wir zerreißen unsere Herzen (durch schmerzliche Reue und Leidwesen) und bekehren uns zu dir, unserm Gott.

Ja, wir alle, die Aeltesten mit den jungen Kindern, auch die Priester, des Herrn Diener.

Und schreien zu dir: O Herr, schone deines Volks und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden.

O Herr, der du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, lasse dich doch bald der Strafe (so wir verdienet) gereuen.

Warum willst du unter unsern Feinden sagen lassen, wo ist nun ihr Gott?

Eifere du um dein Land, und schone deines Volkes.

Antworte du uns in Gnaden, und gieb uns Korn die Fülle, daß wir genug haben.

Und laß uns nicht mehr unter unsern Feinden zu Schanden werden.

O Herr, du kannst ja große Dinge thun, treibe du den Feind fern von uns, daß er verfaule und stinke.

Sprich du zu unserm Lande: Liebes Land, fürchte dich nicht, sondern sei fröhlich und getrost.

Daß unsere Wohnungen grünen und unsere Aecker und Bäume ihre Früchte tragen.

Laß uns fröhlich sein in dir, dem Herrn unserm Gott.

Gieb du uns Lehrer der Gerechtigkeit, und sende herab Frühregen und Spätregen, wie vorhin.

Daß unsere Tennen voll Korns sein, und erstatte uns die beschwerlichen Jahre.

Daß wir zu essen genug haben, und wir erfahren, daß du mitten unter uns seiest, daß du unser Gott seiest und keiner mehr.

Gieß du über uns aus deinen heiligen Geist, auch über unsere Söhne und Töchter, und über Knechte und Mägde (und gieb, daß er in uns seine heilige Wirkung habe).

So wollen wir, o Herr unser Gott, deinen Namen preisen, daß du Wunder unter uns gethan hast.

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Amos).

O Herr, Herr, du Gott Zebaoth! der du geschworen hast bei deiner Heiligkeit und bei

deiner Seelen, du wollest die Missethat der Menschen heimsuchen in alle ihrer Missethat, und um der Laster willen ihrer nicht schonen.

Du wollest deine Augen über sie halten zum Unglück, und nicht zum Guten, daß die Sünder sollen durchs Schwert fallen.

Du wollest sie plagen mit theurer Zeit, mit Brandkorn, mit Mangel an Brot an allen Orten, und in allen Städten müssige Zähne geben.

Du wollest Pestilenz unter sie schicken, gleicher Weise wie in Egypten, und ihre junge Mannschaft tödten durchs Schwert.

Du wollest dem Feuer rufen, damit sie zu strafen und alles aufzufressen.

Du wollest einen Hunger ins Land schicken, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören.

Du wollest ihre Feiertage in Trauern und alle ihre Lieder in Wehklagen verwandeln, und schaffen, daß dieses ganze Land soll erbeben und die Einwohner trauern müssen.

Ja, du wollest sie umkehren, wie du Sodom und Gomorrha umgekehret hast, daß sie ein jämmerliches Ende nehmen müssen mit Schrecken, und also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen müssen.

Darum, daß sie dein Gesetz verachten, und deine Rechte nicht halten.

Darum, daß sie den Armen unterdrücken, und treten den Kopf der Armen in den Koth.

Darum, daß sie das Recht in Wermuth verkehren, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßen.

Darum, daß sie den Epha ringern und den Seckel steigern, und die Wage fälschen, auf daß sie den Armen ums Geld, und den Dürftigen um ein paar Schuh unter sich bringen, und Spreu für Korn verkaufen.

Darum, daß sie dem gram sind, der sie strafet, und haben den für einen Greuel, der heilsamlich lehret.

Ach Herr, wir erkennen unser Uebertreten, das viel ist, und unsre Sünden, die stark sind.

Wir müssen bekennen, wir haben unserer Sünden viel gemacht.

Daher ist über unser Land ein Tag, o Herr, gekommen, der da finster und nicht licht ist, dunkel und nicht helle.

Also, daß in allen Gassen Wehklagen ist, und man fast auf allen Straßen sagt: Wehe, wehe, daß trauert und wehklaget, wer nur weinen kann.

Und ist kein Unglück in der Stadt, daß du, Herr, nicht solltest (um der Sünde willen) machen.

Daher muß das ganze Land erbeben, und alle Einwohner trauern.

Denn wer sollte sich vor deinen Strafen nicht fürchten? Wer sollte vor deinem Brüllen nicht erschrecken?

Wo sollen wir aber, o Herr, hinfliehen vor deinem Zorn, daß wir entgehen? Denn wenn wir uns gleich in die Hölle vergraben könnten, so würde uns doch deine Hand von dannen holen, und wenn wir gen Himmel führen, so würdest du uns doch herunter stoßen, und wenn wir uns auch vor deinen Augen verbergen könnten im Grunde des Meers, so würdest du doch den Schlangen gebieten, daß sie uns daselbst stechen müßten.

Denn du, Herr, Herr Zebaoth, bist ein solcher, wenn du ein Land anrühreſt, so zerschmilzt es, daß alle Einwohner trauern müssen.

Darum, o Herr, weil du uns also thun willst, so schicken wir uns (durch wahre Buße), und begegnen dir, unserm Gott.

Wir suchen dich, o Herr, auf daß wir leben, daß nicht dein Zorn wie ein Feuer überhand nehme, daß da verzehre, und niemaud löschen möge.

Ach Herr, sei gnädig!

Ach Herr, laß ab von deinem Zorn, wir sind ja geringe, wer will uns sonst wieder aufhelfen?

Ach Herr, laß dich reuen das Unglück, dazu du deine Augen hast aufgehoben, daß es nicht geschehe.

Ach Herr, richte du uns wieder auf, und baue uns.

Laß deinen Namen über uns predigen, und gieb, daß wir das Gute suchen, und nicht das Böse, auf daß wir leben mögen.

Gieb, daß wir das Böse hassen, und das Gute lieben, auf daß du, o Gott, Zebaoth, bei uns bleibest, und den Uebrigen deines Volkes gnädig seist. Amen.

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Jona.)

O Herr, der du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels gereuen. Wir arme Menschen müssen mit Seufzen und Thränen erkennen und bekennen, daß wir mit unsern Sünden dich oft und viel erzürnet haben, und daß unsere Bosheit so groß sei, daß sie auch vor dich in den Himmel hinauf gekommen, und deinen gerechten Zorn zur Rache über uns bewogen. Wie wir denn daher deine schwere Strafen, als Krieg und Verwüstung des Landes und andere Plagen mit

Schmerzen erfahren. Hätten auch, wenn du nach deinem gerechten Zorn mit uns handeln wolltest, gar wohl verdienet, daß, wie du durch den Propheten Jonam den Leuten zu Ninive predigen lassen, du uns gar und ganz mit allen den Unsrigen untergehen ließest.

Aber, o barmherziger Gott, der du, da die Bürger zu Ninive an dich glaubten und Buße predigen ließen, auch darauf Kleine und Große, Arme und Reiche sich von Herzen mit Fasten und Beten im Sack und in der Asche zu dir bekehrten, und heftig zu dir in den Himmel riefen, der Zuversicht, du würdest dich wenden von deinem grimmigen Zorn, daß sie nicht verderbten, solche ihre Werke in Gnaden hast angesehen, wie sie sich bekehrten von ihren bösen Wegen, und vom Frevel ihrer Hände; hast dich auch reuen lassen des Uebels, das du geredet hattest, ihnen zu thun: Siehe, wir kommen zu dir in dieser unserer großen Noth mit demüthigen, wehmüthigen Herzen, rufen und schreien in unserer Angst heftiglich, mit dem guten, gefaßten Vorsatz, daß wir durch deines heiligen Geistes Hülfe und Beistand uns auch bekehren wollen von unsern sündhaften, bösen Wegen, und vom Frevel unserer Hände, und dir hinführo zu allem Wohlgefallen

leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, unser Lebenlang.

O Herr, siehe uns in Gnaden an! O Herr, erbarme dich unser! Laß unser Gebet vor dich kommen in deinen heiligen Tempel, und verstoße uns ja nicht von deinen Augen.

O Herr, der du dich auch der viel tausend Menschen in der großen Stadt Ninive, die nicht Unterschied wußten, was rechts oder links war, hast lassen jammern; ach, laß dich auch unser und unserer unmündigen Kindlein jammern, und laß dich des Uebels gereuen, welches wir mit unsern Sünden verdienet haben.

O Herr, der du auch der Stadt Ninive verschonet hast um der vielen Thiere willen, die darin waren; verschone auch unser, die wir ja vor deinen heiligen göttlichen Augen, als die wir anfänglich nach deinem heiligen Ebenbilde erschaffen, und durch das Blut deines lieben Sohnes Jesu Christi erlöset, vielmehr geachtet sind, denn die unvernünftigen Thiere, und bescheere uns wieder den gewünschten Frieden. So wollen wir mit Dankopfer unsre Gelübde bezahlen dir, o Herr, daß du uns geholfen hast. Amen.

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Micha.)

O Herr Zebaoth, du Herrscher der ganzen Welt, du König von nun an bis in Ewigkeit! Der du Sünde vergiebst und erlässest die Missethat deinem Erbtheil, hingegen aber über das Geschlecht der Gottlosen, die mit bösen Tücken umgehen, Böses gedenkest, aus dem sie ihren Hals nicht ziehen sollen.

Wir bekennen, du hast mit uns zu reden um unserer Uebertretung willen, und um unserer Sünde willen.

Denn wir hassen leider das Gute, und lieben das Arge; viele schinden deinem Volke die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen.

Sie trachten Schaden zu thun auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenns licht wird, vollbringen.

Sie reißen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet. Die frommen Leute sind hinweg aus dem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten; der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke; viel trachten nur Blut zu vergießen; einer jagt den Andern, auf daß er ihn verderbe, und meinen, sie thun da wohl an, wenn sie Böses thun.

Derowegen du auch, o Herr, durch deinen Geist unsere Uebertretung und Sünde uns anzeigen lässest, und dräuest, du wollst uns anfangen zu plagen, und um unserer Sünde willen uns wüste machen, also, daß die Gottlosen nicht sollen ihr Theil haben in der Gemeine des Herrn.

Wie du auch dräuest, daß, wenn sie zu dir schreien, du sie nicht erhören, sondern dein Angesicht vor ihnen verbergen wollest zur selbigen Zeit, wie sie mit ihrem bösen Wesen verdienet haben.

Ach Herr, solcher unserer Plage ist kein Rath bei uns.

Wir wissen nicht, wo hinaus.

Denn mit Brandopfern und jährigen Kälbern können wir dich, Herr, nicht versühnen; ja, wenn wir auch unsers Leibes Frucht für die Sünde unserer Seelen geben, denn daran hast du keinen Gefallen.

Weil du aber, o unser Gott, über uns rufen lässest, wer deinen Namen fürchtet, dem werde es gelingen, so hören wir, was geprediget wird.

Und gehen in die Trauerkammer, denn wir haben wider dich gesündiget.

Darüber müssen wir klagen und heulen, unser betrübtes Herz vermag sich selbst nicht zu trösten.

Darum, o Herr, Gott unsers Heils, sehen wir auf dich; dein warten wir; du, unser Gott, wirst uns helfen.

O Herr, der du deinen Zorn nicht ewiglich behältst, denn du bist barmherzig, erbarme dich unser, dämpfe alle unsere Missethat, und wirf alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers.

O Herr, halte du uns die Treue und Gnade, die du den heiligen Vätern vorlängst geschworen hast.

Auf daß wir unsere Lust an deiner Gnade sehen.

Und solches wollest du thun um des Herrn willen, der in Israel ein Herr ist, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Ja, solches wollest du thun um unsers Königs und um unsers Durchbrechers und um unsers Hirten willen.

Denn wir sind ja die Heerde deines Erbtheils.

So wollen wir gehen und unter einander fragen, und sagen: Kommet, lasset uns hinauf zum Berge des Herrn gehen, und zum Hause des Gottes Jacobs.

Daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seinen Straßen wandeln. So wollen wir wan-

deln im Namen des Herrn unsers Gottes, immer und ewiglich.

So werden wir thun, was gut ist, und du, Herr, von uns forderst, nämlich, dein Wort halten und Liebe üben, und demüthig sein vor unserm Gott. Halleluja!

Ein anderes.

(Aus dem Propheten Nahum).

O Herr, du eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer und zornig, ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen will.

Siehe, die Berge zittern vor dir, und den kleinen Bergen ist bange, die Hügel zergehen, das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis und alle, die drinnen wohnen.

Wie können denn wir (arme Sünder) vor deinem Zorn bestehen? Wo können wir vor deinem Grimme bleiben? Dein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

Ach Herr, siehe, unser Herz bebet, unsere Kniee schlottern, unsere Lenden zittern, unsere Angesichter sehen bleich wie ein Töpfen, von wegen unserer Sünden.

Wir schlagen an unsere Brust, und seufzen wie die Tauben.

Denn vor dir ist niemand unschuldig.

Wo sollen wir nun Tröster suchen?

Wir kommen zu dir, Herr, denn du bist ja geduldig und von großer Kraft.

Du, Herr, bist ja gütig, und eine Feste zur Zeit der Noth.

Du kennest ja die, so auf deinen Namen trauen.

Mache du es mit der Fluth deines Zornes und deiner großen Strafen, so über uns herlaufen, ein Ende, daß wir nicht zu nichte werden.

Laß das Unglück nicht zweimal kommen, du hast uns gedemüthiget: Ach, laß uns nicht wiederum gedemüthiget werden.

Zerbrich das Joch, das wir tragen.

Predige du uns Frieden, so wollen wir unsere Feiertage halten, und unser Gelübde bezahlen. Halleluja!

Bußgebet zu Kriegszeiten.

(Aus den Psalmen.)

Herr unser Gott, Beschützer und Helfer in allen unsern Nöthen! Siehe herab von deinem hohen Throne, wie unserer Feinde so viel sind, die sich wider uns setzen, und sagen; du kennest uns nicht und haben keine Hülfe bei dir. Aber

du, Herr, bist unser Schild, der uns zu Ehren setzet und unser Haupt aufrichtet! Herr, dich rufen wir an mit unserer Stimme, du wollest uns erhören von deinem heiligen Berge, so wollen wir uns nicht fürchten vor viel hundert Tausend, die sich umher wider uns legen. Darum mache dich auf, Herr unser Gott, und hilf uns, denn du alleine zertrittst unsere Feinde, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Herr, auf dich trauen wir! Du, unser Gott, wollest uns helfen von allen unsern Verfolgern, und uns erretten. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, und erhebe dich über den Grimm unserer Feinde. Wende dich zu uns und errette unsre Seele um deiner Güte willen. Laß alle unsere Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurück kehren und plötzlich zu Grunde gehen, so wollen wir dich, deinen lieben Sohn und heiligen Geist mit dir in einem göttlichen Wesen von Ewigkeit loben und preisen immer und ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott unsere Gerechtigkeit, der du uns allein tröstest in Angst, sei uns gnädig und erhöre unser Gebet, vernimm unser Schreien, unser König und unser Gott, denn wir wollen vor dir

beten. Herr, strafe uns nicht in deinem Grimm! Herr, sei uns gnädig! Wende dich zu uns und errette uns von allen denen, die uns hassen. Wir hoffen ja auf dich, die wir deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen. Darum stehe auf, erhebe deine Hand und vergiß deiner Elenden nicht. Laß die Gottlosen dich nicht lästern, und sprechen in ihren Herzen, du fragest nichts nach uns. Aber du siehest ja unser Elend und Jammer, es stehet alles in deinen Händen, du bist der Elenden Helfer; zerbrich den Arm der Gottlosen und such das Böse. Herr, du bist ja unser König immer und ewiglich, das Verlangen der Elenden hörest du. Herr unser Gott, unser Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket, daß du Recht schaffest uns Armen, und der Gottlosen Trotz aufhöre. Darum, Herr unser Gott, mache der Gottlosen Bosheit ein Ende, und schütze deine Gerechten, so wollen wir dich loben und deinen Namen preisen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Ach Herr, bewahre uns, denn auf dich trauen wir! Du bist ja unser Herr, du bist unser

Gott und unser Erbtheil; sprich du in unserer Sache und schaue auf das Recht. Beweise deine wunderliche Güte, du ewiger Heiland, denen, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. Behüte uns wie einen Augapfel im Auge; beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel vor den Gottlosen, die uns verstören, vor unsern Feinden, die um und um nach unserer Seele stehen. Herr, mache dich auf, überwältige und demüthige sie! Errette unsere Seele von den Gottlosen mit deinem Schwerdt. Wende dich zu uns und sei uns gnädig, denn wir sind einsam und elend. Führe du uns aus unsern Nöthen; siehe an unsern Jammer und Elend, und vergieb uns unsere Sünde. Siehe, wie viel unserer Feinde sind, die uns hassen aus Frevel. Bewahre unsere Seele und errette uns; laß uns nicht zu Schanden werden, die wir auf dich trauen, daß sich unsere Feinde nicht rühmen, sie seien unser mächtig geworden. So wollen wir dir, Herr, singen, daß du so wohl an uns gethan hast. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, unser Gott, auf dich hoffen wir, laß uns nicht zu Schanden werden, daß sich unsere

Feinde nicht freuen über uns. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht unserer Sünde und Uebertretung, sondern gedenke unser nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Um deines Namens willen, Herr, sei gnädig unserer Missethat, die da groß ist, und führe uns aus unsern Nöthen. Siehe an unsern Jammer und Elend, und vergieb uns unsere Sünde. Bewahre und errette uns; laß uns nicht zu Schanden werden, denn wir trauen auf dich. Siehe, daß unserer Feinde so viel sind, und hassen uns aus Frevel. Gieb uns nicht in den Willen unserer Feinde, sondern gieb ihnen nach ihrer That und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben, so wollen wir dich loben, daß du erhöret hast unsere Stimme. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, auf dich trauen wir! Laß uns nimmermehr zu Schanden werden; errette uns durch deine Gerechtigkeit; neige deine Ohren zu uns, und hilf uns; sei uns ein starker Fels und eine Burg, daß du uns helfest, denn du bist unser

Fels und unsre Burg, darum übergieb uns nicht in die Hände unserer Feinde, denn wir hoffen auf dich und sprechen: Du bist unser Gott. Laß dein Antlitz leuchten über uns und hilf uns durch deine Güte; verbirg uns heimlich bei dir vor unserer Feinde Trotz; laß deine Güte über uns sein, denn wir hoffen auf dich. Laß den Gottlosen sein eigen Unglück tödten. Hadere du mit unsern Feinden, und streite du für uns; ergreif deinen Schild und Waffen, und mache dich auf uns zu helfen. Schütze uns wider unsere Feinde, laß sie wie Spreu werden vor dem Winde, und dein Engel stoße sie weg; laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: wir haben sie verschlungen, auf daß wir dir danken in der großen Gemeine und unter vielem Volk dich rühmen. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott, du bist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum, o Herr, führe du unsere Sache wider das unheilige Volk, und errette uns von den bösen Leuten. Herr Zebaoth, sei du mit uns, denn du bist unser Schutz! Der

du den Kriegen steuerst in aller Welt, der du Bogen zerbrichst, Spieße zerschlägst und Wagen mit Feuer verbrennst, bezahle die Bosheit unsern Feinden, verstoße sie durch deine Treue, stehe uns bei und erhalte uns, daß unsere Augen Lust sehen an unsern Feinden, denn sie legen ihre Hände an deine Heiligen, und entheiligen deinen Bund. Stoße sie hinunter in die tiefe Grube, denn sie sammeln sich wider uns ohne unsere Schuld. Vor ihrer Macht halten wir uns zu dir, denn du bist unser Schutz! Vertilge sie ohn alle Gnade, daß sie inne werden, daß du unser Gott seist, so wollen wir von deiner Macht singen und rühmen deine Güte von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr unser König, unsere ewige Zuflucht in unsern Nöthen, erhör unser Gebet und herzliches Seufzen zu dir; stehe auf und hadere mit unsern Haderern, streite wider unsere Bestreiter, ergreife deinen Schild und Waffen, und mach dich auf zu helfen, zücke deinen Spieß und schütze uns wider unsere Verfolger; laß alle die gehöhnet werden, die nach unserer Seele trachten; laß sie mit

Schanden zurückkehren, die uns übel wollen; laß ihren Weg finster und schlüpfrig werden, and dein heiliger Engel verfolge sie; laß sie sich nicht über uns freuen, die uns unbillig feind sind und uns ohne Ursache hassen; sie trachten Schaden zu thun und suchen falsche Sachen wider die, so, Herr, deinen Namen kennen. Herr, du weißt alle ihre Anschläge, schweige nicht und sei nicht fern von uns, erwecke dich und wache auf zu unserer Sache, unser Gott und Herr; laß sie sich über uns nicht freuen, auf daß wir uns freuen in deiner Hülfe, und sagen, daß du unser Gott seiest und uns segnest mit Friede immer und ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, der du allein ewig bleibest und deine Gedanken für und für, mache zu nichte der Gottlosen Rath und wende die Gedanken unserer Feinde, laß deinen Rath ewig bleiben und deines Herzens Gedanken für und für; sei du unser Gott und laß uns dein Volk sein, das du zum Erbe erwählet hast. Schaue herab vom Himmel auf unserer Feinde böses Vornehmen; siehe aus deinem festen Thron auf uns, die wir

mitten unter unsern Feinden wohnen. Lenke ihnen allen ihr Herz und merke auf alle ihre böse Werke; laß ihren Königen nicht helfen ihre große Macht, und sie nicht erretten ihre große Kraft; dein heiliger Engel aber lagere sich um uns her. Laß dein Antlitz sehen über die, so Böses thun und rotte aus von der Erde ihr Gedächtniß. Aber uns, Herr, wollest du erretten aus unserer Noth. Bewahre alle unsere Gebeine, daß nicht eins zerbrochen werde; erhalte uns in deiner Güte und laß uns unter dem Schatten deiner Flügel trauen, daß wir dich preisen und rühmen und uns freuen über deine Güte. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, du siehest in das Verborgene, dir ist unserer Feinde gottloses Wesen offenbar, wie sie sich schmücken unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern und die Deinen verunglimpfen; alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten, sondern trachten auf ihrem Lager nach unserm Schaden, und stehen feste auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges. Aber du, Herr,

breite deine Güte über die, die dich kennen, und laß nicht zu Schanden werden, die auf deine Güte trauen. Laß uns nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze uns nicht, sondern laß die Uebelthäter, unsere Feinde, in sich selbst stürzig werden und fallen, daß sie verstoßen werden und nicht bleiben mögen. Sie lauern auf uns, daß sie uns tödten; aber du, Herr, gieb uns nicht in ihre Hände. Hilf uns, deinem Volk, und stärke uns in unserer Noth; stehe uns bei und errette uns, denn wir trauen auf dich, daß wir deine Güte und Wunder, die du an uns beweisest, rühmen, und uns freuen und fröhlich sein, und allewege sagen: Der Herr sei hochgelobet! Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen).

Herr unser Gott, neige dich zu uns und erhöre unser Schreien, ziehe uns aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm unserer Feinde, und stelle unsere Füße auf einen starken Fels, daß wir gewiß treten und nicht fallen. Wende nicht von uns deine Barmherzigkeit, und laß deine Güte und Treue allewege uns behüten, denn es haben uns umgeben unsere Feinde mit

ihrer großen Macht. Laß dir's gefallen, Herr, daß du uns errettest. Eile, uns zu helfen! Laß unsere Feinde in ihrer Schande erschrecken: sie haben ein Bubenstück über uns beschlossen, daß wir sollen fallen und nicht wieder aufstehen. Aber du, Herr, sei uns gnädig und hilf uns aus, daß wir dabei merken, daß du Gefallen an uns hast, daß unser Feind über uns nicht jauchzen wird; und des Tages sagen von deiner Güte und des Nachts beten zu dir, unserm Gott unsers Lebens, dich, unsern Gott, loben, der du unserer Feinde Schwerdt in ihr eigen Herz stößest und ihren Bogen zerbrichst, die Deinen aber erhältst, und bist ihre Stärke in der Noth, daß sie von dir errettet, dich rühmen und preisen in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen).

Gott, du allein bist unser König, der du deinem Volke Hülfe verheißen hast! Durch dich, Herr, laß uns unsere Feinde zerstoßen, laß uns in deiner Stärke untertreten, die sich wider uns setzen. Denn wir verlassen uns nicht auf unsern Bogen, und unser Schwerdt kann uns nicht helfen; sondern du allein hilfst uns von unsern

Feinden. Laß uns nicht fliehen vor unsern Feinden, daß uns berauben, die uns hassen. Mache uns nicht zur Schmach unsern Feinden, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. Mache uns nicht zum Beispiel unter unsern Feinden, daß sie ihr Haupt über uns schütteln, denn wir werden ja um deinetwillen täglich angefeindet. Darum erwecke dich, Herr, wache auf und verstoß uns nicht, mache dich auf, hilf uns und erlöse uns um deiner Güte willen. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

O Herre Gott, du bist unsere Zuversicht und Stärke, unsere Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Aber wir fürchten uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wenn gleich das Meer wüthet und wallet, und die Berge von seinem Ungestüm einfielen, denn du bist bei uns, darum wollen wir wohl bleiben, denn du, Herr Zebaoth, bist mit uns und schützest uns. Du wirst unsere Feinde unter uns zwingen und unter unsere Füße werfen. Du hast uns erwählet zu deinem Erbtheil; du bist groß und hoch be-

rühmt. Wir warten deiner Güte in deinem Tempel. Wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. Darum fürchten wir uns nicht in bösen Tagen, denn du, Herr, wirst uns helfen durch deinen Namen, und uns Recht schaffen durch deine Gewalt. Du wirst unser Gebet erhören, und vernehmen die Rede unsers Mundes. Du wirst die Bosheit unsern Feinden bezahlen, und sie verstören durch deine Treue, so wollen wir deinem Namen danken, daß er so tröstlich an uns ist. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr unser Gott, hilf uns durch deinen Namen, und schaffe uns Recht durch deine Gewalt! Erhöre unser Gebet und vernimm die Rede unsers Mundes. Siehe, Herr, wie sich die Stolzen und Trotzigen wider uns setzen, und haben dich nicht vor Augen. Gott, stehe du uns bei und bezahle die Bosheit unsern Feinden, die so hart uns drängen, und wollen uns einen Tück beweisen, und sind uns heftig gram. Unser Herz ängstet sich in unserm Leibe, und des Todes Furcht ist auf uns gefallen; Furcht und Zittern ist uns angekommen, und Grauen hat uns über-

fallen. Aber du, Herr, mache ihre Zunge uneins, und lasse sie untergehen. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren, denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen. Wir aber wollen zu dir rufen, und du, Herr, wirst uns helfen. Des Morgens, Abends und Mittags wollen wir klagen und heulen, so wirst du unsere Stimme hören und unsere Seele erretten von denen, die an uns wollen: denn sie legen ihre Hände an deine Friedsamen und entheiligen deinen Bund. Aber du, Gott, wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube, und wir hoffen auf dich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott, unsere Zuversicht in unserer Noth, sei uns gnädig, denn Menschen wollen uns versenken, täglich streiten und ängsten sie uns, und wollen uns täglich versenken, streiten wider uns stolziglich. Aber wenn wir uns fürchten, so hoffen wir auf dich, und rühmen dein Wort. Täglich fechten sie dein Wort an; alle ihre Gedanken sind, daß sie uns übel thun. Sie halten zu Hauf und lauern, und haben Acht auf unsere Fersen, wie sie unsere Seele erhaschen. Ach Gott,

stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter, daß sie, alle unsere Feinde, müssen zurück kehren; bezahle ihnen ihre Bosheit und verstöre sie durch deine Treue, daß unsere Augen Lust an unsern Feinden sehen, und unsere Seele sich freue und fröhlich sei über deiner Hülfe, daß alle unsere Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deinesgleichen! Der du die Elenden errettest von dem, der ihnen zu stark ist. Herr, wir wollen dir danken in der großen Gemeine, und deinen heiligen Namen loben immer und ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, sei uns gnädig und laß uns unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben, bis daß das Unglück vorüber gehet. Zu dir, Gott, du Allerhöchster, rufen wir, der du allein unsers Jammers kannst ein Ende machen. Sende vom Himmel und hilf uns von der Schmach unserer Feinde. Gott, sende uns deine Güte und Treue! Erhebe dich, Gott, über den Himmel und deine Ehre über alle Welt; denn sie stellen unserm Gange Netze und drücken unsre Seele nieder. Wache auf, unsere Ehre, denn muthwillig thun sie Unrecht und gehen stracks mit ihren Händen

zu freveln; sie sind verkehret von Mutterleibe an und wüthen gleich wie das Wüthen einer Schlange und wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopfet. Herr unser Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul, so werden sie zergehen wie Wasser, das dahin fließt, und vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, und wie eine unzeitige Geburt eines Weibes werden sie die Sonne nicht sehen: aber wir werden uns freuen, wenn wir solche Rache sehen, daß unserer Feinde Füße baden in ihrem Blut. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Errette uns, Gott, von unsern Feinden und schütze uns vor denen, so sich wider uns setzen; errette uns von den Uebelthätern und hilf uns von den Blutgierigen. Denn siehe, Herr, die Starken sammeln sich wider uns und bereiten sich. Aber du, Herr, erwache, begegne uns und siehe drein, du Herr Gott Zebaoth! Wache auf und suche heim unsere Feinde! Sei der keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind. Herr, du wollest ihrer lachen und spotten, denn vor ihrer Macht halten wir uns zu dir, unserm Gott und Schutz, du wollest uns erzeigen deine Güte

und uns lassen unsere Lust sehen an unsern Feinden, denn ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffahrt, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. Vertilge sie ohne alle Gnade, vertilge sie, daß sie nichts sein und inne werden, daß du, Gott, unser Herrscher seist, so wollen wir singen von deiner Macht und deine Güte rühmen ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott höre unser Geschrei und merke auf unser Gebet! Hienieden auf Erden rufen wir zu dir, du wollest uns führen auf einen hohen Fels, denn du allein bist unsere Zuversicht, ein starker Thurm für unsern Feinden; du bist unser Hort, unsre Hülfe und Schutz, daß uns kein Fall stürzen wird, wie groß er auch ist. Unsere Seele harret auf dich, denn du bist unsre Hoffnung; bei dir ist unser Heil und Stärke! Menschen sind doch ja nichts, sie wiegen weniger denn nichts, so viel ihrer sind. Aber du, Herr, bist unser Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühmen wir. Unsre Seele hanget an dir; deine rechte Hand erhält uns. Aber unsre Feinde, so nach unsern Seelen stehen, uns zu überfallen,

die werden unter die Erde hinunter fahren, sie werden ins Schwert fallen. Aber wir wollen uns in dir freuen und deine großen Wunder, so du an uns thust, zu deinen Ehren rühmen und preisen ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Höre Gott unsre Stimme in unsrer Klage! Behüte unser Leben vor dem grausamen Feinde, verberge uns vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter, welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren Worten zielen wie mit Pfeilen, daß sie heimlich schießen den Frommen. Sie sind kühn mit ihren Anschlägen und erdichten Schalkheit, und haltens heimlich, und sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke. Aber du, Herr, wollest sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thue. Ihre eigne Zunge fälle sie, daß ihrer spotte, wer sie siehet. Denn du, Herr, herrschest mit deiner Gewalt ewiglich, du erhältst unser Leben und läßt unsre Füße nicht gleiten. Darum danken wir dir, Gott, unter allen Völkern, freuen uns und sind fröhlich. Der du ein Vater bist der Waisen und ein Richter der Wittwen, und herrschest mit deinem Grimm unter unsern Feinden. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott, hilf uns! Denn die uns ohne Ursach hassen, und die uns unbillig feind sind, und uns wollen verderben, sind mächtig. Erhöre uns, Herr, denn deine Güte ist tröstlich. Wende dich zu uns nach deiner großen Barmherzigkeit, und verbirg dein Angesicht nicht vor uns, denn uns ist angst. Erhöre uns eilend, mache dich zu uns und erlöse uns um unserer Feinde willen. Du weißt unsere Schmach und Schande; unsere Widersacher sind alle vor dir. Aber du, Herr, laß ihre Augen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie. Tilge sie aus dem Buche der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden, so wollen wir deinen Namen loben und dich hoch ehren mit Dank. Herr! der Himmel, die Erde und das Meer und alles was sich darinnen reget, soll deinen Namen loben von nun an bis in Ewigkeit! Amen

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Eile, Gott, uns zu erretten! Herr, uns zu helfen! Laß zu Schanden werden und sich schä-

men, die nach unsrer Seele stehen. Laß zurückkehren und gehöhnet werden, die uns Uebels wünschen. Laß sich freuen und fröhlich sein an dir, die nach dir fragen und die dein Heil lieben. Errette uns durch deine Gerechtigkeit und hilf uns aus. Neige deine Ohren zu uns und hilf uns. Sei unser starker Hort, dahin wir immer fliehen mögen, der du zugesaget hast uns zu helfen, denn du bist unser Fels und unsre Burg. Hilf uns aus der Hand der Gottlosen und aus der Hand der Verächter und Tyrannen. Denn du bist unsre Zuversicht und Hoffnung, auf dich verlassen wir uns. Sei nicht ferne von uns und eile uns zu helfen. Laß sich schämen und umkommen, die uns zuwider sind; mit Schande und Hohn laß sie überschüttet werden, die unser Unglück suchen, so soll unser Mund verkündigen deine Gerechtigkeit, und unsre Lippen und unsre Seele in dir fröhlich sein und dir lobsingen in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr! zu dir, unserm Gott, schreien wir mit unserer Stimme, in der Zeit der Noth suchen wir dich! Neige deine Ohren zu uns und erhöre unser Seufzen. Ach Gott, wie lange soll der Wi-

derwärtige schmähen und der Feind deinen Namen so gar verlästern! Herr, wende deine Hand von uns nicht ab, du bist ja allein unser Gott und König, der alleine Hülfe thut, so auf Erden geschieht. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser; du zerschlägst die Kraft der Wallfische. Tag und Nacht ist dein. Du machest daß beide, Sonne und Mond und Gestirne ihren gewissen Lauf haben. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze. Sommer und Winter machest du. So gedenke doch das auch, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben und deine elenden Thiere nicht so gar vergessen. Gedenke an deinen Bund und laß uns nicht zu Schanden werden, denn wir rühmen deinen Namen. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von ihnen widerfähret. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde, das Toben deiner Widerwärtigen. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott, dein Name ist unter uns bekannt und herrlich, dein Gezelt und Wohnung hast du unter

uns aufgerichtet. Du allein, unser Gott, zerbrichst den Pfeil des Bogens, Schild, Schwert und Streit. Die Stolzen müssen beraubt werden und schlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken von deinem Schelten. Unser Gott, senke im Schlaf beide, Roß und Wagen. Du bist erschrecklich, wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest? Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird stille. Darum mache dich auf, unser Gott, zu richten, und hilf deinen Elenden auf Erden, denn Menschen wüthen wider dich. Lege du Ehre ein! Nimm ihren Fürsten den Muth und sei ihren Königen erschrecklich, und vergiß uns nicht gnädig zu sein; verstoß uns nicht von dir, und laß es mit deiner Güte nicht gar aus sein, und verschleuß nicht vor Zorn deine Barmherzigkeit, und lege du dich auf wider unsere Feinde, denn du bist allein der Gott, der Wunder thut. Du hast deine Macht vormals mehr bewiesen unter den Völkern, und dein Volk erlöset gewaltiglich. Gott Zebaoth! wende dich nun auch zu uns, schaue vom Himmel und siehe an das Elend deines Volkes, so wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben, so wollen wir deinen Namen loben. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen und verunreinigen deinen heiligen Tempel; sie vergießen Blut wie Wasser. Aber du, Herr, schütte deinen Grimm über sie aus, denn sie ja deinen Namen nicht kennen und nicht anrufen. Gedenke nicht unserer Missethat. Erbarm dich unser bald! Hilf du uns, Gott unser Helfer, um deines Namens Ehre willen. Errette uns und vergieb uns unsre Sünde um deines Namens willen. Laß unsre Feinde nicht sagen: Wo ist nun ihr Gott? Sondern vergilt ihnen siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben. O Herr unser Gott, schweige doch nicht also und sei doch nicht stille, halt doch nicht so inne, denn siehe, wie deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgene. Denn sie haben sich mit einander vereiniget und einen Bund wider dich gemacht. Aber du, unser Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppel vor dem Winde. Wie ein Feuer den Wald verbrennt und wie eine Flamme Berge anzündet, also verfolge sie mit deinem Wetter und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

Mache ihr Angesicht voll Schande, so werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr alleine und der Höchste in aller Welt. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr unser Gott, du bist ja vormals gnädig gewesen und hast die Deinen erlöset, du hast ja vormals die Missethat vergeben deinem Volk und alle ihre Sünde bedecket, du hast ja vormals deinen Zorn aufgehoben und dich gewendet von dem Grimm deines Zornes: tröste uns nun auch, Gott unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Zürne ja nicht ewiglich und laß deinen Zorn nicht immer gehen für und für. Erquicke uns wieder, daß sich dein Volk über dir freuen möge. Erzeige uns deine Gnade und hilf uns. Laß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Bewahre unsre Seele, hilf uns, deinem Volk, die wir uns auf dich verlassen. Sei uns gnädig und erfreue die Seele deines Volks, denn du, Herr, bist ja gut und gnädig und von großer Güte, allen, die dich anrufen, du bist allein unser Gott, groß und mächtig. Es setzen sich die Stolzen wider uns und der Haufe der Tyrannen stehet nach

unserer Seele und haben dich nicht vor Augen. Aber du, Herr, bist barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. Wende dich zu uns und sei uns gnädig, stärke uns mit deiner Macht und hilf uns, thue ein Zeichen an uns, daß es uns wohl gehe und sehen, die uns hassen. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr Gott, unser Heiland! laß unser Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu unserm Geschrei, denn unsre Seele ist voll Jammers und unser Leben ist nahe bei der Hölle! Dein Grimm drücket uns und du drängest uns mit allen Fluthen. Du wirst ja unter den Todten nicht Wunder thun und die Verstorbenen werden nicht aufstehen und dir danken! In Gräbern wird man nicht erzählen deine Güte! Darum verstoße, Herr, nicht unsre Seele und verbirg dein Antlitz nicht vor uns. Denn unsre Feinde umgeben uns täglich wie Wasser, und umringen uns sämmtlich. Aber du, Herr, bist ja unser Herr Zebaoth, der du über das ungestüme Meer herrschest und stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Du schlägest zu Tode und zerstreuest deine

Feinde mit deinem starken Arm. Himmel und Erde ist dein. Du hast gegründet den Erdboden und alles, was darinnen ist. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte! Aber du, Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen? Gedenke, Herr, an unsre Schmach und Elend, und beweise an uns deine große Stärke und Macht. Errette uns von unsern Feinden durch deinen starken Arm, daß wir dich loben ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr Gott, unsre Zuversicht und unsre Burg, darauf wir hoffen! Errette uns von dem Strick unserer Feinde und decke uns mit deinen Fittigen. Laß unsre Zuversicht sein unter deinen Flügeln, daß wir mit unsern Augen Lust sehen, wie es unsern Feinden vergolten wird. Sei du unsre Zuversicht und Zuflucht; laß uns kein Uebels begegnen und keine Plage zu uns nahen. Befiehl deinen Engeln über uns, daß sie uns behüten; laß sie uns auf den Händen tragen, daß wir uns nirgends verletzen. Laß unsre Augen Lust sehen an unsern Feinden und unsre Ohren

Lust hören an unsern boshaftigen Feinden. Laß uns grünen wie ein Palmbaum und wachsen wie eine Ceder auf dem Libanon. Erhebe dich, Richter aller Welt, und vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen; laß die Gottlosen nicht so lange prahlen und so trotziglich reden. Laß nicht so jämmerlich schlagen dein Volk und plagen dein Erbe, Wittwen und Waisen erwürgen und tödten, und sagen: Der Herr siehet es nicht und Gott achtet es nicht! Aber du, Herr, verstoß uns nicht, dein Volk, und verlaß dein Erbe nicht, sondern sei unser Gott, Schutz, Hort und Zuversicht, so wollen wir dich ewiglich rühmen. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Gott, unser Ruhm, schweige nicht! Denn unsere Feinde haben ihr gottloses und falsches Maul wider uns aufgethan und reden wider uns mit falschen Zungen; sie reden giftig wider uns allenthalben und streiten wider uns ohne Ursache. Aber du, Herr, sei mit uns um deines Namens willen, denn deine Gnade ist unser Trost. Stehe uns bei, Herr unser Gott, und hilf uns nach deiner Gnade, daß unsre Feinde inne werden, daß dies sei deine Hand, daß du, Herr,

solches thust. Laß unsre Widersacher mit Schmach angezogen und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock. Tödte die Gottlosen und laß die Blutgierigen von uns weichen, die so lästerlich reden und sich erheben ohne Ursache. Bewahre uns vor diesen frevelnden Leuten, die Böses gedenken in ihren Herzen und täglich Krieg erregen. Bewahre uns, Herr unser Gott, vor der Hand der Gottlosen, stärke ihren Muthwillen nicht, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, sondern laß das Unglück auf ihren Kopf fallen, daß wir erhalten und errettet, deinen Namen loben ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

O Gott, du bist ja unter uns bekannt und dein Name ist unter uns herrlich, dein Gezelt und Wohnung ist bei uns. Wir sind ja dein Volk und du unser Gott. Darum zerbrich die Pfeile des Bogens, Schild und Schwert unserer Feinde, denn du bist ja unser mächtiger Gott! Laß in deiner Macht die Hand aller unserer Feinde sinken, zu Boden fallen Roß und Wagen, du bist ja der mächtige und erschreckliche Gott, vor dir kann niemand bestehen, wenn du zürnest und dein Urtheil vom Himmel lässest hören, so

erschrickt das Erdreich und wird stille; wenn du dich aufmachest zu richten, so ist uns Elenden geholfen. Wenn unsere Feinde wider uns wüthen, so legest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüthen, so bist du auch noch gerüstet und hat deine Stärke und Macht kein Ende. Darum verstoß uns nicht so gar und sei nicht so grimmigzornig über uns, dein Volk. Gedenke an deine Gemeine, die du erworben hast und dir zum Erbtheil erlöset. Tritt auf unsere Feinde mit Füßen und stoße sie zu Boden, denn sie ja dein Heiligthum verderben und setzen ihre Götter darein; sie verbrennen deine Kirchen und entweihen die Wohnung deines Namens. Ach Gott, laß deine Feinde nicht länger schmähen und deinen Namen so gar verlästern; Wende deine Hand von uns nicht ab. Mache dich auf und führe aus deine Sache, daß wir errettet, dich loben und preisen immer und ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, es fallen grimmige Feinde in dein Erbe, verunreinigen deinen heiligen Tempel und wollen deine Kirche, bei uns erbauet durch dein heiliges Wort, zu einem Steinhaufen und gar

zu nichte machen. Die Leichname deiner Knechte geben sie den Vögeln unter dem Himmel zu fressen und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren auf dem Felde. Sie vergießen Blut allenthalben in deiner Gemeine und unter deinem Volk wie Wasser. Wir werden diesen deinen und unsern Feinden, den grausamen und wüthenden Tyrannen, den Türken und Tartern, zu einer Schmach, Spott und Hohn. Ach Herr, wie lange willst du so gar zürnen und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Schütte deinen Grimm auf diese wüthende Tyrannen, die dich nicht kenuen und deinen Namen nicht anrufen, sondern lästern und schänden. O Herr, gedenke nicht nnserer vorigen Missethat. Erbarm dich unser bald! Laß deinen von uns wohlverdienten Zorn sinken und fallen. Hilf du uns, Gott unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns und vergieb uns unsere Sünde um deines Namens willen. Warum läßt du diese deine Feinde, die Türken, Tartern und Moscowiter sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß vielmehr unter diesen unchristlichen Völkern vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. Ach Herr, laß vor dich kommen das Seufzen viel armer, gefangener Christen und von diesen Tyrannen hart geäng-

steten Leuten. Behalte nach deinem großen Arm die Kinder des Todes und vergilt unsern Feinden siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Waide, wollen dir ewiglich danken und verkündigen deinen Ruhm für und für, dich loben und preisen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Du Hirt Israels höre! Der du deine Gemeinde hütest wie die Schafe, erscheine; der du sitzest über Cherubim, erwecke deine Gewalt und komme uns zu Hülfe. O Herr, tröste du uns und laß uns dein Antlitz leuchten, so genesen wir. Herr Zebaoth! wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks? Du speisest uns mit Thränenbrot und tränkest uns mit großem Maaß voll Thränen; du setzest uns unsern Feinden zum Zank, daß sie uns grimmig anfeinden und unser spotten. Ach Gott Zebaoth, tröste uns! Laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. Du hast ja uns in deinem heiligen Worte zu deinem Volke angenommen und uns in deinen Weinberg gepflanzet, warum willst du denn seinen Zaun zerbrechen, daß ihn diese wüthende Thiere und grausame Tyrannen zerreißen und

wie die wilden Säue zerwühlen und verderben? Gott Zebaoth! wende dich doch, schaue vom Himmel und siehe an und suche heim diesen deinen Weinstock, halte ihn im Bau, denn ja deine rechte Hand ihn gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast. Siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast, so wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen. Herr Gott Zebaoth, tröste uns! Laß dein Angesicht leuchten, so genesen wir, daß wir dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Ach Gott, schweige doch nicht also und sei doch nicht so stille! O Gott, halte doch nicht so inne, denn siehe wie deine Feinde toben und die dich hassen, richten den Kopf auf. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk und rathschlagen wider deine Heiligen, daß sie uns ausrotten, daß wir nicht mehr dein Volk sein sollten und des Christen Namens nicht mehr gedacht werde. Es haben sich mit einander vereiniget und einen Bund wider dich und dein Volk ge-

macht die Horden der Moscowiter, Tartern und Türken. Aber du, Herr, unser starker Gott, thue ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison, welche alle vertilget, zu Koth wurden auf Erden. Mache unserer Feinde Fürsten wie Oreb und Seeb, alle Obersten wie Seba und Zalmuna, die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen und der Christen Kirchen zerstören. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppel vor dem Winde. Wie ein Feuer den Wald verbrennet und wie eine Flamme die Berge anzündet, also verfolge sie mit deinem Wetter und erschrecke sie mit deinem Ungewitter. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie sich schämen müssen und erschrecken, immer mehr und mehr zu Schanden werden und umkommen, und erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr alleine und der Höchste in aller Welt; wir aber in deiner Kraft und Macht erhalten, von diesen grausamen Feinden errettet, dich loben von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Ach Herr, du bist ja vormals gnädig gewesen deinem Lande und hast dein Volk erlöset, du hast ja vormals uns unsere Missethat vergeben und

alle unsere Sünden bedecket, du hast ja vormals deinen Zorn aufgehoben und dich gewendet von dem Grimm deines Zornes: Tröste uns nun auch, Gott unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge? Ach Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns! Rede wiederum mit uns freundlich, sage uns wieder Friede zu, auf daß wir nicht auf eine Thorheit gerathen. Laß deine Hülfe nahe bei uns sein, daß in unserm Lande Ehre wohne, dein heiliger Name in unsern Kirchen geprediget und gerühmet werde, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß du uns, Herr, Gutes thust, damit unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit vor dir bleibe und im Schwange gehe und wir in deiner Liebe und Furcht leben, dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Herr, neige deine Ohren und erhöre uns, denn wir sind arm und elend: Bewahre unsere

Seele, denn wir sind ja dein Volk, von dir geheiliget. Hilf uns, Gott, deinen Knechten, die sich auf dich verlassen. Herr, sei uns gnädig, denn wir rufen täglich zu dir. Erfreue die Seele deiner Knechte, denn nach dir, Herr, verlanget uns, denn du, Herr, bist gut und gnädig und von großer Güte allen, die dich anrufen. Vernimm, Herr, unser Gebet und merke auf die Stimme unsers Flehens. In unserer Noth rufen wir dich an, Herr, du wollest uns erhören! Dir ist keiner gleich unter den Göttern und ist niemand, der thun kann wie du. Du allein thust Wunder und bist allein Gott. Herr, laß deine Güte groß sein über uns und errette uns von unsern Feinden, von dem Haufen der stolzen Tyrannen, die dich nicht vor Augen haben. Du bist ja barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. Wende dich zu uns und sei uns gnädig. Stärke deine Knechte mit deiner Macht und hilf uns deinem Volke. Thue ein Zeichen an uns, daß es uns wohl gehe, daß es sehen, die uns hassen, und sich schämen müssen, daß du bei uns stehest und errettest uns von allen unsern Feinden, zu deinem ewigen Lob und Preis. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen.)

Ach lieber Vater! Laß uns nicht zu Schanden werden, denn wir Armen rühmen deinen Namen. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfährt. Vergiß nicht des Schreiens der Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer. Ach Gott Vater, willst du uns denn ewiglich verstoßen und keine Gnade erzeigen? Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn gehen lassen für und für? Ists denn ganz und gar aus mit deiner Güte und hat die Verheißung ein Ende? Hast du denn vergessen gnädig zu sein und deine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge? Du hast vormals ja deine Macht bewiesen unter den Völkern, du hast dein Volk erlöset gewaltiglich! Es haben zwar unsere Sünden des Feindes Wüthen wohl verdienet und um unserer Sünde willen schlägt der Feind die Wahrheit nieder; wir haben ja gesündiget und sind gottlos gewesen: weil aber dein Wort die Wahrheit ist und der Feind dasselbige gedenket auszurotten,

so bitten wir dich, himmlischer Vater, du wollest unserer Missethat nicht gedenken und uns deine Gnade erzeigen und aus diesem großen Herzeleid helfen. Bedenke die Herrlichkeit deines heiligen Evangelii, so durch den Feind verlästert und so verächtlich gehalten wird. Erwecke deine Gewalt und komme uns zu Hülfe. Tröste uns, Gott unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. O, erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne geworden! Hilf du uns, Gott unser Helfer, um deines Namens Ehre willen. Errette uns und vergieb uns unsere Sünde um deines Namens willen. Der du die Missethat vormals deinem Volke vergeben hast und alle ihre Sünden bedecket; der du vormals allen deinen Zorn hast aufgehoben und dich gewendet von dem Grimm deines Zornes: Herr Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volkes? Du speisest uns mit Thränenbrot und tränkest uns mit großem Maße voll Thränen. Du lässest uns die Feinde täglich zwacken und unsere Feinde spotten unser. Es haben deine Christenheit die wilden Säue zerwühlet und die wilden Thiere haben sie verderbet. Sie besitzen dein heiliges Volk fast gar, deine Widersacher zertreten dein Heiligthum. Gott Zebaoth! wende dich doch, schaue vom Himmel

und siehe an dein armes Volk, und halte im Bau deine Christenheit, die deine Rechte gepflanzet und die du dir festiglich erwählet hast. Siehe drein und schilt, daß des Brennens, Fressens und Mordens ein Ende werde. O Gott, schweige doch nicht also und sei doch nicht so stille! Gott, halte doch nicht so inne, denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk nnd rathschlagen wider deine Christenheit. Wohl her, sprechen sie, laß uns sie ausrotten, daß sie kein Volk sein, daß des christlichen Namens nicht mehr gedacht werde. Gott, mache sie wie den Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde. Wie ein Feuer den Wald verbrennet und wie eine Flamme die Berge anzündet, also verfolge sie mit deinem Wetter und erschrecke sie mit deinem Ungewitter. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen. Schämen müssen sie sich und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden und umkommen. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr allein und der Höchste in aller Welt. Amen.

Bußgebet zu Kriegs- und Pestilenzzeiten.

(Aus den Psalmen Davids.)

Herr, du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast deine Auserwählten erlöset.

Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk und alle ihre Sünden bedecket, Sela.

Der du vormals allen deinen Zorn aufgehoben und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns:

Tröste uns, unser Gott und Heiland, auch nun; laß ab von deiner Ungnade über uns.

Und gedenke an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Denn siehe, deine Pfeile schrecken uns.

Die schädliche Pestilenz schleicht daher im Finstern, ihre vergiftete Pfeile fliegen des Tages und ihre Seuche verderbet auch im Mittage.

Also, daß an vielen Orten zur rechten und linken Hand viele dahin fallen.

Es sind auch, o Herr, Heiden (Tyrannen) in dein Erbe gefallen und haben deinen heiligen Tempel verunreiniget.

Sie haben Blut vergossen wie Wasser!

Der Feind verdirbt alles.

Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie plündern!

Daher ist unsere Seele voll Jammers; unser Leben ist nahe bei der Hölle. Wir sind geachtet gleich denen, so in die Grube fahren.

Willst du denn, o Vater, ewiglich über uns zürnen und deinen grimmigen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst du deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

Ist es denn ganz und gar aus mit deiner Güte und hat die Verheißung ein Ende? Hast du denn vergessen gnädig zu sein und deine Barmherzigkeit vor Zorn zugeschlossen?

Wende dich, o Herr, wieder zu uns und sei uns gnädig, denn wir sind einsam und elend.

Die Angst unsers Herzens ist groß; führe uns aus unsern Nöthen.

Siehe an unsern Jammer und Elend und vergieb uns alle unsere Sünde.

Hilf uns, Herr, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen. Erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden.

Thue ein Zeichen an uns, daß es uns wohl gehe.

Erhebe uns, Herr, aus den Thoren des Todes.

Du, Herr, bist ja unser Gott und König von Alters her, der alle Hülfe thut, die auf Erden geschieht.

Darum wollest du doch nicht dem Thiere

geben die Seele deiner Turteltauben, und deiner elenden Thiere nicht so ganz vergessen.

Schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschen Hülfe ist kein nütze.

Erlöse du unsere Seele aus dem Tode, unsere Augen von den Thränen, unsern Fuß vom Gleiten, daß wir, Herr, vor dir mögen wandeln im Lande der Lebendigen.

So wollen wir, dein Volk und Schafe deiner Waide, dir danken ewiglich und verkündigen deinen Ruhm für und für. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen Davids.)

O heiliger und gerechter Gott! der du gottloses Wesen hassest und feind bist allen Uebelthätern, vor welchem die, so Böses thun, nicht bleiben; der du auch allen ungehorsamen Uebertretern deiner heiligen Gebote deinen Zorn und Ungnade mit zeitlichen und ewigen Strafen gedräuet hast: Wir armen Menschen bekennen, daß wir solchen deinen gerechten Zorn und alle Strafen mit unsern vielfältigen Sünden, leider! vielfältig verdienet haben. Denn unserer Sünden sind mehr denn Haare unsers Haupts, unserer Sünden sind mehr denn Sandes am Meer. Unsere Sünden gehen über unser Haupt, wie

eine schwere Last sind sie uns viel zu schwer geworden. Daher bebet unser Herz und wir seufzen und heulen vor Unruhe unsers Herzens, denn deine Hand ist Tag und Nacht schwer über uns, sintemal Krieg und Blutvergießen, Verwüstung des Landes und andere Strafen zu uns hereindringen, wie du in deinem Gesetz gedräuet hast. Hierunter müssen wir, o Herr, dafern du uns in deinem Grimm strafen und deinen ganzen Zorn über uns ausgießen wolltest, ganz und gar zu nichte werden.

Aber, o gnädiger Vater, strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibest.

O Herr, was ist nütze an unserm Blut? Wird dir auch der Staub danken? Wer will in der Grube dich loben? Darum bitten wir dich mit demüthigem, zerschlagenem Herzen, du wollest nicht nach unserer Sünden Verdienst mit uns handeln, sondern an deine Barmherzigkeit gedenken und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Bist du doch ja der Herr, der Allerhöchste über dem ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig, und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

Bist du ja doch unser Vater und wir deine Kinder! Derowegen schone unser wie ein Mann seines Sohnes schonet, und vergieb uns alle Sünde. Bewahre uns auch vor Krieg und Blutvergießen um deines heiligen Namen willen. So wollen wir dich loben und preisen, hie zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Ein anderes.

(Aus den Psalmen Davids.)

O Herr, allmächtiger, gerechter Gott, du Herr Zebaoth, du König aller Könige! der du ganz ernstlich in deinem Wort gedräuet hast, daß du die Sünden der Menschen, insonderheit die Verachtung deines göttlichen, seligmachenden Wortes und der heiligen, hochwürdigen Sakramente und hieraus herrührende verstockte Sicherheit und Unbußfertigkeit mit allerhand Plagen und Strafen, mit Theurung, Pestilenz und andern Krankheiten heimsuchen wollest. Wenn aber solche Kinder-Ruthen nicht helfen wollen, daß du alsdann das Racheschwert deines grimmigen Zorns auch fegen und schärfen lassen und dem Todtschläger in die Hand geben wollest, daß es blinken soll, daß es schlachten und Fleisch fressen soll.

Ach siehe, wir arme Menschen erkennen und

bekennen, daß wir solche deine große Strafen mit unsern vielfältigen Sünden und Blutschulden ganz wohl verdienet haben.

Wir, wir haben gesündiget mit unsern Vätern, wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen. Daher denn auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Knechtes Gottes, uns trifft, und die gedräueten Strafen wie Wasserwogen und Wellen deines Grimmes zu uns hereindringen, also, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauset: Sintemal durch Krieg und Blutvergießen nicht nur in benachbarten Fürstenthümern und Landen große Verwüstung angerichtet ist, sondern solche Gefahr auch ganz nahe an unsere Grenzen gekommen. Darum, o gnädiger, gütiger Gott, du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der du nicht Lust hast an unserm Verderben, sondern willst, daß wir bekehret werden und leben, der du auch deinem Volke verheißen und zugesaget, wenn sie unter den schweren wohlverdienten Strafen ihre Plage würden fühlen und mit bußfertigen Herzen ihre Hände ausbreiten zu deinem heiligen Tempel, daß du sie wollest erhören im Himmel, im Sitze, da du wohnest und dich ihrer erbarmen, ihre Sünden vergeben und der großen Strafen, die du über sie beschlossen, dich gereuen

lassen und sie von ihren Feinden erretten: So bitten wir dich ganz demüthiglich, im Namen deines einigen allerliebsten Sohnes Jesu Christi, du wollest mitten in deinem Zorn nach deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit unser gedenken, unsere vielfältigen Sünden uns vergeben und dieselben hinter dich znrück, ja in die Tiefe des Meeres werfen.

O Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

O Herr, gehe nicht in dein strenges Gericht mit uns, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Wir bitten auch, o gnädiger Vater, du wollest alle wohlverdiente Strafen, Krieg und Blutvergießen, Mord, Brand und Verwüstung von unserer Stadt und liebem Vaterlande in Gnaden abwenden.

O Herr, laß dein Schwert in seine Scheide fahren und ruhen, und stille sein, auf daß du nicht ein Adama aus uns machest, oder als Zeboim uns zurichtest, die du in deinem gerechten Zorn verheeret und vertilget hast, sondern erbarme dich unser um dein selbst willen, und schone deines Erbes und deines Volkes, das nach deinem Namen genannt ist.

Sei du eine feurige Mauer vor uns und

um uns, und sei bei uns darinnen und erzeige dich herrlich. Bewahre du uns wie einen Augapfel im Auge und beschirme uns mit deinen Gnadenflügeln zur bösen Zeit. Decke du uns mit deinen Fittigen; deine Wahrheit sei unser Schirm und Schild. Erhalt uns bei dem edlen Schatz deines reinen Worts und der heiligen hochwürdigen Sacramenten, und schaffe unsern Grenzen beständigen Frieden.

So wollen wir als dein Volk und Schafe deiner Waide dir danken ewiglich und verkündigen deinen Ruhm für und für, Amen, o gnädiger Vater. Amen.

Ein anderes, um Abwendung der Strafen.

Ach lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott! Der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten: Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir müssen bekennen: Wir haben gesündiget mit unsern Vätern, wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen. Unsere Sünden gehen über unsere Häupter, wie eine schwere Last sind sie uns zu schwer geworden; ihrer sind mehr denn

Sandes am Meer, mehr denn Haare auf unserm Haupt, denn wer kann merken, wie oft er fehlet? Wir müssen bekennen und mit dem verlornen Sohn sprechen: Vater, wir haben gesündiget im Himmel und vor dir, und sind nicht mehr werth, daß wir deine Kinder heißen.

Ja wir müssen bekennen, daß wir mit solchen unsern Sünden Pestilenz, Theurung, Krieg und Blutvergießen und alle andere zeitliche und ewige Strafen wohl verdienet haben, wenn du mit uns in dein strenges Gericht gehen wollest.

Denn so du, Herr, willst Sünde zurechnen, wer kann vor dir bestehen? Wenn du mit uns ins Gericht gehen wolltest, so wäre vor dir kein Mensch gerecht.

Hast du Lust mit uns zu rechten, so können wir dir auf tausend nicht eins antworten! Denn es ist leider kein Mensch, der nicht sündiget.

Aber, o Herr! weil nicht allein dein Zorn, den du allen Sündern dräuest, unerträglich ist, sondern auch deine Barmherzigkeit, so du allen bußfertigen Sündern verheißest, unaussprechlich und unerforschlich ist;

Denn du bist der Herr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig, und strafest die Leute nicht gern, und hast nach deiner Güte verheißen Buße und

Vergebung der Sünden; so kommen wir zu dir und beugen die Kniee unsers Herzens und bitten dich, Herr, um Gnade. Vergieb uns, Herr, unsre vielfältigen Sünden und wende ab alle wohlverdiente Strafen. Wende ab das Schwert, Krieg und Blutvergießen, Pestilenz, Theuerung und andere Strafen, und laß uns nicht in unsern Sünden verderben.

Ach Herr, höre! Ach Herr, sei gnädig! Ach Herr, merke auf um dein selbst willen, mein Gott!

Sei uns gnädig, Herr, nach deiner Güte, und tilge alle unsere Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Ach Herr, wirf alle unsere Sünden hinter dich zurück, daß sie nicht mehr vor dein heiliges Angesicht kommen. Wirf sie in die Tiefe des Meeres, auf daß du ihrer nicht mehr gedenkest. Lösche die Handschrift unserer Sünden aus durch das Blut deines Sohnes Jesu Christi, unsers Heilandes, daß dieselben nicht mehr vor dir gelten, denn sein Blut reiniget uns ja von allen Sünden. Er ist ja die einzige Versöhnung für unserer und der ganzen Welt Sünde; er ist ja das Lamm Gottes, das der Welt Sünde getragen. Derowegen wollest du dich unser um seinetwillen in Gnaden erbarmen. Hast du doch ja auch mit einem theuren Eide uns deine Gnade

versprochen und zugesaget: So wahr du lebest, wollest du nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Solchen deinen Eid und wahrhafte Zusage wollest du, o gnädiger Vater, auch an uns wahr machen und nach deiner großen überschwenglichen Barmherzigkeit uns alle unsere Sünden vergeben, so wollen wir also, durch deine Gnade der Sünden los, durch des heiligen Geistes Hülfe und Beistand, vor allen Sünden uns hinführo hüten und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Leben lang und nach diesem Leben hinführo für alle Wohlthaten dich in Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Andere andächtige Gebete, auf beschwerliche und gefährliche Zeiten gerichtet.

O allmächtiger, heiliger und gerechter Gott, du treuester Freund und Liebhaber der Menschen! Du hast uns in diesen Landen eine Zeit her ein hartes erzeiget und einen starken Trunk aus dem Becher der Trübsal zu trinken gegeben. Du bist sehr zornig gewesen und hast neben andern wohlverdienten Strafen auch die beschwerliche Kriegslast über uns kommen lassen, darunter wir an-

noch sehr traurig und kläglich einher gehen und verschmachten schier vor großer Furcht und Schrecken, darin wir täglich durch allerhand traurige Post und Zeitung geführet und behalten werden.

Du bist aber dennoch mitten im Zorn deiner Barmherzigkeit eingedenkt gewesen und hast deine Gnade gleichwohl freundlich blicken lassen, indem du die große vor Augen schwebende Gefahr dennoch also gemildert und gelindert hast, daß wir nicht allein das Leben, sondern auch unser Hüttlein und Gütlein behalten und ungehindert den schönen Gottesdiensten haben können beiwohnen, da hingegen viele andere christliche Gemeinen ganz zerstreuet und jämmerlich in die Asche gelegt worden.

Solche deine Gnade erkennen wir billig, denn du hättest uns ja alle billig wie Sodoma und Gomorrha zurichten, ja in den Abgrund der Höllen stracks verstoßen mögen, aber deine Barmherzigkeit ist zu inbrünstig, daß du nicht gethan hast nach deinem grimmigen Zorn.

Für solche deine große Menschenliebe und Wohlthat danken wir dir von Herzensgrund. Deiner heiligen Majestät sei ewig Lob, Preis und Dank dafür gesagt.

Weil aber du, allerhöchster Gott, gar wohl weißt, in was schwerer Noth und Gefahr wir

noch stecken und wie der leidige Satan zu dieser letzten Zeit einen großen giftigen Zorn wider uns trägt und durch seine Werkzeuge dein heilsames Wort und kleines Häuflein zu vertilgen sich bemühet, so fliehen wir zu dir, herzliebster Vater, in kindlicher Demuth, und bitten dich um deines ewigen treuen Vaterherzens willen, erhalte doch den edlen Schatz deines heiligen Wortes rein, lauter und klar in unserm Vaterlande, in Kirchen und Schulen, Häusern und Herzen, auch bei unsern Kindern und Nachkommen. Steure und wehre dem Teufel und allen gottlosen Menschen, die uns dieses theuren Kleinods berauben wollen.

Nimm in deinen Gnadenschutz und heilige Regierung auf und an unsern lieben Landesherrn und Vater mit allen seinen Anverwandten und Gefreundten. Segne und erhalte sie alle sämmtlich bei der erkannten Wahrheit deines Wortes im festen Glauben, wahrer Gottseligkeit und allem gedeihlichen Wohlstande.

Lagere dich um unser Land und Grenzen her mit der Salvagarde der lieben heiligen Engel und wende ab allerlei Feindseligkeit und Gefährlichkeit, darin wir sonst wohl ferner zu diesen unruhigen Zeiten gar leicht und bald gerathen können.

Behüte diese Stadt und christliche Gemeine

wie einen Augapfel im Auge. Beschirme die Bürgerschaft und alle Einwohner unter dem Schatten deiner Flügel, und laß uns ja nimmermehr an diesem Ort deines heiligen Wortes und der seligmachenden Religion und Lehre beraubet werden.

Laß dir, o frommer Gott, gnädiglich befohlen sein alle die, so heutiges Tages an allen Orten um deines Wortes willen verfolget und beraubet werden. Gieb ihnen freudigen Muth, Trost, Geduld und Beständigkeit, daß sie durch keine Trübsale sich von dir abwendig machen lassen.

Laß auch dein gnädiges Antlitz leuchten über alle die, so in diesem Kriegswesen beschweret und verderbet worden sind. Erfreue sie wiederum, auf daß sie deine milde Hand empfinden und deine Güte und Barmherzigkeit loben und preisen, hie zeitlich und hernachmals ewiglich. O du ewiger Friedefürst! verleihe doch wiederum rechten, heilsamen und beständigen Frieden in unserm geliebten Vaterlande, deutscher Nation, in Kirchen und Polizeien. Bestätige und bekräftige ihn. Stifte und erhalte die wahre, wohlgefällige Einigkeit und Verständniß zwischen den Häuptern und Gliedern des ganzen deutschen Reichs. Gieb rechtschaffnes Vertrauen unter den Fürsten und

Ständen desselben. Regiere alle ihre Rathschläge und Handlungen dergestalt und also, daß dein Wort ungehindert getrieben, wahre Gottseligkeit geübet, Gerechtigkeit erhalten, Bosheit aber abgeschafft und gestraft werde.

Da aber deine Feinde wider dich und dein Häuflein zu wüthen nicht aufhören und ablassen wollen, so erhebe dich, du Richter aller Welt! Lege ferner Ehre ein. Nimm ihnen den Muth, mache ihre Tücke und böse Anschläge zu nichte und stürze sie in die Grube hinein, die sie machen uns, den Christen dein. Beschirme, erlöse und erfreue herwieder deine arme Christenheit, daß sie dich loben in Ewigkeit. Mache aller Feindseligkeit und Blutdürstigkeit unserer Widersacher, die uns um deines Wortes willen hassen, verachten und verfolgen, ein Ende, und gieb ihnen doch einmal zu erkennen, daß sie Menschen sind und im Himmel einen Gott und Meister haben, der sein Volk und Häuflein vor aller Gewalt, List und Frevel wisse zu bewahren, und daß sie dir, o gerechter und allmächtiger Gott, schwere Rechenschaft dermaleinst werden geben müssen, für alles dasjenige, was sie bisher an deiner armen so lang bedrängten Christenheit verübet haben.

Wir wissen gewiß, Herr, daß das Wort, so in unsern Kirchen schallet, dein Wort und ewige

Wahrheit: So bist du ja unser Gott und lieber Vater. Derowegen wirst du deiner Kirchen Feinde vertilgen und über dein Wort und Kirche halten. Thust du es nicht, lieber Herr, so stehest du mit uns in gleicher Gefahr, und dein heiliger Name wird von den Feinden deines Wortes und der göttlichen Wahrheit schändlich verlästert werden. Derowegen nimm dich deines Häufleins treulich an. Die ganze Sache ist dein, das Wort ist dein, das Reich ist dein, die Kirche ist dein, die Ehre ist dein, die Kraft ist dein, Rath und That sind dein, alles stehet ja in deinen Händen.

Und ob du über deine Kirche noch weiter Verfolgung wollest ergehen lassen, ach, so verlaß uns doch nicht, du ewiger, barmherziger Gott! Thue nicht von uns die Hand ab, lindere und verkürze solche trübselige Zeiten. Laß uns ja nicht von deinem Wort und Glauben abfallen, sondern mache uns zu tapferen, freudigen und beständigen Bekennern deines allerheiligsten Namens, daß wir eher und lieber Hab und Gut, ja Leib und Leben, denn dich, frommen Gott und Geber des ewigen Lebens, verlassen.

Ach Gott, sei und bleibe doch unser ewiger Schutz und Trost! Brich mit deinem jüngsten Tage doch bald herein, und mache aller Bosheit

der Gottlosen und aller Trübsal deiner lieben Kinder ein Ende.

Ja komm, Herr Jesu! Ach komm, und erlöse uns doch bald mit dem jüngsten Tage von allem Uebel!

Inmittelst wohne und herrsche in unsern Herzen immerdar, o lieber himmlischer Vater, auf daß wir dich sammt deinem lieben Sohn allein für unser höchstes Gut erkennen, zeitlich und ewiglich loben und preisen mögen.

Dieses unser demüthiges Flehen und Seufzen erhöre gnädiglich, du ewiger Vater, um der heiligen Wunden, des Blutes, Todes und der Fürbitte deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen. Amen, Amen, Amen.

Andächtiges Gebet auf vielfältige Noth gerichtet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir danken dir von Herzen, daß du uns in diesen letzten Zeiten der Welt von der greulichen Finsterniß, Irrthum und Abgötterei des leidigen Papstthums gnädiglich erlöset und nun schon über dreihundert Jahre in Deutschland das selige Licht deines Wortes wiederum angezündet und leuchten lassen, und dadurch dich und deinen lieben Sohn Jesum Christum uns

zu erkennen gegeben, welches das ewige Leben ist. Wir bekennen aber und müssen bekennen, daß wir in solchem seligen Licht deines Wortes nicht gewandelt, sondern dich mit vielen schweren Sünden und gottlosem Wesen, großer Sicherheit und Unbußfertigkeit, Verachtung deines Wortes, Nachlässigkeit in unserm Beruf, Ungehorsam, Untreue, Ungerechtigkeit, Neid und Haß, Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten und vielen andern Sünden heftig erzürnet haben und also der Knecht sind, der deinen Willen weiß und nicht gethan, damit wir denn deine zeitliche und ewige Strafe wohl verdienet, darum du uns, o Vater, mit vielen schweren Strafen, Beraubung deines lieben Wortes, schrecklichen Aenderungen im deutschen Reiche, auch Krieg und Blutvergießen dräuest, und also die Ruthe deines Zornes über uns gefasset hast. Dieweil du aber barmherzig bist und mit einem Eide betheuerst, daß du nicht Gefallen habest an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe, und durch den Propheten bezeugest, wenn sich ein Volk bekehre von seiner Bosheit, so soll dich auch gereuen das Unglück, das du uns gedachtest zu thun: So bitten wir dich von Grund unsers Herzens, du wollest uns unsere mannigfaltige schwere Sünden aus Gnaden um deines lieben Sohnes, unsers Herrn

Jesu Christi willen, vergeben, uns zur Besserung unsers Lebens die Gnade deines heiligen Geistes verleihen, uns bei deinem Wort gnädiglich erhalten, den Feinden, die dein Wort mit Gewalt dämpfen wollen, mit deinem gewaltigen Arm steuern und wehren, die vor Augen schwebende Gefahr und Strafen gnädiglich abwenden, aller deutschen Fürsten Herzen dahin lenken, daß im ganzen deutschen Reiche dem heiligen Worte Gottes neben der lieben Justiz sein freier Lauf gelassen werde. Du wollest auch, barmherziger Gott, unsern gnädigen, regierenden Landesherrn in diesen gefährlichen und hochbeschwerlichen Läuften stärken, fristen und erhalten, wie auch Land und Leute vor allem Uebel behüten und bewahren, die Nahrung im Lande segnen, heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffen, auf daß wir auch forthin unter dem Schutz und Schirm unserer lieben Obrigkeit ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, und also für diese und alle deine Wohlthaten dir danken und loben, hie zeitlich und dort ewiglich, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger Gott, du König aller Könige und Herr aller Herren! Billig lässest du dich

hören in deinem Wort, daß du ein gerechter Richter seiest und ein Gott, der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hast du dein Schwerdt gewetzet, deinen Bogen gespannet und zielest, und hast darauf geleget tödtliches Geschoß; deine Pfeile hast du zugerichtet zu verderben.

Nach Laut solches deines Wortes hast du uns bisher lange gedräuet, und zwar erstlich väterlich und freundlich durch die Stimme deiner Propheten. Wir haben leider solcher Predigt nicht geglaubet, noch gemeinet, daß du so sehr zürnest und uns nicht gefürchtet vor deinem Grimm. Darum hast du deinen Zorn durch mancherlei erschreckliche Zeichen und Wunder am Himmel, auf Erden und auf dem Meer uns sehen lassen.

Insonderheit hast du das grausame Schwerdt des innerlichen Krieges gewetzet und nun so viele Jahre damit hin und wieder umher gehauen, daß viele schöne Länder dadurch verderbet und vieler tausend Menschen Blut vergossen worden. Und über das alles, welche Noth über alle Noth ist, erhebt sich dein Widerwärtiger wider dich, dein allerheiligstes Wort zu vertilgen und seinen Greuel dagegen einzuführen. In Summa, du hast alle deine tödtlichen Pfeile wider uns gerichtet. O des großen Jammers und Noth!

O der elenden, trübseligen Zeit, darein wir gerathen sind!

Aber was klagen wir viel unsere Zeit und Noth, welche wir uns selbst mit unsern vielfältigen Sünden verursacht? Ach du großer und erschrecklicher Gott! wir, wir haben gesündiget und Unrecht gethan, wir sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden, wir haben der Stimme deiner Propheten nicht gehorchet. Unsere Sünden sind schwer und mehr denn des Sandes am Meer. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ja, Herr, wir allesammt, unsere Könige, Fürsten und Väter müssen uns schämen, daß wir uns so schwerlich an dir versündiget haben.

Dein aber ist die Barmherzigkeit und Vergebung! Um aller deiner Güte willen sei uns gnädig. Nimm von uns hinweg das gottlose steinerne Herz und schaff in uns ein reines Herz. Gieb uns allen deinen heiligen Geist und nimm ihn ja nimmermehr von uns, so werden wir bekehret. Vergieb uns unsere große vielfältige Sünde. Verleihe uns Gnade und Kraft, daß wir dir festiglich vertrauen und anhangen, und unser böses Leben bessern. Dein liebes reines Wort, welches ein Licht ist auf unsern Wegen und eine Kraft, selig zu machen alle Gläubigen,

laß ja nicht auslöschen, sondern erhalte es bei uns und unsern Nachkommen. Ach Herr, nimm es doch nicht von uns, von wegen unserer großen Undankbarkeit. Erhöre das Seufzen deiner Armen! Mache dich auf und schaffe Hülfe, daß man es getrost lehren mag. Du, Herr, wollest es rein bewahren, daß es aus unsern Kirchen und Schulen, Häusern und Herzen nimmermehr komme. Nach solcher deiner ewigwährenden Güte erbarme dich, du allerliebster Vater, auch ferner über uns, gleich wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, und hilf uns aus den großen Nöthen, die uns betroffen haben.

Ach siehe, Herr, wie sind unserer Feinde so viel und setzen sich so viele wider uns. Viele haben sich aufgemacht aus Frevel, dein kleines Häuflein gänzlich zu verschlingen.

Herr, es sind Blutgierige und Friedhässige in dein Erbe gefallen, sie verunreinigen deine Tempel und machen Pferdeställe und Steinhaufen daraus. Sie verjagen und erschlagen deine Diener und Knechte, sie berauben dein Volk und plagen dein Erbe. Sie schänden Frauen und Jungfrauen und verschonen weder der Alten noch Jungen. Sie verheeren unser Vaterland und zerstören unsere Häuser. Sie vergießen Menschen-

blut wie Wasser und geben das Fleisch deines Volkes den Vögeln und Thieren zu fressen.

Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen und so trotziglich rühmen? Wie lange willst du über uns zürnen und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Verschone, herzliebster Vater, verschone! Gedenke an dein ewig getreues Vaterherz. Hilf uns und errette uns um deines Namens willen. In uns ist keine Kraft, solchen großen Haufen Widerstand zu thun. Unsere Augen sehen nach dir alleine. Erwecke dich, Herr! warum schläfest du? Erhebe dich, du Richter aller Welt, und vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. Schlage sie auf den Backen, zerschmettere der Gottlosen Zähne; laß sie in die Gruben fallen, die sie uns zugerichtet. Zerstreue und vertilge sie, auf daß sie erkennen, daß du, lieber Gott, noch lebest und deinem kleinen Häuflein beistehest.

Du treuer Wächter Israels! Nimm in deinen Gnadenschutz unsern lieben Landesherrn sammt seinem ganzen Hause. Gieb ihm Rath und Kraft, Muth und Herz in diesen trübseligen Zeiten. Befiehl deinen Engeln, daß sie sich um unsere und unserer betrübten Mitchristen Städte und Wohnungen rings umher lagern. Ach Herr, beschirme uns und laß uns in der grausamen Menschen Hände

nimmermehr gerathen. Sei eine feurige Mauer um unsere Kirchen und Schulen, daß sie von unsern Feinden ja nicht verstöret werden. Allen Königen, Fürsten und Herren gieb du, allerhöchster Friedefürst, ein friedliebendes, einträchtiges Herz, daß sie des Krieges müde werden und Menschenblut ohne Noth nicht vergießen. Steure und wehre der grausamen Rachgierigkeit und Bosheit der Menschen, und schaffe unsern Grenzen Frieden. Siehe an, o du höchster Menschenfreund, mit den Augen deiner Barmherzigkeit alle, die in heutiger Kriegesnoth so elendiglich bedränget, verfolget, verjaget, gemartert und beraubet werden. Sei du ihr Schutz und Schirm, verbirg sie heimlich in deinem Gezelt, sei du ihr Vater und Trost, ernähre sie und bringe sie wieder zu dem ihrigen oder sonst zu einem Ruhestättlein, da sie die übrige Zeit ihres Lebens hinbringen mögen.

Behüte uns allesammt vor der grausamen Hungersnoth. Segne unser Mehlfäßlein und Oelkrüglein wie die der Wittwe zu Zarphath. Speise und versorge uns.

Sei gnädig, du treuer Gott, unsern Mitchristen hin und wieder, welche du mit allerlei Krankheiten heimsuchest. Ach Herr, züchtige sie und uns nicht in deinem Grimm, sondern mache es erträglich. Warte und pflege sie und alle

Kranken väterlich. Bedecke diejenigen, welche du zu erhalten dir ausersehen hast, unter deinen Fittigen; beschirme sie unter deinen Flügeln und laß sie in wahrer Erkenntniß und herzlichem Vertrauen auf deinen lieben Sohn Jesum Christum seliglich einschlafen. Ach frommer Gott, du weißt, daß jetzt die letzten Zeiten der Welt sind und so trübselig, als sie nicht gewesen, so lange Leute leben. Siehe doch darein, lieber Gott! Verkürze diese böse Tage um deiner lieben Auserwählten willen. Schicke deinen großen Fürsten Michael, der für dein Volk stehet, daß er deine Auserwählten, die zu dir Tag und Nacht rufen, errette aus allem Jammer und Elende und bringe uns zur ewigen Ruhe und Freude: So wollen wir deinen allerheiligsten Namen hier und dort ewiglich loben und preisen.

Solch unser Gebet, Seufzen und Flehen, allerhöchster Gott, erhöre gnädiglich, wie du versprochen hast, und wir glauben durch deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Herrn, Fürbitter und Seligmacher. Amen.

Gebet um göttliche Hülfe und Errettung.

Allmächtiger Gott, der du alle Hülfe thust, so auf Erden geschieht! Du hast in deinem

Worte geboten: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Auf solches dein Wort kommen wir arme verlassene Menschenkinder zu dir, weil wir in höchsten Nöthen sind und wissen weder aus noch ein, haben auch keine Hülfe noch Rath, und klagen dir allein unsere Noth. Ach Herr! siehe, wie sind unserer Feinde so viel und setzen sich so viele wider uns. Sie haben sich zusammen gerottet und mit großer Heereskraft aufgemacht, daß sie wie Löwen unsere Seelen erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist. Herr! sie zerschlagen dein Volk und plagen dein Erbe grausamlich, und wollen uns, die wir sie doch nicht beleidiget, zu Grunde verderben.

Wir erkennen zwar, daß wir uns an dir gar schwer versündiget, also, daß dein Fluch uns billig trifft. Aber du bist dennoch der allerliebste, holdseligste Vater, deine Barmherzigkeit ist zu brünstig, sie ist ja alle Morgen neu und größer, denn alle unsere Sünden. Darum siehe nicht an unsere großen Sünden, sprich uns derselben aus Gnaden los. Stehe uns in unserm Elende bei, denn in uns ist keine Kraft wider diese große Macht, die wider uns ist. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir alleine. Wo du, Herr, nicht bei uns

bist, wenn die Menschen sich wider uns setzen, so verschlingen sie uns lebendig, so ersäufen uns Wasser, Ströme gehen allzuhoch über unsere Seelen. Aber in deiner Hand stehet Kraft und Macht; du bist groß von Rath und mächtig von That. Du stillest das Brausen des Meeres und das Toben der Völker. Du bist der rechte Kriegsmann und legest allezeit Ehre ein auf Erden. Du kannst den Fürsten den Muth nehmen und bist erschrecklich unter den Königen auf Erden. Die Feinde sind alle in deiner Hand, dazu alle ihre Gedanken; ihre Anschläge sind dir wohl bekannt. Hilf nur, daß wir nicht wanken, sondern bei dir allein bleiben und unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

So mache dich nun auf, du starker Held, und sei unser Beistand. Du Hirte Israels, höre! Erwecke deine Gewalt und komme uns zu Hülfe. Nimm dich des kleinen verlassenen Häufleins an, das du zu deinem Volk und Schafen deiner Waide gemacht hast. Laß uns nicht in der Menschen Hände fallen, denn ihr Zorn ist grimmig. Sei du unser Schutz und Schirm, unser Fels und Burg, unser starker Hort, dahin wir jetzt und immer fliehen und sicher sein mögen. Verbirg uns heimlich bei dir in deinem Gezelt vor Jedermanns Trutz. Lagere dich mit deiner

englischen Wagenburg um uns und zwischen unserer Feinde, daß sie nicht zu uns kommen können.

Streite für uns, gleich wie du für die Kinder Israels am rothen Meer gestritten hast. Herr Gott, deß die Rache ist, erscheine! Erhebe dich, du Richter der Welt, und vergilt den Hoffährtigen und Friedhässigen, was sie verdienen. Sie haben Böses im Sinn, mit Unglück gehen sie schwanger. O Herr, laß sie einen Fehl gebären und in die Gruben fallen, die sie uns zugerichtet. Schlage sie auf den Backen, zerschmettere ihre Zähne, laß über sie regnen Blitz, Feuer und Schwefel und gieb ihnen ein Wetter zum Lohn. Stehe auf, daß die Menschen nicht überhand kriegen. Laß alle Völker vor dir gerichtet werden; gieb ihnen, Herr, einen Meister, daß sie erkennen, daß sie Menschen sind, und inne werden, daß du, unser Herr Gott, im Himmel noch lebest und der rechte Erbherr in allen Ländern bist und dem kleinen Häuflein, das sich auf dich verläßt, allezeit beistehest.

Ach Herr, hilf uns, denn hier ist kein Helfer! Erbarme dich über uns um Jesu Christi willen, unsers Herrn, und himmlischen Friedefürsten willen, auf daß wir dir ungehindert

dienen und dich ehren mögen die Zeit unsers Lebens und hernachmals in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet um Abwendung des Zornes Gottes.

Ach Herr, allmächtiger und gerechter Gott, barmherziger, lieber Vater! Du hast uns nun viele Jahre her durch Schrecknis, Feuerstrahlen und große Zeichen vom Himmel, auch Erdbeben, Wasserfluth, Krieg- und Kriegsgeschrei deinen gerechten Zorn, die trübselige letzte Zeit und der ganzen Welt einen schrecklichen Tag verkündiget und willst uns dadurch, nach dem Reichthum deiner großen Güte und Langmüthigkeit, zur Buße leiten.

Wir aber haben nach unserm ganz verderbten Fleische und angeborner Sicherheit beide, deinen großen Zorn und deine Langmüthigkeit und Geduld leider! wenig zu Herzen genommen. Das ist uns sehr leid und reuet uns, daß wir dich, unsern lieben Gott und Vater, von dem wir täglich alles Gutes empfangen, mit sündlichem, unbußfertigem Leben bisher so schändlich erzürnet, dein heiliges Wort und Predigtamt verachtet und die Ursache gegeben, daß du selbst mit Feuer und Zeichen vom Himmel in deinem Zorn predigen mußt. Darum betrüben wir uns von Herzen

billig, und fliehen allein zu deiner Gnade und Barmherzigkeit mit demüthigem, flehentlichem Bitten, du wollest deinen gerechten Zorn fallen lassen, dein Vaterherz wieder zu uns wenden, alle unsere Sünden um Christi willen vergeben und uns, deine armen Kinder, dem großen Unglück, welches du so lange gedrohet hast, nicht so elendiglich übergeben.

Ach Vater, gedenke an dich selbst! Laß deine Gnade, die von der Welt her gewesen ist, an uns nicht aufhören noch wenden. Laß dich unser erbarmen, sind wir doch Staub und Asche, in eitlem Jammerthal vielem Elend und Schweiß des Angesichts untergeben: Du aber bist der große Gott und unser aller Vater in Herrlichkeit, Majestät und Ehren, dessen ist das Reich, alle Macht und Gewalt in Ewigkeit.

Laß dich, lieber Vater, jammern der armen, lieben Jugend und unschuldigen kleinen Kindlein, und deren, die noch sollen geboren werden, und nimm das selige Licht deines heiligen Wortes nicht von uns. Gieb deinem armen bedrängten Deutschland und uns allen gnädigen Frieden, und laß dir unsern König und alle anderen Fürsten, Städte und Stände des deutschen Reichs, auch diese unsere Gemeine befohlen sein und gieb ihnen und uns allen deinen heiligen Geist, wahre

Buße, Liebe, Friede und Einigkeit unter sich selbst, und ein wachendes Auge wider die Feinde der Christenheit, die auch deine und deines heiligen Namens Feinde sind. Treibe sie zurück und tritt sie unter deine Füße gewaltiglich, daß sie sich schämen müssen und erkennen, daß du, unser großer Gott und Friedefürst, uns beistehest, schützest, lebest und regierest, ein einiger Gott, der da ist Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet und geliebet in Ewigkeit. Amen, Amen.

Gebet um Abwendung der Landstrafen.

Nachdem du, barmherziger, gnädiger, ewiger und gütiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, denjenigen, die dich fürchten, Gnade anbietest und beweisest bis ins tausende Glied, und verzeihest Missethat, Uebertretung und Sünde allen Bußfertigen, so verlassen wir uns auf solche deine Barmherzigkeit und rufen dich in unserer Noth von Herzen an, denn wir sind geängstiget. Wir haben auch gesündiget und sind gottlos gewesen; deine Gebote haben wir vergessen und Menschenwahn geliebet und unsern Sünden nachgegangen. Darum gehen unsere Sünden über unser Haupt und wie eine schwere Last sind sie uns zu schwer geworden. Aber, lieber Herr und Gott, wir erkennen

und bekennen unser gottloses Wesen, dadurch wir dich zu der großen Strafe und Plage, damit wir jetzt heftig beladen, gereizet und getrieben haben.

Ach, allmächtiger Herr, sei doch in deinem gerechten Zorn deiner großen Barmherzigkeit, tröstlicher Zusage und gnadenreichen Verheißung eingedenk, und laß, nachdem du uns und unsere Mitbrüder mit Krieg, Blutvergießen verheeret und verderbet, auch mit der grausamen Pest und andern Krankheiten so hart geschlagen hast, dein Schwerdt wieder ruhen und in die Scheide fahren, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören, und kehre uns nicht gar aus mit dem Besen des Verderbens, der du gesagt in deinem Wort: Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, wenn sie sich aber bekehren, soll mich gereuen deß, das ich ihnen gedachte zu thun.

Was willst du, Herr, einen dürren Halm und verwelktes Blatt verfolgen und so hart dagegen sein? Gedenke doch, daß wir Staub und Asche sind, und wenn du darein bläsest, daß wir plötzlich davon müssen, als flögen wir davon.

Warum, Herr, willst du uns hinraffen vor der Hälfte unserer Tage? Darum versuche deine Allmacht nicht wider uns, der du uns in einem Augenblicke zu nichte machen kannst. Laß dich

reuen das Uebel, das du uns gedräuet hast, und raffe unser Leben nicht weg unter den Sündern, oder wie ein Weber den Faden abbricht, ehe er kaum zur Hälfte ist.

Züchtige uns doch mit Maßen und nicht in deinem Grimm, daß du uns nicht aufreibest. Schütte vielmehr deinen Zorn über die Völker, die deinen Namen nicht recht anrufen, und gedenke in deinem gerechten Zorn, daß du unser Vater bist (das ist dein Name von Alters her), und wir deine Kinder und verirrende Schafe deiner Waide. Siehe, wir liegen vor dir mit unserm Gebete wie die Unreinen und vertrauen nicht unserer Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Abraham weiß von uns nichts, Israel kennet uns nicht! Weil du denn der Trost Israels und ihr Nothhelfer und unser Vater, auch Herr und Arzt bist und bleibest, und deine Barmherzigkeit, damit du uns kennest, alle Morgen neu wird, vergiebst Sünde und heilest unser Gebrechen: So rufen wir dich um deines Namens willen an und unser Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; so suchen wir nun, Herr, dein Antlitz. Derowegen verbirg dein Antlitz nicht vor uns und bedecke dich nicht mit einer Wolke, daß kein Gebet hindurch kommen kann, sondern erhöre

uns, lieber Herr, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der unsere Gerechtigkeit ist, der allein vor den gedräueten Riß stehen kann, und stelle dich nicht als ein Held, der verzaget ist, und als ein Riese, der nichts helfen kann, und als ein Fremder, der nur eine Nacht bei uns bleibt, sondern behüte uns allesammt vor grausamen Kriegen, Blutvergießung und vor der schädlichen Pestilenz, die im Finstern schleichet und von dir unter die bösesten Hauptstrafen selbst gerechnet wird, wie du David, der auch ein großer Sünder war, bewahret hast, als Siebenzigtausend bei ihm niedergefallen, und bestreiche die Pest unsers Herzens mit dem Blute Jesu Christi, daß der Würgengel müsse vor uns vorüber gehen, und uns kein Unglück begegne und kein Uebel sich zu unsern Hütten nahe.

Sei du unser Schatten, Schild und Schutz in dieser Pilgrimmschaft. Verstecke uns unter deine Flügel, bis das Unglück vorüber ist und wirf unsere Sünden hinter dich zurück, wie des gottseligen Königs Hiskia, und laß uns unser Leben wie eine Beute davon tragen, an welchen Orte wir ziehen, damit wir allezeit deinen Namen rühmen und deine Barmherzigkeit unsern Kindern erzählen, auf daß unsere Nachkommen sehen, daß du allein Gott bist und der Herr

Herr, der vom Tode erretten und aus aller Noth helfen kann, und die dir vertrauen, mit ihrem Gott über die Mauer springen.

Solches wollest du uns, gnädiger Gott, nach deinem väterlichen Willen, der allezeit der beste ist, verleihen, um des unschuldigen, bittern Leidens Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Du befiehlst uns, daß wir in allen unsern Nöthen die Zuflucht allein zu dir haben sollen, dich anrufen und bei dir Rettung unter allem Unglück suchen und ausbitten. Es überfällt uns aber zu jetziger schweren Zeit solche große Noth, Angst und Trübsal, daraus wir nach menschlichen Anschlägen, Rath, Kraft und Macht uns nicht vermögen zu retten: Laufen derowegen dich, unsern einigen Herrn, Erlöser, Heiland und Seligmacher an und hoffen gänzlich, du werdest uns allein helfen, retten, wehren und beistehen. Die Strafe haben wir zwar um dich verdienet mit unserm Undank, den wir deinem Wort und hochwürdi-

gen Sacramenten bewiesen, da wir in unbußfertigem, gottlosem Leben und Wandel gestecket. Wir erinnern uns aber deines wahrhaftigen Wortes und heiligen Willens, da du uns zur Buße rufest, lockest, treibest und vermahnest. Also kommen wir noch jetzt zur Zeit der Gnaden und bitten, du wollest uns armen und elenden Menschen gnädig sein und uns nicht in deinem Grimm heimsuchen und gar aufreiben. Wir sind ja die, so dir blutsauer geworden sind durch dein schmerzliches und bittres Leiden zu erlösen. Du hast ja unsere lieben Kinderlein in der heiligen Taufe für die Deinen angenommen und mit deinem theuren Blute erworben. Dieses Geschrei, Winseln und Klagen erhöre heute mit Gnaden in Land und Städten, komme uns und ihnen zu Hülfe. Gieb Friede, Segen, Trost und Heil deinem Volke, und solches wollest du thun durch deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, fröhliche Geburt und Menschwerdung, durch seinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch seine heilige Auferstehung und Himmelfahrt. O lieber, frommer Gott! um deines Namens willen erbarme dich über uns und erhöre uns in allen Gnaden. Amen, Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger, barmherziger, gnädiger Gott, du einiger und ewiger Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! Wir arme, elende und durch die Sünde an Leib und Seele zeitlich und ewig übel verderbte Kreaturen erscheinen allhier vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät und bekennen dir von Herzen und Mund allen unsern Jammer und Elend, sonderlich aber, daß wir von unserer Jugend an bis auf diese gegenwärtige Stunde nicht allein mit inwendigen bösen Gedanken, sondern vielmehr mit äußerlichen, ärgerlichen und frevelnden Geberden, mit gottlosen und unverschämten Worten, mit unchristlichen, verdammten Werken und Thaten deine hohe Majestät vielfältig und muthwillig, wie auch öffentlich und beharrlich beleidiget und erzürnet, ja dieses Land, darin wir wohnen, mit allerhand erschrecklichen Sünden, Bosheit und Ungerechtigkeit so gar angefüllet, beflecket und besudelt haben, daß wir nicht mehr würdig sind, unsere Augen zu dir im Himmel aufzuheben und deine Kinder genennet zu werden, und du, als ein gerechter Gott, dem alles gottloses Wesen höchlich zuwider, aus deinem gerechten Urtheil billig über uns zürnest und lässest uns mit allerhand wohlverdienten Strafen und Plagen, Trübsal und

Herzeleid und sonderlich zu dieser Zeit mit dem erschrecklichen und grausamen Kriege heimgesucht, angefochten und geängstiget werden; haben auch und wissen für uns selbst nichts, das wir in dieser unserer vorstehenden Noth diesem deinem gerechten Zorn und sehr entzündeter Gerechtigkeit doch etlichermaßen könnten, möchten und dürften entgegen halten, denn allein deine selbsteigene, hohe und unaussprechliche Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die du von der Welt her reichlich verheißen und in deinem lieben Sohne, unsern einigen Herrn und Heiland Jesu Christo, überflüssig erzeiget, auch in dem du dich jederzeit gegen allen armen genothdrängten, reuenden und büßenden Sündern und Sünderinnen allergnädigst hast vernehmen und sehen lassen. Deren wollen wir dich hiemit, himmlischer Vater, herzlich erinnert und daneben unterthänigst ersucht und gebeten haben, du wollest ja mit uns, deinen wenignützen Dienern und Dienerinnen in dein Gericht, (davor unser keiner bestehen möchte) nicht eingehen, auch mit uns Armen nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, viel weniger nach unsern blutschuldigen Verdiensten, sondern vielmehr nach derselben deiner unaussprechlichen Gnade, Güte und Barmherzigkeit und nach dem theuren Verdienst des allerheiligsten, bittersten

Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi handeln, alle unsere vergangenen Sünden und übel zugebrachtes, verlaufenes, sündliches Leben (darüber wir herzliche Reue und christliches Mißgefallen haben und tragen, auch durch deine Gnade zu verbessern gänzliches Vorhabens sind) gnädiglich verzeihen, uns, unsere Obern und Untern, Weib und Kind, Haus und Hof, Kirchen und Schulen, Stadt und Land sammt allen unsern geliebten Brüdern und Schwestern, deutscher Nation und allgemeiner Christenheit, unter die gewaltigen Flügel deiner Allmacht und allmächtigen Gnade mildiglich auf- und annehmen; uns auch und alle die Unsern, die wir den Namen deines geliebten Sohnes Jesu Christi haben, bekennen und tragen, von den grausamen Feinden, so nicht allein unser zeitlich Habe und Gut, Leib, Ehr und Leben, sondern vielmehr auch unsere arme Seele, ja die Glorie und Ehre deiner selbst und deines geliebten Sohnes, seiner Kirchen, seines Wortes, seiner heiligen Sakramente und Gebote blutdürstiger Weise begehren auszurotten und zu dämpfen, gnädiglich und väterlich erhalten und erlösen: So wollen wir dich dagegen, lieber Herr Vater und Gott, mit allen den Unsern, in wahrer Besserung unsers folgenden Lebens, in rechtem Glauben, auch kindlichem

und fleißigen Gehorsam deines allein guten Willens hie zeitlich die übrige Tage unserer Pilgerfahrt in diesem sterblichen Leben und dann nach diesem dort im künftigen ewigen Leben, in alle Ewigkeit, mit allen andern Auserwählten als unsern gnädigen, barmherzigen, langmüthigen, gütigen, mitleidigen, geduldigen Gott und Vater, mit Gott deinem eingebornen Sohne und Gott dem heiligen Geiste immer und ewiglich loben und preisen. Amen.

Ein anderes.

Herr, allmächtiger Gott! Wir rufen zu dir, die wir dein Erbe und Volk sind durch Christum deinen Sohn, und bitten dich, du wollest uns nicht verlassen; wir klagen dir unsere Noth: Siehe, lieber Herr, wie die Feinde uns plagen und unsere Brüder und Schwestern martern und ermorden und uns mit falscher Lehre, Tyrannei und mit List und Gewalt schier haben hingerichtet, daß ihrer an etlichen Orten wenig sind, die sich von Herzen und mit Ernst deines Wortes annehmen und beständiglich in allen Nöthen dabei verharren. Der mehrere Theil fürchtet sich vor der grausamen Tyrannei und hat jedermann Sorge, er müsse Leib und Leben, Gut und Blut

daran setzen, sintemal die Feinde nicht eher ruhen, sie haben denn alles zerstöret und hingerichtet, was sie nicht dulden wollen. Ach lieber Gott, du siehest ja, wie es zugehet, beide bei den Feinden und unter uns. Die Feinde fahren fort in ihrer Verfolgung: Wir fahren fort in unserer Sicherheit und gedenket der mehrere Theil, wenn es dazu kommen soll, er will durch sonderliche List den Feinden wohl entrinnen. Die Gerechten aber werden verfolget und müssen herhalten und mit der Haut bezahlen. Wohlan lieber Herr! gieb du nur Muth, Stärke, Geduld und Beständigkeit und erhalte uns bei deinem Wort im rechten Glauben an deinen Sohn Christum. Wehre auch der grausamen Tyrannei deiner Feinde und laß uns dir befohlen sein. Sollen wir leiden um deines Wortes willen und würdig gehalten werden, unser Blut deinethalben zu vergießen, Herr, so geschehe dein gnädiger Wille; stehe uns nur bei mit deinem heiligen Geist. Sei unser gnädiger Gott, vergieb uns unsere Sünde, regiere uns mit deinem Geiste, stärke und erhalte uns im rechten Glauben, mache uns ewiglich selig, das andere gehe wie es gehet, du wirst alles wohl machen. Dir sei Lob, Ehr, Preis und Dank, sammt deinem Sohn und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

O du allersüßester Herr Jesu Christe, du ewiger, einiger und lebendiger Sohn Gottes! Du befiehlst uns, daß wir in allen unsern Nöthen die Zuflucht allein zu dir nehmen sollen, dich anrufen und bei dir Rettung in allem Unglück suchen und ausbitten: Es überfällt uns aber zu jetziger schwerer Zeit solche große Kriegesnoth, Angst und Trübsal, daraus wir nach menschlichen Anschlägen, Rath, Kraft und Macht uns nicht mögen zu retten, laufen derowegen dich, unsern einigen Herrn, Erlöser, Heiland und Seligmacher an und hoffen gänzlich, du werdest uns allein helfen, retten, wehren und beistehen. Die Strafe haben wir zwar um dich wohl verdienet mit unserm Undank, den wir deinem Wort und hochwürdigen Sacramenten bewiesen, da wir in unbußfertigem, gottlosem Leben und Wandel gestecket. Wir erinnern uns aber deines wahrhaftigen Wortes und heiligen Willens, da du uns zur Buße rufest, lockest und vermahnest. Also kommen wir noch jetzt zur Zeit der Gnaden, bittend, wollest uns Armen und Elenden gnädig sein und nicht in deinem Grimm heimsuchen und gar aufreiben. Wir sind ja die, so dir blutsauer geworden sind durch dein schmerzliches, bitteres Leiden zu erlösen. Du hast ja

unsere lieben Kinderlein in der heiligen Taufe für die Deinen angenommen und mit deinem theuren Blute erworben. Dieses Geschrei, Winseln und Klagen erhöre heute mit Gnaden in Land und Städten: komme uns und ihnen zu Hülfe. Gieb Friede, Segen, Trost und Heil deinem Volke. Durch deine fröhliche Geburt und Menschwerdung, durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch deine heilige Auferstehung und Himmelfahrt hilf uns, lieber Herr Jesu Christe. O du Lamm Gottes, das der ganzen Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns und erhöre uns in Gnaden, Amen, Amen. Herr Jesu Christe. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater! Wiewohl wir durch unsre vielfältige Bosheit, gottloses Leben und schwere Sünden nicht allein diese äußerliche Kriegsempörung, Aufruhr und Unruhe, damit wir nun viele Jahre her vielfältig geplaget worden sind, sondern auch den ewigen Tod und Verdammniß genugsam verdienet und noch mehr allerhand Unglück und Unruh täglich verdienen, so erkennen wir doch, o Gott, dieselbigen unsere Sünden vor

dem Angesichte deiner göttlichen Majestät, geben uns schuldig und erkennen, daß wir solche Trübsal, Jammer und Elend wohl verschuldet haben, wir rufen aber auch daneben deine unaussprechliche Gnade und unendliche Barmherzigkeit von Grund unserer Herzen an und bitten demüthiglich, du wollest zu diesen unruhigen, hochbetrübten, gefährlichen und traurigen Zeiten solche Mittel gnädiglich zeigen und geben, dadurch dieser hochschädliche Krieg (daraus endlich durch das sündliche Anstiften unsers abgesagten Feindes, des leidigen Teufels, anders nichts denn allerhand Jammer und Unruh wie auch das Verderben unsers Leibes und unserer Seelen nothwendig folgen wird) durch freundliche Wege hingelegt, aufgehoben und gestillet und dagegen gemeiner Friede und Ruhe aufgerichtet werde, damit wir nicht allein in ruhiger Zeit, sondern vielmehr mit ruhigen Herzen und Gewissen deinen heiligen Namen loben und preisen, ein jeder in seinem Beruf und Stand, nach deinem Befehl und Willen wandeln und also folgends die ewige Freude und Seligkeit in und durch deinen geliebten Sohn, unsern Erlöser und Seligmacher Jesum Christum, erlangen und überkommen. Amen.

Ein anderes.

O allmächtiger, ewiger, gütiger Gott! Der du mit deinem lieben Sohn, unserm Herrn und Heiland, und mit dem heiligen Geiste in einem göttlichen Wesen und drei Personen lebest, alle Dinge schaffest, erhältst und regierest; der du uns zu diesen letzten Zeiten und an der Welt Ende aus sonderlicher väterlicher Liebe und Treue dein Wort und heiliges Evangelium gnädiglich hast leuchten lassen, aber wir uns leider deßwegen ganz wenig annehmen noch bessern, sondern zur Freiheit des Fleisches gebrauchen, dadurch du, Herr Vater, verursachet (sintemal du sagen läßt, du wollest niemand unschuldig halten, die deines Namens mißbrauchen), diese bevorstehende schwere, greuliche Kriegsstrafe, deiner Gerechtigkeit nach, über uns und ganze Christenheit zu verhängen und kommen zu lassen, also, daß wir sagen müssen, solches geschehe wegen unserer Mißhandlung, mit Daniel: Die Schande ist unser Verdienst. Nachdem du auch, herzallerliebster Vater im Himmel, aus grundloser, milder Güte und Barmherzigkeit allen deine Gnade und Vergebung der Sünden hast verkündigen und zusagen lassen, die ihre Sünde und Schande von Herzen erkennen, sich vor dir fürchten, an dich glauben und dich im Namen Jesu Christi, unsers Herrn und

Heilandes, mit Ernst und Herzen anrufen; läßt dir auch das Opfer eines geängsteten Geistes, eines geängsteten und zerschlagenen Herzens wohlgefallen und kannst es nicht verachten: So bitten wir dich, o Vater, du wollest uns aus Gnaden durch das Verdienst, Blut und Sterben Jesu Christi deines Sohnes, unsers Erlösers, vergeben alle unsere Sünde und Missethat, damit wir deine göttliche Majestät erzürnet, und deiner christlichen Kirche gnädiglich deinen heiligen Geist mittheilen, daß sie vor allen Secten und Rotten bewahret, und daß du ja so sehr mit uns nicht zürnen wollest und uns deines lieben Wortes und Evangeliums berauben. Schone, herzlieber Vater, schone! daß wirs ja rein und ohne Zusatz behalten für uns, unsere liebe Jugend und Nachkommen. Du wollest auch aus väterlicher milder Güte alle Potentaten auf Erden (wie du uns für sie zu bitten befohlen hast), unsern König sammt allen seinen Zugeordneten und alle Fürsten dir in großen Gnaden lassen befohlen sein, einmal, daß sie den einigen Mittler Jesum Christum (ohne des Gnaden und Namen keine Vergebung der Sünden) rechtschaffen kennen lernen und dich durch ihn von Herzen einen Vater anrufen und nennen, daß sie nichts vornehmen, berathschagen und suchen, denn das zur Erhaltung

deiner göttlichen Ehre, zur Ausbreitung deines heiligen Namens, Worts und Evangeliums, zum Frieden und zur Einigkeit und zur Ruhe gemeiner Christenheit gerichtet werde und gerathen möge, auf daß wir in der Stille und mit Frieden die reine Lehre erhalten und mit fröhlichem Gewissen hier auf Erden und ein jeder die Seinen in deiner Furcht und Liebe aufziehen möge. Du wollest auch die, so im Wort wohl angefangen haben, auf rechter Bahn hinaus führen; die es aber noch nicht haben, gnädiglich herzu bringen durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir und dem heiligem Geiste ein wahrer Gott, lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

Du Wächter Israels, der du nicht schläfst noch schlummerst, wache auf und siehe an das Elend deines Volkes! Herr, hilf uns, wir verderben! Du treuer Hoherpriester, der du nicht durch das Blut der Kälber, sondern durch dein eigen Blut gegangen bist in das Allerheiligste und hast uns mit Gott versöhnet; der du auch noch heute sitzest zu der Rechten Gottes deines himmlischen Vaters und vertrittst uns mit unaussprechlichem Seufzen. Bitt auch jetzt für uns zu dieser Stunde, da wir so kläglich zu dir rufen

und schreien, und wende von uns gnädiglich deinen gerechten, brennenden Zorn, du wahres wesentliches Wort Gottes deines ewigen Vaters. Rede jetzt unser Wort, zeige deinem lieben Vater deine blutfließenden Wunden und erwirb uns mit deiner Fürbitte seine väterliche Liebe, Huld und Gnade. Jesu Christe, sei jetzt unser Jesus, unser Helfer und Erretter, unser Fels und Hort, unsere feurige Mauer um deines hochtröstlichen Namens willen. Du allerliebster Immanuel, Gott mit uns, Gott in uns, Gott für uns, Gott neben uns, du starker Arm deines Vaters! laß jetzt sehen deine große Macht, auf daß alle Welt dich für ihren Herrn erkenne und alle Völker ihre Kniee vor dir beugen. Stärke und regiere den streitenden Arm deiner gläubigen Christen und hilf uns, du unüberwindlicher Siegesfürst, glücklich obsiegen. Mache dich auf, du streitbarer Held, gürte dein Schwerdt an deine Seite und zerschmettere deine Feinde; tritt ihnen auf die Hälse, du gebenedeiter Schlangentreter, und lege sie zum Schemel deiner Füße. Du bist ja der Herr, der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennet. O wahrer und einiger Friedefürst, der du mit deinem Leiden und Sterben den ewigen Frieden erworben hast, gieb

uns wieder und erhalte uns auch den lieben Landesfrieden, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Ein anderes.

O allmächtiger, barmherziger Gott, der du bist gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue; der du beweisest Gnade ins tausendste Glied und vergiebest Missethat und Sünde, vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied! Ach lieber Herr, du großer und erschrecklicher Gott! wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und von deinen Geboten und Rechten abgewichen. O Herr! wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. Daher wir denn den billigen Lohn davon bringen, daß du, gerechter Gott, mannigfaltige Plage und Strafe, die man öffentlich befindet, über Land und Leute ergehen lässest, welches wir heut zu Tage alles, und sonderlich in diesem schweren Kriegswesen, so die höchste und schrecklichste Strafe ist, mit unserm unwiederbringlichen Schaden erfahren haben, und wo wir uns nicht bessern, ohne Zweifel bald erfahren werden. Nun aber,

Herr, allmächtiger und gütiger Gott, kommen wir armen Sünder vor dich aus herzlichem Vertrauen, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grundlose Barmherzigkeit und auf das Verdienst, Leiden und Sterben Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn, und bitten dich, du wollest von wegen desselben unsers einigen Mittlers und Seligmachers, Versöhners und Erlösers von deinem Zorn und Grimm ablassen, du bist ja unser Vater und Erlöser, und denke nicht ewig unserer Sünde. Siehe doch an, daß wir alle dein Volk sind und hilf uns um deines heiligen Namens willen. Laß unter den Feinden kund werden die Macht deines gewaltigen Arms, auf daß die Ungläubigen, die deinen Namen denken zu vertilgen, vor dir erzittern und zu Schanden werden, auf daß sie nicht sagen, wo ist nun ihr Gott? Gieb uns, himmlischer Vater, deine väterliche Hand und Zucht zu erkennen, daß wir uns aus dieser Strafe bessern und uns ganz an deinen lieben Sohn und sein heilsames Wort ergeben. Gieb auch, o starker Gott, der hohen Obrigkeit, allen Fürsten und Herrn, gegen allen ihren Feinden und ihrem Anhange Sieg und Triumpf, auf daß wir von allen unsern Feinden ledig und sicher, in gutem Frieden und Ruhe erhalten, ein stilles und christ-

liches Leben in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit führen mögen zu deinem ewigen Lob und Preis, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Mittler. Amen.

Ein anderes.

Ach, was hast du vor, lieber Herr? Was meinest du, daß zuletzt daraus wolle werden, wenn du uns also wolltest lassen verderben und zu Schanden werden? Das wird dir zur Schmach gereichen und zum Nachtheil deiner Ehren gedeihen! Denn daher werden die Feinde und alle Ungläubigen Ursache nehmen, beides, wider dein Volk und dein heiliges Wort zu lästern. Wenn wir denn nun gleich alle verdürben, so wäre es dir doch eine Schande, denn wir sind ja dein Erbe und dein Theil, den du dir erwählet hast, du kannst dich ja selbst nicht verleugnen, viel weniger dein göttliches Wort widerrufen, denn was für ein anderes Volk willst du haben, wenn du uns verstoßen willst? Wir sind dein Erbtheil und dein Eigenthum, welches du herrlich gezieret hast mit deinem Gesetz und Gottesdiensten. Sollen nun die Feinde unser mächtig werden? Willst du nun dein Eigenthum dir rauben und nehmen lassen von denen, die dich schänden, lästern und verfolgen? Darum, Herr, bedenke ernst-

lich die Gefahr, so dir selber darauf stehet, daß dadurch dein Erbtheil dir entzogen, darnach deine Ehre geschändet wird, daß sonst kein anderes Volk ist, welches deinen Namen und Gottesdienst hat. Wenn du uns nun verstoßen wolltest, würde es nicht allein über uns ausgehen, sondern deine Ehre würde es entgelten müssen, denn wenn du uns verderben ließest, würde jedermann schließen, diese deine Lehre und Gottesdienst sei vergebens und du selbst seist nichts mehr denn ein bloßer Name, da nichts dahinter ist, weil du geschehen lässest, daß wir, die wir allein dein Wort gehabt und deinen Namen wider alle Greuel der Widrigen bekannt haben, zu Schanden werden, und sollen dazu noch verderbet werden von den abergläubischen Völkern und so gottlosen Leuten! Dadurch werden sie sich rühmen wider dich und sagen, mit dir sei es lauter nichts, ihre Götzen seien der rechte Gott. Darum hilf uns, lieber Herr Gott, der du unser einiger Trost bist mit deinem lieben Sohn und heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

O Herr, himmlischer Vater! Unerträglich ist dein Zorn, den du allen Sündern dräuest, sinte-

mal vor solchem deinem Zorn auch die Felsen in Stücken zerspringen: wie sollte denn eines sündlichen Menschen Herz denselben ertragen können.

Weil aber hieneben dennoch auch, o Vater, deine Gnade und Barmherzigkeit unaussprechlich ist, die du denjenigen, so sich zu dir bekehren von ihren Sünden, verheißen hast, so bitte ich dich, du wollest ja nicht nach deinem strengen Gerichte und deinem Zorn, der ein verzehrendes Feuer ist, sondern nach deiner hochberühmten Gnade und Barmherzigkeit mit mir handeln, mir meine vielfältige, große Sünde vergeben, und also an mir deinen hochtröstlichen Namen und Ehrentitel erfüllen und wahr machen, daß du bist ein Erbarmer, ein Gott, reich von Barmherzigkeit, dessen Barmherzigkeit ja so groß als er selber ist, dessen Barmherzigkeit sich gnädig finden läßt allen, die sich zu ihm bekehren, und alle Morgen neu ist.

O Herr, laß mich solcher deiner großen Güte und Barmherzigkeit in der That genießen und vergieb mir alle meine Sünden: So will ich hinfort ohn alles Aufhören dich loben und preisen. Ich will singen von der Gnade des Herren ewiglich. Amen.

Gebet um den gemeinen Frieden.

O Gott, himmlischer Vater, der du bist ein Gott nicht der Uneinigkeit, sondern des Friedens; der du allein den Frieden kannst geben und erhalten! Wir danken dir von Herzen, daß du unserm lieben Vaterlande nun so lange Zeit her den edlen und güldnen Frieden so gnädiglich bescheeret hast, und bitten dich demüthiglich, weil zu dieser letzten Zeit der Welt der unruhige Geist, der Störenfried, der leidige Satan allerlei Unfrieden in allen Ständen, an allen Enden stiftet und anrichtet, also, daß man höret von Krieg und Kriegsgeschrei, von Aufruhr und Empörung, dadurch leider! so viel Land und Leute jämmerlich verheeret und so viel tausend Menschen elendiglich von Haus und Hof verjaget und ins Elend vertrieben werden: Du wollest uns bei dem gewünschten Frieden ferner ganz väterlich erhalten.

O Herr, schaffe du unsern Grenzen Frieden! Mache fest die Riegel unserer Thore und segne unsre Kinder drinnen, auf daß Friede und Treue sein mögen, weil wir leben.

O Herr, stille das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker. Steure du den Kriegen in aller Welt und

lege Ehre ein auf Erden. Gieb, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue sich unter einander begegnen, daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk und die kleinen Berge die Gerechtigkeit.

Erhalte unsere christliche Obrigkeit bei glücklicher, friedsamer Regierung; gieb, daß sie den Frieden suchen und demselben nachjagen.

Gott, gieb dein Gericht unserm Könige und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne, daß zu seinen Zeiten blühe der gerechte und große Friede.

Auf daß wir in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen und stolzer Ruhe.

Gieb du unserm Lande Frieden, daß wir sicher wohnen; daß wir schlafen und uns niemand wecke.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist ja doch kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du, unser Gott, alleine.

Gieb unserm Könige und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Sonstige Gebete, in Pestzeiten sehr nützlich zu gebrauchen.

O allmächtiger, rechtfertiger Gott! Der du durch Mosen deinem Volk ganz ernstlich hast gedräuet, so sie deinem Wort nicht würden gehorchen, du wollest sie heimsuchen mit Sterbedrüsen Egyptens, mit Schwären und Eiterbeulen, auch mit vergifteter Luft und heftiger Pestilenz.

Wir können, leider! nicht leugnen, daß wir solches Urtheil mit unsern vielen und großen Sünden auch haben verschuldet. Wir haben dich verursacht, daß du die scharfe Ruthe der Pestilenz in deinem rechtfertigen Zorn über uns hast aufgehoben.

Ach! ach! es ist unsere Bosheit schuld, daß wir so gestäupet werden, und unser Ungehorsam, daß wir so gestraft werden. Ja wir müssen leider bekennen, wenn du nach deiner strengen Gerechtigkeit in deinem Grimm mit uns wolltest handeln, daß wir nicht allein diese schwere Ruthe der Sterbeseuche, sondern auch den ewigen Tod verschuldet haben.

Aber o gnädiger, barmherziger Vater, der du auch deinem Volke gnädig hast zugesagt, wenn sie ihre Plage würden fühlen und mit bußfertigem Herzen ihre Hände ausbreiten zu deinem

heiligen Tempel, daß du sie wollest erhören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und dich ihrer erbarmen, auch allerlei Plagen und Krankheiten väterlich abwenden.

Siehe, Herr, wir kommen zu dir mit bußfertigem Herzen, erinnern dich solcher und anderer deiner gnädigen Zusagen, die du in deinem Wort uns vorgestellet hast.

O Herr, strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm.

Wende deine Plagen von uns, denn wir verschmachten vor der Strafe deiner Hand.

Herr, kehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig.

Denn du, Herr, bist ja gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen.

Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen. Herr Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

So wollen wir von deiner Barmherzigkeit singen und des Morgens rühmen deine Güte, denn du bist unser Schutz und Zuflucht in unserer Noth; wir wollen dir, o unser Gott, lobsingen, denn du, Gott, bist unsere Beschützung und unser gnädiger Gott. Amen.

Ein anderes, für diejenigen, so Gott der Herr damit in ihrem Hause heimgesucht hat.

(Aus dem Propheten Jeremia.)

Ach, wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe und habe keine Ruhe.

Denn der Tod und die Pestilenz sind zu unsern Fenstern hereingekommen und in unsere Kammer gekommen, die Kinder zu erwürgen auf den Gassen und die Jungen und Alten auf den Straßen.

O daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte unsere Missethat, damit wir diese schwere Strafe verdienet haben.

Denn als ein Brunnen sein Wasser quillet, so quillet auch (leider) unsere Bosheit; Frevel und Gewalt schreiet in den Himmel.

Das ganze Haus Israel hat ein unbeschnittenes Herz.

Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet auf Erden.

Derowegen du auch, o Herr, als ein rechtfertiger Richter, der du Herzen und Nieren prüfest, deine Rache über uns sehen lässest.

Du hast deinen Schatz aufgethan und die Waffen deines Zorns hervor gesucht.

Du speisest uns mit Wermuth und tränkest uns mit Galle.

Ach Herr, unsere Missethat hat diese und alle Strafen wohl verdienet, denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben; aber hilf uns doch um deines Namens willen.

Züchtige uns, Herr, doch mit Maßen und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibest!

Du bist allein unsere Stärke und Kraft und unsere Zuflucht in der Noth.

Ohne dich kann uns niemand heilen, denn unser Schaden ist sehr böse und unsere Wunden unheilbar.

Darum siehe, wir kommen zu dir; wahrlich, es hat Israel keine Hülfe denn am Herren, unserm Gott.

Du bist der Trost Israels und ihr Nothelfer. Wir heißen ja nach deinem Namen, darum verlaß uns nicht.

Gedenke daran, was du uns in deinem Wort geredet hast: Laß dir solches dein Herz brechen, daß du dich unser erbarmest.

Solches wird dir ein fröhlicher Name sein, und wir wollen danken dem Herrn Zebaoth,

daß er so gnädig ist und thut immerdar Gutes. Halleluja.

Gebet zur Pestzeit.

(Aus der Historie von der Pestilenz Davids, 2. Sam. 24.)

O allmächtiger Gott, der du als ein rechtfertiger Richter um der Sünde willen des Königs David das Volk Israel mit so greulicher Pestilenz gestrafet hast, daß in drei Tagen siebenzigtausend Menschen eines plötzlichen Todes gestorben sind, aber als ein barmherziger Vater, da David seine Sünden bereute und mit einem gläubigen Gebete sich vor dir demüthigte, mitten im Zorn auch deiner väterlichen Gnade bist eingedenk gewesen und hast dem Würgengel geboten, das Schwerdt einzustecken; darauf die vergiftete Pest hat aufgehöret.

Wir müssen, o Gott, bekennen (denn wer könnte sein Herz vor dir, einem Herzenskündiger, verbergen), daß wir leider! mit unsern vielfältigen Sünden dich auch jetzt zu rechtfertigem Zorn haben bewogen, und daß du daher uns billig mit der Pestilenz heimsuchest; aber, o Vater aller Gnaden, laß dich auch unsere wahrhaftige Buße und demüthiges Gebet erweichen und bewegen. Wende von uns deinen Grimm und schrecklichen

Zorn. Laß aufhören die schädliche Pestilenz um deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers einigen Heilandes willen, in dem du uns, als in dem rechten Gnadenthron, Erhörung allergnädigst hast zugesagt.

O Herr, wann willst du doch dein Schwerdt lassen aufhören? Laß es doch in seine Scheide fahren und ruhen und stille sein:

So wollen wir hierfür und für alle andere deine Wohlthaten mit dem königlichen Propheten David dir ein angenehmes Dankopfer bringen, nämlich die Opfer der Lippen, die deinen Namen bekennen. Amen.

Ein anderes.

O Herr, himmlischer Vater, du Trost aller Betrübten, du Arzt aller Kranken! Der du in deinem Worte gesprochen hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten. Auf solche deine Zusage komme ich elender Mensch zu dir und schütte meines Herzens Klage vor dir aus. Siehe Herr, nun ist die Zeit der Noth vorhanden, nun ist der Tag der Trübniß, ein dunkler Tag, ein finstrer Tag, ein Tag des Weinens und Klagens, ein Tag der Rache; daß erfüllet werde, was geschrieben ist im Gesetze Mosis.

Darum, weil nun Trübsal da ist, so suchen wir dich; weil du uns züchtigest, so rufen wir ängstiglich. O Herr, der du ja ein geängstetes und zerschlagenes Herz nicht willst verachten nach deinem Wort, erhöre mein Gebet, welches ich in dieser Noth vorbringe, und so es deinem väterlichen Willen gefällig, so wende von mir ab die Pestilenz, so im Finstern schleichet, und die Seuche, die im Mittage verderbet, daß diese vergiftete Plage zu unsern Hütten sich nicht möge nahen.

O Vater! der du aus großer Gnade dem Könige Hiskia, da er auch mit der Pestilenz befallen, auf sein andächtiges Gebet sein Leben, das du ihm sonst bereits hattest lassen absprechen, noch ganze funfzehn Jahre verlängert hast: Dich bitte ich, friste auch nach deinem Willen zu deinen Ehren mein Leben. So aber nach deinem Rath die Zeit meines Abschieds vorhanden ist; so meine Tage, die auf dein Buch geschrieben, zu Ende sind gelaufen und mir besser ist, daß ich aufgelöset werde, als daß ich länger im Fleische lebe: O gütiger Gott, verleihe mir die Gnade deines heiligen Geistes, daß ich mit Geduld im wahren, beständigen Glauben an deinen Sohn Jesum Christum, meinen Heiland, alle Schmerzen der Krankheit überwinden und in Frieden selig-

lich durch alle Schrecken des Todes ins ewige Leben zu dir, nach deiner wahrhaften Zusage, hindurchdringen möge.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott! Amen.

Danksagung für den Frieden, mit angehängter Bitte um Erhaltung des lieben Friedens.

O Herr, himmlischer Vater, du Gott des Friedens und der Liebe! der du das Licht machest und schaffest die Finsterniß; der du den Frieden giebst und um der Menschen Sünde willen das Uebel schaffest, allerhand Strafen und Plagen kommen lässest: Wir müssen erkennen und bekennen, daß wir mit unsern vielen großen Sünden dich dahin bewogen, daß, da du, der du ein Gott des Friedens und der Liebe bist, nun als ein gerechter Richter und zorniger Rächer mit uns handeln und nächstmals nach den Drohungen in deinem Gesetz geoffenbaret, deinen edlen Schatz, den werthen Frieden von uns nehmen und unser Land mit Krieg und Verwüstung heimsuchen müssen, wozu dich denn insonderheit die große Sicherheit hat verursachet, darin wir des lieben Friedens, den du uns so lange Jahre

vorhin gegeben hattest, zu allen Sünden mißbraucht haben. Wir, wir haben gesündigt, darum hast du uns billig nicht verschonet!

Wir danken dir aber hieneben von Grund des Herzens, daß du mitten im Zorn deiner Gnaden und deines heiligen, herrlichen Namens, dennoch der Gott des Friedens und der Liebe, bist eingedenk geblieben, und daher, als wir in unserer großen Noth zu dir riefen um Abwendung des Krieges und des lieben Friedens Wiederbringung, solch unser Gebet erhöret und was wir von dir mit vielem Seufzen begehret, so väterlich bescheeret und zum hocherwünschten Frieden wieder verholfen hast und dich damit abermals als den wahren Gott des Friedens bezeuget und erwiesen hast.

Wir bitten dich demüthiglich, du wollest hinfort solchen deinen tröstlichen Gnadentitel und tröstlichen Namen an uns erfüllen und als der Gott des Friedens und der Liebe für und für Gedanken des Friedens über uns haben, und nicht des Leides.

Hilf auch, daß wir auf dein Gebot merken, daß unser Friede sei wie ein Wasserstrom und unsere Gerechtigkeit wie Meereswellen. Gieb auch, o Gott des Friedens, großen Frieden unsern Kindern und allen unsern Nachkommen, daß

immer Friede sei über Israel: So wollen wir dich, als den wahren Gott des Friedens, dafür von Herzen loben und preisen, und wird dir dies ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Völkern auf Erden, wenn sie hören alles das Gute, daß du uns thust, und werden sich verwundern über all den Frieden, den du uns giebst, bis du uns bringest zu dem ewigen Frieden. Dir sei Ehr und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen. O du Gott des Friedens und der Liebe. Amen, Amen.

Eine andere Danksagung für die göttliche Errettung.

O Herr, himmlischer Vater! Der du mit väterlicher Liebe dich zu allen Zeiten der Gläubigen als deiner Kinder herzlich angenommen und sie aus ihren Nöthen, wenn sie dich angerufen, errettet und erlöset hast: Wir sagen dir von Herzen Dank, daß du dich unser so väterlich erbarmet, und, da wir unserer großen Noth und Elend, damit wir hoch beschweret waren, gar kein Auskommen wußten, unser Gebet so gnädiglich erhöret und von dem verderblichen und schädlichen Kriegswesen und Verwüstung des Landes, damit wir so hart geplaget waren, so gnädiglich erlöset, auch den edlen, werthen Frie-

den uns so väterlich wiederum bescheeret hast, wir bitten dich: o gnädiger Vater, demüthiglich, du wollest hinfort uns, deine Kinder, bei diesem großen Gute erhalten und vor allem Krieg und Verwüstung hinfort in Gnaden bewahren, auf daß wir in gutem, beständigem Frieden dir dienen mögen unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Amen.

Kurzes Dankgebet für den lieben Frieden.

O du Gott des Friedens! Der du von wegen der Sünden den Frieden von einem Land hinwegnehmen und denselben aus großer Gnade einem Volk, wenn es sich von Herzen bekehret, wieder geben kannst: Wir danken dir, daß du solche Wohlthat auch uns und unserm lieben Vaterlande bewiesen und nach dem hochschädlichen Kriege und Verwüstung, welches du in deinem gerechten Zorn um unserer Mißhandlung willen über uns hast kommen lassen, uns beständigen Frieden wieder gegeben hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest ferner als der Gott des Friedens, uns bei gutem Frieden vollständig erhalten und vor allem Unglück bewahren um deines lieben Sohnes Jesu Christi, des rechten Friedefürsten willen. Gieb auch deine Gnade,

daß wir des lieben Friedens dankbarlich gebrauchen und darin dir, dem Gott des Friedens, mit aufrichtigem Herzen dienen, dein heiliges, göttliches Wort gerne hören und darnach leben, die heiligen, hochwürdigen Sacramente auch würdiglich gebrauchen und in brüderlicher Liebe und gutem Frieden einer mit dem andern leben, also, daß du, o Gott des Friedens, bei und unter uns zu wohnen und zu bleiben Lust habest, bis du uns zum ewigen Frieden erheben und bringen wirst. Amen.

Ein anderes.

O Herr, himmlischer Vater, du Gott des Friedens und der Liebe! Wir sagen dir von Grund des Herzens Dank, daß du uns und unserm lieben Vaterlande nach dem sehr beschwerlichen und gefährlichen Kriegswesen und Verwüstung den werthen Frieden, deine edle Gabe, so gnädiglich wieder bescheeret und uns vor unsern Feinden Frieden geschaffet hast, und wie können wir für solche überschwängliche Wohlthat dir genug danken?

Wir bitten dich von Herzen, du wollest solche deine große Gnade ferner über uns lassen walten und uns beständigen Frieden erhalten.

O Herr, segne du uns, dein Volk, mit Frieden, daß wir in Häusern des Friedens wohnen, in sichrer Wohnung und guter Ruhe, und Lust haben in guter Ruhe.

Laß die Berge (die Regenten und Oberherrn) den Frieden bringen und erhalten unter dem Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.

Gieb, daß die Könige der Heerschaaren Freunde sein.

Sage du, o Herr, Frieden zu deinem Volk und deinen Heiligen, daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Laß Friede sein in unsern Mauern und Glück in unsern Pallästen und Häusern.

Schaffe du unsern Grenzen Frieden und gieb, daß Friede und Treue sei, weil wir leben.

Gieb, daß Friede bei uns sei wie ein Wasserstrom und Gerechtigkeit wie Meereswellen, daß wir in Frieden geleitet werden.

Habe du, Herr, Gedanken des Friedens über uns, daß wir Samen des Friedens sein.

Gieb, daß wir Kinder des Friedens sein und dein Friede über uns bleibe.

Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir Friede und Wahrheit lieben; daß wir den Frieden suchen und denselben nachjagen; auch friedsam und aufrichtig wandeln.

Gieb, daß wir auch Frieden mit einander haben, so viel an uns ist, und dem nachstreben, was zum Frieden dienet.

Gieb, daß wir einerlei Sinn haben und friedsam leben.

Erfülle du uns mit Freude und Friede, hie zeitlich und dort ewiglich um Jesu Christi, deines einigen, allerliebsten Sohnes, des rechten Friedefürsten willen. Amen, Amen.

Dankpsalm nach überstandener Pest.

Gelobet sei der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft auch, Sela. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode erlöset.

Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich gezüchtiget hast und doch mir wieder geholfen.

Du züchtigest und tröstest uns wieder; du kannst in die Hölle stoßen und wieder heraus führen; deiner Hand kann niemand entfliehen. Du hast mich gezüchtiget um meiner Sünde willen, und durch deine Güte hilfst du mir wieder.

Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. Amen.

Danksagung für den Schutz der lieben Engel, und daß uns Gott ferner durch dieselben beschirmen wolle.

Herr Zebaoth von Herzensgrund
　Wir preisen dich zu dieser Stund
Mit deiner werthen Christenheit,
　Daß du dein Engel hast bereit,
Daß sie dir, ihrem Schöpfer groß,
　Zu Dienste stehn ohn Unterlaß,
Und preisen deine Heiligkeit
　Tag und Nacht, bis in Ewigkeit.
Insonderheit dich loben wir,
　Herr Zebaoth! und danken dir,
Daß auch die lieben Engel dein
　Zu unserm Dienst verordnet sein,
Und du die ganze Christenheit
　Zu dieser bösen letzten Zeit
In Unglück und so mancher Gefahr
　Beschirmest durch der Engelschaar.
Daß sie für uns, beid, Tag und Nacht
　Wie treue Wächter halten Wacht;
Ja, daß sie wie ein Kriegesheer,
　Ein Wagenburg schlagen um uns her,
Gegen aller Feinde List und Mord,
　Die uns nachstellen hier und dort.
Der grimmig Fürste dieser Welt,
　Der Satan, uns mit List nachstellt;
Er ruht und feiert nimmer nicht,
　All sein Sinn ist dahin gericht,
Daß er uns bring in Angst und Noth,
　Um Leib und Seel, in ewig'n Tod,

Und, wenns ihm nur gelingen könnt,
Verschlüng er uns auch diese Stund.
Deswegen er groß Tyrannei
Erregt durch Krieg und Kriegsgeschrei,
Auszurotten die Christen dein,
Die nach deim Nam genennet sein,
Und uns zu dämpfen groß und klein,
Die wir deine Gliedmaßen sein.
Daß aber ihm dies nicht gelingt
Und er so bald uns nicht verschlingt,
Das haben, o Herr Christe, wir
Einzig allein zu danken dir.
Denn auf dein Befehl immerdar
Hält Wacht für uns der Engel Schaar:
Die streiten für uns mit großer Macht,
Daß wir nicht werden zu Fall gebracht;
Die treibt mit starker Wehr zurück
Des Satans List und Bubenstück.
An Daniel wir merken das,
Denn da er unter den Löwen saß,
Der Engel dein, Herr, ihm beisteht,
Bezwingt der Löwen Grimmigkeit.
Der Engel die drei Knaben fromm
Bewahret in des Feuers Flamm.
Erlöset auch den frommen Loth
Zu Sodom aus des Feuers Glut.
Als Petrus lag gebunden hart,
Von Kriegsknechten wohl verwahrt,
Dein Engel, Herr, ihn aus thät führen,
Aus Ketten, auch durch eisern Thüren.
Der Tyrer ein ganz große Schaar
Elisam hat umringet gar;

Aber vielmehr der Engel dein
  Mußten auf ihn bestellet sein:
Denn auf alle Berg um Dothan her
  Waren feurig Reuter und Kriegesheer.
Also sind auch noch gleicher Maßen,
  O Herr, dein Engel unverdrossen,
Uns zu schützen mit starker Hand
  In aller Noth, zu Wasser und Land.
Sie begleiten uns auf unsern Wegen,
  Daß unsre Tritt nicht gleiten mögen;
Sie tragen uns, daß kein Anstoß
  Zu Fall mög bringen unsern Fuß.
Darum wir, Herr, mit Dankbarkeit
  Thun preisen diese Gütigkeit,
Wie auch die Engel ohn Aufhören
  Vor deinen Thron dich lobn und ehren.
Und bitten dich von Herzensgrund,
  Du wollest ferner alle Stund,
In diesem letzten End der Welt,
  Diese Wächter lassen sein bestellt,
Unsere Mauer und starken Schutz,
  All wider des Satans List und Trutz:
Also wird uns nicht mögen ein Haar
  Krümmen der Höllen ganze Schaar!
Insonderheit der Kirchen dein,
  Laß, Herr, dein Engel Wächter sein,
Daß Prediger und Zuhörer beid,
  Sie haben stets in ihrem Geleit.
Laß auch der lieben Obrigkeit
  Der Engel Aufsicht sein bereit,
Also, daß sie annehmen sich
  Der Unterthanen zugleich.

Laß auch, o Herr, die Wächter dein
  Vater, Mutter und Kinderlein
Und uns all sämmtlich, Reich und Arm,
  Aufnehmen in ihren Schutz und Sch
Daß sie bewahren unser Leib und Seel
  Vor Anfechtung, vor Angst und Qual;
Daß sie bewahren unser Haus und Gut
  Vor Wassers- und vor Feuersnoth,
Auch was uns sonst könnt bringen Schad
  Abwenden mögen früh und spat.
Zuletzt an unsers Lebens End,
  Wenn sich die Seel vom Leib abwend,
O Herr, dein Engeln thu Befehl,
  Daß sie begleiten unsre Seel
Ins Paradies, zur Seligkeit,
  Die deinen Kindern ist bereit.
Auf daß wir ewiglich alldar
  Dich preisen mit der Engelschaar;
Da wir werden den Engeln gleich
  An Heiligkeit in deinem Reich. Amen.

Gebet eines Reisenden.

Himmlischer Vater, barmherziger, getreuer Gott! Ich danke dir herzlich, daß du mich bisher so gnädig behütet und so viel Gutes mir an Leib und Seele erzeiget hast.

Ich bitte dich, o Herr, sei mir armen Sünder gnädig und verzeihe mir alle meine Missethat um Jesu Christi willen.

Heilige und erneure mich auch je länger je mehr durch die Kraft deines heiligen Geistes, damit ich mein Leben täglich bessere, in deinen Wegen wandele und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist.

Heiliger Vater! geleite und führe mich ferner auf diese Reise durch den Schutz deiner lieben Engel, daß ich sicher sei vor Mördern und Räubern, vor giftiger Luft und bösen Seuchen, vor Streit und allem Unfall.

Gieb mir, o Herr, Nahrung und Kleidung. Führe mich den rechten Weg, den ich wandeln soll und gieb deinen Segen zu meinem Vorhaben, damit alles gereichen möge zu deiner Ehre, gemeinem Besten, wie auch zu meiner und der Meinigen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt.

Erhalte und bewahre unterdessen auch alle die Meinigen und was du mir bescheeret hast, und gieb, daß wir einander gesund und mit Freuden wieder sehen mögen.

Sonderlich bitte ich dich, mein Gott: Bewahre mich vor aller List und Bosheit des bösen Feindes und seiner Werkzeuge.

Erhalte und stärke in mir den wahren, seligmachenden Glauben, Buße, Geduld und Hoffnung, und gieb, daß ich die Wallfahrt dieses elenden Lebens getrost und mit unverletztem Ge-

wissen verrichten, seliglich enden und fröhlich eingehen möge in das himmlische Vaterland.

Dir, o Herr, befehle ich meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, durch Jesum Christum. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Demnach wir arme Menschen mit einander von wegen des schnöden Falls unserer ersten Eltern der Sünde, und von wegen der Sünden dem Tode unterworfen sind, so danken wir dir herzlich, daß du aus lauter Gnade und Barmherzigkeit durch den Tod deines Sohnes Jesu Christi uns, die wir an ihn gläuben, vom ewigen Tode erlöset, ja auch den zeitlichen und leiblichen Tod uns in einen seligen Schlaf verwandelt hast, daß von nun an selig sind alle, die in dem Herrn sterben, und uns der Tod nichts anders ist, als eine Absterbung der Sünden und ein Eingang in das ewige Leben.

Wir bitten dich, barmherziger Gott und Vater, dieweil wir alle mannigfaltig fehlen und an dir, unserm Gott, uns versündigen, du wollest um des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi willen, uns alle unsere Sünden verzeihen, und uns je länger je mehr erneuern und bekehren durch die Kraft deines heiligen Geistes, damit

wir hinfort von Tag zu Tag im Glauben stärker, im Leben gottseliger, im Gottesdienst eifriger, in Trübsal geduldiger und zu einem seligen Abschied geschickter werden.

Und dieweil uns allen ein Mal gesetzt ist zu sterben, darnach das Gericht, so lehre uns doch bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden, unsere Sünden erkennen, dieselben hinfort meiden, von Herzen Buße thun und durch wahren Glauben ergreifen die Gerechtigkeit Jesu Christi, deines Sohnes, welcher unsere Gerechtigkeit ist. Ach Herr! unser Geist ist ja etwa willig, dir zu folgen, dir allein festiglich zu vertrauen, von dir nimmermehr abzuweichen; aber ach! das Fleisch ist schwach. So sei du nun mächtig durch deine Kraft in unserer Schwachheit, und gieb, daß wir an deiner Gnade uns allezeit genügen lassen und in steifem Vertrauen auf dich in beständiger Gottesfurcht und Geduld verharren bis an unser seliges Ende.

Erbarme dich unser, o Vater aller Barmherzigkeit, und stehe uns bei an unserm letzten Ende, auf daß, wenn unsere Augen zu starren, unsere Zunge schwer zu werden und das Herz zu brechen beginnt, wir durch deine Kraft seliglich überwinden und hindurchdringen mögen in das Reich der ewigen Herrlichkeit.

Nun, Herr, in deine Hände befehlen wir unsern Geist! Du hast uns erlöset, Herr, du getreuer Gott, dir sei Preis und Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Reimgebetlein um Gottes Beistand in Todeszügen.

In meiner letzten Todesnoth
Komm mir zu Hülf, du treuer Gott;
So ich hier nehm meinen Abscheid,
Herr Jesu Christ, gieb mirs Geleit.
Zeig mir dein lieblich Angesicht,
Wenn mich die Sünd und Tod anficht.
Erlöse mich von aller Qual
Und führe mich durchs Todes Thal,
Daß ich mit deinen Engelein
Dich, Jesu, den Erlöser mein
Anschaue in ewiger Freud,
Und preis' dich in all Ewigkeit. Amen.

Ein anderes.

Herr Jesu Christe, bleib bei mir!
Ganz geb ich mich zu eigen dir,
Allein auf dich verlaß ich mich,
Laß mich bei dir sein ewiglich.
Nackend zur Welt ich kommen bin,
Nackend und bloß fahr ich dahin.
Der Herr das Leben geben hat:
Er nehms wieder nach seinem Rath;
Sein Nam sei hoch gebenedeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Register.